Parian chronicle

DAS
MARMOR PARIUM

HERAUSGEGEBEN UND ERKLÄRT

VON

FELIX JACOBY
PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT BRESLAU.

MIT DREI BEILAGEN.

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1904.

ULRICH VON WILAMOWITZ-MOELLENDORFF

in dankbarer gesinnung

gewidmet.

1.

Von der gemeinhin nach dem material als *Marmor Parium* oder nach dem inhalt als *Chronicum Parium* bezeichneten inschrift sind zwei bruchstücke (A, B) erhalten. die breite des steines beträgt 0,81—0,82 m, die dicke 0,12—0,15 m. A beschreibt der erste herausgeber so: „stelae enim huius (cuius latitudo est pedum II pollicum VII; latus quod dextram respicit pedum II pollicum XI; quod sinistram pedum III pollicum VII, et crassities pollicum V) pars inferior .... oblique abruptus disparuit.“ über den oberen rand giebt er nichts an. ich vermute, daß auch dieser nicht vollständig erhalten ist. jedenfalls fehlt eine zeile, die die überschrift enthielt. das noch erhaltene stück von A misst nach P. Gardner (bei Wilhelm Athen. Mitth. XXII 184) am rechten rande 0,34 m, am linken 0,57 m; für das ganze fragment ergeben sich links 1,09—1,16 m, rechts 0,88—0,95 m. — B ist oben und unten abgearbeitet, infolge neuer verwendung mit kalk überzogen und in der mitte unten so abgescheuert, „tamquam si in scala aliqua fuerit“. seine höhe beträgt 0,39 m. da die beiden zwischen AB und nach B fehlenden stücke zeiträume von 18—19 und 36 jahren umfassen, da der chronist gegen ende immer ausführlicher wird (A 56—88 behandeln 200, B 1—33 nur 38 jahre) so schätzt Wilhelm die höhe des ganzen steines mit recht auf über 2 m. — die höhe der buchstaben steigt bis über 0,008 m. sie ist unregelmäßig, namentlich *ΘΟΩ* sind bedeutend kleiner. allein den buchstabenformen nach würde man die inschrift kaum so früh ansetzen, wie es der inhalt verlangt (264/3 a. Chr.); eher 50 jahre später. auch die durchgeführte silbentrennung würde an sich auf diese zeit weisen.[1]) bemerkenswert ist, daß als interpunktion nur

1) wie sich aus den ganz sicher erhaltenen zeilenenden oder -anfängen ergiebt, schließen mit wort- oder silbenende: A 3. 5—14. 16. 17. 19. 29. 31. 32. 34. 36. 46. 52. 56. 62. 63. 65—73. 82. 84—89. B 2—21. 26. 27. 29—32. das gegenteil findet sich nie. danach hat sich die ergänzung zu richten (z. b. A 54. 60).

spatia vacua vorkommen, und zwar nur vor und nach dem abschnitt, der die ereignisse bis Troias fall behandelt (v. 3. 40). beide fälle beruhen auf Seldens fides.

2.

A, das bei seiner erwerbung 93 zeilen enthielt, wurde von Samson (Sampso), dem agenten des provençalischen parlamentsrates Nicol. Claud. Fabri de Peiresc zusammen mit einer reihe anderer inschriften für 50 „aurei“ in Smyrna gekauft. aber Samsons verhaftung durch die türkischen behörden verhinderte ihre verschiffung. so wurden die steine, um die sich zuerst niemand gekümmert zu haben scheint, von William Petty, der im auftrage des grafen Thomas von Arundel Italien, Griechenland und den Orient bereiste, für diesen erworben.

Durch ihn kam unser Marmor a. 1627 nach London, wo die steine „in aedibus Arundellianis hortisque ad Thamesis ripam“ auf-
S gestellt und bald durch John Seldens editio princeps [1]) bekannt gemacht wurden.

In ihr nimmt unser Marmor die erste stelle ein. Selden, der die bedeutung des monumentes wohl erkannte — „in illa autem epocharum (stela) describenda opera complurium dierum collocata est. obscurior nempe est, elementis saepius omnino detritis, fugientibus saepius. has tandem, et perspicillorum usu adiutus et assiduo acumine et iudicio suavissimi amici Patricii Iunii post bene multas iterationes in quantum fieri potuit, revocavi“ — gab den text in zwei abschriften, in maiuskeln und minuskeln, und fügte ausführliche Notae Historicae bei. wie immer die qualität dieser ausgabe zu beurteilen ist, wir verdanken ihr allein die erhaltung des oberen teiles, der vv. 1—45. denn in dem bürgerkriege unter Karl I.,

konsonanten werden zur folgenden silbe gezogen: A 19. 52. 62. 66. 71. 86—88. B 7. 10. 12. 14. 18.; dagegen werden konsonantengruppen getrennt: A 17/18 *Ἐριχ]/θόνιος* 31/32 *βασιλεύον/τος* (aber mit rücksicht auf die komposition *κατέ/σκαψεν* B 25/26 *Ἡρα/κλῆς* B 21/22); ebenso natürlich geminaten A 73 B 17. 32. diphthonge werden nie getrennt: A 12 B 20. ebensowenig zahlen. ist die praeposition von ihrem substantiv durch zeilenschluß getrennt, so wird sie nicht assimilirt: A 67 B 19. zeilenschluß wrd also als solcher empfunden.

1) Marmora Arundelliana ... publicavit et commentariolos adiecit Ioannes Seldenus. Londini. typis et impensis Guilielmi Stanesbeii 1628. 4°. — andere exemplare sollen apud Jo. Billium typographum 1629 gedruckt sein.

während dessen das stadthaus der grafen von Arundel verlassen lag, wurden die Marmora teils gestohlen teils beschädigt oder zu profanen zwecken benutzt. so ist auch die obere hälfte unseres steines „ad focum in Palatio Arundelliano reficiendum“ verbaut. der rest wurde mit den übrigen der zerstörung entgangenen monumenten, etwa 120 stück, a. 1667 von dem enkel des ersten besitzers, Heinrich Howard, der universität Oxford geschenkt, wo er sich noch jetzt befindet.

Schon vorher hatte Seldens publikation die aufmerksamkeit auf die chronik gelenkt. 1629 schrieb Thomas Lydiat Annotationes ad Chronicum Marmoreum, die aber erst in Prideauxs ausgabe 1676 veröffentlicht wurden (abgedruckt bei Maittaire p. 222—294). a. 1668 erschienen Le Paulmiers de Grentemesnil (Palmerius) Supplementa **P**
et Notae ad Chronicum Marmoris Arundelliani (Maittaire p. 200—221), weitaus das bedeutendste, was vor Boeckh für die ergänzung der lücken geleistet ist. 1672 gab Johannes Marsham in seinem Canon Chronicus eine unbedeutende Aera Attica sive Commentarii in Marmor Chronicon (Maittaire p. 295—300). 1676 veranstaltete dann Prideaux **Pr**
eine neuausgabe der editio princeps.[1] aber er hat von der neuvergleichung der steine gerade das Marmor Parium ausgeschlossen; „cuius cum dimidiam tantum partem habeamus — eamque ita totam erasam, ut vix una literula in illa iam legi possit, pro vera illius lectione soli Seldeno est fidendum“, eine behauptung, die schon Chandler im Syllabus seiner ausgabe p. XI energisch zurückgewiesen hat. auch seine beiträge zur ergänzung sind zwar zahlreich, aber unbedeutend; meist variationen von Le Paulmiers vorschlägen. 1699 ließ Bentley durch Mill zwei zeilen des steines vergleichen,[2] und Dodwell behandelte die chronik in De veteribus Graecorum Romanorumque cyclis 1701. 4°. p. 693—699. alles dies findet man in der an sich wertlosen ausgabe von Michael Maittaire (Mettairius[3])) vereinigt. unbedeutend ist auch Baumgartens ausgabe mit ausführlichem kommentar in der „Sammlung von Erläuterungsschriften

---

1) Marmora Oxoniensia ex Arundellianis Seldenianis aliisque conflata recensuit et perpetuo commentario explicavit Humphridus Prideaux. Oxonii 1676 fol.

2) Dissertation on the Epistles of Phalaris p. 235. 267 ed. Wagner.

3) Marmorum Arundellianorum Seldenianorum aliorumque Academiae Oxoniensi donatorum ... secunda editio. Londini 1732. fol.

und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie" I. 2 (1747) p. 161—260. selbst zwei neuvergleichungen des steines sind für die kritik von geringem werte. die rand- und interlinearnotizen eines unbekannten
F Engländers in einem Berliner ms., das (Reinhold) Forsters namen „manu admodum iuvenili" trägt und von Boeckh auf 1751—1756 datirt ist, mischen wirkliche lesungen mit eigenen und fremden vermutungen, entbehren also, wo die kontrolle fehlt, der fides.
C Chandler[1]) aber geht nicht von der neuvergleichung des steines aus, sondern gibt Seldens text mit gelegentlichen verbesserungen nach dem original wieder.

Daß man auch die echtheit unseres Marmors angefochten und daß der streit eine ganze literatur hervorgerufen hat, hat nur kuriositätsinteresse[2]). ich mag diese schriften ebensowenig aufzählen wie die verschiedenen ausgaben, übersetzungen und besprechungen, aus denen man nichts gewinnt. denn alles frühere wurde in den schatten
B gestellt durch Boeckhs bewundernswürdige leistung[3]), der sich mit recht rühmt, daß er einen kommentar liefere „a prioribus haud uno nomine discedentem, eumque ei, qua nunc fruimur, antiquarum litterarum cognitioni accomodatum." seitdem sind nur rückschritte gemacht. C. Mueller gab in den FHG I 533—590 Boeckhs kommentar wieder mit gelegentlichen verschlechterungen und einmengung seiner chronologischen irrlehren. von der ausgabe Flachs[4]) spricht man besser überhaupt nicht. auch Gutschmids beiträge haben ihr nicht zum vorteil gereicht; und aus der schönen dissertation von Dopp[5]) hat Flach nur den schlechten abklatsch des steines übernommen.

Erst mit dem funde des neuen, 33 zeilen, von denen leider die 12 letzten in der mitte völlig zerstört sind, umfassenden fragments brach für das Marmor eine neue zeit an. B wurde 1897 am südöstlichen ende von Parikia auf Paros, auf dem *Θόλος* genannten

1) Marmora Oxoniensia. Oxonii 1763 fol. — auf taf. VIII d eine schriftprobe.

2) The Parian Chronicle .... with a Dissertation concerning its Authenticity. London 1788 (printed for J. Walter). der skeptiker war J. Robertson. unter den verteidigern der echtheit ragt Porson hervor; Monthley Review 1788. 1789 = Tracts and Micellaneous Criticism of R. P. 1815 p. 57. 83.

3) CIG II (1843) no. 2374 p. 293—343.

4) Chronicon Parium rec. et praef. est Joannes Flach. Tubingae 1884.

5) Quaestiones de Marmore Pario. Rostock 1883.

grundstück des Andreas Varouchas gefunden — derselben stelle, wo auch der parisch-thasische vertrag zu tage getreten ist (Athen. Mittheil. XXVII 1902 p. 273) — und sofort von Michael K. Krispi und A. Wilhelm veröffentlicht[1]). der beigegebene kommentar war **W** so, wie man ihn von Wilhelm erwarten konnte. der neue fund hat wohl den äußeren anstoß gegeben, daß J. A. R. Munro in Oxford **M** seine aufmerksamkeit auch dem älteren stücke wieder zuwendete. seine mehrjährige mühevolle arbeit ist aber auch durch überraschende resultate belohnt worden, von denen er die wichtigsten in zwei artikeln der Classical Review XV 1901 p. 149—154, p. 355—361 veröffentlicht hat. mit ihm hat auch Hiller von Gärtringen den stein ver- **HvG** glichen. sein text mit kritischem apparat, der jetzt im Inselcorpus vorliegt[2]), zeigt, wieviel dem schwer lesbaren steine von den beiden unermüdlichen forschern noch entlockt worden ist.

Wenn ich jetzt eine specialausgabe dieses wichtigen denkmals antiker chronographie vorlegen kann, so verdanke ich das in erster linie der stets gleichen liebenswürdigkeit und hilfsbereitschaft Hillers von Gärtringen, der mir die photographie des steines, die aushängebogen des Corpus zur verfügung stellte und mich über die weitergehenden lesungen Munros auf dem laufenden erhielt; nächstdem der selbstlosigkeit, mit der Munro selbst auch meiner arbeit gegenüber auf seine wohl erworbenen prioritätsrechte verzichtet hat. zu besonderem danke bin ich sodann der königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin verpflichtet, die mir unter vermittelung meines verehrten lehrers, Ulrichs von Wilamowitz-Moellendorff, die benutzung der für das Corpus angefertigten clichés erlaubte. daß ich den stein nicht selbst gesehen habe, bedauere ich nicht. schwerlich würde jemand ihm mehr entlocken, als es Munro gelungen ist.

3.

Über die kritischen grundlagen des textes und über die allgemeinen fragen nach der person des chronisten sowie nach dem cha-

1) „Ein neues Bruchstück der parischen Marmorchronik.“ Athen. Mittheil. XXII 1897 p. 183—217. taf. XIV.

2) IG XII 5,1 n. 444 p. 100 — 111. von der hier beliebten durchzählung der epochen und zeilen in den beiden fragmenten bin ich trotz der geringen aussicht auf auffindung weiterer stücke der Marmorchronik (O. Rubensohn Athen. Mittheil. XXVI 1901 p. 198 f.) abgewichen. doch ist die umsetzung einfach. v. 101 im Corpus entspricht B 1 meiner ausgabe u. s. f.; ep. 102 im Corpus B ep. 1 meiner ausgabe, ep. 103 = B ep. 2 u. s. f.

rakter und der litterarischen stellung seines werkes habe ich im Rhein. Mus. LIX 1904, p. 63—107 ausführlich gehandelt[1]). hier wiederhole ich nur die für die texteskonstitution namentlich der vv. 1—45 gewonnenen ergebnisse und füge hinzu, was sich m. e. sicher über die quellen unseres chronisten sagen läßt.

In A 46—92 haben die kollationen Seldens Forsters Chandlers nur noch für die jetzt unleserlich gewordenen oder verlorenen partieen[2]) bedeutung. für diese aber gilt, was über den verlorenen teil zu sagen ist, in dem wir allein auf Selden angewiesen sind. seinen maiuskeltext giebt beilage I wieder. Selden hat 1) dem steine weit weniger abgewonnen, als möglich war. 2) er hat nicht nur einzelne buchstaben verlesen, sondern ganze partieen, ohne daß ihn die sinnlosen resultate zu erneuter prüfung veranlaßt hätten. 3) für entscheidung orthographischer u. ä. fragen sind seine lesungen nicht zu verwenden. 4) die lückenangaben sind trotz ausdrücklicher versicherung des gegenteils durchaus unzuverlässig. namentlich größere lücken im inneren der zeilen sind meist aufs geratewohl mit 10 bis 15 punkten bemessen. die in solchen lückenhaften stellen etwa noch sichtbaren buchstaben sind häufig auch noch falsch gelesen. 5) die

1) zu den dort p. 96ff. zusammengestellten beispielen „monumentaler didaktik" treten hinzu 1) die von Mommsen RG V 328 erwähnte inschrift von Kragos-Sidyma, auf die mich herr prof. Norden aufmerksam machte. es ist eine prunkrede, die „auf die sagengeschichte und den kultus von Sidyma bezug nimmt" (Benndorf und Niemann Reisen in Lykien I 75ff. no. 53) und sich ihrer art nach mit CIA IV² 4322, aber auch mit den urkunden von Magnesia vergleichen läßt. bemerkenswert ist die bezugnahme auf litterarische quellen oder wohl nur auf den namentlich angeführten Polycharmos. 2) die natur der für Oinopides und Meton bezeugten kalendarien wird schön illustrirt durch zwei parapegmenfragmente aus Milet, deren publikation (Berlin. Sitzungsber. 1904 III) mir soeben durch die güte von herrn geheimrat Diels zugeht. der stifter des einen nennt sich in einer mit größeren buchstaben geschriebenen inscriptio *'Επι]κράτης Πυλώ[ρου?]* und schickt seinem texte eine gebrauchsanweisung voraus. der verfasser des zweiten giebt seine quellen namentlich an. es wäre zu wünschen, daß wie die nachricht der Aratscholien (p. 478,8 M *οἱ μετὰ Μέτωνα ἀστρονόμοι πίνακας ἐν ταῖς πόλεσιν ἔθηκαν κτλ.* citirt von Rehm Sitzungsb. l. l. p. 6), so auch die angabe des Polybios (V 33,5) über die häufigkeit inschriftlicher chronographien durch den spaten bestätigt und unser Marmor endlich aus seiner scheinbaren vereinzelung gerissen würde.

2) diese sind in beilage II mit punktirten buchstaben gegeben. auch die zahlen der punkte stammen von Selden. sie sind ohne bedeutung, da sich die lücken nachmessen lassen.

minuskelabschrift ist wertlos, da sie zur bequemlichkeit des lesers erst nach der maiuskel gefertigt ist. dagegen sind die Errata zu beachten, da sie nach ausdrücklicher versicherung druckfehler verbessern; übrigens bei weitem nicht alle. 6) dem antiken korrektor, der den stein nach seiner fertigstellung durchgesehen hat, sind eine reihe von fehlern entgangen.

Dieser thatbestand zwingt zur äußersten resignation. ergänzungen in dem verlorenen teile haben eigentlich nur als beispiele wert. der wortlaut läßt sich bei der unbestimmtheit der lücken nicht wiedergewinnen. einen gewissen anhalt gewährt allein die beobachtung, daß die buchstabenzahl der einzelnen zeilen im oberen teile des steines (bis v. 55) zwischen 90 und 110 variirt, meist aber der oberen grenze näher liegt. ergänzungen, die die zeile auf 70—90 stellen bringen, sind daher von vornherein falsch oder wenigstens unzureichend. um dieses wesentlichste moment der ergänzung zu betonen, habe ich am rechten rande des textes die zahl der erhaltenen, der ergänzten [ ] und der fehlenden ( ) buchstaben — diese nach Seldens punkten — nebst der schlußsumme vermerkt. ebenso habe ich es für richtig gehalten, in diesem teile in der aufnahme älterer ergänzungsvorschläge möglichst weitherzig zu sein; teils, um den alten gelehrten, die oft den richtigen gedanken bei falscher formulirung geben, die gebührende anerkennung nicht vorzuenthalten; teils um den allmählichen fortschritt in der ergänzung zu zeigen; noch öfter leider, weil das richtige noch nicht gefunden ist oder das gefundene nicht in jeder beziehung befriedigt; schließlich um andere vor schon begangenen irrwegen zu warnen.

4.

Die antwort auf die frage nach den quellen des Marmors fällt insoweit positiv aus, als wir unbedingt eine mehrheit von quellenschriften statuiren (Rh. Mus. 59, 88 ff.). dann aber müssen wir in erster linie versuchen, die notizen des Pariers ihrer herkunft nach in gruppen zu sondern. schon dieser erste schritt ist nicht immer leicht. wenn auch die benutzung eines buches *Περὶ Εὑρημάτων* sich klar ergiebt, so machen doch die einzelnen *εὑρήματα* oft schwierigkeiten. nicht immer giebt die äussere fassung einen fingerzeig für die herkunft, wie es ep. 10 der fall ist, wo das aushilfsweise auftreten der Panathenaia als zeitbestimmung für die erfindung des

kriegswagens und die auffällige distinguirung des eponymos die herkunft aus heurematographischer quelle indiciren und wo der weitere inhalt ebenso wie die umgebenden notizen diese quellenbestimmung sichern. verdunkelt wird der thatbestand besonders auch dadurch, daß der chronist zeitlich etwa unbestimmte heuremata irgendwie fixiren musste, wobei sich dann nicht immer entscheiden lässt, ob die im Marmor vorliegende verbindung eine innere, in der geschichtlichen quelle bereits gegebene, oder nur eine äußerlich zeitliche, vom chronisten selbst vollzogene ist. so wenn ep. 11 Minos und die Daktylen unter dem gleichen jahre erscheinen, wo man die notiz über die letzteren allein unbedingt dem heurematographen zuweisen würde. wo es sich nicht gerade um *εὑρήματα* handelt, ist dagegen die scheidung von notizen verschiedener herkunft in der gleichen epoche meist leicht. so gehört z. b. ep. 55 die litterarische notiz ebenso gewiß quellenmäßig zu dem königsdatum, wie wir etwa ep. 42 eine rein äußerliche zusammenschiebung konstatiren.

Der versuch einer quellenmäßigen sonderung ergiebt vier gattungen von notizen: 1) solche atthidographischen charakters, 2) universalgeschichtliche, 3) heuremata, 4) litteratur- und musikgeschichte.

1) Der ersten gruppe gehören ganz oder teilweise an die epp. 1—4 [1]), 12—15 [2]), 19—21, 25—27, 32, 40, 45, 48, 51, 52, 54, 66. vergl. s. no. 3.

2) universalgeschichtlicher natur sind epp. 5—8 [3]), 23—24 [4]), 28—31 [5]); ep. 64, 66, 71—73, 75. dazu die lydischen königsdaten epp. 35, 41, 42, die persischen epp. 44, 49, 77, die makedonischen epp. 58, 61, 72, 74, 77, die sicilischen epp. 52, 53, 55, 62, 74.

---

1) ep. 2 aus gleicher quelle wie 4, die eine atttische stiftungslegende enthält. ep. 3, obwohl ein *εὕρημα* enthaltend. wegen 25 aus der Atthis. das läßt auch die formulirung erkennen, die von der einrichtung des Areopags, nicht vom *πρῶτον δικαστήριον* spricht.

2) der eleusinische kreis, dem vielleicht noch 16 ff. angehören. siehe unten p. XI 2.

3) griechische stammeseponyme. ep. 8 nach meiner natürlich problematischen ergänzung.

4) der troianische krieg, der an sich natürlich auch in der Atthis stand, die aber hier nur den eponymos liefert, wie tagesdatum und formulirung (subjekt *Ἕλληνες*. vergl. ep. 52 die art der Atthis) beweisen.

5) Homer und Hesiod stammen ebensowenig wie Orpheus-Eumolpos aus der litterarischen quelle.

3) aus einem buche *Περὶ Εὑρημάτων* können stammen: epp. 9—11[1]), 17—18[2]), 20, 22, 37—38, 39, 43, 46[3]).

4) litterarischer natur sind: die iambographen, meliker, dithyrambiker: epp. 33, 34, 36, 42, 47, 49, 50, 54, 57, 65, 67—69, 73 76; die tragiker epp. 48, 50, 56, 59, 60, 63, 64, 71; die komiker ep. 70 (vergl. B 7. 14).

So unsicher die zuteilung im einzelnen sein mag, so deutlich treten besonders in dem mythischen teile fortlaufende partieen von quellenmäßig zusammengehörigen notizen hervor: epp. 1—4 Atthis, 5—8 Universalgeschichte, 9—11 *Π. Εὑρημάτων*, 12—15 Atthis u. s. f. das ist, da die zuteilung selbst allein nach inneren gründen erfolgt ist, eine bestätigung für die richtigkeit des verfahrens. weiter aber scheint dieses partieenweise zusammenstehen gleichzeitig für eine einheitliche quelle in jeder gruppe zu beweisen. das gilt freilich zuerst nur für die Atthis und die Heuremata, die — was ganz charakteristisch, aber natürlich ist — für die mythische zeit fast alles material liefern, während sie in der historischen ganz zurücktreten, um den regirungsdaten und litterargeschichtlichen notizen platz zu machen. dagegen bleibt die einheitlichkeit der quellen auch in der zweiten und vierten gruppe vorläufig fraglich.

Der versuch nun, die quellen der einzelnen gruppen auch zu benennen, mißlingt sogleich für die Atthis. sicher ist, daß weder Hellanikos[4]) noch Androtion[5]) noch Philochoros[6]) in frage kommen.

---

1) nur diese ganz sicher. für die reihe der agone ep. 10. 17. (18?) 20. 22. 37—38 ist herkunft aus heurematographischer quelle zwar wahrscheinlich, aber nur für 10 sicher zu erweisen; am ehesten dann noch für 17 durch die 10 analoge formulirung, die nicht die einsetzung der Eleusinia, sondern die erfindung des *ἀγὼν γυμνικός* betont. danach bestimmt sich wohl die herkunft auch der übrigen agone; auch von 20, den man sonst der Atthis zuweisen würde.

2) hier macht die starke zerstörung schwierigkeit. die *Λύκαια* gehören in *Π. Εὑρημάτων*. ebenso die *Ἐλευσίνια*. wenn aber ep. 16 wirklich etwas eleusinisches enthielt, könnte man fragen, ob sich das stück aus der Atthis nicht über 15 hinaus bis 17, ja vielleicht bis 18 erstreckt, wenn hier Herakles' mysterienweihe stand. hat aber 18 ein agon gestanden (Olympia?), so gehören 17—18 sicher zu *Π. Εὑρ.*, wie 22, obwohl auch hier die thatsache des zuges der Sieben sicher in der Atthis stand, die die datirung liefert.

3) die drei letzten heuremata könnten auch aus der Atthis stammen.

4) entscheidend ist schon, daß Hellanikos die verdoppelung des Kekrops und Pandion noch nicht hatte (kanon zu ep. 3). sonst vergl. den ausschluß der vorkekropischen könige im Marmor (ep. 1), die Deukalionsage (ep. 2. 4),

entscheidend sind dafür nicht etwaige übereinstimmungen [1]), sondern nur die abweichungen, deren bei der konstatirten einheitlichkeit der quelle schon eine einzige genügt, um den betreffenden autor auszuschließen. positiv läßt sich nur wenig sagen. wenn meine vermutung zu ep. 11 richtig ist, daß erst die von Andron vollzogene verdoppelung des Minos den anstoß zur einführung der beiden füllfiguren Kekrops II und Pandion II in die attische liste gegeben hat, so giebt das einen terminus post quem für unsere Atthis, die danach nicht vor die zweite hälfte saec. IV fallen würde. dadurch wird von den uns bekannten atthidographen auch Kleidemos ausgeschlossen. eine identification mit Demon, Phanodemos oder Melanthios ist nicht möglich, da keines ihrer fragmente einen anhalt bietet. auch ist es ja möglich, wenn gleich nicht sehr wahrscheinlich, daß es noch andere uns selbst dem namen nach unbekannte atthiden gegeben hat. — auf die äußere einrichtung des fraglichen buches erlaubt die auffallende korrektheit des Pariers in der flexion der archontennamen (Rh. Mus. 59, 105) einen schluß.

Ein sichereres urteil ist über die herkunft der universalgeschichtlichen notizen möglich. ich hege keinen zweifel, daß ihnen, wenigstens soweit sie dem ersten teile angehören, das werk des Ephoros zugrunde liegt, auf den trotz der starken verkürzung, die die natur der chronik mit sich bringt, überall deutliche spuren führen; am deutlichsten sind sie in dem komplex der ep. 28—31: ephorisch ist das zeitverhältnis zwischen Homer und Hesiod, nach dem dieser eine generation vor jenem steht; ephorisch die behauptung, daß Pheidon auf Aigina silbermünzen geprägt habe; ephorisch endlich die ansätze des Pheidon und Archias, wenn auch äußere gründe

die verdoppelung des Amphiktyon (ep. 5), das tagesdatum von Troias fall (ep. 24).

5) abweichende erklärung der Amphiktionie (ep. 5).

6) s. besonders ep. 1. die abweichende ansetzung Homers (kanon ep. 29) und die dauer von Perdikkas regirung (kanon ep. 58) beweisen immerhin, obwohl sie nicht aus der Atthis stammen, daß der chronist auch die sonstige schriftstellerei des Philochoros nicht kannte. zeitlich wäre gegen eine benutzung des Philochoros im Marmor nichts zu sagen, da ja seine ersten bücher jedenfalls geraume zeit vor 264 publicirt sind. aber unser mann kennt eben die modernere litteratur nicht.

1) so stimmt er mit allen dreien in der ansetzung der Panathenaia (ep. 10); mit Philochoros z. b. auch in der annahme von 12 städten im alten Attika (ep. 20) u. a.

(kanon epp. 30. 31) das verhältnis verdunkelt haben. damit ist auch die herkunft der geschichtlichen komplexe epp. 5—8 und 23. 24 präiudicirt, in denen die positiven spuren ephorischen ursprunges undeutlicher sind, obwohl sie auch hier nicht fehlen. nur mit Ephoros deckt sich das vom Parier angenommene zeitverhältnis zwischen Kadmos und Danaos [1]; ephorisch [2] ist der tag von Troias fall (ep. 24) gegenüber der ὀγδόῃ φθίνοντος der Atthis und anderen daten. zweifelhafteres lasse ich bei seite. — es bleibt nur die frage, ob auch die historischen angaben des zweiten teiles, namentlich die königsdaten gleicher herkunft sind. dem Ephoros nun gehört sicher das anfangsdatum der tyrannis des älteren Dionys (ep. 62). damit ist aber auch die herkunft der übrigen sicilischen daten (ep. 52. 53. 55. 74) bestimmt und die der lydischen, makedonischen, persischen wenigstens präiudicirt. ich wenigstens vermag nicht zu glauben, daß der chronist für die Lyder den Xanthos, für die Perser Ktesias, für die Makedonen wieder einen anderen autor [3] benutzt hat, mit denen seine daten berührungen haben [4]. dem widerspricht das bild, das wir aus dem charakter des werkes von dem verfasser gewinnen. liegt aber eine einheitliche quelle den königsdaten zugrunde, so kommt wieder nur Ephoros in betracht, aus dem die sicilischen notizen sicher stammen. ihm gehören dann natürlich auch die paar anderen historischen notizen ep. 64. 66. 71—73. 75, von denen

1) kanon ep. 7. daß der Parier Kadmos εὕρημα nicht nennt — denn in der lücke v. 12 hat es gewiß nicht gestanden — beweist nur, daß ep. 7 eben nicht wie 9 aus Π. Εὑρ. stammt. daß Ephoros die stammeseponyme gegeben hat, unterliegt keinem zweifel. beachtenswert ist der gegensatz gegen Aristoteles in der ansetzung der Γραικοί — Ἕλληνες.

2) die anderen vertreter dieses datums — Damastes Phylarchos Kallisthenes — kommen als quellen des Pariers nicht in frage.

3) die liste, die er hat, zeigt trotz ihrer unvollständigkeit entschiedene abweichungen von den uns bekannten, auch wenn man berücksichtigt, daß gerade in diesen daten am ehesten fehler stecken könnnen, weil die reducirung auf attische jahre arbeit des chronisten ist. die regirungsdauer seines Perdikkas aber kehrt bei dem Akanthier Nikomedes wieder und steht der des Anaximenes nahe (k anon ep. 58)

4) auf Xanthos gehen jedenfalls die lydischen daten zurück. zwischen dem beginne des Gyges und dem des Alyattes (716—617/6) liegen bei Herodot 100 jahre; ebensoviel zwischen dem des Gyges nach Xanthos (708/4) und dem des Alyattes beim Parier (605/4). auf Ktesias weist für die Perser die mit jenem stimmende singuläre ansetzung des Dareios (kanon ep. 44).

übrigens 71. 75 mit ihren nachrichten über delphische ereignisse alle beachtung verdienen. Ephoros' werk reichte weit genug, um nach unten den anschluß an die Ἀλεξάνδρου πράξεις und τὰ μετ' Ἀλέξανδρον zu erlauben, d. h. an unser fr. B, in dem ja die benutzung einer anders gearteten quelle nicht zu verkennen ist.

Eine einheitliche quelle wird man a priori auch für die dritte gruppe statuiren. die litteratur der Heuremata aber steht in der zeit des Pariers durchaus unter dem gegensatz Aristoteles (Theophrast Straton)-Ephoros [1]). da schon Dopp das fehlen Aristotelischer doktrin im Marmor nachgewiesen hat [2]), so weist schon dieses negative resultat auch hier auf Ephoros. positive spuren sind allerdings kaum vorhanden, zumal gerade die verteilung der Heuremata unter den einzelnen gruppen manchen zweifeln unterliegt. Ephorischen ursprung indicirt aber gerade in den sicher aus *Π. Εὑρημ.* stammenden epp. 9—11 der ansatz des Danaos, wo auch die wörtliche übereinstimmung mit Plinius [3]) zu beachten ist, ebenso wie das zeitverhältnis zwischen Orpheus und den Daktylen [4]). auch der heurematograph, der den Hyagnis statt des Aristotelisch-Theophrastischen Marsyas bot, kann kaum ein anderer als Ephoros gewesen sein [5]).

1) Wendling De Peplo Aristotelico 1891 p. 61 ff.

2) widersprüche treten hervor z. b. in der ansetzung der *Γραικοί* (ep. 6), in der reihenfolge der ältesten athenischen agone (p. 45); erfindung der *Φρυγιστὶ ἁρμονία* (p. 51 ff.); stellung des Triptolemos (p. 67); ansetzung des Stesichoros (kanon ep. 50) und des Epicharm (kanon ep. 55). vergl. auch B ep. 11 *Ἀριστοτέλης ὁ σοφιστής*.

3) ob dieser wirklich die ansichten des Ephoros nur aus der polemik Stratons kennt, wie Wendling glaubt, ist mir zweifelhaft. auch über den charakter von Ephoros' heurematographischem werk hat Wendling m. e. nicht glücklich geurteilt.

4) leider ist nicht zu entscheiden, ob der Parier von diesen wirklich nur Kelmis und Damnameneus genannt hat. die beiden nennt Ephoros (Clemens Strom. I 75) als *τῶν Ἰδαίων Δακτύλων πρῶτοι. ἐν Κύπρωι* ist an dieser stelle jedenfalls unmöglich, ob es nun einfach versehen für *ἐν Κρήτηι* oder mit Kremmer zu erklären ist. gerade diese stelle des Clemens zeigt noch andere korruptelen. Kaibel GGN 1891 p. 505, 2.

5) ob ich im texte recht gethan habe, als gemeinsame quelle des Ephoros und Aristoxenos einen unbekannten zeitgenossen des Glaukos mit einem buche *Περὶ Μουσικῶν* anzunehmen, ist mir zweifelhaft. man könnte an Xanthos denken, den Ephoros ja sicher benutzt hat, der oft auf Phrygien übergreift und wie sein zeitgenosse Herodot entschiedenes interesse für dichter und musiker zeigt (fr. 2. 7. 27).

Noch reservirter muß das urteil über die herkunft der litterarhistorischen notizen lauten. hier kann man einheitlichkeit der quelle von vornherein nicht voraussetzen. man vergleiche nur die nachrichten über die tragiker und komiker untereinander. von letzteren werden, auch wenn man B hinzunimmt, nur drei namen nacharistophanischer zeit genannt, und diese mit kurzer didaskalischer angabe des ersten sieges. die alte komoedie fehlt überhaupt. anders bei den tragikern; von den jüngeren erscheint nur Astydamas. aber über die drei großen dichter saec. V handeln 7 epochen, die geburts- und todesjahre, altersangaben bei verschiedenen gelegenheiten, siege und äußere lebensverhältnisse mitteilen, so Aischylos' teilnahme an der Marathonschlacht, Sophokles' vatersname und demos, Euripides' verhältnis zu Sokrates und Anaxagoras. wenn die paar komikerdaten überhaupt nicht aus litterarischer quelle geflossen zu sein brauchen, so hat bei den tragikern ganz deutlich eine specialschrift *Περὶ τῶν τραγῳδοποιῶν* als quelle gedient. ganz ebenso müssen die zahlreichen nachrichten über die lyrik, besonders die über den dithyrambos, schon um ihres biographischen charakters willen [1]) aus einer specialschrift stammen. ausgeschlossen ist mit dem bekannten buche des Glaukos wenigstens für die lyrik der Pontiker Herakleides (ep. 10. 33). an Damastes *Περὶ Ποιητῶν καὶ Σοφιστῶν* ist aus mehreren gründen nicht zu denken. es soll nur eine vermutung sein, für die mir aber die vorzugsweise berücksichtigung des modernen dithyrambos noch mehr zu sprechen scheint als selbst die einführung des Hyagnis (p. 52ff.), die anordnung Archilochos-Terpandros (p. 99) und der ansatz des letzteren (p. 189), wenn ich Aristoxenos, der ja auch über die tragiker geschrieben hat, als quelle des Pariers anspreche. daß peripatetische doktrin im Marmor fehlt, wird man bei ihm nicht als gegengrund anführen.

Somit [2]) ergeben sich für den ersten teil des Marmors, der sich

1) auch hier werden todes- und geburtsdaten, lebensjahre, siege und äußere lebensumstände verzeichnet. der chronist wählt, was er giebt, nicht nach festen sachlichen gesichtspunkten, sondern jedenfalls im hinblick auf die möglichkeit chronographischer fixirung, die nicht alle fakten einer vita in gleicher weise und nicht dieselben fakten in jeder vita boten.

2) ich habe absichtlich nicht polemisirt, da eine methodische untersuchung der quellen bisher nur von Dopp angestellt ist; er faßt unser Marmor als excerpt einer größeren litterarischen chronik auf, die wieder aus einer mythologischen und einer historischen schrift (Quaestiones De Marmore Pario p. 41f.)

mit dem fragm. A deckt, als quellen 1) eine Atthis, die nach 350 verfaßt ist. 2) das geschichtswerk des Ephoros. 3) ein buch *Περὶ Εὑρημάτων*, wahrscheinlich das des Ephoros. 4) mehrere litterarhistorische specialschriften vielleicht des Aristoxenos.

Wesentlich anders liegt die sache in dem zweiten teile, unserem fr. B. die paar litterarhistorischen nachrichten (Kallippos ep. 6, Philemon 7, Aristoteles 11, Menandros 14, Sosiphanes der ältere und jüngere, 15. 22) brauchen nicht aus einer besonderen quelle zu stammen. für die politische geschichte Alexanders und seiner nachfolger aber hat der Parier sicherlich ein oder zwei historische darstellungen benutzt. namen zu nennen, wäre verwegen[1]). die verteilung auf attische jahre ist werk des chronisten.

---

von einem Athener zusammengeschrieben sei. dazu nimmt er noch eine specialschrift über Sicilien an (p. 47). wie weit ich davon in der gesamtauffassung und in den einzelheiten abweiche, brauche ich nicht besonders zu sagen (vergl. Rh. Mus. 59, 88 ff.). Boeckhs Phainiashypothese ist längst vernichtet. Wellmanns Andron ist ein ganz unmöglicher einfall (s. p. 75. 87). daß Timaios dem Parier unbekannt ist, zeigen gerade die sicilischen daten sowie die vernachlässigung des für Timaios wichtigsten fixpunktes, der ersten olympiade; ebenso wie das fehlen des charakteristischen synchronismus zwischen Dionysios I und Euripides. das übersicht Wachsmuth Einleitung in d. Studium d. alten Geschichte 508. Bergk GL I 277 bezeichnet das Marmor gar als „jahrbücher von Paros".

1) gegenüber den verschiedenen angaben der von Alexander im anfange seiner regirung bekriegten völker vergleiche man die übereinstimmung mit Arrian (kanon B ep. 2) *εἰς Τριβαλλοὺς καὶ Ἰλλυριούς*.

Nachtrag zu S. 121 (ep. 73): der von mir als sonst unbekannt bezeichnete Stesichoros erscheint in dem soeben publicirten Widymospapyros [Berliner Klassikertexte, Heft I, p. 61] col. 12, 62 als komponirt eines *Κύκλωψ*.

TEXT.

A

a) v. 1—45

* * *

1 ..... ΟΥ* [ἐξ ἀναγραφῶ]ν παν[τοί]ων 25 + [34] + (ca.
[καὶ ἱστοριῶν κοι]νῶν ἀνέγραψα τοὺς 10) = ca. 69
ἄν[ωθεν χρό-
2 νους] ἀρξάμ[εν]ος ἀπὸ Κέκροπος τοῦ 65 + [9] = 74
πρώτου βασιλεύσαντος Ἀθηνῶν εἴως
ἄρχοντος ἐμ Πάρωι [μὲν
3 .... νάνακτος, Ἀθήνησιν δὲ Διογνή- 90 + (4) = 94
1581/0 KEKPOΨ του. — **1.** ἀφ' οὗ Κέκροψ Ἀθη-
νῶν ἐβασίλευσε, καὶ ἡ χώρα Κεκρο-
πία ἐκλήθη τὸ πρότερον καλου-
4 μένη Ἀκτικὴ ἀπὸ Ἀκταίου τοῦ αὐτό- 99 + [3] = 102
1573/2 KEKPOΨ χθονος, ἔτη XHHHΔΠIII. — **2.** ἀφ'
οὗ Δευκαλίων παρὰ τὸν Παρνασσὸν
ἐν Λυκωρείαι ἐβασίλευσε, [βα]σιλε[ύ-
5 ο]ντος Ἀθηνῶν Κέκροπος, ἔτη XHHHΔ 103 + [4] = 107
1531/0 KPαναOΣ — **3.** ἀφ' οὗ δίκη Ἀθήνησι [ἐγέ]νετο
Ἄρει καὶ Ποσειδῶνι ὑπὲρ Ἁλιρροθίου
τοῦ Ποσειδῶνος, καὶ ὁ τόπος ἐκλήθη
6 Ἄρειος πάγος, ἔτη XHHPΔΠIII, βασι- 98 + [3] = 101
λεύοντος Ἀθηνῶν Κρ[ανα]οῦ. —
1528/7 KPaNaOΣ **4.** ἀφ' οὗ κατακλυσμὸς ἐπὶ Δευκα-
λίωνος ἐγένετο καὶ Δευκαλίων τοὺς

Apparat] 3 nach *Διογνήτου* spatium von 3—5 stellen S 6 ΔΕΥΥΚΑΛΙ-ΩΝΟΣ S

Ergänzungen] 1 [*ἐξ ἀναγραφῶ*]*ν παν*[*τοί*]*ων* [*περὶ τῶν προγεγενημέ*]*νων* B [*καὶ 'στοριῶν κοι*]*νῶν* J 1/2 *τοὺς ἄν*[*ωθεν χρόνους*] *ἀρξάμ*[*εν*]*ος* S [*μὲν* / *Ἀστ*]*υάνακτος* S

7 *ὄμβρους ἔφυγεν ἐγ Λυκωρείας εἰς* 76 + [22] = 98
Ἀθήνας πρὸ[ς Κρανα]ὸν καὶ τοῦ Διὸ[ς
το]ῦ Ὀ[λυ]μ[πί]ου τὸ ἱ[ε]ρὸν ἱδ[ρύ-
σατ]ο [καὶ] τὰ σωτήρια ἔθυσεν,
8 *ἔ]τη* ΧΗΗ𐅄ΔΓ, *βασιλεύοντος Ἀθη-* 81 + [11] = 92
1521/0 ΑΜΦΙΚΤΥΩΝ *νῶν Κρ[α]ν[α]οῦ.* — **5.** *ἀ[φ᾽ οὗ*
Ἀμφι]κτύων ⟨ὁ⟩ Δευκαλίωνος ἐβασί-
λευσεν ἐν Θερμοπύλαις καὶ συνῆγε
9 *τ]οὺς περὶ τὸ ιερὸν οἰκοῦντας καὶ* 77 + [11] = 88
ὠ[νό]μασεν Ἀμφικτύονας καὶ Π[υ-
λαία]ν, οὗ[περ] καὶ νῦν ἔτι θύουσιν
Ἀμφικτύονες
10 *ἔ]τη* ΧΗΗ𐅄ΓΙΙΙ, *βασιλεύοντος Ἀθη-* 79 + [11] = 90
1520/19 ΑΜΦΙΚΤΥΩΝ *νῶν Ἀμφικτύονος.* — **6.** *ἀφ᾽ οὗ Ἕλ-*
λην ὁ Δευκ[αλίωνος Φθι]ώτιδος ἐβα-
σίλευσε, καὶ Ἕλληνες
11 *ὠν]ομάσθησαν τὸ πρότερον Γραικοὶ* —
καλούμενοι, καὶ ⟦τὸν ἀγῶνα ΠΑΝΑΘ
.. ΝΑΙ . . . . ΩΙ⟧ ΧΗΗ𐅄ΓΙΙ, *βασι-*
λεύοντος
1518/7 ΑΜΦΙΚΤΥΩΝ 12 *Ἀθηνῶν Ἀμφικτύονος.* — **7.** *ἀφ᾽ οὗ* 67 + (?) + [3] = ?
Κάδμος ὁ Ἀγήνορος εἰς Θήβας ἀφί-
*κετο * * [καὶ] ἔκτισεν τὴν Καδμεί-*
13 *αν, ἔτη* ΧΗΗ𐅄Γ, *βασιλεύοντος Ἀθη-* 59 + [38] = 97
1515/4 ΑΜΦΙΚΤΥΩΝ *νῶν Ἀμφικτύονος.* — **8.** *ἀφ᾽ οὗ*

Apparat] 7 ΤΟΙΡ . . ΟΝ **S** *τὸ ἱ[ε]ρόν* **W** 8 ⟨*ὁ*⟩ **HvG** 9 ΤΟΝΟΡΟΝ **S** *τὸ ἱερόν* **W** ΑΜΦΙΚΤΥΩΝΕΣ **S** 10 ΑΚΦΙΚΤΥΩΝΟΣ **S** 11 ⟦ΤΟΝΑΓΩΝΑ ΠΑΝΑΘ .. ΝΑΙ . . . . ΩΙ⟧ **J**

Ergänzungen] 7 *πρό[τερ]ον καὶ τοῦ Διὸ[ς πα]υο[μένου] δ[ι᾽ ἑαυ]τοῦ τὸ ἱρ[ὸν Ἀπόλλ]ωνι* (!) *δ[ομήσατ]ο [καὶ]* **P** *πρὸ[ς Κρανα]ὸν καὶ τοῦ Διὸ[ς Φυξίου καὶ Ὀλυ]μ[πί]ου τὸ ἱρὸν ἱδ[ρύσατ]ο* **Pr** *Διὸ[ς το]ῦ Ὀ[λυ]μ[πί]ου* **C** *Διὸ[ς το]ῦ Ὀ[μβρίου Ἀπη]μ[ί]ου* **B** 8/9 *συνῆγε / [τ]οὺς* **S** *[λα]οὺς* **Pr** *συνήγε[ι/ρε τ]ούς* Wilamowitz (**HvG**) 9 *Π[υλαία]ν οὗ[περ]* **P** *π[ροέθυσε]ν* **HvG** 10 *Δευκ[αλίωνος Φθι]ώτιδος* **S** 11 *Παναθ[ή]ναι[α ἔθεσαν ἔτη]* **P** *Παναθ[η]ναι[κὸν συνεστήσατο]* **Pr** *Παν[ελλήνια ἔθεσαν]* **B** (**HvG**) *[τὸ]ν Ἀθ[η]ναί[ων]* Mueller.
12 *ἀφίκετο [κατὰ χρησμὸν καὶ]* **P** *[ἐκ Φοινίκης καὶ]* **B** *[τῆς Βοιωτίας καὶ]* Flach *[κατ᾽ Εὐρώπης ζήτησιν καὶ]* **M** „melius Spartorum originis mentionem inicies" **HvG** 13 *[Φοι]νίκης* **S** *[Εὐρώτας καὶ Λακεδαίμων Λακω]νικῆς* Lydiat (**B**)

[*Κίλιξ καὶ Φοῖνιξ οἱ Ἀγήνορος Κιλικίας καὶ*
Φοι]*νίκης ἐβασίλευσαν,*
14 *ἔτη*, ΧΗΗ𐅄ΙΙ *βασιλεύοντος Ἀθηνῶν* 58 + [42] = 100
1510/9 Ἐριχθόνιος *Ἀμφικτύονος*. — **9.** *ἀφ' οὗ ναῦ*[*ς*
κατασκευασθεῖσα ὑπὸ Δαναοῦ πρώτη πεντ]-
ή[*κοντα κωπ*]*ῶν ἐξ Αἰγύπτου*
15 *ἐ*]*ὶς τὴν Ἑλλάδα· ἔπλευσε καὶ ὠνομά-* 70 + (?) + [1] = ?
σθη πεντηκόντορος, καὶ αἱ Δαναοῦ
θυγατέρες . . . . ΩΝΗ*καὶ*ΒΑ . .
16 . . ΛΑΡΕΥΩ *καὶ Ἑλίκη καὶ Ἀρχε-* 54 + (2) + [43] = 99
δίκη ἀποκληρωθεῖσαι ὑπὸ τῶν λοι-
πῶν [*τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Λινδίας τὸ ἱερὸν καὶ*
τὸ ἄγαλμα ἱδρύ]*σαντ*[*ο*
17 *καὶ ἔθυσαν ἐπὶ τῆς ἀκτῆς ἐμ παρά-* 65 + [31] = 96
[*πλω*]*ι ἐν Λίνδωι τῆς Ῥοδίας, ἔτη*
ΧΗΗΔΔΔΔΠΙΙ, *βασιλεύο*[*ντος Ἀθηνῶν*
1505/4 ΕΡΙΧΘΟΝΙΟΣ *Ἐριχθονίου*. — **10.** *ἀφ' οὗ Ἐριχ*]-
18 *θόνιος Παναθηναίοις τοῖς πρώτοις* 84 + [12] = 96
γενομένοις ἅρμα ἔζευξε καὶ τὸν ἀγῶνα
ἐδείκνυε καὶ Ἀθηναίους [*ὠν*]*ό*μ[*ασε*
κ]*αὶ* [*ἄγαλμα*

Apparat] 16 ΑΠΟΚΛΗΡΟΘΕΙΣΑΙ **S** 17 ΠΑΡΑ . . ΑΔΙ **S** („ex elementorum quae supersunt in Marmore vestigiis elicuerit forsan quis ΠΑΡΑΡΑΔΙ aut ΠΑΡΑΓΑΔΙ")

Ergänzungen] *Ἀγηνορίδαι Φοι*]*νίκης* **P** *Λακεδαίμων τοῦ* (!) *Διὸς Λακω*]*νικῆς* **Mueller** *Σπαρτοὶ μετὰ Κάδμου ἐκπεσόντες Λακω*]*νικῆς* **M** *Σπαρτοὶ οἱ μετὰ Κάδμου Θηβῶν ἐκπεσόντες Λακω*]*νικῆς* **HvG** 14 *ναῦ*[*ς πρώτ*]*η* [*Λιβύ*]*ων* **P** *ναῦ*[*ς πεντ*]*ή*[*κοντα κωπ*]*ῶν* **C** *ναῦ*[*ς μετὰ Δαναοῦ καὶ τῶν πεντ*]*ή*[*κοντα Δαναΐδ*]*ων* **B** *ναῦ*[*ς Δαναὸν ἄγουσα μετὰ τῶν πεντ*]*ή*[*κοντα Δαναΐδ*]*ων* Wilamowitz (HvG) 15 „post verba *καὶ αἱ Δαναοῦ θυγατέρες* fabulam celeberrimam de nuptiis cum Aegypti filiis eorumque caede breviter indicatam esse suspicor." **HvG** [*πέντε τὸν ἀριθμόν*] o. ä. **J** *Ἀμυμ*]*ώνη* **P** 15/16 *Β*[*ρύκη κ*]*α*[*ὶ Ἡρ*]*ώ* **B** *Β*[*εβρύκη*] Gutschmidt *Κ*]*α*[*λύκη*] (?) **J** 16 *Κα*]*λ*[*λιστώ* **M** *κ*]*α*[*ὶ*] *Εὐ*[*ρωτ*]*ώ* o. *Κε*]*λα*[*ιν*]*ώ* **J** *ἱδρύσ*]*αντ*[*ο Λινδίας Ἀθηνᾶς ἄγαλμα* o. *Λινδίαν Ἀθηνᾶν*] **P** *ἱερὸν ἱδρύ*]*σαντ*[*ο* **Pr** *ἱερὸν ἱδρύσ*]*αντ*[*ο Ἀθηνᾶς* **B** *Ἀθηνᾶς τῆς Λινδίας ἱερὸν ἐν ἀκροπόλει* (?) *ἱδρύσ*]*αντ*[*ο* **HvG** 17 *παρα*[*λι*]*άδι* o. *παρα*[*στ*]*άδι* **P** (**M**) *παρα*[*λίαι πεδι*]*άδι* Heyne *παρά*[*πλω*]*ι* **B** *βασιλεύο*[*ντος Ἀθηνῶν Ἐριχθονίου*] **P** [*Ἀμφικτύονος*] **HvG** 18 *Ἀθηναίους* [*μετ*]*ον*[*όμασε κ*]*αὶ* [*ἕδος τῆς* / *θ*]*εῶν* **P** *καὶ Ἀθήναι*[*α μετω*]*ν*[*όμασε κ*]*αὶ* [*ἄγαλμα* **Pr** *ὠν*]*ό*[*μασε κ*]*αὶ* [*βρέτας*] **B**

19 *ϑ]εῶν μητρὸς ἐφάνη ἐγ Κυβέλοις, καὶ* 74 + (?) + [16]
Ὕαγνις ὁ Φρὺξ αὐλοὺς πρῶτος ηὗρεν = (?)
ἐγ Κ ** ΝΑΙΩΝ *τοὺς Φρύγας [καὶ]*
ἁ[ρμοναν τὴν κα-
20 *λουμένην Φρυγιστὶ πρῶτος ηὔλησε* 70 + (?) = ?
καὶ ἄλλους νόμους Μητρὸς Διονύσου
Πανὸς καὶ τὸν ΕΠ ***
21 ....., *ἔτη* ΧΗΗΔΔΔΙΙ, *βασιλεύοντος* 71 + (6) + [24]
Ἀθηνῶν Ἐριχθονίου τοῦ τὸ ἅρμα = 101
(1462/1-1423/2) *ζεύξαντος.* — **11.** *ἀφ' οὗ Μίνως [ὁ]*
ΠΑΝΔΙΩΝ *πρ[ότερος ἐ]βα[σίλευσε Κρήτης καὶ*
22 *Ἀπολ]λωνίαν (?) ᾤκισε, καὶ σίδηρος* 71 + (ca. 5) + [23]
ηὑρέθη ἐν τῆι Ἴδηι, εὑρόντων τῶν = ca. 99
Ἰδαίων Δακτύλων Κέλμιος κ[αὶ Δαμ-
ναμενέως, ἔτη ΧΗ * *, *βα-*
23 *σι]λεύοντος Ἀθηνῶν Πανδίονος.* — 76 + [24] = 100
140[9/8] **12.** *ἀφ' οὗ Δημήτηρ ἀφικομένη εἰς*
ΕΡΙΧΘΕΥΣ *Ἀθήνας καρπὸν ἐφ[εῦρ]εν καὶ πρ[οη-*
ροσία ἐ]πρά[χθη πρ]ώτη δ[είξαντος
24 *Τ]ριπτολέμου τοῦ Κελεοῦ καὶ Νεαί-* 77 + [20] = 97
ρας, ἔτη ΧΗΔΔΔΔΓ⟨Ι⟩, *βασιλεύοντος*

Apparat] 19 [[*ἐγ Κ* **]] **J** 19/20 Κ.. ΑΝΝΑΙ .... ΣΦΡ........../ ΟΥ **S** Κ..... ΝΑΙΩΝΤΟΥΣΦΡΥΓΑΣ..... Α/ΛΟΥ **S** in den Errata. 22 . Δ... ΑΟΝΙΑΝ **S** Δ.. ΛΩΝΙΑΝ **S** in den Errata 23 ΕΦΥ... ΥΕΝ **S** 24 ΧΗΔΔΔΔΓ **S** -Γ⟨Ι⟩ **M**

Ergänzungen] 19 *ἐγ Κ[ελ]α[ι]ναῖ[ς τῆ]ς Φρ[υγίας]* **P** *πόλει τῆ]ς Φρ[υγίας*
Ν Ι
καὶ ἁρμονίαν τὴν κα/λ]ουμένην **B** (HvG) [[*ἐγ Κυβέλοις*]] [*δι*]*δά*[*σκ*]*ων* o. [*ὀρ*]*γιάζων τοὺς Φρύγας* **J** [*τὴν ἁρμονίαν τὴν κα*]/*λουμένην* **S** 20/21 *ἐπ[ιχώριον ἡρώων]* o. *ἐπ[ιχωρίων θεῶν καὶ ἡρώων* **P** *ἐπ[ὶ Πύθωνι ἐπικήδειον / Λυδιστί]* **B** *ἐπ[ὶ τῶι Πύθωνι ἐπικήδειον]* **M** *ἐπ[ὶ τῶι Πύθωνι ἐπικήδειον / Λυδιστί]* **HvG** *ἐπ[ικαλούμενον Ὄρθιον τὸν / Ἀθηνᾶς* (?)] **J** 21 [*τὸ*] *πρ[ότερον ἐ]βα[σίλευσε Κρήτης καὶ]* **P** [*ὁ*] *πρ[ότερος]* **B** [*ὁ*] *Πρ[αίσου] βα[σιλεύσας]* B. Keil bei **HvG** 21/22 *Μίνως [Κ]ρ[ήτης] βα[σιλεύσας Κνωσὸν / καὶ Κυδω]νίαν* **HvG** 22 *Ἀπολ]λωνίαν* o. *Κυ]δωνίαν* **S** *καὶ Κυ]δωνίαν* **Pr** (B) *κ[αὶ Δαμναμενέως]* **P** (HvG) [*ἔτη* ΧΗΡΔΓΙΙΙ] **Pr** *κ[αὶ Δαμναμενέως καὶ Ἄκμονος, ἔτη* ΧΗΡΔΓΙΙΙ] **B** 23 *ἐφύ[τε]υεν* **S** *ἐφύ[τευσ]εν* **HvG** *ἐφ[εῦρ]εν* **J** 23/24 *πρ[ῖνινον ἐ]πρά[υνε τὸν βίον πρ]ώτη δ[ιὰ Τ]ριπτολέμου* **P** *πρ[ὸς ἄλλους ἔπεμψε πρ]ώτη* **Pr** *πρ[όπειρα ἐ]πρά[χθη πρ]ώτη δ[ειξάντων* (l. *δείξαντος*)] **B** *πρ[οηροσία]* **M**.

1408/7 ΕΡΙΧΘΕΥΣ 'Αθήνησιν 'Εριχθέως. — **13.** ἀφ' οὗ
Τριπτό[λεμος ἐθέρισε τὸν καρ-
25 πόν, ὃν] ἔσπειρεν ἐν τῆι 'Ραρίαι κα- 64 + (?) + [24 = ?
λουμένηι Ἐλευσῖνι, ἔτη Χ[Η]ΔΔΔΔΓ,
βασιλεύοντος 'Αθηνῶν ['Εριχθέως. —
1398/7 ΕΡΙΧΘΕΥΣ **14.** ἀφ' οὗ 'Ορφεὺς * *
26 ΥΙΟ . . [τ]ὴ[ν ἑ]αυτοῦ πο⟨ί⟩ησιν ἐξ[έ]- 64 + (2) + [26] = 92
θηκε, Κόρης τε ἁρπαγὴν καὶ Δήμη-
τρος ζήτησιν καὶ τὸν αὐτου[ργηθέντα
ὑπ' αὐτῆς σπόρον
27 καὶ τὸ πλῆ]θος τῶν ὑποδεξαμένων 62 + (?) + [20] = ?
τὸν καρπόν, ἔτη ΧΗΔΔΔΓ, βασι-
(1397/6-1373/2) 'Ερεχθεύς λεύοντος 'Αθηνῶν 'Εριχθέως. — **15.**
[ἀφ' οὗ Εὔμολπος * * *
28 . . . . ΝΟΥ τὰ μυστήρια ἀνέφηνεν ἐν 59 + (ca. 9) + [33] = ca. 100
'Ελευσῖνι καὶ τὰς τοῦ [πατρὸς
Μ]ουσαίου ποιήσ[ει]ς ἐξέθηκ[εν, ἔτη
ΧΗ * *, βασιλεύοντος 'Αθηνῶν
[132]5/4 ΠΑΝΔΙΩΝ Ο ΚΕΚΡΟΠΟΣ 29 'Εριχθέ]ως τοῦ Πανδίονος. — **16.** ἀφ' 54 + (?) + [6] = ?
οὗ καθαρμὸς πρῶτον ἐγένετο . . . . .
. . . . ΟΥΠΡΩΤΩΙΑΟΝ . . . ΕΑΝΤ * * *

Apparat] 26 ΥΙΟ . . . Ν . . . ΑΥΤΟΥ S ΠΟΗΣΙΝ S 27 ΒΑΣΙΛΕΥΟΝΥΟΣ S

Ergänzungen] 24/25 Τριπτό[λεμος καρπὸν] **P** Τριπτό[λεμος ὁ Κελεοῦ] **B** Τριπτό[λεμος πρῶτος] **HvG** Τριπτό[λεμος ἐθέρισε τὸν καρ/πὸν ὃν] Wilamowitz. 25 [Παμφώς] **P** ['Ορφεύς] **Pr** 25/26 [ἀφ' οὗ 'Ορφεὺς τὴ]ν **C** [ἀφ' οὗ 'Ορφεὺς ὁ Οἰάγρου καὶ Καλλιόπης]| υἱὸ[ς τὴ]ν **B** (HvG) [ἑ]αυτοῦ **HvG** [ἐκ Θράικης ἀφικόμε]|νο[ς τ] ή[ν ἑ]αυτοῦ ο. [πρῶτος εὑρὼν]| κιθ[άρα]ν [τὴν] αὐτοῦ **J** (ΥΙΟ . . . Ν . . . / ΥΙΟ . . . Ν . . .) 26/27 καὶ τ[ὴ]ν αὐτοῦ [κατάβα/σιν καὶ μύ]θο[υ]ς **C** τὸν αὐτοῦ [εἰς Ἅιδου κατα-βαθμὸν/καὶ τὸ γῆ]θος (o. τὸ θεῖον πά]θος) **B** [πλῆ]θος Wilamowitz τὸν αὐτου[ρ-γηθέντα ὑπ' αὐτῆς σπόρον καὶ τὸ/ ἐκεῖθεν ἔ]θος Diels b. **HvG** τὸν αὐ-του[ργηθέντα σπόρον, ὃν ἐδίδαξε τὸ πλῆ]θος Diels *Fragmente der Vorsokratiker* p. 494 27/28 [ἀφ' οὗ Εὔμολπος ὁ Μουσ]αίου **Pr** (B. HvG) 28 [πα-λαιοῦ Μ]ουσαίου ποιήσ[ει]ς ἐξέθηκ[εν, ἔτη ΧΗ--, βασιλεύοντος 'Αθηνῶν 'Εριχθέ]ως **P** [πατρὸς Μ]ουσαίου **Pr** 29 „lustratio urbis, quae in Thargeliis seu VI. die Thargelionis quotannis celebrari solita est, forsan intelligenda.“ **S** ἐγένετο [φό-ν]ου **P** [διὰ φόν]ου **Pr** (C) [μιαιφόν]ου Flach [φόν]ου πρώτω[ν] 'Α[θηναίων κα-θηρ]άντ[ων 'Ηρακλέα] **B** [Μελάμποδος πρῶτ]ου Πρ[οι]τ[ίδω]ν [παύσ]αντ[ος τὴν μανίαν] **M.**

	30 *ἔτη* ΧΡ]ΔΙΙ, *βασιλεύοντος Ἀθηνῶν*	67 + (?) + [10] = ?
(1324/3-1308/7)	*Πανδίονος τοῦ Κέκροπος.* — **17.** *ἀφ' οὗ [ἐ]ν Ἐλευσῖνι ὁ γυμνικὸς [ἀγὼν **]*	
ΠΑΝΔΙΩΝ Ο ΚΕΚΡΟΠΟΣ	ΑΦΟΥ	
	31 .... ΑΙ .. *τὰ Λύκαια ἐν Ἀρκαδίαι ἐγένετο καὶ* Λ .. ΚΚΕ ..... *Λυκάονος ἐδόθησαν* .. *τοῖς Ἕλλ[η]σι[ν ἔτ]η* .. Ν .. *βασιλεύον-*	70 + (?) + [4] = ?
	32 *τος Ἀθηνῶν Πανδίονος τοῦ Κέκρο-*	54 + (?) = ?
(1307/6-1295/4) ΑΙΓΕΥΣ	*πος.* — **18.** *ἀφ' οὗ* ΚΑ .... Γ .... ΗΣΙΑΙ *Ἡρακλῆς* ..... Ν .... Ω ..... ΔΟΣΤ ...	
	33 *βασιλεύοντος Ἀθήνησιν Αἰγέως.* —	81 + [20] = 101
1294/3 ΑΙΓεύς	**19.** *ἀφ' οὗ Ἀθήνησι [σπάνι]ς τῶν καρπῶν ἐγένετο καὶ μαντευομένο⟨ι⟩ς [τοῖς] Ἀθην[αίοις Ἀπόλ]λων ἔχρη[σε*	
	34 *δίκα]ς ὑποσχε⟨ῖ⟩ν* ⟦. .⟧ *ἅ[ς] ἂμ Μίνως ἀξιώσει, ἔτη* ΧΔΔΔΙ, *βασιλεύοντος*	59 + (?) + [22] = ?
1259/8 ΘΗΣΕΥΣ	*Ἀθηνῶν Αἰγ[έως].* — **20.** *ἀφ' οὗ Θησ[εὺς* (lücke?) *βασιλεύσας*	

Apparat] 32 ΠΑΝΛΙΟΝΟΣ **S** 33 ΛΘΗΝΝΗΗΣΙΝ **S** *μαντευομένο⟨ι⟩ς* **B** *μαντευομένοις* ⟦..⟧ **M** 33/34 ΑΛΩΝΕΝΗ .. / .... Σ **S** 34 *ὑποσχε⟨ῖ⟩ν* **P**

Ergänzungen] 30 [ΧΡ]ΔΙΙ Lydiat [*ἀγὼν*] **S** [*ἀγὼν ἐτέθη*] **P** 30/31 [*καὶ*] *ἀφ' οὗ [ἀνθρωπο/θυσί]αι [καὶ] τὰ Λύκαια* **P** *[κ]α[ὶ θ]υ[σία βρέφους ἀν/θρώπου κ]αὶ* **B** *καὶ Λυκοσ]ού[ραν ᾤκισεν* (wer?) *ἐν τῶι Λυκ]αί[ωι]* Mueller [*ἐπὶ τ]άφ[ωι Δημοφῶντος τοῦ Κελεοῦ κ]αὶ* **M** [*καὶ*] *ἀφ' οὗ [τὰ Ὀλύμπια / ἐν Ἤλιδι κ]αὶ* **HvG** [*ἀγὼν ἐγένετο καὶ ἡ τοῦ ν]α⟦φ⟧οῦ [καθίδρυ/σις κ]αὶ* **J** 31 *καὶ [αἱ ἐ]κκ[ηρύξεις τοῦ] Λυκάονος* **B** *ἐ]κ[εχειρίαι* Mueller *καὶ [αἱ] κ[ρ]ε[ανομίαι]* **M** [*ἀρχηγέται ὑπὸ*] *Λυκ.* **HvG** „nisi forte praemia certaminum (*τρίποδες*?) indicata erant." [*ἐν*] *τοῖς Ἕλλησι[ν ἔτ]η* Χ- - **P** 32 *κα[θάρσια ἐ]γ[ένετο Ἀθήν]ησι [κ]αὶ Ἡρακλῆς [ἐμυήθη ἐ]ν [Ἄγραις πρ]ῶ[τος καὶ ἕ]δος [ἐποιήθη, ἔτη* Χ- -] **Pr** *κα[θαρθεὶς ἐν Ἐλευ]σῖ[ν]ι Ἡρακλῆς [ἐμυήθη ξέν]ω[ν πρῶτ]ος* **C** *κα[τερ]γ[ασάμενος τὰ ἐν] Ἤ[λ]ι[δ]ι Ἡρακλῆς [τὸ τέμε]ν[ος καθιέρ]ω[σε τοῦ] Δ[ι]ός* **B** *κα[τελίπη ἐν Μαγ-ν]ησίαι Ἡρακλῆς [ἀπὸ τῶ]ν [Ἀργοναυτ]ῶ[ν καὶ Ἰάσον]ος* Mueller *κα[ταβησόμενος εἰς Ἅιδου μυηθ]ῆ[ν]αι Ἡρακλῆς [ἠξίωσε]ν [ἐν Ἐλευσῖνι ξέν]ω[ν πρῶτ]ος* **J** 33 [*σπάνι*]*ς* **P** 33/34 [*τοῖς*] *Ἀθην[αίοις Ἀπόλ]λων ἐνῆ[κεν δίκα]ς ὑποσχε⟨ῖ⟩ν, ἅ[ς]* **P** *ἔ[χρ]η[σε]* **B** [*τοῦ Ἀνδρόγεω φό/νου δίκα*]*ς* **HvG** 34 [*βασιλεύων*] **S** [*βασιλεύσας*] **HvG** [*ἐκ Κρήτης ἐπανῆλθε* (o. ä.) *καὶ βασιλεύσας*] **J**.

35 *Ἀθηνῶν τὰς δώδεκα πόλεις εἰς τὸ* 74 + (?) + [6] = ?
αὐτὸ συνῴκισεν καὶ πολιτείαν ⟨μίαν⟩
καὶ τὴν δημοκρατίαν [πα]ρέ[δ]ω[κε
καὶ * *

36 . . . . ΟΣ *Ἀθηνῶν τὸν τῶν Ἰσθμίων* 74 + (4) + [25]
ἀγῶνα ἔθηκε Σίνιν ἀποκτείνας, ἔτη = 103
[125]6/5 ΘΗΣΕΥΣ 𐅅ΗΗΗΗ𐅄ΔΔΔΠ. — **21.** *ἀπὸ τῆς*
Ἀμ[αζ]όν[ων εἰς] τὴ[ν Ἀττικὴν στρατείας,
ἔτη

37 [𐅅ΗΗΗΗ𐅄]ΔΔΔΙΙ, *βασιλεύοντος Ἀ-* 73 + [35] = 108
1251/0 ΘΗΣΕΥΣ *θηνῶν Θησέως.* — **22.** *ἀφ' οὗ Ἀρ-*
γεῖοι [μ]ε[τ'] Ἀδράσ[του ἐπὶ Θή]βας
[ἐστράτ]ευσαν καὶ τὸν ἀγῶνα [ἐ]ν
[Νεμέ]α[ι ἔ]θ[εσ]αν [ἐπ' Ἀρχε-

38 *μόρωι], ἔτη* 𐅅ΗΗΗΗ𐅄ΔΔΠΙΙ, *βα-* 92 + [16] = 108
1218/7 ΜενΕΣΘΕΥΣ *σιλεύοντος Ἀθηνῶν Θησέως.* — **23.**
ἀφ' οὗ οἱ [Ἕλλη]νες εἰς Τροίαν
ἐ[στ]ράτευσ[αν], ἔτη 𐅅ΗΗΗΗ𐅄ΙΙΙΙ, *βα-*
σιλεύοντος Ἀθη[νῶν

39 *Μεν]εσθέως τρεισκαιδεκάτου ἔτους.* 90 + [12] = 102
1209/8 Μενεσθεύς — **24.** *ἀφ' οὗ Τροία ἥλω, ἔτη*
𐅅ΗΗΗΗΔΔΔΔΠ, *βασιλεύοντος Ἀθη-*
νῶν [Μενεσθέ]ως δευτέρου ⟨καὶ εἰ-
κοστοῦ⟩ ἔτους μηνὸς Θ[αρ-

Apparat] 35 ⟨*μίαν*⟩ Wilamowitz *πόλι[ν μ]ίαν* Holleaux 35/36 ΑΠΡΕΩ . . . . . / . . . . ΟΣ S 36 ΑΜΜΟΝ . . . ΤΗ S 37 ΝΕΥΑΔΡΑΣ . . . . . . ΒΑΣΙΛΕΥΣΑΝ S 39 ⟨*εἰκοστοῦ καὶ*⟩ *δευτέρου* S ⟨*καὶ εἰκοστοῦ*⟩ **Pr**

Ergänzungen] 35/36 *[καθ]έ[στηκεν ἑαυτοῦ βασιλεύοντ]ος* **Pr** *[[α]]πρ[[ε]]ώ[τος καθεστηκὼ]ς* **C** *ἀπ[έδ]ω[κε καὶ ἀπογε/νόμεν]ος* **B** *[καὶ ἑκὼν ἀπαλλασ/σόμεν]ος* Gutschmidt *[μεταστὰς αὐτ]ός* **M** „fortasse Megaridis Atheniensium finibus additae (Plut. Thes. 25) mentio facta erat.“ **HvG.** sind die Synoikia ausgefallen? 36 *ἀπὸ τῆς Ἀμμο[νίας] τῆ[ς πρώτης]* **C** *ἀπὸ τῆς Ἀμ[αζ]όν[ων εἰς (ἐπὶ)] τὴ[ν Ἀττικὴν στρατείας]* **B** 37 [𐅅ΗΗΗΗ𐅄]ΔΔΔΙΙ **P** *Ἀργεί[ω]ν εὖ Ἄδρασ[τος καὶ Ἀμφιάραος ἐ]βασίλευσαν* **P** *Ἀργεί οι[σιν] Ἄδρασ[τος ἐ]βασίλευσ[ε]ν* **C** *[μ]ε[τ' Ἀδράσ[του ἐπὶ Θή]βας [ἐστρά]τευσαν* **B** 37/38 *[ἐ]ν [Νεμέ]α[ι συν]ήθ[λευσ]αν [πρῶτοι]* **P** *[ἔ]θ[εσ]αν [οἱ/ ἑπτά]* **C** *[τῶι Διί]* o. *[ἐπ' Ἀρχεμόρωι]* **B** 38 *[Ἕλλη]νες* u. *ἐ[στ]ράτευσ[αν]* **S** *ἐ[ξεστ]ράτευσ[αν]* **HvG** 39/40 *Θ[αργηλιῶ]νος* **S.**

1(208/7) 40 *γηλιῶ]νος ἑβδόμηι φθίνοντος.* — **25.** 69 + [40] = 109
ΔΗΜΟΦΩΝ *ἀφ' οὗ Ὀρέστη[ι τῶ]ι* ΑΙΤΩΝΑΥΤΟ
[καὶ τῆι Α]ἰγίσθου θυγατρὶ [Ἠριγ]ό-
ν[ηι ὑπὲρ Αἰ]γίσθου καὶ [Κλ]υ[ταιμή-
στρας δίκη
41 *ἐγένετ]ο ἐν Ἀρείωι πάγωι, ἣν Ὀρέ-* 77 + [37] = 114
στης ἐνίκησεν, [ἴσων γενομένων τ]ῶν
[ψήφων], ἔτη [𐅄]ΗΗΗΗΔΔ[ΔΙΙ]ΙΙ(?),
βασιλεύοντος Ἀθηνῶν Δημοφῶντος.
1201/0 (1202/1) — **26.** *ἀφ' οὗ [Σαλαμῖνα*
ΔΗΜΟΦΩΝ 42 *τὴν ἐγ] Κύπρωι Τεῦκρος ᾤκισεν, ἔτη* 86 + [22] = 108
𐅄ΗΗΗΗΔΔΔΓΙΙΙ, *βασιλεύοντος Ἀθη-*
10[8]6/5(10[8]7/6) *νῶν Δημοφῶντος.* — **27.** *ἀφ' οὗ*
ΜΕ⟨δων⟩ *Νη[λ]εὺς ᾤκισ[ε Μίλη]τ[ον καὶ τὴν]*
ἄλ[λ]η[ν] ἅ[πα]σ[αν
43 *Ἰωνί]αν, Ἔφεσον Ἐρυθρὰς Κλαζομε-* 75 + [25] = 100
νὰς [Πρι]ήνην Λέβεδον Τέω Κολο-
φῶνα [Μ]υοῦντα [Φώκ]α[ιαν] Σάμον
[Χίον καὶ] τὰ [Παν]ιώνι[α] ἐγένετο,
ἔτ[η
44 𐅄ΗΗΗΔ]ΔΙΙΙ, *βασιλεύοντος Ἀθηνῶν* 91 + (2) + [17] = 110
Μέ⟦νεσθέως⟧⟨δοντος⟩ †τρεισκαιδε-

Apparat] 40 nach *φθίνοντος* spatium von 4—5 stellen **S** ΟΡΕΣΤΗ.. ΙΟΙΑΙΤΩΝΑΥΤΟ .... **S** ΚΑΙΑΥ .... **S** 41 ..... ΑΟ **S** „in Marmore aperte legitur *ἐν Ἀρείου πάγωι*" **S** 42 ΝΕ.. ΕΥΣ **S** (und Notae Hist. p. 86) ΝΗ ... ΕΥΣ **S** in den Errata ΩΙΚΙΣ ...... Γ .... ΑΛΑΗΧΑΡ ... ΣΙ .. **S** corr. **B** 43 Τ .. ΗΝΚΑΤΑΓΡΟΝϽΝΥΠΟΚϹΛΟΦΩΝΑ .. ΙΥΟΥΝΤΑ .... Α .... ΣΑΜΟΝ **S** corr. **B** 44 ΜΕΝΕΣΘΩΣ **S** *Μέ⟨δοντος⟩* **S**

Ergänzungen] 40/41 *Ὀρέστη[ς ἐν Σκυθ]ίαι τῶν αὐτο[ῦ μανιῶν ἰάσθη καὶ Α]ἰγίσθου θυγατρὶ [Ἠριγ]όν[ηι τῆι* (*ὑπὲρ* **Pr**) *Αἰ]γίσθου καὶ αὐ[τῶι δίκη ἐγένετ]ο* **P** *Ὀρέστη[ς πρ]ο[ς]αιτῶν αὐτὸ[ς δίκην ὑπέσχεν Α]ἰγ. θυγ. Ἠρ. [ὑπὲρ Αἰ]γίσθου καὶ αὐ[τοῖς ἡ δίκη ἐδικ]ά[σθη]* **B** *Ὀρέστη[ς ἐπὶ προν]οίαι τῶν αὐτο-* (..ΙΟ ... ΑΙΤ Ω ΝΑΥΤΟ) *[χειριῶν ἐδικάσατο]* **M** *Ὀρέστη[ι τῶ]ι Ἀ[γαμέμνο]ν[ος* (so Keil *Μυ[κη]ναιω[ι]* **J**) *καὶ τῆι Α]ἰγ. θυγ. Ἠρ. [ὑπὲρ Αἰ]γίσθου καὶ [Κλ]υ[ταιμήστρας* (*φόνου* **HvG**) *δίκη/ἐγένετ]ο* **HvG J** 41 *[ἴσων ψήφ]ων [οὐσῶν]* **P** *[ἰσωθεισῶν τ]ῶν [ψήφων]* **B** *[ἴσων γενομένων τ]ῶν [ψήφων]* **M** [𐅄]ΗΗΗΗΔΔ[Δ]ΙΙ **S** -[Γ]ΙΙ Lydiat -[ΓΙΙ]ΙΙ **B** -[ΔΙ]ΙΙ Gutschmidt (M. HvG.) -[ΔΙΙ]ΙΙ **J** 41/42 *[τὴν Σαλαμῖνα ἐν]* **S** *[Σαλαμῖνα ἐν]* **Pr** (B) *[Σαλαμῖνα τὴν ἐγ]* **M** 42 *Νη[λ]εύς* **S** (M. HvG.) *Ν[ει]λεύς* Wesseling (B) 42/43 ergänzt von **B** 44 [𐅄ΗΗΗ]ΔΙΙΙ **S** (B) [𐅄ΗΗΗΔ]ΔΙΙΙ Gutschmidt

9[36/5](9[37/6]) ? κάτου † [ἔτο]υς. — **28.** ἀφ' οὗ [Ἡσ]ίοδος ὁ ποιητὴς [ἐφάν]η, ἔτη ⊞Η⊡ΔΔ[III], βασιλεύοντος Ἀθη-νῶν . .

906/5 (907/6) ΔΙΟΓΝΗΤΟΣ
45 . . . . . — **29.** ἀφ' οὗ Ὅμηρος ὁ ποιητὴς ἐφάνη, ἔτη ⊞ΗΔΔΔΔIII, βασιλεύοντος Ἀθηνῶ[ν Δ]ιογνήτου. — 86 + (5) + [12] = 103

894 3 (895/4) ΦερεκλΗΣ
30. ἀφ' οὗ Φ[εί]δων ὁ Ἀργεῖος ἐδήμευσ[ε τὰ μ]έ[τρα καὶ

b) v. 46—93.

46 στ]αθμὰ κατεσκεύασε καὶ νόμισμα ἀργυροῦν ἐν Αἰγίνῃ ἐποίησεν, ἑνδέκατος ὢν ἀφ' Ἡρακλέους, ἔτη ⊞ΗΔΔΔΙ, βασιλεύοντος Ἀθηνῶν 99 + [2] = 101

(+ 790) ΑΙΣΧΥΛΟΣ
47 Φερεκλ]είους. — **31.** ἀφ' οὗ Ἀρχίας Εὐαγήτου δέκατος ὢν ἀπὸ Τημένου ἐκ Κορίνθου ἤγαγε τὴν ἀποικίαν [καὶ ἔκτισε] Συρακού[σσας, ἔτη ⊞ * * 75 + (ca. 5) + [23] = ca. 103

48 β]α[σι]λεύ[ον]τος Ἀθηνῶν Αἰσχύλου ἔτους εἰκοστοῦ καὶ ἑνός. — 80 + (ca. 7) + [14] = ca. 101

683/2 (Κρέων)
32. ἀφ' οὗ κατ' ἐνιαυτὸν ἦρξεν ὁ ἄρχων, ἔτ[η] ΗΗΗΗΔΔ. —

681/0 (682/1) ΛΥΣΙΑδης
33. ἀφ' οὗ [Ἀρχίλο-χ]ο[ς * *

Apparat] 45 ΕΔΗΜΕΥΣ . . . ΝΕΥ . . S corr. B 45/48 scheinen verwirrt. es ist vielleicht zu lesen: *ἀφ' οὗ Ἀρχίας Εὐαγήτου ἐκ Κορίνθου ἤγ. τ. ἀπ. κ. ἔκτισε Συρ. ἑνδέκατος ὢν ἀφ' Ἡρακλέους, ἔτη* ⊡ΗΔΔΔΙ, *βασ. Ἀθ. Φερ.* — **32.** *ἀφ' οὗ Φείδων ὁ Ἀργεῖος δέκατος ὢν ἀπὸ Τημένου ἐδήμευσε τὰ μέτρα κτλ. ἔτη ** βασ. Ἀθ. Αἰσχ.* 48 ΑΦΟΥ . . . . Ο . . Υ S

Ergänzungen] *Μέ[δοντος τοῦ Κόδρου] δεκάτου ἔτους* ders. *Μέ[δοντο]ς [ἐννεα]καιδεκάτου* M [*Ἡσ*]*ίοδος* u. [*ἐφάν*]*η* S ⊡Η⊡ΔΔ[Δ] S ·[II] Lydiat ·[III] B 44/45 [*Με*]*γακλέους*] Pr 45 *Φ[εί]δων* S *ἐδήμευσ[ε τὰ μ]έ[τρα]* B 46 [*στ*]*αθμά* M [*Φερεκλ*]*οῦς* P [*Φερεκλ*]*είους* M 47 [*εἰς τὰς*] *Συρακού[σας]* B [*καὶ ἔκτισε*] *Συρακού[σσας]* HvG [ΗΗΗΗ⊡ΔΔΔΙΙΙΙ] S (B) ΗΗΗΗ⊡ΔΔΔΔΓ Gutschmidt 48/49 *ἀφ' οὗ [Λακεδαιμονίοις Τυρταῖος συνεμάχησεν]* Pr [*Ἀρχίλοχ*]*ο[ς Τελεσικλέο]υ[ς ὁ ποιητὴς ἐφάνη* o. ä.] Baumgarten [*Ἀρχίλοχ*]*ο[ς ἐκ Πάρο]υ [εἰς Θάσον τὴν ἀποικ/ίαν ἤγαγεν]* Flach [*Ἀρχίλοχ*]*ο[ς ὁ ἰαμβο/ποιὸς ἐφάνη]* HvG

49 ...., ἔτη ΗΗΗΗΔΠΙΙΙ, ἄρχοντος 84 + (ca. 10) + [14] = ca. 108
644/3 (645/4) ΔΡΩΠΙΔΗΣ 'Αθήνησι Λυσιά[δου]. — **34.** ἀφ' οὗ Τέρπανδρος ὁ Δερδένεος ὁ Λέσβιος τοὺς νόμους τοὺ[ς κιθ]α[ρ]ω[ιδικ]οὺς ⟦ΘΑΙΑΥΛΗΤ . .⟧ [ἐκαι-
50 νοτό]μησε καὶ τὴν ἔμπροσθε μουσικὴν μετέστησεν, ἔτ[η] ΗΗΗ𐅄ΔΔΔΙ, ἄρχοντος 'Αθήνησιν Δρωπίδου. — 86 + [20] = 106
[60]4/3 ([60]5/4) ΑΡΙΣΤΟΚΛΗΣ **35.** ἀφ' οὗ 'Α[λυάττη]ς Λυδῶ[ν ἐβα]σίλευσ[εν, ἔτη
51 Η]Η[Η]ΔΔΔΙ, ἄρχοντος 'Αθήνησιν 79 + (ca. 15) + [12] = ca. 106
(603/2 - 596/5) ΚΡΙΤΙΑΣ Ο ΠΡΟΤΕΡΟΣ 'Αριστοκλέους. — **36.** ἀφ' οὗ Σαπφὼ ἐγ Μιτυλήνης εἰς Σικελίαν ἔπλευσε, φυγοῦσα [* * ἔτη ΗΗΗΔΔΔ *
52 ἄρχο]ντος 'Αθήνησιν μὲν Κριτίου τοῦ προτέρου, ἐν Συρακούσσαις δὲ τῶν γαμόρων κατεχόντων τὴν ἀρχήν. — 87 + [21] = 108
591/0 ΣΙΜΩν **37.** [ἀφ' οὗ] 'Αμ[φικτ]ύο[νες ἔθ]υ[σαν κ]αταπο-
53 λεμή]σαντες Κύρραν, καὶ ὁ ἀγὼν ὁ γυμνικὸς ἐτέθη χρηματίτης ἀπὸ τῶν 94 + [14] = 108

Apparat] 49 ΤΟΥΣΝΟΜΟΥΣΤΟΥ ....Α...ΩΝ...Δ.. ΟΥΣΘΑΙΑΥΛΗΤ..S
????
50 ... ΛΗΣΕ S ..... ΛΗΣΕ M ΛΥΔΟ...... S 51 ΑΡΙΣΤΟΚΛΕΟΥΣ S C ΑΡΙΣΤΟΚΛΕ[Ι]ΟΥΣ M ΦΥΓΟΥΣΑ ....ΟΛ.....Θ....S Α 25-26 M
52 ΑΡΧΗΝ........ΤΟ......SC ΑΡΧΗΝ.... ΛΜ../.Υ......Υ....ΛΤΑΠΟ M
53 ..... ΟΝΤΕΣ S .... ∠ΙΝΤΕΣ M ΚΑΙΟΑΓΩΝΟΓΥΜΝΙΚΟΣΕΤΕΘΗΧΡ in rasur M

Ergänzungen] 49 Λυσιά[δου] M 49/50 τοὺς νόμους τοὺ[ς λύρ]α[ς καὶ αὐλ]ῶν [ἐδί]δ[αξεν] οὓς [κ]αὶ αὐλητ[αῖς συνηύ]λησε P τοὺ[ς π]α[λαι]ῶν [και-ν]οῦσθαι αὐλητ[ὰς / ἐθέ]λησε C τοὺς κιθ]α[ρωιδ]ῶν [ἐδί]δ[αξεν] οὓς [κ]αὶ αὐλη-τ[ὴς συν/ηύ]λησε B τοὺ[ς π]α[λαι]ῶν [ἐπανορθ]οῦσθαι αὐλητ[ῶν / ἐτόλ]μησε M τοὺ[ς κιθ]α[ρ]ω[ιδικ]οὺς (HvG) [ἐκαι/νοτό]μησε J 50 'Α[λυάττη]ς Λυδῶ[ν ἐβα]-σίλευσ[ε] S 51 φυγοῦσα [π]ό[λεμον 'Α]θ[ηναίων o. [μετὰ Κερκ]όλ[ου ἀνδρὸς] θ[άνατον (!)] u. a. Baumgarten „fortasse aliquid de Phaone dictum erat" B [καὶ 'Αλκαῖος] ὁ Λ[έσβιος ἐξέ]θ[ηκε τὰ στασιωτικά, ἔτη ΗΗΗΔΔΠΙΙΙ] Schoene *Symb. Bonn.* 759 [σὺν ἄλλοις] ὀλ[ιγαρχικ]ο[ῖς, ἔτη ΗΗΗΔΔΔΙ] Flach [ὑπὸ τοῦ δήμ]ου (?) J 52/53 [ἀφ' οὗ 'Αμφικτύ]ο[νες ἐνίκη/σαν ἑλ]όντες P (B) [ἔθ]υ[σαν κ]αταπο/[λεμή]σαντες M 53/54 ἀφ' οὗ | [ὁ στεφ]ανίτης S [ἐν Δελ|φοῖς στεφ]α-νίτης B [ἐν Δελφοῖ]ς / [ὁ στεφ]ανίτης M

		λαφύρων, ἔτη ΗΗ[Η]ΔΔΠΙΙ, *ἄρχοντος*	
562/1 ΔΑΜΑΣΙΑΣ Ο ΔΕΥΤΕΡΟΣ		*Ἀθήνησιν Σίμω[ν]ος.* — **38.** *ἀφ' οὗ [ἐν Δελφοῖ]ς*	
(581/0 – 562/1) ?	54	*ὁ στε]φανίτης ἀγὼν πάλιν ἐτέθη, ἔτη* ΗΗΗΔΠΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησι Δαμασίου τοῦ δευτέρου.* — **39.** *ἀφ' οὗ ἐν Ἀθ[ήν]αις κωμω[ιδῶν χο]ρ[ὸς ἐτ]έθη, [στη]σαν-*	88 + [19] = 107
	55	*των πρώ]των Ἰκαριέων, εὑρόντος Σουσαρίωνος, καὶ ἆθλον ἐτέθη πρῶτον ἰσχάδω[ν] ἄρσιχο[ς] καὶ οἴνου μ̣ε[τ]ρητής, [ἔτη* ΗΗ * *, *ἄρχοντ]ος [Ἀθήνησιν*	78 + (ca. 5) + [28] = ca. 111
561/0 ΚωΜεΑΣ [55]6/5 ΕΥΘΥΔΗΜΟΣ	56	. . . . — **40.** *ἀφ' οὗ Πεισίστρατος Ἀθηνῶν ἐτυράννευσεν, ἔτη* ΗΗΡΔΔΔΔΠΙΙ, *ἄρχοντος [Ἀθήνη]σ̣ι Κ[ω]μ̣[έ]ου.* — **41.** *ἀφ' οὗ Κροῖσος [ἐξ] Ἀσίας [εἰς] Δελφοὺς ἀ[πέστειλε θεωρούς,*	85 + (ca. 8) + [27] = ca. 120
[541/0] ?	57	*ἔτη* Η]Ḥ[Ρ]ΔΔΔΔΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησιν Εὐθυδήμου.* — **42.** *ἀφ' οὗ Κῦρος ὁ Περσῶν βασιλεὺς Σάρδεις ἔλαβεν καὶ Κροῖσον ὑπὸ [τῆς Πυθία]ς σφαλ[έντα (?), ἔτη* ΗΗΡΔΔΠΙΙ (?), *ἄρχοντος Ἀθήνησι* * *	88 + (ca. 6) + [42] = ca. 136

Apparat] 54 ΦΑΝΙΤΗΣΑΓΩΝΠΑΛΙΝΕΤΕΘΗΕΤΗΗΗΗΔΠΙΙΙΑΡΧΟΝΤΟ in rasur **M** ΣΑΝΙ **S** (? ? ?) 55 . . . ΤΩΝ **S** . . . . . . ΤΩΝ **M** 56 ΔΕΛΦΟΣΑ . . **S C** ΛΕ . Ο . Υ 17-18 **M** 57 ΚΡΟΙΣΟΝΥΠΟ . . . . . . ΗΣΣΦΑΛ . . . . **S** ΚΡΟΙΣΟ± 43 **M**

Ergänzungen] 54/55 *ἐν Ἀθ[ήν]ναις* (S) *κωμω[ιδία π]ρ[ῶτον ἐτ]έθη [ἐπὶ] σανί[σι]* **P** *ἐν ἀ[πήν]αις κωμω[ιδίαι ἐφο]ρέθησαν [ὑπὸ] τῶν Ἰκ.* Bentley *κωμω[ιδῶν χο]ρ[ὸς ηὑρ]έθη [συστη]σάν[των αὐ/τὸν] τῶν Ἰκ.* **B** *[στη]σάν[τ/ων πρώ]των Ἰκ.* **M** *[στη]σαν/[των]* **HvG** 56 *[ἐξ] Ἀσίας [εἰς] Δελφοὺς ἀ[πέστειλεν]* **P** *[τῆς] Ἀσίας [ἐβασίλευσε καὶ εἰς] Δ.* **Pr** *ἀ[πέπεμψε]* **C** *ἀ[πέστειλεν Αἴσωπον μαντευσόμενον]* **B** *[θεωρούς]* Flach *ἀ[πέπεμψε τὰ ἀναθήματα]* **M** 57 *ὑπὸ [Πυθί]ης σφαλ[λόμενον ἐζώγρησεν]* **P** *[Πυθία]ς σφαλ[έντα - -]* **B** *[τῆς]* Flach *ὑπο[πρ]ησ[α]ς [ἠ]φά[νισεν* **M** *ὑπο[χείριον] ἠσσφαλ[ίσατο]* Holleaux

58 ἦν δὲ] καὶ Ἱππῶναξ κατὰ τοῦτον ὁ 100 + [31] = 131
(536/5—532/1) ἰαμβοποιός. — **43.** ἀφ' οὗ Θέσπις
*ΝΑΙΟΣ Ο ΠΡΟ ΤΕΡΟΣ ὁ ποιητὴς [ὑπεκρίνα]το πρῶτος, ὃς
ἐδίδαξε [δρ]ᾶ[μα ἐν ἄ]στ[ει. καὶ ἆθλον
ἐ]τέθη ὁ [τ]ράγος, ἔτη ΗΗ𐅄[ΔΔ .], ἄρ-
χοντος Ἀθ[ήνη-
520/19 (519/8) ? 59 σι] . . . ΝΑΙΟΥ τοῦ προτέρου. — **44.** 106 + (ca. 10) + [17] = ca. 133
ἀφ' οὗ Δαρεῖος Περσῶν ἐβασίλευσε
μάγου τελευτήσαντος, ἔτη [ΗΗ]𐅄ΠΙ,
511/0 (512/1) ἄρχοντος Ἀθήνησ[ι . . . . .]. — **45.** ἀφ'
Αρ[Παχτίδης] οὗ Ἁρμόδιος καὶ [Ἀριστογε]ίτων
ἀπέκτε[ιναν
60 Ἵππα]ρχον Πεισιστράτου δ[ιά]δ[ο- 103 + [21] = 124
χ]ον(?) καὶ Ἀθηναῖοι [ἐξανέστ]ησαν
τοὺς Πεισιστρατίδας ἐκ τ[οῦ Π]ελα-
σγικοῦ τείχους, ἔτη ΗΗΔΔΔΠΙΙΙ,
ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἁ[ρ]π[ακ-
509/8 (510/9) 61 τίδου]. — **46.** ἀφ' οὗ χοροὶ πρῶτον 107 + [21] = 128
ΛΥΣΑΓΟΡΑΣ ἠγωνίσαντο ἀνδρῶν, ὃν(?) διδάξας
Ὑπό[δι]κος ὁ Χαλκιδεὺ[ς] ἐνίκ[ησε],

Apparat] 58 ΠΟΙΗΤΗΣ ...... ΑΧΙ ... ΟΣΕΔΙΔΑΞΕΝΑΛ ... ΣΤΙΝ ..... ΤΕΘΗΟ.ΡΑΓΟΣ ..... Χ ... ΕΤΗ **S** (ΡΑΓΟΣΕΤΗ **S** in den Errata. **C**) ΠΟΙΗΤΗΣ .... ΠΡΩΤΟΣΟΣΚΑΙΕΔΙΔΑΞΕ Mill bei Bentley *Ep. of Phalaris* p. 267 ed. Wagn. ΠΟΙΗΤΗΣ .... ΤΟΠΡΩΤΟΣΟΣΕ ..... Ε **M** „qui ΤΟ nunc addubitavit" (**HvG**) 59 ΕΒΑΣΙΛΕΥΕ **S C** „the stone supports ΕΒΑΣΙΛΕΥΣΕ against ΕΒΑΣΙΛΕΥΕ" **M** .... 𐅄ΙΙΙ **S C** 𐅄ΠΙ verm. **Pr** „the stone does not preclude reading ΠΙ for ΙΙΙ in the numeral" **M** 60 Α.......ΟΝ **S C** Λ..Ν..ΟΝ **M** Σ..Ρ..ΗΣΑΝ **S** .... ΗΣΑΝ **M** ΕΚΙ....ΚΛΑΣ...ΙΟΥ **S C** ΕΚΙ....ΞΛΑΣΓΙ ... **M** 61 ΑΦΟΥΧΟΡΟΙ-ΔΙΔΑΞΑΣΥ in rasur **M** ΟΝ **S C** ΟΝ **M** ὅ τε verm. Wilamowitz *Ἰσαγόρου* verm. **P**

Ergänzungen] 58 *ἐδίδαξεν Ἄλ[κη]στιν* **S** *[ἐξ ἁμάξης] πρῶτος ἐδίδαξεν Ἄλ[κη]στιν [καὶ ἐ]τέθη ὁ τράγος [ἆθλον νενικηκότι]* **Pr** *ὁ ποιητὴς [ἐφάνη] πρῶτος ὃς καὶ ἐδίδαξε [τραγῳδίαν ἧς ἆθλον ἐ]τέθη ὁ τράγος* **C** *[ἐφάνη] πρῶτος ὃς ἐδίδαξε [δρ]ᾶ[μα ἐν ἄ]στ[ει καὶ ἐ]τέθη ὁ τράγος [ἆθλον]* **B** *[ἐνίκα] πρῶτος, ὃς ἐδίδαξεν ἄλ[λου]ς τιν[ὰς καὶ ἐ]τέθη* Bergk *Gr. L.* III 256, 15 *ὁ ποιητὴς [ὑπεκρίνα]το πρῶτος* Keil (HvG) 59,60 *[Ἀριστογε]ίτων ἀπέκτε[ιναν Ἵππαρχον]* **S** 60 *ἀ[πόγον]ον* **P** *Ἀ[θηνῶν τύρανν]ον* **Pr** (B) *[διά]δ[οχ]ον* **M** *[ἐξανέστ]ησαν* u. *ἐκ [τοῦ Πε]λασ[γικ]οῦ* **B** 60,61 *Ἁ[ρ]π/[ακτίδου]* **M** 61 *Ὑπό[δι]κος* **S** *ἐνίκ[α]* **HvG**.

ἔτη ΗΗΔΔΔΔΓΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν
494/3 ΠΥΘΟΚΡΙΤΟΣ Λυσαγόρου. — **47.** ἀφ' οὗ Με[λαν]ιπ-
πίδ[ης] Μ[ήλιος
62 ἐνίκησ]εν Ἀθήνησιν, ἔτη ΗΗΔΔΔΙ, 111 + [16] = 127
ἄρχοντος Ἀθήνησι Πυθοκρίτου. —
490/89 **48.** ἀφ' οὗ ἡ ἐμ Μαραθῶνι μάχη
ΦΑΙΝΙΠΠΙΔΗΣ Ο ΔΕΥΤΕΡΟΣ ἐγένετο Ἀθηναίοις πρὸς τοὺς Πέρ-
σας Ἀρ[ταφ]έ[ρνην τε τὸ]ν Δαρείου
ἀδελφι-
63 δοῦν καὶ Δᾶ]τιν στρατηγόν, ἣν ἐνί- 106 + [16] = 122
κων Ἀθηναῖοι, ἔτη ΗΗΔΔΓΙΙ, ἄρχον-
τος Ἀθήνησιν τ[ο]ῦ δευτέρου [Φ]α[ι]-
ν[ι]π[πίδ]ου· ἧι ἐν μάχηι συνηγωνί-
σατο Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς
[48]9/8 ΑΡΙΣΤΕΙΔΗΣ 64 ἐτ]ῶ[ν] ὢν ΔΔΔΓ. — **49.** ἀφ' οὗ 119 + [5] = 124
Σιμωνίδης ὁ Σιμωνίδου πάππος τοῦ
ποιητοῦ, ποιητὴς ὢν καὶ αὐτός, ἐνί-
κησεν Ἀ[θ]ήνησι, καὶ Δαρεῖος τελευ-
τᾶι, Ξέρξης δὲ ὁ υἱὸς βασιλεύει, ἔτ[η
65 ΗΗ]ΔΔΓΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἀρι- 122 + [3] = 125
485/4 (486/5) ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ στείδου. — **50.** ἀφ' οὗ Αἰσχύλος ὁ
ποιητὴς τραγωιδίαι πρῶτον ἐνίκησε,
καὶ Εὐριπίδης ὁ ποιητὴς ἐγένετο, καὶ
Στησίχορος ὁ ποιητὴς εἰ[ς
66 τὴν Ἑλλάδα ἀ[φίκετ]ο, ἔτη ΗΗΔΔΙΙ, 113 + [7] = 120
ἄρχοντος Ἀθήνησι Φιλοκράτους. —
480/79 ΚΑΛΛΙΑΔΗΣ **51.** ἀφ' οὗ Ξέρξης τὴν σχεδίαν ἔζευ-

Apprat] 62 ΕΝΑΘΗΝΗΣΙΝΕ in rasur für [δι]ΘΥΡΑΜΒΟΠΟ(Ι)ΟΣ **M** ΠΕΡΣΑΣ . . . ΑΡΙΕΝΤΕΑΣ . . . . . ΩΝΔΑΡΕΙΟΥΑΔΕΛ/ **S C** ΠΕΡΣΑΣΑΡ . . . Ε . . . . ΑΡ . . . ΥΑΔΕΛΟΙ / **M** 63 . . . . . ΝΤΟΝ **S C** 7-8 Τ. Ν **M** Τ. ΝΣΤΡΑΤΗΓΟΝΗΝΕΝΙ ΚΩΝ in rasur **M** 64 ΑΦΟΥΣΙΜΩΝΙΔΗΣ—ΠΟΙΗΤΟΥ in rasur **M** ΕΝΙΚΗΣΕΝ **M** 65 . . . . . ΔΓ **S** („quae restant ex notis numeralibus sunt ΔΓ aut ΔΓΙ. nam utrum ex vestigiis eliciendum sit, non satis liquet") . . ΔΔΓΙ **M**

Ergänzungen] 61/62 *Με[λαν]ιππίδ[ης ἐνίκησ]εν* Bergk *Gr. L.* II 536, 39 (M) *Μ[ήλιος]* **M** 62/63 *Πέρσας [καὶ] Ἀριέντεα σ[ατράπη]ν Δαρείου ἀδελ[φιδο]ν τὸν στρατηγόν* **P** *ἀδελφιδοῦν* **B** *Ἀρ[ταφ]έ[ρνην τε τὸ]ν Δ. ἀδελφι/[δοῦν καὶ Δᾶ]τιν* **M** 63 *Φαινίπ[π]ου* vulgo.

ξεν ἐν Ἑλλησπόντωι καὶ τὸν Ἄϑω
διώρυξε, καὶ ἡ ἐν Θερμο[πύ-
67 *λαις μάχη ἐγένετο, καὶ ναυμαχία τοῖς* 119
Ἕλλησι περὶ Σαλαμῖνα πρὸς τοὺς
Πέρσας, ἣν ἐνίκων οἱ Ἕλληνες, ἔτη
ΗΗΔΠΙΙ, *ἄρχοντος Ἀϑήνησι Καλλιά-*
479/8 *δου.* — **52.** *ἀφ' οὗ ἡ ἐν*
ΞΑΝΘΙΠΠΟΣ 68 *Πλαταιαῖς μάχη ἐγένετο Ἀϑηναίοις* 122 + [1] = 123
πρὸς Μαρδόνιον τὸν Ξέρξου στρατη-
γόν, ἣν ἐνίκων Ἀϑηναῖοι, καὶ Μαρ-
δόνιος ἐτελεύτησεν ἐν τῆι μάχηι, καὶ
τὸ πῦρ ἐρύη ἐ[ν
69 *Σικελίαι περὶ τὴν Αἴτνην, ἔτη* ΗΗΔΠΙ, 117 + [13] = 130
ἄρχοντος Ἀϑήνησι Ξανϑίππου. —
478/7 **53.** *ἀφ' οὗ Γ[έ]λων ὁ Δεινομένους*
ΤΙΜΟΣΘΕΝΗΣ *Σ[υρακο]υ[σσῶν] ἐτυράννευσεν, ἔτη*
ΗΗΔΠ, *ἄρχοντος Ἀϑήνησι Τιμοσϑέ-*
ν[ους.
477/6 70 — **54.** *ἀφ' οὗ Σιμωνίδης ὁ Λεωπρέ-* 126
ἈΔΕΙΜΑΝΤΟΣ *πους ὁ Κεῖος ὁ τὸ μνημονικὸν εὑ-*
ρὼν ἐνίκησεν Ἀϑήνησι διδάσκων, καὶ
αἱ εἰκόνες ἐστάϑησαν Ἁρμοδίου καὶ
Ἀριστογείτονος, ἔτη ΗΗΔΙΙΙ
71 *ἄρχοντος Ἀϑήνησιν [Ἀ]δειμάντου.* — 117 + [3] = 120
472/1 **55.** *ἀφ' οὗ Ἱέρων Συρακουσσῶν ἐτυ-*
ΧάρΗΣ *ράννευσεν, ἔτη* ΗΗΠΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀϑή-*
νησι Χ[άρ]ητος. ἦν δὲ καὶ Ἐπίχαρ-
μος ὁ ποιητὴς κατὰ τοῦ-
469/8 72 *τον.* — **56.** *ἀφ' οὗ Σοφοκλῆς ὁ Σο-* 124
ΑΨΕΦΙΩΝ *φίλλου ὁ ἐκ Κολωνοῦ ἐνίκησε τρα-*
γωιδίαι ἐτῶν ὢν ΔΔΠΙΙΙ, *ἔτη* ΗΗΠΙ,

Apparat] 69 ΞΑΝΓΙΠΠΟΥ **S** ΞΑΝΤΙΠΠΟΥ **C** ΞΑΝΟ̣.ΠΠΟΥ **M**
70 ΟΓΕΙΤΟΝΟΣΕΤΗΗΗΔΙΙΙ in rasur **M** ΗΗ.. .**S C** ⊣̣Δ̣Η̣ΙΙΙΙ **M** („one would rather restore 214 than 213 for the numeral, but it is a tight fit")
72 „ΑΨΗΦΙΩΝΟΣ is clearly legible" **M**

Ergänzungen] 69 [*Συρακουσῶν*] Lydiat *Τιμοσϑέν[ου]* **HvG**

ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἀψηφίωνος. —
468/7 ΘΕΑΓΕΝΙΔΗΣ **57.** *ἀφ' οὗ ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς ὁ λί-*
θος ἔπεσε,
73 *καὶ Σιμωνίδης ὁ ποιητὴς ἐτελεύτησεν* 113
βιοὺς ἔτη 𐅄ΔΔΔΔ, *ἔτη* HHΓ, *ἄρχον-*
461/0 ΕΥΘΙΠΠΟΣ *τος Ἀθήνησι Θεαγενίδου.* — **58.** *ἀφ'*
οὗ Ἀλέξανδρος ἐτελεύτησεν, ὁ δὲ υἱὸς
Περδίκ-
74 *κας Μακεδόνων βασιλεύει, ἔτη* 108 + [2] = 110
H𐅄ΔΔΔΔΓIIII, *ἄρχοντος Ἀθήνησιν*
456/5 ΚΑΛΛΕΑΣ Ο ΠΡΟΤΕΡΟΣ *Εὐθίππου.* — **59.** *ἀφ' οὗ Αἰσχύλος ὁ*
ποιητὴς βιώσας ἔτη 𐅄ΔΓIIII *ἐτελεύ-*
τησεν ἐγ [Γέ-
75 *λ]αι τῆς Σικελίας, ἔτη* H𐅄ΔΔΔΔIII, 115 + [7] = 122
ἄρχοντος Ἀθήνησι Καλλίου τοῦ προ-
442/1 ΔΙΦΙΛΟΣ *τέρου.* — **60.** *ἀφ' οὗ Εὐριπίδης ἐτῶν*
ὢν ΔΔΔΔIIII *τραγωιδίαι πρῶτον ἐνί-*
κησεν, ἔτη H𐅄Δ[ΔΓIIII,
76 *ἄρ]χοντος Ἀθήνησι Διφίλο[υ· ἦ]σαν* 115 + [8] = 123
δὲ κατ' Εὐριπίδην Σωκράτης τε καὶ
420/19 ΑΣΤΥΦΙΛΟΣ *Ἀναξαγόρας.* — **61.** *ἀφ' οὗ Ἀρχέλαος*
Μακεδόνων βασιλεύει Περδίκκου τε-
λευτήσαντος, ἔτη H[𐅄ΓII,
77 *ἄρ]χοντος Ἀθήνησιν Ἀστυφίλου.* — 111 + [17?] = 128(?)
408/7 ΕΥΚΤΗΜΩΝ **62.** *ἀφ' οὗ Διονύσιος Συρακουσσῶν*
ἐτυράννευσεν, ἔτη HΔΔΔΔΓII, *ἄρχον-*
407/6 ΑΝΤΙΓΕΝΗΣ *τος Ἀθήνησιν Εὐκτήμονος.* — **63.** *ἀφ'*
οὗ Εὐριπίδης βι[ώσας ἔτη 𐅄ΔΔΓIIII
78 *ἐτ]ελεύτησεν, ἔτη* HΔΔΔΔΓ, *ἄρχοντος* 103 + [13] = 116
406/5 ΚΑΛΛΙΑΣ *Ἀθήνησι Ἀντιγένους.* — **64.** *ἀφ' οὗ*
Ο δεύΤΕΡΟΣ *Σοφοκλῆς ὁ ποιητὴς βιώσας ἔτη*

Apparat] 74 H𐅄ΔΔΔΔΓIIII, lies -ΓIII ΩΣΑΣΕΤΗ𐅄ΔΓ in rasur **M**
75 .. ΑΛΛ .. ΟΥ **S** ΚΑΛΛ . ΟΥ **C** ΚΑΛΛΕΟΥ (?) **M** ΔΔΔΔIII **S C** ΔΔΔΔIIII (?) **M**
77 HΔΔΔΔΓII, lies -Γ 78 HΔΔΔΔΓ lies -IIII

Ergänzungen] 74/75 [*Γέ/λ]αι* **P** 78 *ἀνέβ[αινεν]* **S** *ἀνέβ[η]* **P** *ἀνέβ[η εἰς Περσίαν]* **Pr** [*ἐπὶ τὸν ἀδελφόν*] **C**

ꟼΔΔΔΔΙΙ ἐτελεύτησεν, καὶ Κῦρος ἀνέ-
βη, [ἔτη ΗΔΔΔΔΙΙΙ,
79 ἄρχ]οντος Ἀθήνησι Καλλίου τοῦ δευ- 109 + [22] = 131
402/1 ΜΙΚΩΝ τέρου. — **65.** ἀφ' οὗ Τελέστης Σε-
λινούντιος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν, ἔτη
ΗΔΔΔΠΙΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Μί-
400/399 ΛΑΧΗΣ κωνος. — **66.** ἀφ' οὗ [κατῆλθον οἱ
Ἕλληνες οἱ
80 μετ]ὰ Κύρου ἀναβάντες, καὶ Σωκρά- 98 + (ca. 12) + [15] = ca. 125
της ὁ φιλόσοφ[ο]ς ἐτελεύτησεν βιοὺς
ἔτη ꟼΔΔ, ἔτη ΗΔΔΔΠΙΙ, ἄρχοντος
399/8 Ἀθήνησιν Λάχητος. — **67.** ἀφ' οὗ
ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΗΣ Ἀρ[ι]στ[όνους * * ἐνίκη-
81 σεν] Ἀθήνησιν, ἔτη ΗΔΔΔΠ, ἄρχον- 100 + (ca. 12) + [18] = ca. 130
? ? τος Ἀθήνησιν Ἀριστοκράτους. — **68.**
ἀφ' οὗ Πο̣λ̣ύιδος Σηλυμβριανὸς διθυ-
ράμβωι ἐνίκησεν Ἀθήνησιν, ἔτη ΗΔ̣[*,
ἄρχοντος Ἀθήνησι * * —
380/79 ΠΥΘΕΑΣ 82 **69.** ἀφ'] οὗ Φιλόξενος διθυραμβο- 93 + [42] = 135
ποιὸς τελευτᾶι βιοὺς ἔτη ꟼΠ, ἔτη
ΗΔΠΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Πυθέου.
377/6 ΚΑΛΛΕΑΣ — **70.** ἀφ' οὗ Ἀναξανδρίδης ὁ κω-
μ̣ῳ[ιδοποιὸς ἐνίκησεν Ἀθήνησιν, ἔτη ΗΔΙΙΙ,
ἄρχοντος
373/2 ΑΣΤΕΙΟΣ 83 Ἀθήνησι Καλλέου. — **71.** ἀφ' οὗ 90 + [35] = 125
Ἀστυδάμας Ἀθήνησιν ἐνίκησεν, ἔτη
ΗΠΙΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀστείου.
κατεκάη δὲ τότε κα[ὶ ὁ ἐν Δελφοῖς ναός·
371/0 ΦΡΑΣΙΚΛΕΙΔΗΣ — **72.** ἀφ οὗ ἡ ἐν Λεύκτροις μάχη

Apparat] 79 ΠΡΟΤΕΡΟΥ der stein, *δευτέρου* **P**

Ergänzungen] 79/80 [*ἐπανῆλθον οἱ / μετ]ά* **P** *κατῆλθον* **M** *οἱ Ἕλληνες οἱ* **HvG** 80/81 *Ἀρ[ι]στ[όνους ὁ κιθαρωιδὸς ἐνίκη/σεν]* Wilamowitz (HvG) 82 *κωμ[ωιδοποιὸς ἐνίκησεν (Ἀθήνησιν* **Pr**), *ἔτη* ΗΔΙΙΙ, *ἄρχοντος]* **P** *ἐνίκησεν* od. *πρῶτον ἐδίδαξεν* **B** 83 *κα[ὶ οὐρανός]* **S** *κα[ὶ πυρίνη δοκὶς ἐν οὐρανῶι]* **P** *κα[ὶ ἐν οὐρανῶι μέγας κομήτης]* **Pr** *κα[ὶ ἐν οὐρανῶι ἡ μεγάλη λαμπάς]* **C** *κα[τὰ τον οὐρανὸν ἡ πυρίνη δοκίς]* **B** *κα[ὶ ὁ ἐν Δελφοῖς ναός]* **M** *[ἀφ' οὗ ἡ μάχη ἐν Λεύκτροις]* **S** *[ἡ ἐν Λεύκτροις μάχη]* **B**

84 *ἐ]γένετο Θηβαίων καὶ Λακεδαιμονίων,* 84 + [40] = 124
ἣν ἐνίκων Θηβαῖοι, ἔτη ΗΠΙΙ, *ἄρχον-*
τος Ἀθήνησιν Φρασικλείδου· καὶ
Ἀ[μύντας τελευτᾶι, Ἀλέξανδρος δὲ ὁ υἱὸς
Μακεδόνων

370/69o.369/8 ? 85 *βασιλεύει. —* **73.** *ἀφ' οὗ Στησίχορος* 78+(12)+[30]=120
ὁ Ἱμεραῖος ὁ δεύτερος ἐνίκησεν Ἀθή-
νησιν, καὶ οἰκίσθη Μεγάλη πόλις
[ἐν Ἀρκαδίαι ἔτη Η *, *ἄρχοντος Ἀθήνη-*
σιν * * —

368/7 ΝΑΥΣΙΓΕΝΗΣ 86 **74.** *ἀφ' οὗ Διονύσιος Σικελιώτης* 73 + 45 = [118]
ἐτελεύτησεν, ὁ δὲ υἱὸς Διονύσιος ἐτυ-
ράννευσεν, καὶ Ἀλεξάνδρ[ου τελευτή-
σαντος Πτολεμαῖος ὁ Ἀλωρίτης Μακεδό-
νων βα-

87 *σιλεύει, ἔτη* ΗΙΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησιν* 65 + (?) + [32] = ?
366/5 ΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΣ *Ναυσιγένους. —* **75.** *ἀφ' οὗ Φωκεῖς*
τὸ ἐν Δελφοῖς μα[ντεῖον κατέλαβον (?)
* * * * *, *ἔτη* ΗΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθή-*

? 88 *νησι Κηφισοδώρου. —* **76.** *ἀφ' οὗ Τι-* 54 + (?) + [38] = ?
μόθεος βιώσας ἔτη ꟼΔΔΔ *ἐτελεύ-*
*τησεν, ἔτ[η *, ἄρχοντος Ἀθήνησι* * *. —

? **77.** *ἀφ οὗ Φίλιππος ὁ Ἀμύντου Μα-*
89 *κεδόνων βασιλεύει, καὶ Ἀρτοξέρξης* 52 + (?) + [35] = ?
ἐτελεύτησεν, Ὦχος δὲ ὁ υἱὸς β[ασι-
*λεύει, ἔτη *, ἄρχοντος Ἀθήνησι* * * —

357/6 ΑΓΑΘΟΚΛΗΣ **78.** *ἀφ' οὗ* * * * *Ἀθήνη-*

Apparat] 84 ΦΡΑΣΙΚΛΕΙΔΟΥ ..... **S** **C** ΦΡΑΣΙΚΛΕΙΔΟΥΚΑΙΟΑΛΙ .. ^ **F** "the traces on the stone favour the omission of the O" **M** 85 ΙΜΕΡΔΙΟΣ der stein 86 ΑΛΕ ... Ν ... **S** ΑΛΕ .. Ν ... **C** ΑΛΕ‾ΑΝΑΡ **F** 87 ΔΕΛΦΟΙΣ .... **S** **C** ΔΕΛΦΟΙΣΙΡΟΝ **F** ΔΕΛΦΟΙΣΜΑ **M** 88 "ΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΥ is plainly legible" **M**

Ergänzungen] 84 [*ἀφ' οὗ Ἀλέξανδρος Μακεδόνων*] **P** *καὶ ὁ Ἀλ[έξανδρος δὲ ὁ Ἀμύντου κατα τοῦτον Μακεδόνων*] **B** 85 [*ἐν Ἀρκαδίαι*] **Pr** 86 *Ἀλεξάνδρ[ου τελευτήσαντος Πτολεμαῖος βα]/σιλεύει* **P** [*Μακεδόνων*] **C** [*ὁ Ἀλωρίτης*] **B** [*Περδίκκας ὁ Ἀμύντου*] **M** 87 [*ἱερὸν ἐσύλησαν*] Lydiat [*κατέλαβον, ἔτη* ꟼΔΔΔΙΙΙΙ] Baumgarten (B) [*ἱερὸν ἠτίμασαν καὶ τὸ Κυρραῖον χωρίον εἰργασαντο, ἔτη* ΗΙΙ] Dopp *μα[ντεῖον*] **M** *μα[ντεῖον κατέλαβον καὶ Περδίκκας Μακεδόνων βασιλεύει* (?)] **J**

90 σιν] ἐνίκησεν, ἔτη 𐅄ΔΔΔΔΙΙΙ, ἄρχον- 46 + (?) + [7] = ?
355/4 ΚΑΛΛΙΣΤρα-τος — τος Ἀθήνησιν Ἀγαθοκλέους. — **79.**
[ἀφ' οὗ * * * * * * *
91 ἐγ]ένετο, ἔτη 𐅄ΔΔΔΔΙ, ἄρχοντος Ἀθή- 36 + (?) + [7] = ?
νησι Καλλιστ[ράτου. * * * * * *
92 * * * * * * *
93 * * * * * * *

B

336/5 ΠΥΘΟΔΗΛΟΣ — 1 * * * * * * *
2 . . . . Φίλιππος ἐτ]ε[λε]ύτη[σ]εν, Ἀλε- 99 + (4) + [23] = 126
[ξανδρ]ος δὲ βασιλεύει, ἔτη 𐅄ΔΔΙΙ,
ἄρχοντος Ἀθήνησι Πυθοδήλου. —
335/4 ΕΥΑΙΝΕΤΟΣ — **2.** ἀφ' οὗ Ἀλέξανδρος εἰς Τριβαλ-
λοὺς καὶ Ἰλλυριοὺς ἐστρά[τευσε
3 καὶ Θηβαίων ἐπαναστάντων καὶ τὴμ 121
φρουρὰν πολιορκούντων ἐπανελθὼν
κατὰ κράτος λαβὼν τὴν πόλιν κατέ-
σκαψεν, ἔτη 𐅄ΔΔΙ, ἄρχοντος Ἀθή-
νησι Εὐαινέτου. —
334/3 ΚΤΗΣΙΚΛΗΣ — 4 **3.** ἀπὸ τῆς Ἀλεξάνδρου διαβά- 122
σεως εἰς τὴν Ἀσίαν καὶ μάχης περὶ
τὸν Γρανικόν, καὶ ἀπὸ τῆς ἐν Ἰσσῶι
μάχης Ἀλεξάνδρωι πρὸς Δαρεῖον,
ἔτη 𐅄ΔΔ, ἄρχοντος Ἀθήνησι
333/2 ΝΙΚΟΚΡΑΤΗΣ — 5 Κτησικλέους. — **4.** ἀφ' οὗ Ἀλέξαν- 130 + [1] = 131
δρος Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ Αἰ-
γύπτου ἐκυρίευσε, ἔτη 𐅄ΔΓΙΙΙΙ, ἄρ-
χοντος Ἀθήνησι Νικοκράτους. —

Apparat] 90 𐅄ΔΔΔΔΙΙΙ S C 𐅄ΔΔΔΔΙΙ F 𐅄ΔΔΔΔΙ . Ι M   92 . . . . . ΣΟΦΟΣ . . . . Τ . . . ΤΟΥΤΟΥΑΦΟΥΚΛ . . . . . . S . . . . . ΣΟΦΟΣ . . . . Τ . . . ΤΟΥΤΟΥΑ ΦΟΥΚΛ . . . . C . . . . ΟΥΤΟΥΚΛΛΛ/ . . . . ΓΤ F „J should read . . . Σ . . . . ΕΥΤΟΥ . the letter before Σ looks like Α or Η, and the letters next after Σ suggest ΑΓΩ or ΑΜ rather than ΣΟΦΟΣ" M   93 . . . . . Η𐅄 . . . . ΑΡΧΟΝ ΤΟΣ . . . . . S . jetzt verloren

B 1 über ΑΦΟΥΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣΕΙΣ stehen unsichere reste von buchstaben.

Ergänzungen] B 1 [ἄρχοντος Ἀθήνησιν Χαιρών]δο[υ M

332/1 ΝΙΚΗΤΗΣ

5. *ἀπὸ τῆς Ἀλεξάνδρου πρὸς Δαρεῖον μάχη[ς*

6 *τῆς περὶ Ἄρβηλα, ἣν ἐνίκησεν Ἀλέξανδρος, καὶ Βαβυλὼν ἥλω, καὶ ἀφῆκε τοὺς συμμάχους, καὶ Ἀλεξάνδρεια ἐκτίσθη, ἔτη* 𐅄ΔΓΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησιν Νικήτου.* — 6. *ἀφ' οὗ* 124

330/29 ΑΡΙΣΤΟΦΩΝ

7 *Κάλλιππος ἀστρολογίαν ἐξέθηκεν, καὶ Ἀλέξανδρος Δαρεῖον ἔλαβεν, Βῆσον δὲ ἐκρέμασεν, ἔτη* 𐅄ΔΓΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἀριστοφῶντος.* — 7. *ἀφ' οὗ Φιλήμων ὁ κωμοιδο-* 123

328/7 ΕΥΘΥΚΡΙΤΟΣ

8 *ποιὸς ἐνίκησεν, ἔτη* 𐅄ΔΙΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησι Εὐθυκρίτου. ᾠκίσθη δὲ πρὸς τῶι Τανάι πόλις Ἑλληνίς.* — 126 + [1] — 127

324/3 ΗΓΗΣΙΑΣ

8. *ἀπὸ τῆς Ἀλεξάνδρου μεταλλαγῆς καὶ Πτολεμαίου Αἰγύπτο[υ*

9 *κυριεύσεως, ἔτη* 𐅄Δ, *ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἡγησίου.* — 9. *ἀπὸ τοῦ πολέμου τοῦ γενομένου περὶ Λαμίαν Ἀθηναίοις πρὸς Ἀντίπατρον, καὶ ἀπὸ τῆς ναυμαχίας* 113

323/2 ΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΣ

10 *τῆς γενομένης Μακεδόσιν πρὸς Ἀθηναίους περὶ Ἀμοργόν, ἣν ἐνίκων Μακεδόνες, ἔτη* 𐅄ΓΙΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησιν Κηφισοδώρου.* — 10. *ἀφ' οὗ Ἀντίπατρος Ἀ-* 113

322/1 ΦΙΛΟΚΛΗΣ

11 *θήνας ἔλαβε καὶ Ὀφέλας Κυρήνην ἀποσταλεὶς ὑπὸ Πτολεμαίου, ἔτη* 𐅄ΓΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησι Φιλοκλέους.* — 11. *ἀφ' οὗ Ἀντίγονος εἰς τὴν Ἀσίαν διέβη,* 111

321/0 ΑΡΧΙΠΠΟΣ

12 *καὶ Ἀλέξανδρος εἰς Μέμφιν ἐτέθη, καὶ Περδίκκας εἰς Αἴγυπτον στρατεύσας ἐτελεύτησεν, καὶ Κράτερος καὶ Ἀριστοτέλης ὁ σοφιστὴς ἐτελεύτη-* 113

APPARAT] 9 ΛΑΜΙΑΝ in rasur für ΣΑΛΑΜΙΝΑ

13 σεν, ἔτη 𐅄ΓΙΙ, βιοὺς ἔτη 𐅄, ἄρχοντος 122
Ἀθήνησι Ἀρχίππου· ἐπορεύθη δὲ
319/8 ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΣ καὶ Πτολεμαῖος εἰς Κυρήνην. — **12.**
ἀπὸ τῆς Ἀντιπάτρου τελευτῆς, Κασ-
σάνδρου δὲ ἀποχωρήσεως
14 ἐγ Μακεδονίας, καὶ ἀπὸ τῆς ἐγ Κυ- 120
ζίκωι πολιορκίας, ἣν ἐπολιόρκησεν
Ἀριδαῖος, καὶ ἀφ' οὗ Πτολεμαῖος
ἔλαβεν Συρίαν καὶ Φοινίκην, ἔτη 𐅄Γ,
ἄρχοντος Ἀθή-
15 νησι Ἀπολλοδώρου· τῶι δ' αὐτῶι 123
ἔτει τούτωι καὶ Ἀγαθοκλῆν Συρα-
κόσιοι εἵλοντο ἐπὶ τῶν ἐρυμάτων
τῶν ἐν Σικελίαι αὐτοκράτορα στρα-
317/6 ΔΗΜΟΓΕΝΗΣ τηγόν. — **13.** ἀπὸ τῆς Κλείτου
16 ναυμα[χί]ας καὶ Νικάνορος περὶ τὸ 114 + [2] = 116
ἱερὸν τὸ Καλχηδονίων, καὶ ὅτε Δη-
μήτριος νόμους ἔθηκεν Ἀθήνησιν,
ἔτη 𐅄ΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησι Δημο-
316/5 ΔΗΜΟΚΛΕΙΔΗΣ γένους. — **14.** ἀφ' οὗ
17 Κάσσανδρος εἰς Μακεδονίαν κατῆλ- 112
θεν, καὶ Θῆβαι οἰκίσθησαν, καὶ
Ὀλυμπιὰς ἐτελεύτησεν, καὶ Κασσάν-
δρεια ἐκτίσθη, καὶ Ἀγαθοκλῆς Συ-
ρακουσ-
18 σ[ῶ]ν ἐτυράννευσεν, ἔτη 𐅄ΙΙ, ἄρχον- 104 + [3] = 107
τος Ἀθήνησι Δημοκλείδ[ου]· ἐνίκα
δὲ καὶ Μένανδρος ὁ κωμοιδοποιὸς
313/2 ΘΕΟφρΑΣΤΟΣ Ἀθήνησιν τότε πρῶτον. — **15.** ἀφ'
οὗ Σωσιφά-
19 νης ποιητὴς τελευτᾶι, ἔτη ΔΔΔΔΓΙΙΙΙ, 109 + [7] = 116
ἄρχοντος Ἀ[θ]η[ν]ησιν [Θ]εο[φρ]ά-
312/1 ΠΟΛέμΩΝ στου, βι[οὺ]ς ἔτη ΔΔΔΔΓ. — **16.** ἀφ'
οὗ ὁ ἥλιος ἐξέλιπεν, καὶ Πτολεμαῖος
Δημήτριον ἐνίκα ἐν
20 Γάζει καὶ Σέλευκον ἀπέστειλεν εἰς 104 + [10] = 114
Βαβυλῶνα, ἔτη ΔΔ[Δ]ΔΓΙΙΙ, ἄρ[χ]ον-
311/0 ΣΙωνίΔΗΣ τος [Ἀθην]ησιν Πο[λεμ]ωνος. — **17.**

ἀφ' οὗ [Ν]ικοκρέων ἐτελεύτησεν καὶ Πτολεμαῖος κυρι-
21 εύει τῆς νήσου, ἔτη ΔΔΔΔΠΙΙ, ἄ[ρχ]οντος Ἀθ[ηνη]σ[ιν] Σι[μωνί]δου. — **18.** 86 + [28] = 114

310/9
ΙΕΡΟΜΝΗΜΩΝ

ἀφ' οὗ Ἀλέ[ξ]α[νδρος ὁ Ἀλεξάνδρου] τελευτᾶι καὶ ἕτερος ἐκ τῆς Ἀρταβάζου θυγατρὸς Ἡρα-
22 κλῆς καὶ Ἀγαθοκλῆς διέβη εἰς Καρχηδ[όνα . . . . ± 36 . . . . ἔτη Δ]ΔΔΔΠΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησι Ἱερομνήμονος. — **19.** ἀφ' οὗ Λ[υ- 67 + (ca. 36) + [8] = ca. 111

309/8
ΔΗΜΗΤΡΙΟΣ

23 σι]μάχεια πόλις ἐκτίσθη, καὶ Ὀφέλας εἰς [Κα]ρχ[ηδόνα . . . . . ± 42 . . . . Σ . . καὶ Πτολεμαῖος ὁ υἱὸς ἐγ Κῶι ἐγένετο καὶ Κλ[εο- 68 + (ca. 42) + [11] = ca. 121
24 π]άτρα ἐν Σάρδεσιν ἀπέθαν[ε καὶ . . . . ± 30 . . . . ἔτ]η ΔΔΔΔΠ, ἄρχοντος Ἀ]θήνησ[ι Δ]ημητρίου. — 58 + (ca. 30) + [25] = ca. 113

308/7
ΚΑΙΡΙΜΟΣ

20. ἀφ' οὗ Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου τὸ[ν
25 Π]ειραιᾶ πολιορκήσας ἔλαβεν [καὶ Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐξέπεσεν Ἀθηνῶν, ἔτη ΔΔΔΔΙΙΙΙ, ἄρχοντος] Ἀθήνησι Καιρίμου. — **21.** ἀφ' οὗ Δημήτριος Μουνυχίαν κατέ- 64 + [55] = 119

307/6
ΑΝΑΞΙΚΡΑΤΗΣ

26 σκαψεν καὶ Κύπρον ἔλαβεν καὶ ΦΙΛΛ . Π (?) . . . . ± 22 . . . . ΟΝ . . . . ± 18 . . . . Σ . . ΟΥ [ἔτη Δ]ΔΔΔΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀναξικράτους. — 68 + (ca. 42) + [4] = ca. 114

Apparat] 21 ΑΘ . . . Σ . . ΣΙ . . . . M 26 ΦΙΛΛΊΠ W ΦΙΛΛΠ . . . . ΟΝ . . . . Σ M

Ergänzungen] 21 Ἀλέ[ξ]α[νδρος ὁ Ἀλεξάνδρου W 23 [Κα]ρχ[ηδόνα μεταβὰς ἀνῃρέθη] W [στρατεύσας ἐτελεύτησε] M [ἐστράτευσε καὶ Πτολεμαῖος (o. Μάγας) Κυρήνην ἔλαβεν] J 24 ἀπέθαν[ε καὶ ὁ Σωτὴρ Πτολεμαῖος εἰς τὴν Ἑλλάδα διέβη] W 25 [Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς Ἀθήνας παρέδωκεν (o. εἰς Θήβας ἔφυγεν)] W 26 καὶ Φίλ[ι]π[πος ἐτελεύτησεν ὁ Στρατ]ον[ίκης] καὶ Ἀντιγόν]ου (?) J.

306/5 ΚΟΡΟΙΒΟΣ

27 **22.** ἀφ' οὗ Σωσιφάνης ὁ ποιητὴς ἐγέ- [νετο καὶ .... ±25 .... ἔτη ΔΔΔΔΙΙ, ἄρχοντος Ἀθήνη]σ[ι Κ]ο- 63 + (ca. 25) + [32] = ca. 120

305/4 εὐξενιππος

ροίβου. — **23.** ἀπὸ τῆς περὶ Ῥόδον πολιορκίας καὶ ἀφ' ο[ὗ

28 Π]τολεμαῖος τὴν βασιλείαν παρ[έ]- λ[α]β[εν] . η [ΔΔΔΔΙ ἄρχοντος Ἀθή- 74 + [44] = 118

304/3 ΦΕΡΕΚΛΗΣ

νησι Εὐξενίππου. — **24.** ἀπὸ τῶ]ν σει[σ]μῶν τῶν [γ]ενομένων καθ' Ἰω- νίαν, καὶ ὅτε Δημήτριος Χαλκ[ί-

29 δα ἔλα]βεν καθ' ὁμολογίαν καὶ ΠΡΕΣ .... ±38 .... [Δη]μητρίου, ἔτη ΔΔΔΔ, ἄρχοντος Ἀθήνησι Φερε- 66 + (ca. 38) + [7] = ca. 111

303/2 ΛεωστΡατος

κλείους. — **25.** ἀφ' οὗ

30 κομήτης ἀσ]τὴρ ἐφάνη καὶ Λυσιμα- χ[ο]ς [εἰς τὴν Ἀσίαν διέβη, ἔτη ΔΔΔΓΙΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀ]θήνησι] Λ[εωστ]ρ[άτου]. — 53 + [62] = 115

302/1 ΝΙΚΟΚΛΗΣ

26. ἀ[φ'] οὗ [δ]ιάλυσις Κασσάνδρωι καὶ Δημητρίωι

31 ἐγένετο] .... Ν .... Κασσαν[δ]ρο .... ±45 .... [ἐτελεύ- τ]ησεν, [ἔτη] ΔΔΔΓΙΙΙ, ἄρχοντος Ἀθή- νησι Νικοκλείους. — ?

?

32 **27.** [ἀφ' οὗ .... ±80 .... Δημη]τρίου εἰς Χαλκίδα ἀναβολῆς, Ἀθηναῖοι δὲ Κασ- ?

299/8 εὐχτημων

33 [σανδρ .... ±84 .... ΙΟΙ Πτολεμαι .... ἔτη ΔΔΔΓ, ?

[34 ἄρχοντος Ἀθήνησι Εὐκτήμονος] * ** * * * * * * *

Ergänzungen] 27 ἐγέ[νετο καὶ Ἀντίγονος εἰς Αἴγυπτον διέβη (ἐστράτευσε)] (?) J 28 hergestellt von W 29 καὶ Πρε[πέλαος ἐξέπεσε ἐκ τῆς Κορίνθου ὑπο Δη]μητρίου (?) J 30 hergestellt von W 31 [ἐγένετο καὶ τὸ]ν [Πλείσταρχον] Κάσσανδρο[ς ἐξέπεμψε καὶ ἡ ἐν Ἰψῶι μάχη ἐγένετο καὶ Ἀντίγονος / ἐτελεύτ]ησεν (?) J.

KOMMENTAR.

Prae-skripte Die überschrift war jedenfalls, wie **B** vermutete, in größeren und weiter stehenden buchstaben geschrieben; denn v. 2 enthielt nicht mehr als 75 buchstaben. es scheint mir hyperkritisch, wenn **HvG** am schlusse eine größere lücke annimmt, in der ein zweckloses und unpraktisches *μὲν τοῦ δεῖνος τοῦ πρὸ *νάνακτος* gestanden haben soll. dem zwecke der hervorhebung dient doch auch das spatium vor ep. 1.

Die Präskripte enthalten anfangs- und endtermin der folgenden chronographie (in der form entprechend Diodor. I 3, 2 *ἀπὸ τῶν ἀρχαίων χρόνων ἀρξάμενοι ... μέχρι ...*). vorher ging, von **S** wenigstens dem sinne nach richtig ergänzt, die angabe des themas mit *τοὺς ἄνωθεν* (cf. Euseb. Kanon p. 5, 31) *χρόνους*. denn daß die *χρόνοι* den inhalt der darstellung bilden sollten, mußte gesagt werden. einen hinweis auf die ratio chronologica (**HvG**) vermisse ist nicht. mit recht sucht dann **B** in der ersten zeile eine bemerkung über die quellen, die nicht fehlen konnte. *ἐξ ἀναγραφῶν παντοίων* empfiehlt sich durch die übereinstimmung mit der notierten lücke ΝΠΑΝ ... ΩΝ. vergl. auch Euseb. Kanon p. 4, 21 *χρόνων ἀναγραφὰς συνελεξάμην παντοίας*. Chron. I 1, 1 *varia volumina antiquarum historiarum perlustravi;* oder das prooimion des Antiochos (Dionys. AR I 12, 3) *Ἀντίοχος Ξενοφάνεος τάδε συνέγραψε περὶ Ἰταλίης ἐκ τῶν ἀρχαίων λόγων τὰ πιστότατα καὶ σαφέστατα.* überflüssig und stilistisch schlecht aber ist *περὶ τῶν προγεγενημένων*. ich vermute, daß sich die quellenangabe noch fortsetzt, und mein vorschlag entspricht genau der angegebenen lücke, was freilich nicht viel besagen will. der Parier hätte dann zwei gattungen von quellen benutzt; chroniken wie z. b. eine Atthis (cf. Dionys. AR I 8, 3 *οὔτε ταῖς χρονικαῖς παραπλήσιον, ἃς ἐξέδωκαν οἱ τὰς Ἀτθίδας πραγματευσάμενοι*) und systematische geschichtswerke (*κοιναὶ ἱστορίαι* vergl. z. b. Diodor. I 1, 1. Dionys. Hal. ad Ammae. 3 p. 260, 2 Us.), die in ihrer ver-

bindung die gesamte historische litteratur bezeichnen. die quellenanalyse bestätigt die benutzung dieser beiden arten von quellen.

Unbedingt dagestanden hat der name des verfassers. ob aber wirklich *ου* den rest des vaternamens bildet? dann ist die lücke davor jedenfalls viel zu klein angegeben. wahrscheinlicher ist es mir nach analogie anderer inschriften ähnlicher natur, daß der name des verfassers mit einer stiftungsformel über dem ganzen stand. S gibt über den oberen rand nichts an, und auf das von ihm gelesene *ου* in dem offenbar ganz verwischten anfange der zeile ist nicht viel zu geben. es könnte schließlich auch noch eine ganze zeile vorhergegangen sein. darüber ist sicherheit nicht zu erlangen. auch den namen des parischen eponymen kann man nicht ergänzen.

Mit dem namen des verfassers, der angabe und begrenzung des themas und den quellen haben wir alles, was zu einem prooemium gehört.

Parallelüberlieferung] 1) Biblioth. III 177. 179. 180. 2) Euseb. Kanon p. 6, 39. a. Abr. 461. 468. 472. cf. Augustin. civ. dei 18, 8. 9. 3) Schol. Apollon. Rhod. A 95 4) Steph. Byz. 371, 19. — 5) Strabon IX 397 6) Pausan. I 2, 6 7) Steph. Byz. 64, 6 (Harpokr. Suid. s. *Ἀκτή*) 8) Tatian. ad Graec. 39. **ep. 1**

Da der Parier *Κεκροπία* und *Ἀκτική* gleichsetzt, so muß seine Atthis für die alte *πόλις*, die bei den dichtern und auch bei Philochoros (Strabon IX 397. Eustath. Dion. 423. Plin. n. h. VII 194 *oppidum Cecrops a se appellavit Cecropiam, quae nunc est arx Athenis.* cf. Schol. Aristoph. Plut. 773. Suid. s. *Κεκροπίς, Κέκροψ, Ἐπακτρία.* Et. M. 352, 53. Tzetzes Lyk. 111) *Κεκροπία* hieß und als die erste der auch vom Parier anerkannten (ep. 20. Philoch. b. Strabon l. l.) zwölfstädte des Kekrops galt, einen anderen namen gehabt haben. die parallelüberlieferung, die mit dem Parier in der gleichung Kekropia = Attika und in der folge Aktaios-Kekrops stimmt, setzt, soweit sie ausführlicher ist (no. 1. 2) in Kekrops regierung den streit Poseidons und Athenas, die nach ihrem siege *ἀφ' ἑαυτῆς τὴν πόλιν ἐκάλεσεν Ἀθήνας.* so wird auch die vorlage des Pariers erzählt haben. ep. 10 widerspricht dem nicht. denn dort handelt es sich, wie die *Παναθήναια* zeigen, um die ausdehnung des bisher nur den

bürgern der alten *πόλις* zustehenden namens *Ἀθηναῖοι* auf die bis dahin *Κεκροπίδαι* genannten bewohner der ganzen landschaft. das ist die auch bei Herodot. VIII 44 (*ἐπὶ δὲ Κέκροπος βασιλέος ἐκλήθησαν Κεκροπίδαι, ἐκδεξαμένου δὲ Ἐρεχθέος τὴν ἀρχὴν Ἀθηναῖοι μετωνομάσθησαν*) vorliegende ältere entwicklungsreihe der landesnamen.

Auch in der gestalt des Aktaios [1]) differirt die Atthis des Pariers von Philochoros. Aktaios ist schon bei Pherekydes als vater Telamons vertreter von Attika (Biblioth. III 158. Wilamowitz-Hom. Unters. 246, 10. Töpffer Att. Geneal. 273, 1), Euripides kennt ihn als vater der Aglauros (Jon 23. 496), bei Skamon (*ἐν τῆι δευτέραι τῶν Εὑρημάτων*, Suid. s. *Φοινικήια γράμμ.*) ist er vater der Aglauros Herse Pandrosos Phoinike. namentlich hieraus möchte ich schließen, daß er in die königsliste zuerst von Hellanikos aufgenommen ist; wie ich überhaupt trotz Nieses widerspruch (Hermes XXIII 1888 p. 83) glaube, daß Hellanikos nicht nur die liste der nachkekropischen könige aufgestellt, sondern auch die vorkekropischen herrscher der ‚königslosen' zeit zwischen der ogygischen flut und Kekrops chronologisch eingereiht hat. denn der eigentlichen Atthis — vergl. schon bei Thukyd. II 15, 1 — gilt als erster könig immer der erdgeborene autochthon (Biblioth. III 177. Exc. Vat. 1. Euseb. pr. ev. X 9, 19) Kekrops; daß es aber alte bücher gab, die vor ihm eine königsreihe kannten — von späteren begann Charax in seiner chronik nicht mit Kekrops, sondern mit Ogygos (Steph. Byz. p. 706, 1) — zeigt die polemik des Philochoros b. Euseb. pr. ev. X 10, 14 *τὸν γὰρ μετὰ Ὠγυγὸν Ἀκταῖον ἢ τὰ πλασσόμενα τῶν ὀνομάτων οὐδὲ γενέσθαι φησὶ Φιλόχορος.* hierauf mag er wohl das sprichwort *πολλὰ ψεύδονται ἀοιδοί* angewendet haben (*ἐμνήσθη ταύτης καὶ Φιλόχορος ἐν Ἀτθίδος ᾱ* Schol. Plat. *Π. Δικ.* 374a). der Parier kennt von diesen vorkekropischen königen — Ogygos, Porphyrios (Pausan. I 14, 7) Periphas (Anton. Lib. 6 Ov. met. VII 400) Kolainos (Paus. I 31, 5.

1) so lautet der name auch no. 1. 6—8. *Ἀκταίων* no. 5. Harpokr. Suid. s. *Ἀκτή*. Suid. s. *Φοινικήια γραμμ.* Et. M. 54, 14. Schol. Dionys. Thrac. 184, 25. 192, 6. beide formen Eustath. Dion. 423, vergl. Herodian. II 725, 33 Lentz. *Ἀκτεύς* Tzetzes Lyk. 111. die landschaft heißt nach ihm (bezw. er nach der landschaft) bald *Ἀκτή* (no. 7) oder *Ἀκταία* (no. 6. 8) bald *Ἀκτική* (Marmor, no. 5), aus dem dann *κατα τροπὴν διὰ τὴν εὐφωνίαν* oder nach der Kranaostochter *Ἀτθίς Ἀττική* wird.

Hellanikos Schol. Aristoph. av. 873) Munichos (Hellanik. Harpokr. s. Μουνιχία. Schol. Demosth. XVIII 107) Aktaios werden genannt — nur noch Aktaios, nimmt also eine mittelstellung ein zwischen Philochoros und den von diesem befehdeten autoren. aber auch Aktaios sitzt bei ihm nicht recht fest. während die quelle des Pausanias (no. 6) diesen ausdrücklich als „ersten könig" bezeichnet, dem sein schwiegersohn Kekrops (die verdoppelung der Aglauros ist bezeichnend) als zweiter folgt, nennt der Parier ihn zwar noch wie no. 7 *αὐτόχθων*, aber *πρῶτος βασιλεύς* ist hier wie no. 1 Kekrops. Aktaios ist nur noch als eponym der vorkekropischen landschaft genannt. wie Philochoros, der ja Aktaios' existenz überhaupt leugnete, den alten landesnamen *Ἀκτή* erklärt hat, weiß ich nicht. vielleicht geht auf ihn die rationelle ableitung von der natürlichen beschaffenheit des landes zurück (Apollodor. b. Steph. Byz. 64, 9. cf. Pollux VIII 109. Strabon IX 391. Harpokr. Suid. s. *Ἀκτή*).

Unserer epoche fehlt das obligate *βασ. Ἀθ. τοῦ δεῖνος*, weil die formel hier den eigentlichen inhalt der epoche bildet. aus dem gleichen grunde fehlt der eponymos ep. 20. 32, in letzterer weniger mit recht, weil sie den namen überhaupt unterschlägt.

Über den inhalt vergl. ep. 4. ep. 2

Die beiden teile der datirung erscheinen hier in umgekehrter — an sich besserer — reihenfolge mit der epochenzahl an letzter stelle wohl durch schuld des steinmetzen.

Parallelüberlieferung] 1) Hellanikos a) *ἐν ᾱ ⟨Ἀτθίδος⟩* ep. 3 b. Suid. s. *Ἄρειος πάγος*, Et. M. 139, 14, Bekker Anecd. 444, 8 b) in Schol. Eur. Or. 1648 2) Philochoros *ἐν Ἀτθίδος δευτέρωι βίβλωι* b. Steph. Byz. 117, 3 3) Pausan. I 21, 4. 28, 5 4) Biblioth. III 180 5) Euseb. Kan. a. Abr. 509 6) Agallis Schol. AT Il. Σ 483. 490 7) Et. M. 590, 46 8) Serv. Verg. ge. I 18 9) Schol. Juven. vet. IX 101 10) Aristeid. or. XIII (I p. 170 Dind.) mit Scholien p. 64 f. 11) Lukian *π. ὀρχ.* 39 12) Liban. decl. IV 402 R. 13) Eurip. El. 1258 ff. Iph. T. 945 f. 14) Demosth. XXIII 66 15) Deinarch. I 87 16) [Aischin.] ep. XI 8.

Von den mythischen processen vor dem Areiopag, deren Hella-

nikos (no. 1[b] cf. Nicol. Damasc. fr. 34 FHG III 374) vier kennt (Ares Kephalos Daidalos Orestes), notirt der chronist ep. 3. 25 nur den ersten und letzten als die berühmtesten (ebenso no. 3. 14. 15). seine Atthis gab gewiß alle vier. sie gab wohl auch, was die wortkargheit der chronik nicht erkennen läßt, die vulgata, nach der Ares selbst den verführer seiner enkelin Alkippe erschlug. eine andere version läßt den vorfall als fortsetzung des streites zwischen Athena und Poseidon erscheinen (wie häufiger Eumolpos' kriegszug gegen Athen betrachtet wird): Halirrothios tötet sich bei dem versuche, die heiligen ölbäume Athenas umzuhauen, durch sein eigenes beil. Poseidon aber verklagt den Ares *ὡς δεσπότου τοῦ σιδήρου* (Schol. Aristoph. nub. 1001. Serv. Verg. ge. I 18 cf. Phot. Suid. s. *μορίαι* Schol. Aristeid. III p. 64. Apostol. XI 75).

Denn mit Ares bringen alle antiken erklärungen (zusammengestellt von Schol. Aristeid. l. l. Et. M. 139, 8), wenn auch in sehr verschiedener weise, den namen des Areiopags zusammen. 1) *ὅτι πρῶτος Ἄρης ἐνταῦθα ἐκρίθη.* das ist die vulgata, vertreten durch die Atthis (Hellanikos, Marmor, Philochoros), Euripides, die redner u. a. (no. 1—16); sie giebt dem blutgerichtshof das ehrwürdigste alter. 2) *ὅτι Ἀμαζόνες ἐπὶ τὸν τόπον ἐκεῖνον ἐστρατεύοντο Ἄρεως οὖσαι* (oder auch Ares selbst, um die niederlage der töchter zu rächen). diese ansicht findet sich bei Aischyl. Eum. 684 ff., der den namen des hügels anders erklären mußte, als die vulgata, weil ja bei ihm Athena den gerichtshof erst um des Orestes willen einsetzt. vergl. auch Eustath. Dion. 653. Biblioth. epit. I 16. Kleidemos b. Plutarch. Thes. 27. U. Köhler Hermes VI (1872) 104 ff. 3) *ὅτι ἐν τῶι πάγωι ἐστὶ καὶ ἐν ὕψει τὸ δικαστήριον. Ἄρειος δέ, ἐπεὶ τὰ φονικὰ δικάζει, ὁ δὲ Ἄρης ἐπὶ τῶν φόνων.* Suid. s. *Ἄρειος πάγος*, Charax Schol. Aristeid. l. l. diese wissenschaftliche erklärung scheint auf Apollodor zurückzugehen: Stephan. 117, 1 *Ἄρειος πάγος, ἀκρωτήριον Ἀθήνησιν, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν τῶι Περὶ Θεῶν ἐνάτωι, ἐν ὧι τὰς φονικὰς κρίσεις ἐδίκαζον διὰ τὰς ἀπὸ τοῦ σιδήρου γενομένας μιαιφονίας.*

---

ep. 4 Parallelüberlieferung] 1) Pausan. I 18, 8 *τοῦ δὲ Ὀλυμπίου Διὸς Δευκαλίωνα οἰκοδομῆσαι λέγουσι τὸ ἀρχαῖον ἱερόν, σημεῖον ἀποφαίνοντες, ὡς Δευκαλίων Ἀθήνησιν ὤικησε, τάφον τοῦ ναοῦ*

τοῦ νῦν οὐ πολὺ ἀφεστηκότα. 2) Strabon IX 425 τοῦ δὲ Δευκαλίωνος Ἀθήνησι (sc. δείκνυται σῆμα).

Die behandlung der Deukalionsage im Marmor (ep. 2. 4) ist specifisch attisch, was um so mehr hervortritt, als die notizen über die söhne Deukalions (ep. 5. 6) im allgemeinen (doch s. p. 35) der vulgata entsprechen. Deukalion beginnt im 9. jahre des Kekrops seine regierung in Lykoreia am Parnaß, wird von dort im 3. jahre des Kranaos durch den κατακλυσμός vertrieben, findet in Athen zuflucht und lebt hier bis zu seinem tode — denn sein grab ist in Athen. die absicht der Atthidographen ist offenbar, den „vater des menschengeschlechtes" zeitlich unter ihren urkönig Kekrops zu rücken [1]); und gleichzeitig die autochthonie der Athener zu sichern. denn wenn D. vor der flut zuflucht in Athen findet, so muß dieses von den ὄμβροι verschont geblieben sein. dieses ziel erreicht die Atthis, indem sie den Parnaß aus dem landungsplatze Deukalions [2]) zu seinem ursprünglichen wohnsitze macht, eine überlieferung, die auch noch in Eusebs Kanon a. Abr. 481 (aus Philochoros in letzter linie?) vorliegt. Lykoreia wird aus einer gründung von bewohnern der alten stadt Parnassos, die vor den ὄμβροι λύκων ὠρυγαῖς ἐς τοῦ Παρνασοῦ τὰ ἄκρα flüchten (Pausan. X 6, 2) [3]), zu seinem alten königssitz. Athen tritt für Opus (Pindar l. l.) oder Kynos (Hellanikos in Schol. Pind. l. l. Strabon IX 425. hier zeigte man Pyrrhas grab) ein, wo sonst D. nach der flut gewohnt haben soll.

Diese athenische Deukalionsage zeigt in ihrer gestaltung eine merkwürdige ähnlichkeit mit der argivischen (Arrian. Et. M. 176, 33 Ἀφέσιος Ζεὺς ἐν Ἄργει τιμᾶται· εἴρηται δὲ ὅτι Δευκαλίων τοῦ κατακλυσμοῦ γενομένου διαφυγὼν καὶ εἰς τὴν ἄκραν τῆς Ἄργους

1) auch in der erklärung des wortes λαοί konkurriren Kekrops und Deukalion. gewöhnlich leitet man es von den steinen Deukalions ab. aber Philochoros (Schol. Pind. Ol. IX 70 b c Drachm.) bezieht es auf die volkszählung des Kekrops. cf. Stephan. 64, 8.

2) was er schon bei Pindar Ol. IX 43 ff. ist. ebenso Andron Schol Apollon. B 711 (Et. M. 655, 5 Steph. 506, 9), Bibl. I 48, Ov. met. I 317. Lukian Timon 3 u. a. Hellanikos (Schol. Pind. Ol. IX 62 a. cf. Schol. Plat. Symp. 208 d. Bibl. I 49) nannte den Othrys. es ist der alte gegensatz zwischen Thessalien und Lokris als heimat Deukalions. andere gaben den Athos (Serv. Verg. ecl. VI 41) oder die Aitna (Hygin. f. 153).

3) eine andere ableitung des namens bei Pausan. X 6, 3. Steph. 422, 15. Et. M. 571, 47. cf. Schol. Apoll. Β 711. Δ 1490.

διασωθεὶς ἱδρύσατο βωμὸν Ἀφεσίου Διός, ὅτι ἀφείθη ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ) und mit der molossischen (Akestodoros und Thrasybulos Schol. AT Il. *Π* 233. Et. M. 293,5. Plut. Pyrrh. 1 *ἔνιοι δὲ Δευκαλίωνα καὶ Πύρραν εἱσαμένους τὸ περὶ Δωδώνην ἱερὸν αὐτόθι κατοικεῖν ἐν Μολοσσοῖς*, acceptirt von Aristoteles s. ep. 6), deren entstehung U. Köhler Satura Sauppio oblata 1879 p. 83 saec. IV in. ansetzt. alle drei gipfeln in der gründung eines Zeustempels durch den geretteten Deukalion; alle drei sind offenbar späte erfindungen. denn auch die athenische sage — wenn sie auch älter sein mag als die molossische version — ist nicht alt; sie ist jedenfalls später als der tempelbau des Peisistratos. daß man als stifter des kultus für den thessalischen *Ζεὺς Ὀλύμπιος* Deukalion ansah, mag zusammenhängen mit dem erdspalt, den man im bezirk der *Γῆ* (*ἐπίκλησιν Ὀλυμπίας*) zeigte, und durch den sich die flut verlaufen haben soll (Pausan. I 18, 7. über das dort gebrachte opfer vergl. Rohde Psyche² I 238, 3. Mommsen Feste der Stadt Athen 424 f.). zu allgemeiner anerkennung ist das nie gelangt. so führt Theopompos (Schol. Aristoph. Ach. 1076. Ran. 218. Suid. s. *Χύτροι*) die einrichtung des Chytrenfestes auf die *διασωθέντες ἐκ τοῦ κατακλυσμοῦ* zurück, ohne D. zu nennen, der auch in Athen keine nachkommen hat. Amphiktyon — selbst nicht heimatsberechtigt in Athen — ist erst spät mit ihm zusammengebracht (ep. 5), und Kodros, den Hellanikos Schol. Plat. Symp. 208ᵈ im 12. gliede von D. ableitet, ist auch ein zugewanderter und ohne wirkliche nachkommen (Töpffer Att. Geneal. 225 ff.).

Eines aber zeigt die parallelüberlieferung, wie sie Pausanias aus atthidographischer quelle giebt, deutlich, daß ep. 4 allein *Ὀλυμπίου* mit C ergänzt werden kann [1]. **S** hat Δ aus Λ, ΜΤΟΥ aus ΜΠΙΟΥ verlesen. die lückenangabe vor Δ kann ein irrtum oder ein druckfehler sein. das läßt sich ebensowenig entscheiden, wie die frage, ob beim folgenden ΙΡ..ΟΝ **S** das Ε von ΙΕΡΟΝ zu Ρ verlesen oder ob der setzer statt Ι..ΡΟΝ ein ΙΡ..ΟΝ gesetzt hat. beide möglichkeiten sind bei dem charakter von **S**' ausgabe möglich. daß aber der stein ΙΕΡΟΝ hatte (**W**) ist ebenso sicher wie daß ΟΛΥΜΠΙΟΥ dastand. **Pr**' *Ζεὺς Φύξιος* (Biblioth. I 48 cf.

---

1) ich begreife nicht, wie noch Tümpel b. Pauly-Wissowa V 269 behaupten kann, daß **Pr**' *Ζεὺς Φύξιος Ὀλύμπιος* „allein die übereinstimmung mit Pausanias überlieferung wahre“.

Schol. Apollon. B 1147) gehört ebensowenig in die attische Deukalionsage wie B' Ὄμβριος Ἀπήμιος (Paus. I 32, 2 ἔστι δὲ ἐν τῆι Πάρνηθι καὶ ἄλλος βωμός, θύουσι δὲ ἐπ' αὐτοῦ τότε μὲν Ὄμβριον τότε δὲ Ἀπήμιον καλοῦντες Δία). wenn die attische usurpirung Deukalions überhaupt glauben finden sollte, so durfte man nicht irgend einen unbedeutenden lokalkult von ihm ableiten. es mußte ein weitbekanntes heiligtum sein, wie es der uralte Zeustempel in der haupstadt (Thukyd. II 15, 4) war. und in dessen bezirk zeigte man ja auch das grab Deukalions! die möglichkeit, mit solcher sicherheit im Marmor zu ergänzen, ist selten genug.

Die ausdrucksweise des chronisten κατακλυσμὸς ἐπὶ Δευκαλίωνος zeigt, daß er noch einen anderen kennt, den des Ogygos, der ja in manchen chroniken (Hellanikos?) am anfange der attischen urgeschichte stand. die veranlassung der deukalionischen flut sind immer ὄμβροι; ἐπομβρία neben κατακλυσμός die stete bezeichnung.

Parallelüberlieferung] 1) Harpokr. (Suid.) s. Ἀμφικτύονες (Zonaras col. 145) συνέδριόν ἐστι Ἑλληνικὸν συναγόμενον ἐν Θερμοπύλαις. ὠνομάσθη δὲ ἤτοι ἀπὸ Ἀμφικτύονος τοῦ Δευκαλίωνος, ὅτι αὐτὸς συνήγαγε τὰ ἔθνη βασιλεύων, ὥς φησι Θεόπομπος ἐν ῃ̄ (vgl. ib. s. Πύλαι) . . . ἢ ἀπὸ τοῦ περιοίκους εἶναι τῶν Δελφῶν τοὺς συναχθέντας, ὡς Ἀναξιμένης ἐν ᾱ Ἑλληνικῶν. 2) Pausan. X 8, 1 3) Schol. Eur. Or. 1094 4) Hypoth. Demosth. or. V 5) Dionys. Hal. AR IV 25, 3. ep. 5

⟨ὁ⟩ verlangt der sprachgebrauch des chronisten. S hat ein kleineres O öfter übersehen. V. 9 in. ist [τ]οὺς allein möglich. daß S drei freie stellen notirt, hat ihn selbst an dieser ergänzung nicht gehindert; mit recht, da die zahl der am rande fehlenden buchstaben schwer oder garnicht zu bestimmen ist. συνήγε[ιρε τ]ούς wäre möglich. aber συνάγειν ist geradezu technischer ausdruck für Amphiktyons thätigkeit (no. 1. 5. Strabon IX 420, Schol. Soph. Trach. 638 u. s.); und an dem imperfectum ist kein anstoß zu nehmen (vergl. A ep. 10. B ep. 16). π[ροέθυσε]ν (= πρῶτος ἔθυσεν?) scheint mir keine verbesserung gegenüber dem alten Πυλαίαν. der name der alten amphiktyonie kann kaum fehlen. gern aber würde ich die empfängerin des hier erwähnten opfers — Δη-

μήτηρ Ἀμφικτυονίς Herod. VII 200, *Δ. Πυλαία* Kallimach. ep. 39. Schol. Il. Townl. *Π* 174 — ergänzen, bei deren heiligtum sich die Amphiktionen versammeln (Herod. l. l.). aber die zeilenenden in dieser partie (v. 3—14) sind erhalten, und die lücke hinter ΟΥ ist wenigstens nach S zu klein, um *τῆι Δήμητρι* aufzunehmen. W' schöne vermutung *περὶ τὸ ἱερὸν* für ΠΕΡΙΤΟΝΟΡΟΝ — offenbar eine verlesung S' — braucht man nicht weiter zu empfehlen.

Neben der ableitung der Amphiktyonie von einem heros Amphiktyon, Deukalions sohn, die schon Herodot kennt [l. l. *καὶ χῶρος περὶ αὐτὴν* (sc. *Ἀνθήλην*) *εὐρύς, ἐν τῶι Δήμητρός τε ἱρὸν Ἀμφικτυονίδος ἵδρυται καὶ ἕδραι εἰσὶ Ἀμφικτύοσι καὶ αὐτοῦ τοῦ Ἀμφικτύονος ἱρόν*] und die außer dem Parier Theopomp [1]) u. a. (no. 1—5. vergl. auch Bürgel Die Pylaeisch-Delphische Amphiktyonie 1877 p. 4 ff.) vertreten, steht eine zweite jedenfalls jüngere — für uns zuerst bei Androtion (bei Pausan. l. l.) und Anaximenes (no. 1) nachweisbar —, die offenbar in Delphi entstanden ist, da sie immer von den *περίοικοι τῶν Δελφῶν* spricht und das mit dieser erklärung unvereinbare dasein des eponymen heros Amphiktyon unterschlägt. diese version tritt daher auch für die schreibung *Ἀμφικτίονες* ein. eine versöhnung der streitenden ansprüche giebt no. 3 (vergl. Kallimach. ep. 39), wonach Akrisios die verbindung der alten *σύνοδος* mit Delphi hergestellt haben soll; mit ihm beginnt Strabon IX 420 überhaupt die geschichte der Amphiktyonie (*τὰ πάλαι μὲν οὖν ἀγνοεῖται, Ἀκρίσιος δὲ τῶν μνημονευομένων πρῶτος διατάξαι δοκεῖ τὰ περὶ τοὺς Ἀμφικτύονας*) und schreibt ihm die sonst von Amphiktyon (vergl. bes. no. 5) abgeleiteten amphiktyonischen grundgesetze zu. zufällig hat sich auch noch eine dichterische ableitung erhalten: Schol. Soph. Trach. 638 *ὅπου συνάγονται οἱ Ἀμφικτύονες εἰς τὴν λεγομένην Πυλαίαν, περὶ ἧς Ἀγάθων* (natürlich der tragiker) *φησὶ Πυλάδην τὸν Στροφίου πρῶτον συστήσασθαι ἐν τῆι Φωκίδι καθαιρόμενον τὸ ἐπὶ Κλυταιμήστρας μύσος καὶ ἀπ' αὐτοῦ τὴν σύνοδον Πυλαίαν φησὶ προσαγορεύεσθαι.*

Für den Parier sind Amphiktyon *ὁ Δευκαλίωνος* und A. von Athen deutlich verschiedene personen. jener herrscht *ἐν Θερμοπύλαις*, dieser *Ἀθηνῶν*. aber die scheidung ist ebenso sekundär wie die verbindung des einen mit Deukalion. sohn Deukalions

1) die wörtlichen anklänge zwischen ihm und dem Parier können bei einer so gewöhnlichen sache nicht zur quellenbestimmung dienen.

und schwiegersohn des Kranaos (cf. Pausan. I 2, 6) ist der attische könig Biblioth. I 49 *γίνονται δὲ ἐκ Πύρρας Δευκαλίωνι παῖδες . . . Ἀμφικτύων ὁ μετὰ Κραναὸν βασιλεύσας τῆς Ἀττικῆς*; III 187 *Κραναὸν δὲ ἐκβαλὼν Ἀμφικτύων ἐβασίλευσε· τοῦτον ἔνιοι μὲν*(!) *Δευκαλίωνος, ἔνιοι δὲ αὐτόχθονα λέγουσι*; Euseb. chron. I 183, 25. Kanon a. Abr. 520. wo er es nicht ist, hat er überhaupt keinen vater, sondern ist autochthon. gerade die attische tradition, nach der ja Deukalion in Athen gestorben ist, macht es wahrscheinlich, daß A. der Atthis ursprünglich sohn Deukalions war. darum bezeichnet sie ihn auch als usurpator (Pausan. Biblioth.). während sonst Hellen als ältester sohn Deukalions gilt (Bibl. I 49 u. s., dem Dionys l. l. ist er gar vater Amphiktyons), setzt der Parier seinen beginn (ep. 6) ein jahr hinter den Amphiktyons. es ist das mittel, mit dem eine naive chronologie die rangfolge bezeichnet. (darum regirt in Lakedaimon Prokles ein jahr weniger als Eurysthenes, Schwartz Königslisten 65). aber nur wenn der sohn Deukalions identisch mit dem attischen könige ist, hat es sinn, daß ihm der Atthidograph diesen vorrang vor dem eponymos der *Πανέλληνες* giebt. die spaltung ist offenbar sekundär.

Das ursprüngliche ist der eponyme heros der pylaiischen Amphiktyonie, dessen *ἱερόν* bei Anthela Herodot kennt, während er von dem attischen könig noch nichts weiß. ihn hat man zum sohne Deukalions, der ja nach der flut in Lokris wohnte (s. zu ep. 4), in rationalisirender geschichtsschreibung auch zum könig der Lokrer (Ps. Skymn. 587 nach Ephoros?) gemacht. A. ist nach Athen als vertreter der Amphiktyonie gekommen (über die zeit vergl. Wilamowitz Ar. u. Ath. II 126, 1), wo er mit dem kulte des Dionysos verbunden ist; ob schon als Deukalions sohn, mag unentschieden bleiben. wer ihn zuerst in die königsliste aufnahm — und das wird schon wegen Herodot doch erst Hellanikos gewesen sein — hat diese verbindung bereits gekannt und wohl noch beibehalten. unterstützte sie doch die attischen ansprüche auf Deukalion. dann aber empfand man die schwierigkeit der doppelherrschaft, was ganz natürlich zu der spaltung in zwei homonyme führte. der attische könig verlor dabei den vater und wurde *αὐτόχθων*; aber die folgen der alten identität zeigen sich in seiner bezeichnung als usurpator und in dem vorrange auch des Deukalionsohnes A. vor Hellen.

ep. 6 Parallelüberlieferung] 1) Biblioth. I 50 2) Alexandr. Pol. b. Const. Porphyr. d. them. II 5 3) Euseb. Kanon a Abr. 498 4) Plin. n. h. IV 28. — 5) Thukyd. I 3, 2 6) Strabon VIII 383. IX 432. 444 7) Schol. Pind. Ol. IX 68. — 8) Aristot. met. *Δ* 28 p. 1024 a 32 9) Herakleid. Krit. fr. 3, 2 (GGM I 108 f.).

Hellen als sohn Deukalions entspricht der vulgata[1]: Hesiodos *ἐν α̅ Καταλόγων* Schol. Apollon. *Γ* 1086 (fr. 21 Rz.), Herodot. I 56. Thuk. I 3, 2. Strabon ll. ll. Bibl. I 49. Steph. 268, 4. Diodor. IV 60, 2. Konon 27. Euseb. Kan. a. Abr. 498. ebenso die ansetzung der *Γραικοί-Ἕλληνες* in der Phthiotis, der *ἀρχαία Ἑλλάς* (Strabon VIII 370 coll. IX 431 f. Herakl. Krit. fr. 3). nur Aristoteles (meteor. I 14 p. 352 a 33) versetzt die *Ἕλληνες*, um sie mit den *Σέλλοι* identificiren zu können, nach Dodona, indem er die sage von der gründung des dodonäischen heiligtums durch Deukalion (s. zu ep. 4) aufgreift. zugleich ist Aristoteles der älteste zeuge für die gleichung *Ἕλληνες* = *Γραικοί*: daß er sie nicht aufgebracht hat, beweist der von ihm unabhängige — denn er setzt ja die *Ἕλληνες* in Thessalien an — Parier. den alexandrinischen dichtern ist der gebrauch von *Γραικός* für *Ἕλλην* bereits ganz geläufig (Niese Hermes XII 415). den eponymos der *Γραικοί* nennt ein fragment der Hesiodischen Kataloge (24 Rz. b. Laur. Lyd. mens. 13) als sohn der Deukaliontochter (das muß *κούρη δ' ἐν μεγάροισιν ἀγανοῦ Δευκαλίωνος* doch wohl heißen) Pandora und des Zeus. er ist also enkel Deukalions, dessen sohn bereits die *Ἕλληνες* genannt hat. auch eine zweite ableitung — Steph. Byz. 212, 16 *Γραικός ὁ Ἕλλην . . . ὁ Θεσσαλοῦ υἱός* (*rex Haemoniae* ist er bei Plin. l. l.), *ἀφ' οὗ Γραικοὶ οἱ Ἕλληνες* — zeigt, daß in den genealogischen systemen für Graikos als eponymos des gesamtvolkes kein platz war. als solcher hätte er vor Deukalion stehen müssen. während daher Niese die Hesiodverse für ein spätes mach-

---

1) eine variation derselben ist die abstammung von Zeus (*γόνωι μὲν Διός, λόγωι δὲ Δευκαλίωνος*) Euripid. Aiolos fr. 14 *N.* *ἔνιοι* in Bibl. I 49, Konon 27. Hygin. f. 155. Schol. Apollon. A 121. Eustath. Od. *κ* 2 p. 1644. andere genealogieen 1) sohn des Prometheus, bruder Deukalions: Schol. Pind. Ol. IX 68 a. 2) sohn des *Πρόνοος*, enkel Deukalions nach Hekataios, Schol. Thukyd. I 3, 2. Marathonios, gründer der marathonischen tetrapolis — nach Strab. VIII 383, Konon 27 ist das Hellens sohn Xouthos — steht hier eine generation höher als Hellen. 3) sohn des Doros des sohnes Deukalions. Metrodor. b. Jamblich. v. Pyth. 242. ein autoschediasma, um den vorrang des dorischen dialekts zu erweisen.

werk erklärt, sieht Wilamowitz Hermes XXXIV 609ff. in ihnen wohl mit recht den grund für die tradition von den Graikern in Thessalien. ursprünglich ist Graikos eponymos nur des verschiedentlich in Griechenland nachgewiesenen (Wilamowitz Philol. Unters. I 151, 71. Hermes XXI 107ff. Busolt GrG² I 198f.) stammes der Graer, der den Italikern — es ist unklar, wann und wie — den gesamtnamen für die Hellenen geliefert hat.

Die zweite hälfte der epoche unterliegt schweren bedenken. es wird die einrichtung eines agons durch Hellen oder die Hellenen verzeichnet. oder hat in der lücke ein neues subjekt gestanden, entgegen dem gebrauche unseres chronisten, das subjekt an die spitze zu stellen? die nach S' lesung allein mögliche ergänzung Παναϑηναικόν ist zudem sachlich ausgeschlossen; denn die Panathenaia werden ep. 10 von Erichthonios eingesetzt, können also hier nicht gestanden haben. denn nirgends verzeichnet der Parier etwa dasselbe ereignis zweimal aus verschiedenen quellen. mit vollem recht verwirft **B** daher alle vermittelungsvorschläge; die Παναϑήναια sind durch ein versehen des steinmetzen aus v. 18 hier eingedrungen, wie v. 44 Μενεσϑέως τρεισκαιδεκάτου ἔτους aus v. 39 fälschlich wiederholt ist. aber **B**' fast allgemein angenommenem vorschlage καὶ τὸν ἀγῶνα Πανελλήνια ἔϑεσαν stehe ich sehr skeptisch gegenüber. sprachlich ist diese fassung unmöglich (vergl. ep. 17. 20. 22. 37. 38); es müßte mindestens τὸν τῶν Πανελληνίων ἀγῶνα heißen. sachlich würden zwar Πανελλήνια als stiftung Hellens, der Ἕλληνας ὠνόμασε, genau den Panathenaia des Erichthonios entsprechen, der Ἀϑηναίους ὠνόμασε; und der fehler des steinmetzen wäre durch abirren des auges von Πανελλήνια auf Παναϑήναια schön erklärt. auch die proiecirung eines agons in die urzeit ist etwas ganz gewöhnliches. Olympien, Pythien, Isthmien, Nemeen haben ihre mythischen stifter; mindestens die der beiden letztgenannten verzeichnet auch der chronist, der dann die historische einsetzung der Pythien ausdrücklich (ep. 38 πάλιν ἐτέϑη) als instauration bezeichnet. nur muß etwas da sein, was proiecirt werden kann. Panhellenia aber giebt es erst seit Hadrian. zwar scheinen sie einem älteren feste nachgebildet; aber nicht vorauszusetzenden Panhellenia, sondern dem penteterischen agon der Eleutheria (Mommsen Feste der Stadt Athen 168). **B** meint zwar, der Parier habe auf Hellen übertragen, was sonst von Aiakos berichtet wird — opfer ὑπὲρ πάντων

Ἑλλήνων und errichtung eines *κοινὸν ἱερόν* auf Aigina (Pindar Nem. V 10 mit scholien. Isokr. IX 14. 15. Diodor. IV 61. Pausan. I 44, 9. II 29, 7. 8. 30, 4 Schol. Arist. eq. 1253) — aber der dort verehrte Zeus heißt *Ἑλλάνιος* und von agonen ihm zu ehren ist da ebensowenig die rede wie in unserer sonstigen überlieferung. Pollux VI 163 nennt *Παναθήναια Πανιώνια Παναιτώλια Παμβοιώτια*, aber keine *Πανελλήνια*. die ausführlichen kataloge von agonen kennen sie nicht. Unter diesen umständen vermag ich an die *Πανελλήνια* nicht zu glauben. die konfusion wird sich weiter erstrecken. auch *τὸν ἀγῶνα* stammt aus v. 18. natürlich ist es unmöglich zu sagen, was hier eigentlich stehen sollte. das vor der epochenzahl erhaltene ΩI, das kaum aus ETH verlesen sein kann — S wird die lücke dahinter nicht notirt haben, oder die konfusion hat ETH verschlungen — und in dem man den rest eines dativs sehen könnte — also z. b. *καὶ τὸν ἀγῶνα [ἔθεσαν Διὶ] Παν[ελληνί]ωι*, was wenigstens sprachlich ohne anstoß wäre — hilft nicht weiter, da eben der ganze agon fragwürdig ist. hier muß man auf vermutungen verzichten.

---

ep. 7 Parallelüberlieferung] 1) Herodot. II 49. IV 147 2) Androtion, Schol. Pind. J. VI 13, Schol. Eur. Phoin. 674, Tzetzes Lyk. 1206. 3) Hypoth. Eur. Phoin. 4) Lysimachos Schol. Apoll. *Γ* 1179 (mit citaten aus Hellanikos Hippias Pherekydes u. a.) 5) Bibl. III 21ff. + Schol. Il. *Β* 494 6) Diodor. XIX 53,4 7) Stra-bon VII 321. IX 401 8) Pausan. IX 5 u. a.

Korrekt sagt der Parier, daß Kadmos nur die Kadmeia, die spätere akropolis, gegründet habe (ebenso no. 6—8). daß er doch schon *εἰς Θήβας ἀφίκετο*, ist eine unschuldige prolepsis.

Die mitte der vv. 12—14 (nach dem 51., 43., 44. buchstaben) ist durch eine lücke verschlungen, deren ausdehnung S, wie die geringen schlußsummen gerade dieser zeilen beweisen, nach seiner leidigen gewohnheit aufs geratewohl und zu niedrig angegeben hat. die zahl der wirklich verlorenen buchstaben können wir nicht feststellen. sie lag zwischen 20 und 40. die bisherigen ergänzungen sind also zu kurz. außerdem aber fehlt jeder sachliche anhalt für die ausfüllung der lücke, da der chronist nur die allergewöhnlichsten thatsachen der Kadmossage verzeichnet. es nützt nichts zu raten und die zahl der an sich brauchbaren vorschläge noch weiter zu

vermehren. die erwähnung der Sparten, an die ich früher auch gedacht habe, läßt sich durch den hinweis auf M' höchst problematische ergänzung von ep. 8 nicht stützen.

Die genealogie Agenor — Kadmos (Phoinix, Kilix, Europa) statt der älteren Agenor — Phoinix — Europa (Kadmos? anders Crusius b. Roscher II 832ff. E. Schwartz Quaest. Herod. 1890 p. 17) findet sich zuerst bei Pherekydes Schol. Apollon. *Γ* 1186 (cf. Hygin f. 178); dann bei Herodot, der als Agenors kinder Europa (IV 147) Kilix (VII 91) Kadmos nennt, und Sophokles (OT 267f.); am ausführlichsten bei Euripides im Phrixos fr. 816N [1]), durch den sie zur vulgata geworden ist.

Auch hier hat die lücke ca. 40 buchstaben und damit den ganzen inhalt der epoche verschlungen. die ergänzung kann also nur auf ein sehr bescheidenes maß von wahrscheinlichkeit anspruch machen. ich bin auf den alten vorschlag [*Φοινί*]*κης* zurückgekommen, den ich entsprechend erweitert habe. die ergänzung empfiehlt sich m. e. durch die analogie von epp. 5. 6. wie dort die söhne Deukalions, so sind hier wieder in zwei aufeinander folgenden epochen die söhne Agenors verzeichnet. in beiden fällen steht der angesehenere (vergl. zu ep. 5) an erster stelle; und der grund der aufnahme in die chronik ist hier wie dort ihre eponymie. drei söhne Agenors ep. 8

1) daß er in den Kretern das alte stemma gegeben habe, ist aus fr. 475 *Φοινικογενοῦς Εὐρώπης* gewiß nicht zu schließen; möglich ist es natürlich. cf. Schol. Rhes. 29. in den Phrixosversen kann *Θάσος* am schlusse unmöglich stehen bleiben, obwohl Thasos bei Pausan. V 25, 12, Schol. Eur. Phoin. 217 Agenors sohn, bei Konon 37 Kadmos' bruder heißt. Euripides nennt zuerst Kadmos *Ἀγήνορος παῖς*, giebt letzterem drei söhne, die er dann aufzählt: Kilix Phoinix — also muß Kadmos folgen. es ist der stammbaum, der als vulgata Bibl. III 1ff. steht. der fehler — er wird alt sein — ist vermutlich dadurch entstanden, daß Euripides auch Thasos genannt hat: *συνεξῆλθε δὲ ἐπὶ τὴν ζήτησιν αὐτῆς Τηλέφασσα ἡ μήτηρ καὶ Θάσος ὁ Ποσειδῶνος, ὡς δὲ Φερεκύδης, Κίλικος* (Bibl. III 3). über Thasos vergl. noch bes. Herod. II 44. VI 47. er kommt erst allmählich in die familie, indem er aus dem Poseidonsohne sohn des Kilix wird. erst später wird auch er zum sohne Agenors, der immer mehr direkte nachkommen erhält. schon Hellanikos nannte Phineus, bei Hesiod noch enkel Agenors; andere Kepheus und Syros. Schol. Eur. Phoin. 217 kennt 7 kinder Agenors. die einführung des Thasos in das Phrixosfragment wird daher kein schreibfehler sein, sondern koniektur, da Kadmos schon in den ersten versen genannt war.

— so viel schon, aber noch nicht mehr (s. p. 39, 1) — kennt die überlieferung der Europasage, der der Parier folgt (Pherekydes s. zu ep. 7) und alle berichte betonen ihre geographische eponymie (Eurip. fr. 816 N. Biblioth. III 4. Joann. Antioch. fr. 6, 15 Malalas p. 30, 11. Cedren. I 38, 14, die außer Kadmos Phoinix Kilix noch Syros nennen, was nur für die spätere zeit bedeutung hat. für Kilix vergl. noch Herod. VII 91, für Phoinix Steph. 668, 19. auch Euseb. Kan. a. Abr. 613 *Καδμεία ἐκτίσθη καὶ Σίδη ἐν Κιλικίαι* zeigt die gleiche verbindung).

Die sonstigen vorschläge sind jedenfalls unmöglich. Lakedaimon und Eurotas (**B** nach Lydiat) haben nicht gleichzeitig regirt (Paus. III 1, 2. Bibl. III 116. Schol. Eur. Or. 626). der Müllerschen modificirung widerspricht *ἐβασίλευσαν*, daß wir trotz S' geringer fides, wie hier die sache liegt, unmöglich ändern können. aber auch **M**' geistvoller vorschlag, der in seiner von **HvG** verbesserten gestalt die zeile auf die normale länge von 97 buchstaben — zufällig die gleiche zahl, die auch ich gewinne — bringt, erscheint mir unannehmbar. beziehungen des Kadmos zu Sparta sind gewiß vorhanden (vergl. Gruppe Berl. Philol. Wochenschr. 1890, 828. Sam Wide Lakon. Kulte 55). aber alles bezieht sich auf den gentilkult der Aigeiden, die sich allerdings von den Sparten des Kadmos ableiten (Schol. Pind. Pyth. V 101. Tzetzes Lyk. 495. — Theras aus dem später Aigeiden genannten geschlecht ist *γένος Καδμεῖος* Herod. IV 147), die aber nach der sage erst zur zeit der Heraklidenrückkehr in Lakonien eingewandert sind (stellen bei Cauer, Pauly-Wissowa I 950). niemand berichtet von einer anwesenheit des Kadmos selbst oder der Sparten in Lakedaimon — außer ein schriftsteller, auf dessen zeugnis sich denn auch **M** in erster Linie beruft. Timagoras hat ungewiß zu welcher zeit — eine rationalistische ausdeutung der Niobidengeschichte, wobei auch die Sparten auftreten, Schol. Eur. Phoin. 159 — *Θηβαικά* verfaßt, aus denen Stephan. 583, 15 (Eust. Il. 294, 31) folgendes bruchstück bewahrt: *Σπάρτη Λακωνικὸν χωρίον, ἀπὸ τῶν μετὰ Κάδμου Σπαρτῶν, περὶ ὧν Τιμαγόρας φησίν· 'ἐκπεσόντας δὲ αὐτοὺς εἰς τὴν Λακωνικὴν Σπάρτην ἀφ' ἑαυτῶν ὠνομάσαι'*. also ein thebanischer lokalantiquar — und vermutlich kein alter — und eine specifische thebanische sagenversion, die Theben zur mutterstadt Spartas macht! sie macht durchaus den eindruck eines autoschediasma. die verbindung kann sein, daß man den

namen *Σπάρτη* zuweilen (Steph. 407, 2) erklärte *διὰ τὸ τοὺς πρώτους συνοικίσαντας τὴν πόλιν Λέλεγας. διεσπαρμένους γὰρ εἰς ταὐτὸν συνελθεῖν καὶ μίαν οἴκησιν ποιήσασθαι* geradeso wie rationalistisch die Sparten des Kadmos (Androtion l. l.). das konnte dem ja auch rationalistisch veranlagten lokalantiquar genügen, in maiorem patriae gloriam die Sparten von Lakedaimon mit denen von Theben zu identificiren. jedenfalls wüßte ich keine quelle, aus der dem Parier eine solche notiz zugekommen sein soll. dazu kommt noch ein formelles bedenken: der Parier hätte nach aller analogie Kadmos zum subjekt gemacht. denn dieser wäre es gewesen, der *Λακωνικῆς ἐβασίλευσε*, nicht die Sparten. ein *ἀφ' οὗ Κάδμος ἐκπεσὼν τῆς πατρίδος Λακωνικῆς ἐβασίλευσεν* müßte man sich gefallen lassen. aber auf dem steine stand *ἐβασίλευσαν*.

Parallelüberlieferung] 1) Biblioth. II 12 + Schol. Ven. Il. A 42 (cf. Schwartz Jahrb. suppl. XII 458) 2) Plin. n. h. VII 206 *nave primus in Graeciam ex Aegypto Danaus advenit. antea ratibus navigabatur.* 3) Schol. Apollon. A 4 [zu *μακράν* der Schol. Flor. vergl. Plin. l. l. 207] 4) Schol. Eur. Med. 1 5) Hygin. f. 168 (cf. f. 277. Cassiodor. Var. V 17. Knaack Hermes XVI 590) 6) Lactant. zu Stat. Theb. II 222; Schol. Strozzi zu Germ. Arat. p. 172, 12 Breys.; Mythogr. Vat. I 134. II 103. — 7) Herod. II 182 8) Strabon XIV 655 9) Kallimach. b. Euseb. pr. ev. III 8 p. 99b 10) Diog. Laert. I 89. — 11) Diodor. V 58, 1. **ep. 9**

Für die ergänzung des ersten teiles der stark zerstörten epoche (bis *πεντηκόντορος*) giebt NAY und die verbindung *ἔπλευσε καὶ ὠνομάσθη* die richtung: *ναῦς* ist subjekt des ganzen. wie *καὶ ὠνομάσθη πεντήκοντορος* zeigt, stand ein *εὕρημα* da, die erfindung des fünfzigruderers (no. 1—6; merkwürdig die übereinstimmung im ausdruck zwischen no. 2 und dem Marmor). wir wissen, wie der chronist dergleichen ausdrückt, da er zahlreiche *εὑρήματα* verzeichnet. das charakteristicum des neuen schiffes sind die *πεντήκοντα κῶπαι*. sie mußten erwähnt werden. (ich kann darum den ergänzungen von **B** und Wilamowitz nicht zustimmen; habe auch einen einfall wie *ναῦ[ς πρώτη ἣν κατεσκεύασεν Δαναὸς ὑποθεμέν]η[ς Ἀθηνᾶς αὐτ]ῶι* coll. no. 1. 5, wieder verworfen.) merkwürdig genug, daß **C'** ergänzung, wenn man das unentbehrliche *πρώτη* hinzufügt, genau

die von S verzeichneten lücken füllt. aber an eine zeile mit nur 76 buchstaben vermag ich so wenig zu glauben wie **HvG**. auch fehlt noch der name des erfinders, der nicht fehlen darf. der einfachste ausdruck *κατασκευάσαντος* (*εὑρόντος*) *Δαναοῦ* (vergl. z. b. ep. 11. 39) würde seinen platz nur nach [*κωπ*]*ῶν* haben, wo S keine lücke angiebt, besser noch nach *ἔπλευσε*, ist also nicht zu verwenden. vermutlich hat S wie in den vorhergehenden zeilen die mittellücke zu klein angegeben. in ihr wird Danaos zu suchen sein. also *ναῦ*[*ς ἣν πρώτην κατεσκεύασεν Δαναὸς πεντ*]*ή*[*κοντα κωπ*]*ῶν* oder participial, wie im texte. die 42 (39) ergänzten buchstaben bringen die zeile auf 100 (97) stellen.

Als erfinder der *ναῦς μακρά* konkurrirt Danaos hauptsächlich [1]) mit Jason. die quellen berichten von beiden das gleiche mit denselben worten: no. 3. 4; mit no. 1 vergl. Bibl. I 110 (wenn die Argo hier nicht ausdrücklich das „erste schiff" genannt wird, was sie doch offenbar in dieser sage ist — *ὑποθεμένης Ἀθηνᾶς*! — so ist das harmonistische ausgleichung, wie sie auch Plinius mit der entwicklungsreihe rates — navis [Danaus] — navis longa [Jason] seinen verschiedenen quellen gegenüber versucht); mit no. 2 vergl. Diodor. IV 41, 1. auch die Argo ist *πεντηκόντορος* (Bibl. l. l. Orph. Arg. 300), weshalb die zahl der Argonauten öfters auf 50 bestimmt wird. bei den dichtern gilt seit Eurip. Med. 1 ff. (cf. Androm. 865) in dem *τόπος* über die verwerflichkeit der schiffahrt die Argo als erstes schiff (Catull. 64, 11. Propert. IV 22, 12. Ov. am. II 11, 1 u. s. vergl. auch Erat. Catast. 35. Phaedrus IV 7).

In der folgenden ebenfalls stark zerstörten partie *καὶ αἱ Δαναοῦ θυγατέρες* — *Ῥοδίας* handelt es sich offenbar um die stiftung des Athenakultus auf Rhodos (no. 1. 7—11. cf. Van Gelder Gesch. d. alten Rhodier 1900 p. 39. 313). die ergänzung muß von hinten anfangen, wo *ἱδρύσαντο*, das vermutlich den schluß von v. 16 bildete, durch ANT . . indicirt wird. die ergänzung muß, da v. 16 in. jedenfalls nicht mehr als 2—3 buchstaben fehlen und 54 erhalten sind, 40—50 stellen füllen; auf sicherheit wird sie daher keinen anspruch machen. doch führt die ganz entsprechende ep. 4 m. e. am ehesten auf die formulirung *τῆς Ἀθηνᾶς τῆς Λινδίας τὸ ἱερὸν*

---

1) auch *Ἄτλας ὁ Λίβυς* (Clemens Al. Strom. I 75 p. 362 P) und die Phoiniker (Nonnos Abbas zu Gregor. Naz. or. I c. Julian. no. 67. Migne XXXVI 1020) werden genannt.

ἱδρύσαντο. der kultname ist jedenfalls unentbehrlich. da die zeile auch so nur ca. 89 buchstaben hat, wird noch etwas dagestanden haben; vielleicht *ἐν ἀκροπόλει* (**HvG**), oder auch *καὶ τὸ ἄγαλμα* (no. 11). damit kommen wir auf ca. 99 stellen.

Die gründung des heiligtums wird vom Parier (und no. 7. 8; 9. 10. 11 nennen Danaos selbst) den Danaiden zugeschrieben, deren der chronist eine bestimmte zahl nannte — 5 oder 6, wie es scheint; 2 oder 3 in v. 15, 3 in v. 16. die namen sind nicht wiederherzustellen. nicht einmal [*Ἀμυμ*]*ώνη* ist sicher. *Βρύκη* oder *Βεβρύκη* wird in dem Danaidenkatalog der Bibliothek (II 19) genannt (vergl. Eustath. Dion. 805). sollte aber nicht BA eher der Rest von [*Κ*]*α*|*λύκη*] (Bibl. II 17) oder *Καλλιδίκη* (II 20) sein? — *Καλλιστώ* (**M**) kommt in den katalogen sonst nicht vor (*Ἀρχεδίκη* freilich auch nicht). S' lesung führt am ehesten auf *κ*]*α*[*ὶ*] *Εὐ*[*ρωτ*]*ώ* (Bibl. Hygin.). auch an *Κελαινώ* oder *Θεανώ* ließe sich denken. Helike ist Danaide bei Hygin.

Für diese ausscheidung von 5 oder 6 Danaiden zum dienste der göttin läßt uns die parallelüberlieferung ganz im stich. nur Diodor (n. 11) hat etwas ähnliches, wenn er 3 Danaiden auf Rhodos sterben läßt. aus gleicher quelle (Bethe Hermes XXIV 432) berichtet Strabon XIV 654, Lindos Jalysos Kameiros seien von den Heliaden gegründet (cf. Diodor. IV 58. 7. V 57, 8. ihnen wird bereits der eigenartige Athenakult zugeschrieben. Pindar. Ol. VII 39ff. Diodor. V 56, 6. Philostr. im. II 27, 3), *ἔνιοι δὲ τὸν Τληπόλεμον κτίσαι φασί, θέσθαι δὲ τὰ ὀνόματα ὁμωνύμως τῶν Δαναοῦ θυγατέρων τισίν* (doch jedenfalls den drei auf Rhodos gestorbenen). nach dem Marmor scheint es, als ob die sechs mädchen als priesterinnen auf der insel zurückgeblieben sind. in beiden fällen haben diese ereignisse auf Rhodos (Aischylos kennt die landung dort nicht) etwas anorganisches; denn in Argos müssen es doch wieder 50 Danaiden sein.

v. 15 hat 70 buchstaben + 15 punkte. da also selbst nach ergänzung von 3 namen die zeile zu kurz bleibt, wird **HvG** recht haben, wenn er hinter *καὶ αἱ Δαναοῦ θυγατέρες* noch etwas ergänzen möchte. viel kann es nicht sein; vielleicht 15, höchstens 20 buchstaben. an die fabula de nuptiis cum Aegypti filiis eorumque caede ist aber nicht zu denken. das liegt zeitlich später, wird sich auch kaum kurz genug fassen lassen. selbst ein *καὶ αἱ Δαναοῦ θυγατέρες* [*ἐνέβησαν ἀποφυγοῦσαι τοὺς Αἰγύπτου παῖδας*],

was dem sinne nach passen würde, ist mit der anknüpfung an das folgende zu lang. es kann also nur etwas dagestanden haben, was sich auf die *ausgelosten* Danaiden bezieht, vielleicht einfach die angabe der zahl, *πέντε τὸν ἀριθμόν* o. ä.

v. 17 ist *ἐμ παρά[πλω]ι* treffend. ΛΩΙ ist in ΑΔΙ verlesen. das von S zweifelnd gelesene Γ oder Ρ weist auf Π. *ἐμ παρα-[στά]δι* verstehe ich so wenig wie HvG. — über den sicher ergänzten eponymos s. den kanon.

---

ep. 10 a) *Panathenaia und Erfindung des Wagens.* Parallelüberlieferung] 1) Varro, Schol. Verg. ge. III 113 2) [Eratosth.] Catast. 13 (cf. Hygin. astr. II 13. Schol. Germ. Arat. p. 133, 8 Breys. Avien II 410). — 3) Harpokr. (Suid.) s. *Παναθήναια* 4) Biblioth. III 190 5) [Eratosth.] Catast. 13 6) Augustin. civ. dei XVIII 12 7) Schol. Aristeid. III p. 323 Dind. 8) Schol. Plat. Parm. 127a (Suid. s. *Παναθήναια* gl. 1. Apostol. XIV 6) 9) Pausan. VIII 2, 1. — 10) Vergil. ge. III 113 11) Plin. n. h. VII 202 12) Aristeid. Panath. I p. 170 Dind. (mit scholien p. 62) 13) Aelian v. h. III 38 14) Schol. Pind. Pyth. V 6 15) Aristeid. I p. 19 Dind. (XXXVII 14 K.) 16) Themist. or. XXVII p. 337a 17) Euseb. kan. a. Abr. 546.

Die mythische einsetzung der Panathenaia wird von den angesehensten Atthidographen Hellanikos Androtion (no. 3) Philochoros — für ihn ergiebt es sich aus Schol. Aristoph. vesp. 544. Harpokr. s. *κανηφόροι*. einsetzung des *θαλλοφορεῖν* und der *κανηφόροι* durch E. citirt wird das 2. buch der Atthis — wie vom Parier auf Erichthonios zurückgeführt. das fest, das am engsten die zusammengehörigkeit Athens mit Athena ausdrückt, wird naturgemäß von dem pflegesohne der göttin gestiftet. als „fest aller Athener“ aber sind die Panathenaia der ausdruck für die politische einigung der landschaft. darum ist es Erichthonios-Erechtheus, der den Athenernamen einführt. *καὶ Ἀθηναίους ὠνόμασε* sagt der Parier; *ἐκδεξαμένου δὲ Ἐρεχθέος τὴν ἀρχὴν Ἀθηναῖοι μετωνομάσθησαν* Herodotos (VIII 44). auch der krieg zwischen Eleusis und Athen, dessen resultat die zusammenfassung Attikas zu einem einheitsstaate ist, wird ja durchweg unter Erechtheus angesetzt. diese ansicht, nach der Erechtheus Attika einigt und als ausdruck dieser einigung das größte fest der landesgöttin stiftet, ist sehr alt. der vers im Schiffskatalog (*B* 547)

vom δῆμος Ἐρεχθῆος diente zur bestätigung. darum sind die Panathenaia auch der älteste agon, dem nur etwa die Eleusinien den rang streitig machen. denn diese sind nach der ursprünglichen ansicht sofort nach Demeters ankunft und der ersten ernte der neuen frucht gestiftet: das geschah auch nach der Atthis des Pariers unter Erechtheus. so stehen die Panathenaia an erster stelle im Marmor (über Boeckhs Πανελλήνια s. zu ep. 6) und bei Helladios (Phot. cod. 279 p. 533 b 29). bei Hygin. f. 273 und Plin. n. h. VII 205 sind die ältesten agone ausgefallen; in der aufzählung des Aristotelisch-Theophrastischen Peplos (fr. 637 Rose), von dem nach Wendling De Peplo Aristotelico 18ff. beide abhängen, stehen die Eleusinien an erster, die Panathenaia an zweiter stelle (gestiftet ἐπὶ Ἀστέρι τῶι γίγαντι ὑπὸ Ἀθηνᾶς ἀναιρεθέντι). καὶ μὴν τούτων πρεσβύτατος ὁ τῶν Παναθηναίων, εἰ δὲ βούλει, ὁ τῶν Ἐλευσινίων sagt daher Aristeides (I p. 308 Dind.). für die quelle des Pariers ist wieder der gegensatz zu Aristoteles bezeichnend.

Erst als die gestalt des Theseus sich immer mehr in den vordergrund schob, wurde Erichthonios aus seiner stellung verdrängt. zuerst wird jenem nur der συνοικισμός mit dem zugehörigen erinnerungsfeste der Συνοίκια zugeschrieben, also die gründung des zustandes, wie er in historischer zeit in Attika bestand. dieser zusammensiedelung aber, wie sie sich noch Thukydides vorstellt (II 15), war bereits die politische einigung vorausgegangen. die κατὰ πόλεις wohnenden Athener erkannten schon einen oberkönig an. καὶ ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῇσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα. wenn Thukydides hätte vollständig sein wollen, mußte er auch feste als anlaß der ξύνοδος ὡς τὸν βασιλέα angeben, und dann am ersten die Panathenaia. erst spät hat Theseus dieses fest an sich gezogen und ist dadurch auch zum politischen einiger der landschaft geworden. Plutarch. Thes. 24 συνῴκισε (Theseus) τοὺς τὴν Ἀττικὴν οἰκοῦντας εἰς ἓν ἄστυ . . τήν τε πόλιν Ἀθήνας προσηγόρευσε· καὶ Παναθήναια θυσίαν ἐποίησε κοινήν. ἔθυσε δὲ καὶ Μετοίκια [l. Συνοίκια] τῆι ἕκτηι ἐπὶ δέκα τοῦ Ἑκατομβαιῶνος, ἣν ἔτι νῦν θύουσι, sieht in Theseus den *stifter* des festes. das beweist die verbindung mit der namengebung und mehr noch der vergleich mit Thukydides: synoikismos des Theseus, καὶ ξυνοίκια ἐξ ἐκείνου Ἀθηναῖοι ἔτι καὶ νῦν τῆι θεῶι ἑορτὴν δημοτελῆ ποιοῦσιν sagt dieser. bei Plutarch nehmen die Panathenaia die stelle der Synoikia ein, müssen also wie

diese von Theseus gestiftet sein. die Synoikia selbst aber klappen mit einem ἔθυσε δὲ καὶ nach. schon die form, mehr noch der inhalt, charakterisirt diesen bericht als sekundär, entstanden aus dem bestreben, den schöpfer der demokratie auch zum schöpfer der einheit Attikas zu machen. also hat Plutarch nicht Philochoros direkt benutzt. — aber Erichthonios war zu innig mit dem hauptfeste seiner göttin verbunden, als daß man ihn einfach ignoriren konnte. irgendwie mußte die verbindung erhalten bleiben. wie das geschah, zeigen no. 8. 9. wenn erst Theseus die landschaft geeinigt hat, dann konnte das fest des Erichthonios nur ein stadtfest gewesen sein, nur für die alte πόλις gelten. er hat nicht Panathenaia, nur Athenaia gestiftet. diese vermittelnde ansicht geht, wie es scheint, auf Istros zurück (vergl. auch Pfuhl De Atheniensium pompis sacris 1900 p. 28). denn wenn nach no. 3 dieser gesagt zu haben scheint, die Panathenaia hätten vor Erichthonios Athenaia geheißen, so zeigen die parallelen, daß Theseus hier nur durch verkürzung ausgefallen ist. der vermittlungsversuch wird auch nicht älter sein als Istros. die ansprüche des Theseus sind es natürlich. denn die fand er vor; sie gehen gewiß ins 5. jahrhdt., in die zeit der tragödie zurück. dem sammelnden Atthidographen erschienen sie ebenso begründet oder noch besser als die des Erichthonios.

Mit sicherheit zeigt dieser thatbestand, daß es unmöglich ist, etwa in ep. 6 statt der dort jedenfalls ungehörigen Panathenaia die Athenaia einzusetzen. ebensowenig haben diese in unserer epoche etwas zu suchen. an Ἀθηναίους ist nicht zu rütteln. die einzig mögliche ergänzung des von S gelesenen ON ist ὠν]όμ[ασε, nicht μετωνόμασε. vergl. ep. 1. 6.

Mit den ersten Panathenaia verknüpft der chronist *die erfindung des wagens.* die verbindung ist in no. 1. 2 festgehalten. betont wird (n. 1. 10—12), daß es die quadriga war. denn die angabe bezieht sich auf eine ganz bestimmte nummer im programm des hippischen agons der Panathenaia, auf den an erster stelle der darbietungen (auch bei den Eleusinien ep. 17 wird nur der den ersten platz einnehmende ἀγὼν γυμνικός genannt) stehenden apobatenagon (s. bes. no. 2), für den in Athen und wo er sonst geübt wird, fast ausnahmslos vierspännige kriegswagen verwendet sind (vergl. Mommsen Feste d. Stadt Athen 89ff. Reisch b. Pauly-Wissowa I 2814ff.). daher der bestimmte artikel καὶ τὸν ἀγῶνα ἐδείκνυε.

Merkwürdig aber ist die fassung der notiz, in der das *εὕρημα* als hauptsache, die einsetzung des festes nur als zeitbestimmung erscheint. wir haben eine nachricht der Atthis, die durch ein buch *Π. Εὑρημάτων* gegangen ist, vor uns. dadurch erklärt sich das auffällige distinktiv des Erichthonios in der datirung. der Parier sagt damit: der E. des *εὕρημα* ist eben der attische könig.

Neben der attischen steht wieder eine argivische version — *Ἑλλήνων οἱ μάλιστα ἀμφισβητοῦντες Ἀθηναίοις ἐς ἀρχαιότητα καὶ δῶρα παρὰ θεῶν φασιν ἔχειν, εἰσὶν Ἀργεῖοι* (Paus. I 14, 2. cf. Aristeid. Panath. I p. 307 D.) — nach der ein mann mit dem durchsichtigen namen *Τροχίλος* (nach argivischer tradition vater des Triptolemos. Paus. l. l.) den wagen erfunden hat. wie die attische sage an die Panathenaia, so knüpft die argivische an die Heraia an: Tertullian. de spect. 9. Schol. Arat. p. 368, 11 Maaß (cf. Hygin. astr. II 13, wo der mann Orsilochos heißt). Euseb. kan. a. Abr. 448 [APMR] a. Chr. 1569/8 (fast genau 100 jahre vor dem attischen datum.) — von anderen lokaltraditionen war die thebanische im 5. jahrhdt. verbreitet (Pindar. fr. 106 Schr. Kritias, Athenai. I 28 c).

b) *Hyagnis und die erfindung der flöte:* Parallelüberlieferung] 1) Dioskurides AP IX 340 2) Plutarch. d. mus. 1132 f. 3) ib. 1133 f. 4) ib. 1135 f. 5) Anonym. *π. μουσ.* 28 [ed. Bellermann. 1841 p. 34 f.] 6) Nonnos Dion. XLI 374 7) Clemens Al. Strom. I 76 p. 363 P [zu ergänzen aus Euseb. pr. ev. X 6, 11] 8) Cramers Anecd. Ox. IV 400. 9) Apulei. flor. 3 p. 147 Vl. — 10) Athenai. XIV 624 b *ὁ δ' Ἀριστόξενος τὴν εὕρεσιν αὐτῆς* (sc. *τῆς Φρυγιστὶ ἁρμονίας*) *Ὑάγνιδι τῶι Φρυγὶ ἀνατίθησιν.*

Ob der chronist *das kultbild der göttermutter βρέτας* oder *ἄγαλμα* nannte, ist nicht zu entscheiden. in *Κύβελα* sieht **B** unter berufung auf Steph. 389, 9 *Κυβέλεια, πόλις Ἰωνίας, Ἑκαταῖος Ἀσίαι . . ἔστι καὶ Κύβελα Φρυγίας* (vergl. Tzetz. Lyk. 1170) den namen der stadt. aber gewöhnlich bezeichnet *Κύβελα* das gebirge, von dem die göttin den namen trägt — Strab. XII 567. Diodor. III 58, 1. 2. Bibl. III 33. Alex. Pol. Et. M. 452, 54. Steph. l. l. Hesych. s. *Κύβελα.* Tatian. ad Gr. 8. Orph. Arg. 22 — und dies ist als ort der epiphanie für die *μήτηρ ὀρεία* auch passender. *ἐφάνη* deutet auf eine art der erscheinung nicht wie die des *ἄγαλμα διιπετές* von Pessinus, sondern wie etwa die des Dionysos von Magnesia oder des Hermes Kyparissiphanes (Hermes XXXIV 452 ff.).

Von den ergänzungen ist *καὶ ἁρμονίαν τὴν καλουμένην* sicher. das in den erratis gegebene Α — das ich ebensowenig wie Λ v. 20 in. für eine koniektur von S halte, wie B das thut — stand kaum am ende der zeile, sondern ist wohl ein rest von *ἁρμονίαν*. schwieriger ist es, das vorhergehende zu ergänzen. die herausgeber sind bisher von S' text ausgegangen, der allerdings leicht die ergänzung *Κ[ελ]α[ι]ναῖ[ς τῆ]ς Φρ[υγίας]* ergiebt (B' *πόλει* ist flickwort „spatii causa"). aber Kelainai ist nach einstimmiger überlieferung (Jessen, Roschers Lex. II 2439) heimat des Marsyas. Hyagnis, obwohl ebenfalls Phryger, wird nie dort lokalisirt. vielmehr kann Dioskurides (no. 1) den *Κελαινίτης ποιμήν* dem Hyagnis gegenüberstellen und sicher sein, daß man ihn versteht. da aber Hyagnis als diener der göttermutter die flöten erfindet, als diese *ἱερὰ τὰν Κυβέλοις πρῶτ' ἀνέδειξε,* so muß man auch ihn ebendahin versetzen. rein sachlich betrachtet muß ΕΓΚ zu *ἐγ Κ[υβέλοις]* ergänzt werden. das entspricht aber auch S' wahrer lesung am besten; denn es ist doch unmöglich, die verbesserung, die er in den Erratis gegeben hat — mag sie nun auf nochmaliger lesung beruhen oder, was ich glaube, korrektur eines ungewöhnlich groben druckfehlers sein — einfach wegzuwerfen. denn sie als koniektur zu bezeichnen und damit abzuthun, geht wirklich nicht an. natürlich könnten in Κ . . . . . ΝΑΙΩΝΤΟΥΣΦΡΥΓΑΣ die letzten worte aus ΤΗΣΦΡΥΓΙΑΣ verlesen sein. aber wo bleibt *ἐγ Κελαιναῖς?* ergänzt man *ἐγ Κ[υβέλοις]*, so ist ΝΑΙΩΝ der wahrscheinlich verlesene rest eines participiums, von dem *τοὺς Φρύγας* abhängt. vielleicht war es einfach *δι]δά[σκ]ων*; noch eher mit hinweis auf den orgiastischen charakter des neuen instrumentes etwa *[ὀρ]γιάζων*. Ν ist aus ΓΙ verlesen, Ι rest des Σ; nur finde ich diesen gebrauch von *ὀργιάζειν* erst bei späteren. das doppelte *ἐγ Κυβέλοις* wirkt an sich nicht störender, als die wiederholung von *πρῶτος* oder *Ἐριχθόνιος ἅρμα ἔζευξε — βασ. Ἐρ. τοῦ τὸ ἅρμα ζεύξαντος.* doch wäre es möglich, daß es nur durch versehen des steinmetzen wiederholt ist. ergänzt muß es jedenfalls werden, gerade wie ep. 6 *Παναθ[ή]ναι[α]*. ob die kritik es dann hier wie dort auszuscheiden hat, ist eine zweite frage.

Die v. 20 aufgezählten *νόμοι* des Hyagnis gelten in erster linie der göttermutter, neben ihr solchen göttern, die das orgiastische element mit ihr teilen: dem Dionysos, dessen verbindung mit dem phrygischen Kybelekult sehr alt ist (vergl. Strabon X 469f. mit be-

legen aus Pindar, Euripides' Bakchen u. a. F. A. Voigt b. Roscher I 1085f. Rapp ib. II 1658f.), wohl schon auf der ethnischen verwandtschaft der Phryger und Thraker beruht (P. Kretschmer Griech. Sprache 171ff.). auch Pan ist früh in ein verhältnis zu Kybele getreten, gilt daher auch später zuweilen selbst als erfinder der flöte (stellen bei Wernicke Roschers Lex. III 1476) und tritt statt des Marsyas in wettkampf mit Apollon (Hygin. f. 191 Ov. met. XI 146ff. Lact. Plac. XI 4. Mythogr. Vat. I 90). für ihre kultverbindung ist die bekannteste stelle Pindar Pyth. III 77f. (Schol. 137. 139) und fr. 95 Schr. *ὦ Πάν Ἀρκαδίας μεδέων . . Ματρὸς Μεγάλας ὀπαδέ*. sie ist bezeugt für Boiotien Arkadien Paros Andros Athen (H. Schrader Athen. Mittheil. XXI 1896 p. 279f. Roscher III 1364. Bloch ib. III 530f.). — danach ist nur *τὸν* ΕΠ* erhalten. die neueren herausgeber folgen mit unwesentlichen modificationen **B**, dessen sehr scheinbare ergänzung sich auf De Mus. 1136c stützt: *Ὄλυμπον γὰρ πρῶτον Ἀριστόξενος ἐν τῶι πρώτωι Περὶ Μουσικῆς ἐπὶ τῶι Πύθωνί φησιν ἐπικήδειον αὐλῆσαι Λυδιστί.* der quellengemeinschaft, die ich zwischen Parier und Aristoxenos annehme (s. unten), würde diese ergänzung wohl entsprechen. daß der Parier Hyagnis für Olympos eintreten ließe, entspräche einem auch sonst bei ihm beobachteten verfahren. *Λυδιστί* wäre keinesfalls mit **M** zu streichen. denn v. 20 ist schon so reichlich kurz; auch wird es durch die parallelstelle geschützt (vergl. noch Pollux IV 78 *νόμοι δ' Ὀλύμπου καὶ Μαρσύου Φρύγιοι καὶ Λύδιοι.*) doch kann ich die ergänzung nicht als sicher behandeln. warum könnte nicht ebensogut etwa *τὸν ἐπ[ικαλούμενον Ὄρθιον τὸν Ἀθηνᾶς]* dagestanden haben. das ist auch eine berühmte komposition des Olympos (Platon Kratyl. 417e. Plut. De Mus. 1143bc. Dio Chrys. I 1 *τὸν ὄρθιον τὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἐπικαλούμενον νόμον.* Suidas s. *Ἀλέξανδρος. Ὀρθιασμάτων. Τιμόθεος*) und konnte natürlich ebenso gut wie der *ἐπικήδειος* dem Hyagnis zugeschrieben werden. schließlich ist es nicht einmal ausgeschlossen, daß die stillschweigende voraussetzung, es handele sich um eine weitere komposition des Hyagnis, falsch ist und etwas ganz anderes dagestanden hat, was sich nicht erraten läßt. man wird also besser darauf verzichten, irgend etwas in den text zu setzen.

Mit dem kulte der göttermutter verbindet der Parier *die erfindung der flöte.* diese verbindung ist sehr fest. auch Duris (Athenai.

XIV 618 b c) bewahrt sie, trotzdem er den ursprung des instrumentes nicht in Phrygien sucht. dieses land gilt als heimat der flöte durchweg bei den älteren historikern der musik, die damit die sage von der erfindung durch Athena (Pindar. Pyth. XII. Korinna fr. 29 B[4] u. ö.) irgendwie kombiniren. erst später (no. 4) versucht man, auch wissenschaftlich die flöte dem Apollon zu vindiciren, in dessen kulte sie seit langem eine große rolle spielte (A. als flötenbläser bei Alkman fr. 102 B[4]; seine lehrerin Athena b. Korinna fr. 29 B[4]. der berühmte *νόμος Πυθικός* rein auletisch. Hiller Rh. Mus. XXXI 1876 p. 79, 5. Guhrauer Jahrb. suppl. VIII 1875/6 p. 311 ff. v. Jan Philol. XXXVIII 1879 p. 378 f.). sehr verschieden aber sind die angaben über den phrygischen erfinder. der gegen phrygischen ursprung polemisirende autor, den Plutarch De Mus. 1135 e ff. ausschreibt (no. 4), nennt nebeneinander Marsyas Olympos Hyagnis als solche, denen man das *εὕρημα* zuschreibe. damit stimmt die sonstige überlieferung, wenn auch in ihr Marsyas weitaus am häufigsten erscheint. in welche verlegenheit dieser überfluß an erfindern, die alle aus Phrygien stammten, die späteren versetzte, zeigt bes. einer der wenigen zeugen, der mit dem Parier Hyagnis die erste stelle giebt, Alexander der Polyhistor. (no. 2. der satz gehört unbedingt zu dem kurzen excerpt aus der *Συναγωγή*. das beweist no. 3, ein einschub über Hyagnis in das aus Herakleides abgeschriebene Glaukosexcerpt. dieser einschub geht auf Alexander zurück). man hilft sich damit, daß man aus den dreien eine schulfolge macht: Hyagnis vater und und lehrer des Marsyas, dessen schüler und *παιδικά* (nicht sohn! das ist bezeichnend) Olympos ist. die verbindung zwischen diesen beiden letzteren ist älter und fester als die anknüpfung des Marsyas an Hyagnis; aber auch sie sind ursprünglich konkurrirende gestalten. werden ihnen doch auch von verschiedenen autoren die gleichen erfindungen zugeschrieben: neben der erfindung der auletik überhaupt ist es die *Φρυγιστὶ ἁρμονία*, die der Parier und Aristoxenos (no. 10) dem Hyagnis, Plinius Clemens Schol. Plat. Minos 318 b Aelian. v. h. XIII 21 Marsyas geben. den *Ἁρμάτειος νόμος* schreibt Glaukos dem Olympos zu, der Parier dem Hyagnis (wenn nämlich, wie wahrscheinlich, der *Ἁρμάτειος* mit dem *νόμος Μητρός* zu identificiren ist. vergl. Schol. Eur. Or. 1384. Et. M. 145, 25), Pausanias endlich dem Marsyas (X 30, 9 *οἱ δὲ ἐν Κελαιναῖς Φρύγες ἐθέλουσι . . εὕρημα εἶναι τοῦ Μαρσύου τὸ Μητρῷον αὔλημα.* vergl. übrigens

Platon. Symp. 215c *ἃ γὰρ Ὄλυμπος ηὔλει, Μαρσύου λέγω τοῦ διδάξαντος*).

Für die frage nach der quelle des Pariers sind alle diese späteren berichte, die harmonistischen versuche, die drei phrygischen archegeten zu erfindern einzelner verbesserungen zu degradiren, wertlos. nur die älteren autoren, bei denen die schulfolge uns noch nicht begegnet, kommen in betracht.

Schon R. Reitzenstein Epigramm und Skolion (1893) p. 165, 1 hat auf die auffällige übereinstimmung hingewiesen, die zwischen dem wortlaut unserer epoche und einem epigramm des Dioskurides (no. 1) besteht: die *αὐλοί* sind *ἔργον Ὑάγνιδος*, und ihre erfindung ist verknüpft mit der entstehung des Meterkultes *ἐγ Κυβέλοις*. alles wie beim Parier. in dem letzten distichon findet Reitzenstein polemik gegen die ansicht, die die erfindung der flöte dem *Κελαινίτης ποιμήν* d. h. dem Marsyas zuschreibt. diese ansicht aber findet sich — ich nenne hier nur die beiden für die quellenfrage entscheidenden stellen — in den katalogen von heuremata bei Plin. n. h. VII 204 *geminas tibiás Marsyas* (sc. invenit in Phrygia) . . *modulos* . . *Phrygios* (d. h. die *Φρυγιστὶ ἁρμονία*) *Marsyas Phryx* und bei Clemens Strom. I 76 p. 363 P *Φρύγιον ἁρμονίαν καὶ μιξοφρύγιον καὶ μιξολύδιον Μαρσύαν* (sc. *εὑρεῖν*). die quelle dieser wie anderer beiden autoren gemeinsamen nachrichten ist, wie Wendling De Peplo Aristotelico 1891 m. e. überzeugend nachgewiesen hat, der Aristotelisch-Theophrastische Peplos, dessen inhalt zum großen teile heuremata bildeten. die beschäftigung der älteren Peripatetiker mit diesen fragen ist bekannt. [unbestimmter drückt sich Theophrast in *Περὶ Ἐνθουσιασμοῦ* aus, Athenai. XIV 624ab *ταύτην δὲ τὴν ἁρμονίαν* (sc. *τὴν Φρυγιστί*) *Φρύγες πρῶτοι εὗρον καὶ μετεχειρίσαντο*.] aus der thatsache, daß Dioskurides mit dem Parier stimmend die Aristotelisch-Theophrastische ansicht über den erfinder der flöte verwirft, folgt aber noch nicht, wie Reitzenstein schließt, daß ihre gemeinsame quelle ein „z. t. gegen Theophrast gerichtetes werk" war. Dioskurides kann z. b. ebensogut dasselbe ältere werk benutzt haben wie der Parier, um so selbständig Theophrasts behauptung zu widerlegen und gleichzeitig durch das letzte distichon den grund des irrtums aufzudecken. mit einer gegenschrift gegen Theophrasts buch, das für den, der wie auch Reitzenstein Wendlings ausführungen über den Peplos billigt, doch erst nach Aristoteles' tode erschienen sein

kann, kämen wir in eine zeit, in der ich die quellen des Pariers ungern suchen würde.

Wer aber kann der gewährsmann des Pariers gewesen sein? unwillkürlich denkt man zuerst an Glaukos, dessen buch man nach zeit und art wohl unter den quellen unseres chronisten erwarten könnte. für ihn scheint eine allerdings nicht zweifelsfreie stelle von De Musica zu sprechen (1132f) *φησὶ γὰρ* (sc. *Γλαῦκος*) *αὐτὸν* (sc. *Τέρπανδρον*) *δεύτερον γενέσθαι μετὰ τοὺς πρώτους ποιήσαντας αὐλητικήν* (so Westphal für *αὐλῳδίαν*). für jünger als diese ersten auleten erklärte Glaukos auch den Orpheus. nach der gewöhnlichen auffassung von Plutarchs worten ergiebt sich als anordnung des Glaukos: 1) *οἱ πρῶτοι ποιήσαντες αὐλητικήν* 2) *Ὀρφεύς* 3) *Τέρπανδρος*. und die gleiche reihenfolge scheint der Parier zu geben; ep. 10 Hyagnis ep. 14 Orpheus (nach sehr wahrscheinlicher ergänzung) ep. 34 Terpandros. aber um anderes beiseite zu lassen, worüber eine sichere entscheidung bei dem wahllosen excerpiren des Pariers doch nicht möglich ist, so ist die eigentliche frage doch die, wen Glaukos denn unter diesen *πρῶτοι ποιήσαντες αὐλητικήν* verstanden hat. in dem auf Herakleides den Pontiker, der auch *Περὶ Εὑρημάτων* geschrieben hat (Diog. V 88), zurückgeführten teile von De Musica wird p. 1133 d e, bei der urgeschichte des auletischen *νόμος*, Olympos *παιδικά* des Marsyas genannt, von dem er die *αὔλησις* gelernt habe. Olympos selbst [von dem H. einen homonymen trennt, *ἔνατον* (so Weil und Reinach ansprechend für *ἕνα τῶν* oder *τόν* der hss.) *ἀπὸ τοῦ πρώτου Ὀλύμπου τοῦ Μαρσύου, τοῦ πεποιηκότος εἰς τοὺς θεοὺς τοὺς νόμους*] ist verfasser der vom Parier dem Hyagnis zugeschriebenen *νόμοι*. dieser *Ὄλυμπος ὁ Μαρσύου μαθητής* habe den *Ἁρμάτειος νόμος* komponirt. das stände u. a. bei Glaukos. zwischen dieser behauptung aber und ihrem beweise, der eben durch das citat aus Glaukos gebildet wird, ist eine parenthese eingeschoben (no. 3), die nach dem ganzen zusammenhange weder aus Glaukos noch aus Herakleides stammen kann. es ist ein einschub Plutarchs; wie no. 2 zeigt, aus des Polyhistors *Συναγωγὴ τῶν περὶ Φρυγίας*, die vor Marsyas noch Hyagnis kannte. (die lokale nebenform des namens *Μαρσύας* paßt gut für dieses buch). daß Plutarch sie hier einschiebt, zeigt, daß weder Glaukos noch Herakleides, für den jener eine hauptquelle bildete, den Hyagnis kannten. wirklich werden in den excerpten aus Herakleides immer

nur Marsyas und Olympos genannt, die er also offenbar im einklang mit Aristoteles-Theophrast als erfinder der auletik angesehen hat. die ansicht, nach der Olympos der erste flötenspieler war, der seine kunst von dem satyr oder silen Marsyas gelernt habe, eine ansicht, die sich auf die existenz alter unter Olympos' namen gehender und im Kult verwendeter kompositionen gründet, ist überhaupt die um die wende des V./IV. jahrhdts. in Athen herrschende (vgl. die polemik zwischen Telestes und Melanippides bei Athenai. XIV 646eff. Platon Sympos. 215bc. Rep. 399e. Legg. 677d) und sie ist es auch in der folgezeit geblieben (zeugnisse späterer für Marsyas bei Jessen Roschers Lex. II 2439ff.). nur mit Marsyas und Olympos beschäftigt sich die kunst; das Trierer Musenmosaik (Antike Denkm. d. Arch. Jnst. I taf. 47—49 cf. Studemund Jahrb. d. Arch. Jnst. V 1890 p. 1ff. hier wie bei Clemens no. 7 ist die form des namens Agnis) bildet eine seltene ausnahme als produkt einer das entlegene bevorzugenden gelehrsamkeit. die verbindung, in die die späteren Hyagnis mit Marsyas und Olympos zu bringen suchen, bleibt unorganisch. man lese nur das epigramm des Antipatros AP IX 266: Marsyas ist erfinder der flöte (*Μαρσύη, ἐψεύσω τεὸν εὕρεμα*), Hyagnis nur dazu da, seinen tod zu beweinen (wenn Marsyas so gespielt hätte, wie der gefeierte Glaphyros, *οὐκ ἂν Ὕαγνις τὴν ἐπὶ Μαιάνδρωι κλαῦσε δύσαυλον ἔριν*). er ist nur als vater da, dessen der satyr doch wahrlich nicht bedurfte (Schol. Plat. Minos 318b *Μαρσύας Ὑάγνιδος ὁ πρῶτος μετὰ Ἀθηνᾶν αὐλῶν εὑρετής*). selbst hier aber ist er nicht fest. (andere väter bei Jessen p. 2440.) oder man greift bestimmte technische errungenschaften heraus, die man speciell dem Hyagnis giebt (no. 7—9).

Das resultat, daß nicht Glaukos die quelle des Pariers war, wird bestätigt durch die allerdings nicht zu absoluter gewißheit zu erhebende thatsache, daß der Parier Archilochos vor Terpandros ansetzt (ep. 33. 34), während für Glaukos das umgekehrte verhältnis bezeugt ist (Plut. d. mus. 1132e). denn trotz des genügend konstatirten mangels an lokalpatriotismus bei unserem chronisten mag man sich kaum zu der annahme entschließen, daß er den doch vor allem der großen litteraturgeschichte angehörigen Archilochos überhaupt nicht erwähnt habe. hat er ihn aber erwähnt, so kann das nur ep. 33 geschehen sein; der dort gegebene ansatz paßt vorzüglich für den dichter (s. d. chronol. kanon).

Aber wem verdankt der Parier, wem Dioskurides seine vom wege abliegende ansicht? wir finden unter den alten historikern der musik nur Aristoxenos als ihren vertreter. bei Athenai. XIV 624b steht zwischen einem citat aus Theophrast, wonach „die Phryger“ (d. h. wie wir jetzt wissen Marsyas) erfinder der *Φρυγιστὶ ἁρμονία* waren, und einem langen excerpt aus Herakleides *Περὶ Μουσικῆς*, der behauptete *οὐδ' ἁρμονίαν δεῖν καλεῖσθαι τὴν Φρύγιον*, in offenbarem gegensatze zu beiden die angabe des Aristoxenos (no. 10), Hyagnis der Phryger habe die *Φρυγιστὶ ἁρμονία* erfunden. Aristoxenos hat ferner (De Mus. 1134f) Olympos für den *εὑρετὴς τοῦ ἐναρμονίου γένους* erklärt. *τὰ γὰρ πρὸ ἐκείνου πάντα διάτονα καὶ χρωματικὰ ἦν.* als erfinder des *διάτονον* aber nennt Clemens (no. 7) wieder Hyagnis. [die stelle ist nicht heil; *διάτονος ἁρμονία* jedenfalls unrichtig. aber wenn no. 8 aus gleicher quelle Hyagnis erfinder der *ἐναρμονία* heißt, so ist das offenbar schuld des excerptors und nicht zur emendation des Clemens zu verwenden.] wenn aber Aristoxenos Hyagnis nannte, wo wir sonst Marsyas finden, so schließt das die erwähnung des letzteren aus. wirklich finden wir in den fragmenten und in den auf Aristoxenos zurückzuführenden partieen von De Musica nur Hyagnis und Olympos. diesen letzteren konnte und mußte er nennen; denn unter seinem namen gab es ja kompositionen. seine existenz war also unzweifelhaft. wahrscheinlich hat er ihn zu Hyagnis in dasselbe verhältnis gesetzt, wie Glaukos zu Marsyas. vielleicht erklärt sich daraus, daß bei späteren, die die famose schulfolge herstellen, zuweilen Olympos vater, nicht *παιδικά* des Marsyas ist (Bibl. I 24. Schol. Plat. Symp. 215b Rep. 399e).

Wir finden also auf einer seite Aristoteles-Theophrast und Herakleides, die in der schätzung des Marsyas von Glaukos abhängen, der selbst nur die vulgata des 5. jahrhdts. über den erfinder der flöte wiedergiebt, die auch für die folgezeit die vulgata geblieben ist; auf der anderen seite nur Aristoxenos. ist er die gemeinsame quelle des Pariers und des Dioskurides? unmöglich wäre das bei der seltenheit der ansicht, die wir sonst nirgends in ihrer reinheit haben, nicht. [Alexandros hat die schulfolge mit Marsyas; ebenso der lokalantiquar Kallistratos *ἐν δευτέρωι Περὶ Ἡρακλείας*, Schol. Aischyl. Pers. 940 (Eustath. Dion. 791), der die schulfolge noch nach oben ausdehnt. er sagt von Mariandynos: *αὐξῆσαι μάλιστα τὴν θρηνητικὴν αὐλωιδίαν* (!) *καὶ διδάξαι Ὕαγνιν τὸν Μαρσύου πα-*

τέρα.] für Dioskurides ist es mir sogar sehr wahrscheinlich, daß er Aristoxenos benutzt hat, um Theophrast zu widerlegen. für den Parier ist die antwort nicht so leicht. die beiden notizen über Hyagnis und Terpandros stammen ja höchstwahrscheinlich aus der gleichen quelle; aber ihrer fassung nach war diese eher ein buch *Περὶ Εὑρημάτων*, als ein musikgeschichtliches werk (s. auch zu ep. 34). es muß daran erinnert werden, daß auch die erste notiz in unserer epoche über den wagen des Erichthonios zwar aus der Atthis stammt, dem Parier aber durch vermittelung eines heurematographischen werkes zugekommen zu sein scheint. auch die vorhergehende und die folgende epoche enthalten heuremata (ep. 9 *πεντηκόντορος*, wobei der wörtliche anklang an die entsprechende stelle im erfindungenkataloge des Plinius bemerkt wurde; ep. 11 das eisen. selbst ep. 12. 13. 15. 16 sind ähnlicher natur, können aber direkt aus der Atthis stammen). so möchte ich als quelle von mindestens ep. 9—11 einen heurematographen annehmen. er kann älter sein als Aristoxenos; denn auch dieser hat ja Hyagnis keinesfalls erfunden, sondern ihn einem älteren autor — wahrscheinlich allerdings einem historiker der musik, deren es noch andere als Glaukos gegeben haben muß — entnommen, den er für glaubwürdiger hielt als den ihm natürlich bekannten Glaukos. als nächste quelle des Pariers denkt man sich unwillkürlich zuerst Ephoros, bei dem sich wie beim chronisten vieles gefunden haben muß, was den Aristotelisch-Theophrastischen angaben widersprach. wir wissen, daß Straton gegen ihn geschrieben hat. Plinius nennt ihn wie Ephoros unter den autoren des 7. buches (*Stratone qui contra Ephori Εὑρήματα scripsit*) und Diog. V 60 führt in dem schriftenverzeichnis Stratons *Εὑρημάτων ἔλεγχοι δύο* auf. über Ephoros als mögliche quelle der epp. 9—11 s. auch komm. zu ep. 11 und den chron. kanon. zu ep. 7. dafür, daß unser chronist nicht aus Aristoxenos direkt schöpfte, spricht noch eines: dieser schreibt die *Μητρῷα* dem Olympos zu (De Mus. 1137 d), jener die *νόμοι Μητρός* dem Hyagnis. so scheint mir folgendes stemma der wahrscheinlichkeit nicht zu entbehren:

Alter historiker der musik (ende saec. V)

/ \

Aristoxenos — Ephoros *Π. Εὑρημάτων* (?)

| |

Dioskurides — Marmor.

ep. 11 Parallelüberlieferung] 1) Schol. Apollon. A 1129 (*ὁ τὴν Φορωνίδα συνθείς*) 2) Plin. n. h. VII 197 (Hesiod. fr. 176 Rz. 1902) 3) Clemens Al. Strom. I 75 p. 362 P (zu *ἐν Κύπρωι* vergl. Kremmer De Catalogis Heurematum 1890 p. 29ff. Plin. n. h. VII 195) 4) Strab. X 473 5) Diodor. V 64, 3—5 6) id. XVII 7, 4 7) Clemens Al. Strom. I 136 p. 401 P (Thrasyllos) 8) Euseb. Kan. a. Abr. 599.

Da der Parier einen zweiten Minos kennt, der ep. 19 ohne nähere bezeichnung erscheint, so hat der hier genannte gewiß ein distinktiv gehabt, entweder wie Pandion ep. 16. 17 den namen des vaters (also *ὁ Διός* oder *ὁ Διὸς καὶ Εὐρώπης*) oder die ordnungszahl. auf letztere führen die reste *ὁ ΠΡότερος*; die praxis ist die gleiche wie bei der unterscheidung homonymer archonten. das gegenstück ist Diodors (IV 60, 3) *Μίνως ὁ δεύτερος*. dann ist eine form von *βασιλεύειν* durch ΒΑ .... indicirt; der vergleich mit ep. 1. 5. 6. 7 u. a. macht auch hier die vom Parier entschieden bevorzugte parataxe wahrscheinlich; also *ἐ]βα[σίλευσε καὶ]*. unentbehrlich ist die bezeichnung des herrschaftsgebietes, das nur *Κρήτης* sein kann. v. 21 hat mit diesen ergänzungen, auch dem *καί*, das v. 22 in. keinen platz hat, circa 100 buchstaben. — für v. 22 in. führt die von **S** in den erratis gegebene lesung entschieden auf *[Ἀπολ]λωνίαν*. Δ ist aus Α verlesen, wie **S** zuerst ΛΩ in ΑΟ verlesen hatte (beides ist häufig. für Ω—Ο vergl. z. b. v. 62). der text ließ allerdings auch die ergänzung *κ]α[ὶ Κυ]δωνίαν* zu, wobei aber auch verlesungen zu konstatiren sind; und es ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß die erste lesung (wenn es sich überhaupt um zwei lesungen handelt und nicht um einen druckfehler, der in den erratis verbessert ist) die richtigere war. aber wir haben kein mittel, das zu entscheiden; für uns muß die revidirte lesung solange maßgebend sein, als sich ihre unrichtigkeit nicht darthun läßt. was hier nicht der fall ist, da die sonstige überlieferung kein entscheidendes argument liefert, ob *Κυδωνίαν* oder *Ἀπολλωνίαν*. nach Diodor. V 78, 2 (cf. Strabon X 476f.) gründet Minos Knosos Phaistos Kydonia. nach kretischen berichten aber soll die letzte stadt Apollonia geheißen haben und erst von Minos' enkel umgenannt sein (Alexandros *ἐν ᾱ Κρητικῶν* Schol. Apoll. Rhod. Δ 1492. Pausan. VIII 53, 4 nach *Κρῆτες*. Steph. Byz. p. 390, 17). wenn **Pr** und **B** *Κυδωνία* bevorzugen, weil der Parier stets die zu seiner zeit gebräuchlichen namen verwendet habe, so erscheint mir der grund deshalb nicht durchschlagend, weil der

chronist in dieser beziehung gewiß von seiner jeweiligen quelle beeinflußt ist, deren praxis wir nicht kennen. vielleicht gab sie Ἀπολλωνίαν τὴν νῦν Κυδωνίαν und der Parier hat flüchtig excerpirt. das ist nicht wunderbarer — oder es ist vielmehr weniger verwunderlich — als daß er von den drei gründungen des Minos sich gerade Kydonia—Apollonia aussucht. trotz Florus epit. III 7 (I 42) *et, ut Graeci dicere solent, urbium matrem Cydoneam* würden wir Knosos erwarten. darauf weisen jetzt auch Wilamowitz und B. Keil bei **HvG** hin. aber Κνωσός nun auch wirklich einzusetzen, heißt dem chronisten eine ihm fremde konsequenz zutrauen. natürlich könnte es dagestanden haben. aber warum fehlt dann die dritte stadt? unmöglich ist es ferner, mit Gutschmid bei Flach p. 7 an das von Steph. Byz. p. 106, 4 u. a. erwähnte Apollonia πρὸς τῆι Κνωσῶι zu denken, um **Pr**' einwurf zu entgehen. wenn ein teil der zeugen Kydonia unter den drei berühmtesten gründungen des Minos aufzählt, ein anderer als ursprünglichen namen dieser stadt Apollonia giebt, so ist, falls Apollonia im Marmor stand, die identificirung nicht zu umgehen. wir müssen dann eben die abweichung des Pariers von seiner gewohnheit, städte zu bezeichnen, konstatiren und wenn möglich erklären. zu bedenken ist immer, daß der text hier auf ganz unsicherer grundlage ruht.

Auch der schluß von v. 22 läßt sich nicht ganz wiedergewinnen. sicher stand dort die nicht mehr zu ergänzende epochenzahl, ἔτη XH**, und der anfang von βασιλεύοντος. denn die lückenangaben zu beginn der zeilen sind meist zuverlässig. für die namen der Daktylen weist der erhaltene Kelmis den weg. danach können wir nur die namenreihe der Phoronis (no. 1) brauchen. es bleibt aber die nicht zu lösende frage, ob wir alle drei namen ergänzen oder uns mit zweien begnügen müssen. in diesem falle hätte v. 22 etwa 98, in jenem etwa 108 buchstaben, was nicht als ausgeschlossen gelten kann. no. 3, das Kelmis und Damnameneus, deren verbindung auch sonst sagengeschichtlich eine innigere gewesen zu sein scheint, als τῶν Ἰδαίων Δακτύλων πρῶτοι bezeichnet, begünstigt die ergänzung nur dieser beiden namen.

Die verdoppelung des Minos findet sich außer im Marmor nur noch bei Diodor. IV 60 und in den Ναξιακά b. Plut. Thes. 20. sie ist ganz sekundär. die sage kennt wie die älteren historiker (Herod. Thuk. I 4, 1) und genealogen nur einen Minos, den seemächtigen

sohn des Zeus und der Europa. auch Ephoros, dessen eigenartiger bericht bei Strab. X 476 (cf. 482) steht, hat die verdoppelung nicht vollzogen; und noch weniger vermag ich mit Bethe Hermes XXIV 416, 1 im Ps. Platonischen Minos 318 d ff. den „ansatz zu dieser scheidung des Minos in zwei personen“ zu finden. gerade hier mußte im gegenteil an der einheit unbedingt festgehalten werden, weil sonst die geschichte von der verläumdung des braven Minos durch die bösen tragiker jeden sinn verlor. überhaupt ist die verdoppelung nicht in Athen vollzogen. für die Atthis war Minos festgelegt durch Aigeus—Theseus (s. ep. 19), und diese bestimmung deckte sich mit dem alten stemma Il. *N* 450ff. Od. *τ* 178ff. Zeus (Europa) — Minos — Deukalion — Idomeneus (= *Τρωικά*). solange man Kadmos—Europa zeitlich nach Minos bestimmte, gab es überhaupt keine schwierigkeiten, wie man bei Herodot sieht (I 173. VII 171 stehen Lykos und Aigeus, Minos und Sarpedon in der 3., IV 147 Kadmos in der 5. generation vor den *Τρωικά*). auch um Minos' Dorertum zu beweisen (Hoeck Kreta II 51), braucht man an sich die verdoppelung nicht, da man beliebig viele zwischenglieder einschieben konnte, um die verbindung mit dem dorischen oikisten nach oben herzustellen. erst als die zusammenfassende genealogische konstruktion immer mehr geschlechter auf Agenor zurückführt und ihn durch den ausbau der einzelnen stemmata und ihre beziehungen zu einander immer mehr an den beginn der sagenzeit rückt und Kadmos—Europa ihm natürlich folgen, wird Minos' ansetzung zu einer aporie. man kann den Europasohn mit dem zeitgenossen des Theseus nicht mehr vereinigen. wir haben für den ganz analogen fall des Phineus, der sohn oder enkel Agenors und gleichzeitig zeitgenosse der Argonauten ist, in dem Schol. Apollon. B 178 ein resumé der antiken diskussion. und wenn es auch von Sarpedon heißt *καὶ αὐτῶι δίδωσι Ζεὺς ἐπὶ τρεῖς γενεὰς ζῆν* (Bibl. III 6), so ist das eines der mittel, durch die man wie bei Phineus die aporie zu lösen versuchte; es sind die drei generationen, die bei Diodor durch Minos I Lykastos Minos II besetzt sind. ob man den gleichen weg auch für Minos eingeschlagen hat, weiß ich nicht. that man es nicht, so blieb — was man wieder auch bei Phineus versucht hat — nur die verdoppelung, die sich beim Parier und Diodor in ganz gleichartiger weise findet[1]). denn die scheinbare

1) die *Ναξιακά* bei Plut. l. l. rechnen bereits mit der vollzogenen verdoppelung, indem sie sich ihrer bedienen, um auch zwei Ariadnen statuiren

diskrepanz — Minos I ist bei Diodor großvater von Minos II, beim Parier steht er in der 5. generation vor ihm — verschwindet, sobald wir die beiden füllfiguren Kekrops II und Pandion II aus der königsliste streichen. ich möchte beinahe glauben, daß dieser stammbaum des Minos, der ihn in direkter linie über Doros und Hellen auf Deukalion zurückführt, überhaupt erst den anstoß zur einführung jener beiden dem Hellanikos noch unbekannten (Kirchhoff Hermes VIII 190) könige gegeben hat. denn während nach der kürzeren liste Kekrops und Hellen zeitgenossen sind, Deukalion eine generation über ihnen steht, wahrt die längere auch den chronologischen vorrang des attischen autochthonen, indem Deukalion nach ihr zeitgenosse des Kranaos ist (s. ep. 4), Hellen der Amphiktyons (ep. 6).

Der stammbaum Diodors geht, wie sich aus Tektamos abnehmen läßt (Steph. Byz. 254, 8. Strab. X 475f. Diodor V 80, 2), auf Andron zurück. er wird zuerst die verdoppelung des Minos vollzogen haben. dergleichen paßt für den charakter seines werkes. vermutlich wird auch der Parier von ihm abhängen, obwohl kaum direkt [1]); eher auch hier — wenn nämlich die verbindung zwischen Minos und den Daktylen eine innere ist (s. unten) — durch vermittelung desselben heurematographen, aus dem auch ep. 9. 10 stammen. jedenfalls kommt der Minos von ep. 11 aus einer anderen quelle, als der durch die Atthis gebotene von ep. 19.

Eine gewisse verbindung zwischen Minos und den Daktylen ergiebt sich schon aus ihrer lokalisirung *ἐν Ἴδηι*, worunter nach dem vorhergehenden (dem sinne nach sicher ergänzten) *ἀφ' οὗ Μίνως— Κρήτης ἐβασίλευσε* beim fehlen jeder näheren bestimmung nur das kretische gebirge verstanden werden kann. *ἐν Ἴδηι* aber verweilt auch Minos als *ὀαριστὴς* des Zeus, als dessen söhne die kretischen Daktylen verschiedentlich gelten. in Androns stammbaum ist daher *Ἴδη ἡ Κορύβαντος* (auch dies scheint bei der vermischung dieser dämonen mit den Daktylen nicht ohne bedeutung) mutter von Minos II (Diodor. IV 60. vergl. auch Schol. Eur. Rhes. 29). ebenso aber gelten die kretischen Daktylen zuweilen als kinder einer Ide (Stesim-

---

zu können und so einen eigenartigen kult zu erklären, der sich in seiner doppelseitigen natur in wahrheit doch nur auf eine göttin bezieht (Pallat De fab. Ariadnea 1891 p. 3).

1) in der Deukalionsage berichten beide einander entgegengesetztes. denn Andron ließ D. am Parnass landen (p. 31,2).

brotos Et. M. 465, 33. Schol. Apoll. Rhod. A 1126. Mnaseas ib. 1129. sonst findet sich in der überlieferung kein näherer anhalt für eine verbindung zwischen Minos und den Daktylen. denn in dem Ephoroscitat bei Diodor. V 64, 4 (Bethe Hermes XXIV 412, 1 zweifelt m. e. ohne grund an Ephoros) ist Minos' name eine korruptel: *ἔνιοι ἱστροῦσιν, ὧν ἐστι καὶ Ἔφορος, τοὺς Ἰδαίους Δακτύλους γενέσθαι μὲν κατὰ τὴν Ἴδην τὴν ἐν Φρυγίαι, διαβῆναι δὲ μετὰ Μύγδονος* [*Μυγδώνος* F *Μίνωος* A *μετ' αμύγδονος* D] *εἰς τὴν Εὐρώπην*. es ist im ersten augenblick verlockend, hier Minos einzusetzen, zumal eine überlieferung ihn für eingewandert in Kreta erklärte (Strabon X 477 *ἔστι δὲ καὶ ἄλλος λόγος οὐχ ὁμολογούμενος, τῶν μὲν ξένον τῆς νήσου τὸν Μίνω λεγόντων, τῶν δ' ἐπιχώριον*). aber gerade Ephoros hielt ihn für einheimisch. auch rein paläographisch erklärt sich die korruptel von *Μύγδονος* in *Μίνωος* leichter, als die von *Μίνω* (*Μίνωος*) in *Μύγδονος*. dagegen wäre chronologisch für Ephoros gegen die gleichsetzung der Daktylen mit Minos nichts einzuwenden (s. d. Kan.). dieser Mygdon ist nach Schol. ABT Il. *Γ* 189 (Eustath. 402, 22) sohn eines Akmon. das paßt zu seiner eigenschaft als führer der Daktylen. im übrigen aber liegt kaum, wie Tümpel bei Roscher II 3301 meint, ein versuch des Ephoros vor, den phrygischen und den makedonischen Mygdon zu vereinigen. unter *εἰς τὴν Εὐρώπην* ist gewiß Kreta zu verstehen; Ephoros will offenbar eine vermittelung zwischen den widerstreitenden angaben über den wohnsitz der Daktylen schaffen (so schon Lobeck). Mygdon ist nichts als personification der phrygischen heimat. eine station auf ihrem wege ist Samothrake; hier wird nach Ephoros Orpheus *φύσει διαφόρωι κεχορηγημένος πρὸς ποίησιν καὶ μελωιδίαν* ihr schüler, der auch die von ihnen gelernten *τελεταὶ καὶ μυστήρια* zuerst in Griechenland einführt. das ist die zweite bedeutung der Daktylen, die obwohl sekundär doch in der überlieferung eine ziemliche rolle spielt. als vermittler phrygischer musik erscheinen sie nämlich bei Alexandros Polyhistor (Plut. d. mus. 1132f) *κρούματα Ὄλυμπον πρῶτον εἰς τοὺς Ἕλληνας κομίσαι, ἔτι δὲ καὶ τοὺς Ἰδαίους Δακτύλους*. [der text ist heil. der Polyhistor hat zwei sich eigentlich ausschließende angaben mit *ἔτι δὲ καὶ* nebeneinander gestellt.] Schol. T Il. *X* 391 heißen die Daktylen *μουσικώτατοι καὶ πολλὰ εἰς τήνδε τὴν τέχνην* ⟨*συμβαλόμενοι*⟩. im phrygischen Ida ist Paris ihr schüler geworden. Terpandros stammt von ihnen ab. die erfindung der

rhythmen wird ihnen zugeschrieben und der daktylos ist nach ihnen benannt (Clemens Al. Strom. I 73 p. 360 P. Solin XI 6. Anon. Ambros. in Studemunds Anecd. Var. I 224, 20). gern würde man mit dieser musikalischen vermittlerrolle den ansatz der Daktylen beim Parier erklären, wenn ep. 10 Hyagnis als erfinder der phrygischen musik erscheint, ep. 11 in der folgenden generation die Daktylen. [Strabon X 472 kann man nicht dafür citiren, da Bethe das überlieferte *αὐλητάς* nach der Phoronis mit recht in *γόητας* geändert hat. leider kann man auch bei Nonnos X 232 *Μύγδονος αὐλητῆρος ὀίετο Βάκχος ἀκούειν, ὃν τέκε θεῖος Ὕαγνις, ὃς εἰς κακὸν ἤρισε Φοίβωι τρητὸν ἐπιθλίβων διδυμόθροον αὐλὸν Ἀθήνης* nicht mit Pape Wörterbuch d. Gr. Eigenn. s. *Ὕαγνις* einen sohn des Hyagnis, Mygdon, finden; so verlockend es wäre, diesen mit dem Ephorischen Daktylenführer Mygdon zu identificiren. aber nach I 42 *Μαρσύαο θεήμαχον αὐλόν* wird auch hier „der phrygische flötenspieler“ d. h. Marsyas zu verstehen sein.] als quelle für die musikalische partie von ep. 10 ergab sich ein heurematograph, dessen ansichten im gegensatz zu den Aristotelisch-Theophrastischen standen. so dachten wir an Ephoros. Ephoros aber schreibt auch nach Diodor den Daktylen die vermittlung zwischen Phrygien und Griechenland zu, indem er Orpheus zu ihrem schüler macht, sie selbst von Phrygien nach Kreta wandern läßt. es scheint, als ob sie bei ihm die gleiche rolle gespielt haben, wie die phrygischen begleiter des Pelops bei Telestes von Selinous und Herakleides dem Pontiker (Athenai. XIV 625 ef: *μαθεῖν οὖν τὰς ἁρμονίας ταύτας τοὺς Ἕλληνας παρὰ τούτων*). diese rolle in der beziehung auf Hyagnis würde ihren ansatz im Marmor, dessen quelle jedenfalls ein heurematograph ist, erklären. zu bemerken ist, daß die Daktylen ebenso wie Hyagnis in den kreis der phrygischen Meter gehören.

---

ep. 12

Parallelüberlieferung] Schol. Aristeid. III p. 55 Dind.

M' schöne ergänzung darf man als absolut sicher bezeichnen. das fest heißt inschriftlich stets *τὰ προηρόσια* oder *προηρέσια* (CIA II index p. 80. Meisterhans Gr. d. a. Iss.[3] 82, 699). daneben aber steht die femininform *ἡ πληροσία* (Solmsen Rh. Mus. LIII 153). die litterarischen zeugnisse haben durcheinander *τὰ προηρόσια, ἡ προηροσία, αἱ προηροσίαι, τὸ προηρόσιον* (Schol. Aristoph. eq. 925), *ἡ*

πληροσία (Hesych). vergl. Stephanus Thes. VI 1713, van Herwerden Lex. Gr. Dial. s. v.

Das einzige zeugnis, das auf den ursprung des festes eingeht, setzt es wie der Parier in verbindung mit dem ersten erscheinen Demeters. die übrigen sind entweder erklärungen des namens (Hesych. Harpokr. Phot. s. *Προηρόσια*. Et. M. 688, 43. Bekker Anecd. 294, 7) oder berichten nur die durch Apollons spruch bewirkte ausdehnung der bedeutung des festes. (Harpokr. Suid. s. *Ἄβαρις* aus Lykurgos c. Menesaichm. Suid. s. *Προηροσίαι*. Schol. Aristoph. Plut. 1055. Equ. 725.)

Die epp. 12—15, sämtlich unter Erechtheus, behandeln den Demeterkult von Eleusis in einer form, die die Atthis als quelle erkennen läßt: 1) ep. 12 Demeters ankunft, gabe des getreides. bezeichnend ist, daß die göttin *εἰς Ἀθήνας* kommt. 2) ep. 13 erste ernte durch Triptolemos auf dem rharischen felde. 3) ep. 14 Demeterpoesie. 4) ep. 15 mysterien. es ist klar, wie gut in diesen zusammenhang zwischen Demeters ankunft und den *πρῶτος σπόρος* die Proerosien passen (vergl. über sie Preller-Robert Gr. M. I[4] 773, 3. A. Mommsen Feste d. Stadt Athen 192 ff. nach ihnen heißt Demeter selbst *Προηροσία*, Plut. sept. sap. conv. 15 p. 158 e. cf. adv. Colot. 22 p. 1119 e f). sie sind unter beihilfe des delphischen orakels (vergl. außer den citirten noch CIA IV 1, 2 p. 59 no. 27 b. Isokr. IV 31. Aristeid. I p. 318 f. Dind.) aus einem ursprünglich eleusinischen, dann attischen bittfeste um gute ernte zum ausdruck für die ansprüche Athens geworden, als mutterstadt des getreidebaus zu gelten, wie sie sich mit der wachsenden bedeutung des eleusinischen Demeterdienstes entwickelt hatten. umgekehrt bildet später die darbringung oder forderung der *ἀπαρχαί* den beweis für Athens priorität. Aristeid. I p. 307 Dind. *Ἀρκάδες αὐτόχθονες μετά γε Ἀθηναίους, καὶ τοῖς δευτέροις αὖ νικῶνται τῆι τῶν καρπῶν εὑρέσει καὶ δόσει. δῆλον δ' ἐκ τῶν ἐνταῦθα φερόντων Ἑλλήνων τὰς ἀπαρχάς, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖσε.* nach attischer behauptung werden die Proerosien nicht für die eigene ernte allein, sondern für die aller Hellenen (und barbaren?) dargebracht. nur die staaten, die der Demeter von Eleusis zinsten, hatten teil an dem segen dieses opfers. das war ein ruhmestitel für Athen, und jede Atthis mußte ausführlich darüber berichten; um so mehr, als Athens ansprüche nie unbestritten waren. in der litteratur machen ihm besonders Sicilien (Ps. Aristot. *θαυμ. ἀκ.* 82.

Diodor. V 69, 2. 3. Plin. n. h. VII 191. Solin. V 14. Hygin f. 274 eine art vermittlung unter wahrung des sicilischen vorrangs bei Diodor. V 4, 4 nach Timaios; vergl. auch Euhemeri fr. 46 Némethy), Kreta (Solin XI 10 cf. Diodor. V 77, 4) und Aegypten konkurrenz; und praktisch zeigen die rechnungen, daß *ἀπαρχαί* wirklich eingegangen sind nur aus Attika selbst und aus gebieten, die unter Athens herrschaft standen.

Mit den ersten Proerosien ist Triptolemos jedenfalls so verbunden, daß er sie ausgerichtet hat. in der that erhält er von den auf grund der allgemeinen Proerosien eingehenden *ἀπαρχαί* sein opfer (CIA IV 1, 2 no. 27ᵇ38). wie der chronist diese verbindung ausdrückte, ist schwer zu sagen. viel kann in der lücke nach *πρώτη* nicht gestanden haben, da v. 23 schon 93 buchstaben enthält. war der erste buchstabe wirklich Δ (viel verlaß ist bei seiner stellung vor der lücke nicht darauf), so giebt es kaum etwas anderes als *δ[ιδάξαντος* oder *δ[είξαντος*. vergl. ep. 10 *Ἐριχθόνιος — τὸν ἀγῶνα ἐδείκνυε*. ein *Δ[ήμητρι ὑπὸ* wäre überflüssig.

Bedenklich erscheint mir *ἐφύτευεν*, worauf S' ΕΦΥ . . . ΥΕΝ scheinbar sicher führt. in dem *φυτεύειν* vor den *προηρόσια* liegt eine inkonsequenz. unsere berichte zeigen zwei versionen. nach der einen, wie sie bes. im Hom. Hymn. vorliegt (v. 306 ff. 451 ff. 471 ff. cf. Eurip. Hel. 1327 ff.), handelt es sich nur um eine *ἀφάνισις τῶν καρπῶν*. der ackerbau besteht schon; nur unfruchtbarkeit sendet die zürnende göttin: *αἰνότατον δ' ἐνιαυτὸν ἐπὶ χθόνα πουλυβότειραν / ποίησ' ἀνθρώποις καὶ κύντατον, οὐδέ τι γαῖα σπέρμ' ἀνίει· κρύπτεν γὰρ ἐυστέφανος Δημήτηρ κτλ.* das rharische feld *οὖθαρ ἀρούρης τὸ πρίν* ist *τότε γ' οὔτι φερέσβιον*. die andere anschauung aber läßt Demeter den getreidebau erst erfinden. vergl. z. b. Isokr. Paneg. 28 sowie die heurematographen z. b. Plin. n. h. VII 191 *Ceres frumenta* (sc. invenit), *cum antea glande vescerentur*. Tatian. ad Graec. 9; rationalistisch umgedeutet bei Diodor. I 29. eine verbindung beider versionen ib. V 68, 2 *εὑρεῖν μὲν οὖν αὐτὴν τὸν σῖτον πρὸ τοῦ γεννῆσαι τὴν θυγατέρα Φερσεφόνην, μετὰ δὲ . . τὴν . . ἁρπαγὴν ἐμπρῆσαι πάντα τὸν καρπὸν . . . μετὰ δὲ τὴν εὕρεσιν . . . τῶι Τριπτολέμωι ἀποδοῦναι τὸν τοῦ σίτου σπόρον, ὧι συντάξαι πᾶσιν ἀνθρώποις μεταδοῦναι κτλ.* für die Atthis kann nur die zweite version in betracht kommen. wenn Attika das mutterland des getreidebaues sein soll, dann muß das rharische feld nicht nur

das fruchtbarste, es muß auch das zuerst bebaute sein. so erwartet man statt *ἐφύτευεν* eher *ἔδωκεν* oder nach griechischer anschauung als *εὕρημα* ein *ἐφεῦρεν*. die verlesung kann man sich als *ἐφ[ε]ῦ[ρ]εν* (Y...YEN) oder als *ἐφε[υ]ρεν* (Y...YEN) denken. S dachte unwillkürlich an *ἐφύτευεν* und las die reste dementsprechend.

Unsere berichte verbinden gewöhnlich beide gaben der göttin, und zwar in derselben reihenfolge wie der Parier. vergl. z. b. Hymn. Hom. 471 ff. Isokr. Paneg. 28 *Δήμητρος ἀφικομένης εἰς τὴν χώραν . . καὶ δούσης δωρεὰς διττὰς . . τούς τε καρποὺς . . καὶ τὴν τελετήν*. selbst der platte rationalismus bei Diodor. I 29, 1. 2 hält diese verbindung aufrecht.

Eltern des Triptolemos. auch hier folgt der chronist der attischen vulgata. nach dem *λόγος Ἀθηναίων* (Paus. I 14, 2. cf. Bibl. I 30. Aristeid. XXII 4 Keil) ist der Eleusinier Keleos sein vater, der schon im Hymnos als oberkönig von Eleusis erscheint. aber die mutter heißt hier überall Metaneira (Bibl. I 31 mit der variante *Πραξιθέα*. Aristeid. l. l. Pausan. I 39, 1. Ov. fast. IV 539. Nikandr. Ther. 484 f mit scholien. Nonnos Dion. XIX 78 ff. Athenagoras pro Christ. 14 p. 15, 7 Schw. auch im Hymnos heißt Keleos' gemahlin Metaneira doch ist Triptolemos nicht ihr sohn, sondern landesfürst. v. 153 475. das scheint er auch bei Philochoros gewesen zu sein. fr. 28 Euseb. kanon 615. doch geht seine ansicht nicht mit voller deutlichkeit aus Eusebs citat hervor.) die Neaira des Pariers ist singulär. — daneben giebt es eine reihe anderer genealogieen: Triptolemos ist sohn des Okeanos und der Ge nach Pherekydes (Bibl. I 32) und einem gedichte unter Musaios' namen (Paus. I 14, 3); in einem orphischen gedichte (Paus. l. l. fr. 217 Abel) ist er sohn des Dysaules, bruder des Eubuleus. nach Panyassis ist sein vater der stadteponym Eleusis (Bibl. I 32 in form eines schlusses: *φησὶ γὰρ Δήμητρα πρὸς αὐτὸν ἐλθεῖν*), der im Hymnos (105 *Κελεοῖο Ἐλευσινίδαο*) Keleos' vater ist. Eleusis als vater noch bei Hygin. f. 147. Serv. Verg. ge. I 19. Lact. Plac. zu Stat. Theb. II 382 XII 628. Mythogr. Vat. II 97. 99 [96 Keleos]. der name der mutter ist korrupt (Cothonea, hionia, hioma, hiona [Mythogr.], Cyntinia [Serv.]). Choirilos (Paus. I 14, 3 cf. Hesych. s. *Ῥᾶρος*. Phot. s. *Ῥάρ*) symbolisirt durch das elternpaar Rharos und eine tochter Amphiktyons die vereinigung von Athen

und Eleusis. spätere ausgleichung macht Rharos zu Keleos' vater und Triptolemos' großvater (Suid. s. Ῥαριάς). als mütter werden noch genannt Deiope (τινές, Ps. Arist. θαυμ. ἀκ. 131), sonst Triptolemos' tochter und mutter des Eumolpos (Schol. Soph. OC 1053). ferner die muse Polymnia (Schol. Ven. A Il. *K* 435). — der λόγος Ἀργείων (Paus. I 14, 2) macht Tr. zum sohne eines argivischen hierophanten Trochilos und einer Eleusinierin.

Die ergänzung dieser epoche hat sich bisher in falscher richtung bewegt. verlockt durch das erhaltene satzende ἔσπειρεν ἐν τῆι Ῥαρίαι κτλ. hat man seit **P** hier die erwähnung des πρῶτος σπόρος gefunden. das war möglich, solange die richtige ergänzung von ep. 12 fehlte. selbst nachdem dort **M** die πρώτη προηροσία erkannt hat, könnte in ep. 13 der πρῶτος σπόρος stehen, wenn der Parier wirklich, wie es bei **S** der fall ist, ep. 12. 13 unter das gleiche jahr gestellt hat. aber diese möglichkeit ist ausgeschlossen als mit der arbeitsweise des chronisten in unvereinbarem widerspruch stehend. der mann, der die ereignisse aus verschiedenen quellen nimmt, sie in die ihm vorliegende jahresliste einträgt, dabei die disparatesten dinge unter dem gleichen rubrum vereinigt, kann nicht zwei zeitlich und sachlich untrennbare dinge auf zwei epochen mit gleichen jahreszahlen verteilt haben. also ist eine der beiden epochenzahlen zu ändern, und zwar hat **S**, wie **M** erkannt hat, ep. 12 den einerstrich übersehen. **ep. 13**

Ep. 12. 13 notiren danach ereignisse zweier auf einander folgenden jahre. dann aber stand ep. 13 nicht der πρῶτος σπόρος. denn es ist unmöglich, den πρῶτος ἄροτος von der πρώτη προηροσία, und den πρῶτος σπόρος von dem πρῶτος ἄροτος zu trennen. diese beiden in Eleusis dem Triptolemos zugeschriebenen thätigkeiten sind implicite gegeben durch erwähnung der πρώτη προηροσία, die Demeters schützling ausrichtet. daß aber der chronist, statt etwa zu sagen ἀφ' οὗ Τριπτόλεμος τὴν γῆν ἤροσε καὶ τὸν καρπὸν ἔσπειρε πρῶτος, die einsetzung des eleusinischen pflugfestes notirt, das ist für das verständnis auch der ep. 13 wichtig.

Denn auch bei Wilamowitz' ergänzung nicht der ersten saat sondern der ersten ernte frappirt zuerst die verteilung auf zwei jahre; denn saat und ernte fallen in das gleiche attische jahr. aber dieses

bedenken schwindet, sobald wir statt der ersten ernte das eleusinische erntefest einzusetzen. wie ep. 12 die Proerosien, so sind es ep. 13 die Haloen, das „tennenfest“, das der Parier oder vielmehr seine Atthis im auge hat. jene gehören in den Pyanepsion (Ἐφ ἀρχ. 1895 p 97 = Dittenberger Syll.² 628. Mommsen Feste d. Stadt Athen 193f. will sie dem Boedromion zuweisen); für die Haloen aber steht durch Philochoros' zeugnis der Poseideon fest (Harpokr. s. Ἁλῶια, Foucart BCH VII 1883 p. 514f. Mommsen p. 360). nun wird es klar, warum der chronist die ereignisse auf zwei jahre verteilt. wenn der erste ἄροτος im Pyanepsion des jahres 1146 *ante Diognetum* stattgefunden hat, so konnte im Poseideon desselben jahres noch kein erntefest stattfinden. denn noch hatte man nicht geerntet, noch waren die ἀπαρχαί nicht da, deren verwendung an den Haloen überliefert wird (Bekker Anekd. I 384, 31 Ἁλῶα ἑορτὴ Δήμητρος καὶ Διονύσου. προσηγόρευται δὲ διὰ τὸ ταῖς ἀπαρχαῖς ταῖς ἀπὸ τῆς ἅλω τότε καταχρήσασθαι, φέροντας εἰς Ἐλευσῖνα .... ἤγετο δὲ ἐπὶ τῆι συγκομιδῆι τῶν καρπῶν κτλ. Eustath. Il. I 530 p. 772, 25) und deren einforderung auf den ep. 12 eingesetzten Proerosien beruhte.

Auch Triptolemos' verbindung mit den Haloen ist gesichert. von den an ihnen verwendeten ἀπαρχαί bekommt er sein opfer (CIA IV 1, 2 no. 27ᵇ 36ff.); und mit recht erinnert Mommsen an die ἅλως ἱερά (CIA II 834ᵇ), die nach Pausan. I 38, 6 „tenne des Triptolemos“ hieß (vergl. O. Rubensohn Die Mysterienheiligtümer 1892 p. 118f.); ebenso an den brauch, gerade an den Haloen Athens verdienst um die verbreitung des καρπὸς ἥμερος officiell zu verkünden (Schol. Lukian. dial. mer. 7, 4 bei Rohde Rh. Mus. XXV = Kl. Schr. II 365f. παρατιθέασι δὲ τὰς τραπέζας οἱ ἄρχοντες καὶ ἔνδον καταλιπόντες ταῖς γυναιξίν, αὐτοὶ χωρίζονται ἔξω διαμένοντες, ἐπιδεικνύμενοι τοῖς ἐπιδημοῦσι πᾶσι, τὰς ἡμέρους τροφὰς παρὰ αὐτῶν εὑρεθῆναι καὶ πᾶσι κοινωνηθῆναι τοῖς ἀνθρώποις παρ' αὐτῶν.) „der verbreiter aber war Triptolemos.“ [die weitergehende vermutung Mommsens p. 188. 364, der πάτριος ἀγών an den Haloen und Eleusinien habe in einer vorführung des Triptolemos auf seinem wagen bestanden, scheint mir nicht nur, was Mommsen selbst betont, der äußeren beglaubigung, sondern auch der wahrscheinlichkeit zu entbehren.]

Ob nun die Ἁλῶια selbst im Marmor gestanden haben, läßt

lich kaum sagen. ihre erwähnung wegen der Proerosien zu versangen, wäre bei der inkonsequenz unseres chronisten unbillig. Wilamowitz' ergänzung, die sich auf das notwendigste beschränkt, bringt v. 24 auf 97 buchstaben. ausgeschlossen wäre also ein versuch *ἀφ' οὗ Τριπτό[λεμος Ἁλῶια ἔθηκε θερίσας τὸν καρ[25]πόν, ὃν] ἔσπειρεν κτλ.*, der 105 buchstaben ergeben würde, nicht. doch haben wir ja bei allen derartigen ergänzungen nicht di e prätention den wahren wortlaut wiederherzustellen. es genügt, den gedanken wiederzufinden und die möglichkeit seiner formulirung in der gegebenen ausdehnung der lücke zu erweisen.

Triptolemos hat von Demeter den ganzen komplex landwirtschaftlicher thätigkeiten gelernt. neben dem *σπείρειν* wird am häufigsten das *ἀροῦν*, die jochung der ackerstiere erwähnt (Plin. n. h. VII 199. Hygin. f. 277. Varro bei Serv. Verg. ge. I 19 cf. Sat. Men. 457. Schol. Verg. ge. I 147. Columella r. r. VI praef. 7. Mythogr. Vat. III 7, 1 p. 197, 39 Bode. Isidor origg. XVII 1, 2. vergl. auch Pausan. VII 18, 2. 3. Steph. Byz. 124, 6. Etym. M. 147, 35: die etymologie von *Ἀρόη*); und Tr. als veranstalter der ersten Proerosien muß erfinder des pfluges auch für den Parier gewesen sein [1]), der sich wieder in gegensatz zu der Aristotelischen tradition stellt, die den pflug dem stadtathenischen heros Epimenides-Buzyges vindicirte [fr. 386 Rose]. daß er dann auch die erste ernte eingebracht haben muß, wird als selbstverständlich seltener ausdrücklich hervorgehoben. aber gerade mit ihr hängt seine universelle bedeutung zusammen. hat sie ihm doch das korn geliefert, das er auf seiner berühmten fahrt allen Hellenen mitgeteilt hat; um dieser fahrt willen zinst man nach Eleusis und erhält Tr. sein opfer von diesen steuern. *iste quidem mortalis erit, sed primus arabit et seret et culta praemia tollet humo* sagt Demeter bei Ov. fast. IV 559 von Triptolemos; und auf die erste ernte geht Kallim. *εἰς Δήμ.* 19ff. natürlich sind die *ἱερὰ δράγματα πρᾶτα* auf dem rharischen felde gewachsen und auf der *ἅλως ἱερά*, der *ἅλως Τριπτολέμου* von den *βόες* ausgedroschen. ausführlich berichtet die Atthis, wie sie bei Pausanias vorliegt, mit dem der Parier genau stimmt: I 14, 2 *Ἀθηναῖοι δὲ*

1) den schon an sich unglaublichen gedanken Kerns Genethl. Gotting. 1888 p. 102ff., Tr. sei erst in Alexandreia durch vermengung mit Osiris zum pflüger geworden, hat O. Rubensohn Athen. Mitth. XXIV 1899 p. 59ff. urkundlich widerlegt.

καὶ ὅσοι παρὰ τούτοις ἴσασι ⟨τὰ ἀρχαῖα⟩ Τριπτόλεμον τὸν Κελεοῦ πρῶτον σπεῖραι καρπὸν ἥμερον. 38, 6 *τὸ δὲ πεδίον τὸ Ῥάριον σπαρῆναι πρῶτον λέγουσι καὶ πρῶτον αὐξῆσαι καρπούς, καὶ διὰ τοῦτο οὐλαῖς ἐξ αὐτοῦ χρῆσθαί σφισι καὶ ποιεῖσθαι πέμματα ἐς τὰς θυσίας καθέστηκεν. ἐνταῦθα ἅλως καλουμένη Τριπτολέμου καὶ βωμὸς δείκνυται.*

Auf dem rharischen felde hat stets eine der drei heiligen pflügungen, die man in Attika vollzog, stattgefunden: Plutarch. praec. coni. 42 p. 144[ab] *Ἀθηναῖοι τρεῖς ἀρότους ἱεροὺς ἄγουσι, πρῶτον ἐπὶ Σκίρωι, τοῦ παλαιοτάτου τῶν σπόρων ὑπόμνημα, δεύτερον ἐν τῆι Ῥαρίαι, τρίτον ὑπὸ πόλιν τὸν καλούμενον Βουζύγιον* (vergl. C. Robert Hermes XX 1885 p. 378. Töpffer Att. Gen. 136 ff. Rubensohn l. l. 63, 1). im Hom. Hymn. 451 ff. sucht Rhea die zürnende Demeter hier auf (*εἰς δ' ἄρα Ῥάριον ἷξε φερέσβιον*), und hier läßt die versöhnte göttin zuerst wieder getreide wachsen (471 f.). hier richtet die Euripideische Aithra (Hiket. 28 ff.) die Proerosien aus: *τυγχάνω δ' ὑπὲρ χθονὸς ἀρότου προθύουσ' ἐκ δόμων ἐλθοῦσ' ἐμῶν πρὸς τόνδε σηκόν, ἔνθα πρῶτα φαίνεται φρίξας ὑπὲρ γῆς τῆσδε κάρπιμος στάχυς.* Demeter heißt nach diesem felde *Ῥαριάς* (Kallim. fr. an. 272. Hermesian. fr. 5, 19 B. Steph. Byz. 543, 12. Suid. s. v.); sein eponymos Rharos erscheint in Triptolemos' genealogie (s. zu ep. 12). hier hat auch der urmensch Dysaules gewohnt (Hippolyt. ref. haer. V 7 p. 134 D.-S. *ἡ Ῥαρίας οἰκήτορα Δυσαύλην Ἐλευσίς.* verb. von Wilamowitz Hermes XXXVII 1902 p. 331).

---

ep. 14 Ep. 14 ist durch verlust der zeilenenden von v. 25. 26 so zerstört, daß auf eine wiedergewinnung des wortlautes im einzelnen verzichtet werden muß. der sinn ist in der hauptsache klar: das entstehen der Demeterpoesie. der name des dichters *ὃς ἐξέθηκε τὴν ἑαυτοῦ ποίησιν* stand v. 25 ext. diese zeile hat mit den sicheren ergänzungen von ep. 13 79 buchstaben. verloren sind demnach bis zu ΥΙΟ v. 26 in. 20—25. daß die zeile wesentlich kürzer gewesen wäre, erscheint ausgeschlossen eben wegen der v. 26 in. erhaltenen reste, die die einsetzung nur eines namens (*ἀφ' οὗ ὁ δεῖνα τὴν ἑαυτοῦ π. ἐξεθ.*) als ungenügend erweisen. seit **B** ist [*ὁ Οἰάγρου καὶ Καλλιόπης*] *υἱὸ*[*ς*], was v. 25 auf 109 stellen bringt, allgemein angenommen. mir erscheint die richtigkeit sehr zweifelhaft. denn nirgends

sonst wird im Marmor *υἱός* den elternamen beigesetzt (s. ep. 3. 6. 7. 31. 34. 53. 54. 56 B ep. 18. 20. — A ep. 12 *Τριπτολέμου τοῦ Κελεοῦ καὶ Νεαίρας*). sind also die buchstaben ΥΙΟ richtig gelesen, so müssen sie anders ergänzt werden. aber die richtige lesung steht nicht allzu sicher. in den beilagen I. II findet man, daß die ersten buchstaben vom linken rande fast durchweg fehlen. wo sie von S gelesen sind, handelt es sich fast stets um selbstverständliches, wobei das verständnis des inhalts der lesung zu hilfe kam. wo das nicht der fall ist, sind verlesungen oder zweifel zu konstatiren. so v. 22 in. (s. zu ep. 11), v. 28 in.; gerade der anfang unserer zeile zeigt auch sonst die schwierigkeit der lesung. *τὴν* stand sicher da; man ergänzt daher meist [*τὴ*]*ν αὑτοῦ ποίησιν*. aber S giebt zwischen Ν und ΑΥΤΟΥ 3 punkte, sodaß auch [*ἑ*]*αυτοῦ* nicht reicht. offenbar ist Ν aus Η verlesen und zu ergänzen *τ*]*ὴ*[*ν ἑ*]*αυτοῦ*. weiter giebt S ΠΟΗΣΙΝ. der stein hatte sicher ΠΟΙΗΣΙΝ. danach ist auf ΥΙΟ nicht zu bauen, und die nur darauf beruhende ergänzung des elternpaares verliert auch die äußere beglaubigung. bemerkt sei auch, daß die genealogie Oiagros Kalliope-Orpheus, wenn auch die verbreitetste, so doch nicht die einzige ist. die wie es scheint singuläre gestaltung der Eumolposgenealogie ep. 15 mahnt auch hier zu besonderer vorsicht.

Die zahl anderer möglichkeiten beschränkt sich durch den zwang, den die überlieferten reste und lücken ausüben. war die erfindung der kithara erwähnt, die man vielfach dem Orpheus zuschrieb? (Timotheos Perser 234 f. Plut. De mus. 1132 f. Plin. n. h. VII 204. vergl. meine ergänzung von ep. 34.) also etwa *ἀφ' οὗ*

ΥΙΟ . . . Ν . . .
Ὀρφεὺς πρῶτος εὑρὼν [26] *κιθ*[*άρα*]*ν* [*τὴν*] *αὑτοῦ*. v. 25 hätte damit 100 buchstaben. aber die wortstellung wie die hypotaxe widersprechen (wenn auch nicht unbedingt) dem usus des chronisten, und *εὗρεν*— [*καὶ τὴν*] *αὑτοῦ* überschreitet die lücke zu stark. eher könnte man einen vermerk über Orpheus thrakische herkunft er-

ΥΙΟ . . . Ν . . .
warten: *ἀφ' οὗ Ὀρφεὺς ἐκ Θράικης ἀφικόμε*] [26] *νο*[*ς τ*]*ὴ*[*ν ἑ*]*αυτοῦ*. in den text wird man unter diesen umständen keine ergänzung aufnehmen.

Die bisherige betrachtung setzte die hauptsache, daß nämlich *Ὀρφεὺς* subjekt der epoche sei, voraus; und diese voraussetzung

erscheint allerdings berechtigt. denn da Musaios und Eumolpos (diese ergänzung ist bei einer Atthis als quelle sicher) ep. 15 erscheinen, so hat Orpheus kaum einen ernsthaften konkurrenten. höchstens könnte Pamphos in frage kommen, der nach Pausan. VII 21, 9. IX 27, 2. 29, 8 die ältesten hymnen der Athener gedichtet hat und unter dessen dichtungen sich eine befand, die den angaben des Pariers entsprechen würde (s. die citate bei Pausan. I 38, 3. 39, 1. VIII 37, 9. IX 31, 9). Pamphos war sicher in der Atthis genannt, wenn man mit recht aus Hesych. s. *Παμφίδες* ein attisches geschlecht *Παμφίδαι* erschlossen hat, das den mythischen hymnendichter als seinen ahnherrn verehrte. auch chronologisch würde Pamphos passen, da ihn Pausanias älter als Orpheus nennt, den die vulgata in die zeit der Argonauten setzt. ebenso Ephoros, dessen ansatz für Homer der Parier angenommen hat (s. hierfür und zum folgenden d. chron. kanon. zu ep. 14. 29). da nun mindestens seit Hellanikos und jedenfalls bei Ephoros Orpheus' und Homers ansätze von einander abhängen, so würde man zunächst schließen, daß der Parier auch Orpheus mit Ephoros angesetzt hat — wenn er ihn überhaupt notirt hat. denn hier beginnt die im wesen der marmorchronik begründete unsicherheit. Orpheus erscheint nicht unter Aigeus; aber ob das nicht geschieht, weil ihn der inkonsequente chronist überhaupt nicht notirt oder weil er ihn anders angesetzt hat, das ist mit sicherheit nicht zu entscheiden. nun sind aber gründe erkennbar (s. d. kanon), die den chronisten veranlassen konnten, trotzdem er Homer mit Ephoros ansetzte, doch Orpheus nach oben zu schieben. die singularität des zeitansatzes kann danach nicht mehr gegen die ergänzung *Ὀρφεύς* angeführt werden. wenn aber die chronologische wahrscheinlichkeit für Pamphos nicht schwerer wiegt als für Orpheus, so wird aus sachlichen gründen die entscheidung zu gunsten des letzteren fallen. zwar ist B' begründung [hunc . . praetuli, quod descensus ad inferos memorari videtur] jetzt hinfällig (s. unten); dagegen ist entscheidend, daß der ganze notizenkomplex ep. 12—15 aus dem eleusinischen kreise stammt. denn während Pamphos mit Eleusis in keinem verhältnis gestanden zu haben scheint, liegt das für Orpheus anders. 'ohne daß wir die frage zu entscheiden brauchen, ob man wirklich im 5. jahrdt. überwiegend Orpheus für den stifter der eleusinischen mysterien gehalten hat (s. neuerdings wieder Gruppe bei Roscher III 1096f.), worauf

die zu ep. 15 citirten stellen allerdings hinzuweisen scheinen, oder ob er über Agra nach Eleusis gekommen ist (Maass Orpheus 72 ff. dagegen Rohde Kl. Schr. II 293 ff.), wie überhaupt in wahrheit das verhältnis zwischen den Orphikern und Eleusis gewesen ist — die thatsache, daß Orpheus fast durchweg im schul- oder auch verwandtschaftsverhältnis zu Musaios und Eumolpos erscheint, bildet einen sicheren beweis, daß die attische tradition ihn mit dem stifter der mysterien von Eleusis verband. wenn Orpheus hier als erster dichter auf attischem boden erscheint, so ist das nicht auffällig (Glaukos b. Plut. De mus. 1132 f. Metrodor. b. Jamblich. v. Pyth. 243. Tatian. ad Graec. 1. Euseb. pr. ev. X 4, 4 p. 469 b. erfinder des hexameters: Kritias b. Mallius Theod. d. metr. p. 19. Damagetos AP VII 9, 6 u. a. cf. Lobeck Aglaoph. 233 f. Wilamowitz Hom. Unters. 212. Maass Orpheus 65, 78). und wenn der Parier von alten dichtern Orpheus und Musaios, Hesiodos und Homeros notirt, so ist das die gleiche auswahl, die Hippias (b. Clemens Strom. VI 15 p. 745 P), Aristophanes (ran. 1030 ff.), Platon (Rep. II 363 f. Protag. 316 d. Apol. 41 a) treffen. es ist kein zweifel, daß Orpheus das bessere recht hat, hier ergänzt zu werden.

Unter Orpheus namen gab es eine dichtung über den raub der Persephone (Lobeck 827 ff. Förster Raub und Rückkehr d. Pers. 1874 p. 39 ff. Abel fr. 209 ff. Orph. Argon. 26. 1190 ff. Pausan. I 14, 3), für deren existenz der Parier unser ältester zeuge ist. den inhalt dieser dichtung — und nur dieser — giebt der chronist nach Diels eleganter ergänzung in den hauptpunkten (*ἁρπαγή, ζήτησις, καρποῦ δωρεά*) an. die früher beliebte einsetzung der *κατάβασις εἰς Ἅιδου* des Orpheus selbst hatte ein fremdes element hineingebracht, und die so entstandene mehrzahl von gedichten widersprach dem singular *ποίησις*, der gegenüber den *ποιήσεις* von ep. 15 scharf zu interpretiren ist. durch die schöne verwendung des vor der lücke erhaltenen ΑΥΤΟΥ ist der sinn des verlorenen wiedergewonnen; über den wortlaut ist nicht zu voller sicherheit zu gelangen. doch ziehe ich am schlusse *πλῆ]θος* vor. die in kunst (vergl. z. b. E. Gerhard Ges. Ak. Abh. II 370. 451 ff.) und dichtung (schon von Sophokles) unendlich oft erwähnte oder ausgemalte mission des Triptolemos, auf die sich sowohl der anspruch Athens gründete, als mutterstadt des getreides zu gelten, wie die hervorragende stellung und wachsende bedeutung des Triptolemos gegenüber dem ganz lokalen stadtheros

Buzyges, hat in der hier bezeichneten orphischen dichtung, die jedenfalls im sinne der athenischen ansprüche gehalten war, gewiß einen hauptplatz eingenommen. zuerst erhält Athen den *καρπὸς ἥμερος*; dann teilt er ihn aus durch Triptolemos. es ist wie mit den mysterien.

---

ep. 15 Parallelüberlieferung] 1) Hymn. Hom. in Cer. 474ff. (cf. Paus. II 14, 3) 2) Schol. Soph. OC 1053 (Istros; Akestodoros und Andron; *τινές*) 3) Suid. s. *Εὐμολπίδαι* (Phot. s. v. gl. 2. Et. M. 393, 28. Schol. Demosth. XXII 27) 4) Phot. s. *Εὐμολπίδαι* 5) Hesych. s. *Εὐμολπίδαι* 6) Plut. d. ex. 17 p. 607b 7) Lukian. Demon. 34.

Die ergänzung des Eumolpos darf man als sicher bezeichnen. für ihn sprechen die zeugnisse und die stellung des von ihm abgeleiteten geschlechtes. weder Orpheus, obwohl man von alten zeugnissen wenigstens Rhesos 943. Aristoph. ran. 1032. Ps. Demosth. XXV 11 doch sicher auch auf die eleusinischen mysterien beziehen muß, noch Musaios (Schol. Aischin. Ctes. 18. Tertullian. apol. 21) kommen als mysterienstifter neben ihm in betracht, zumal der letztere durch den wortlaut unserer epoche (seine gedichte werden von dem mysterienstifter veröffentlicht) ausgeschlossen, Orpheus aber mit hoher wahrscheinlichkeit ep. 14 ergänzt wird. daß beide epochen dasselbe subjekt gehabt hätten, ist nicht anzunehmen.

Zweifelhafter erscheint zuerst die ergänzung *ὁ Μουσ]αίου* trotz der epigraphisch scheinbaren erklärung des ΝΟΥ als ΑΙΟΥ. gewiß wird als vater des Eumolpos vielfach Musaios genannt (no. 2[b]. 3. 4. Suid. s. *Εὔμολπος. Μουσαῖος.* Schol. Aischin. Ctes. 18. ob schon bei Platon Rep. II 363c, wie neuerdings wieder Maass Orpheus 110f. will?). [*πατρὸς Μ*]*ουσαίου* füllt die lücke v. 28 gut und ist einem *παλαιοῦ* oder *ποιητοῦ* jedenfalls vorzuziehen. freilich erheben sich bedenken. daß man die überlieferten reste ändern muß, um doch für v. 27 nur 83 buchstaben zu erzielen, ist unangenehm. es wird mehr dagestanden haben. wichtiger ist ein zweites. wo in unseren quellen *Εὔμολπος ὁ Μουσαίου* als mysterienstifter bezeichnet wird, da lebt er nicht unter Erechtheus, sondern ist der 5. nachkomme des thrakischen bundesgenossen der Eleusinier (no. 2. 3. 4. der mysterienstifter kommt dadurch in die generation des Theseus, was vielleicht mit der weihe des Herakles zusammenhängt, die nach Bi-

bliotb. II 122. Pedias. 30 Eumolpos vollzogen hat.) die ansicht ist eine der drei antworten auf die frage *τί δήποτε οἱ Εὐμολπίδαι τῶν τελετῶν ἐξάρχουσι ξένοι ὄντες;* eine frage, die man sich vorlegen mußte, sobald der Poseidonsohn Eumolpos, auf den die Eumolpiden ihr geschlecht zurückführten (Töpffer Att. Gen. 26 ff.), aus einem Eleusinier zum Thraker geworden war. [die zweite antwort ist die des Istros, no. 2. eine dritte Schol. Eur. Phoin. 854.] mysterienstifter ist entweder der Thraker, sohn Poseidons, oder der sohn des Musaios, des Thrakers 5. nachkomme. dagegen ist beim Parier *Εὔμολπος ὁ Μουσαίου* mysterienstifter und zeitgenosse des Erechtheus — wenn nämlich die ergänzung [*πατρὸς Μ*]*ουσαίου* richtig ist. also eine mischversion, die sich a limine nicht als unmöglich bezeichnen läßt, ja die für eine Atthis des 4. jahrhdts. nicht unpassend erscheint. denn einerseits wird in ihr die gleichzeitigkeit der beiden Demetergaben *καρπός* und *τελετή* gewahrt, wie sie attischem glauben entspricht, andrerseits verschwindet die fremde herkunft des ersten hierophanten. denn Musaios ist Athener (Rhesos 945. Alkidam. Od. 25. Pausan. X 12, 11 cf. I 25, 8. Diog. Laert. prooem. 3. Suid. s. v.) oder Eleusinier (Harpokr. s. *Μουσαῖος* nach Aristoxenos. cf. Aristeid XXII 1 Keil. natürlich ist auch er zum Thraker geworden: Harpokr. l. l.). der pietätvolle sohn des Musenmannes, der die gedichte des vaters edirt, hat schwerlich die waffen gegen Athen geführt. ein merkwürdiges und wohl etwa gleichzeitig entstandenes gegenstück zu dieser version finde ich bei Alkidamas (Od. 23) *Μενεσθεὺς δὲ πρῶτος λέγεται κοσμῆσαι τάξεις καὶ λόχους καὶ φάλαγγας συστῆσαι, ἡνίκα Εὔμολπος ὁ Ποσειδῶνος ἐπ' Ἀθηναίους ἐστράτευσε Θρᾶικας ἄγων.* ausgangspunkt für den rhetor ist Il. *B* 552 ff. er fragt, wodurch sich Menestheus das dort gespendete lob verdient habe. da fällt ihm der Thrakerkrieg ein, und indem er, um ein *εὕρημα* zu bekommen, *πρῶτος* statt *ἄριστος* einschmuggelt, schiebt er diesen sonst stets unter Erechtheus angesetzten krieg und mit ihm den Poseidonsohn Eumolpos 5 generationen herunter, in die *γενεά*, in der nach Andron u. a. der mysterienstiftende sohn des Musaios lebte. wir haben danach im ganzen 5 kombinationen:

1) *Εὔμολπος ὁ Ποσειδῶνος* kämpft mit Erechtheus und stiftet die mysterien (*τινές* no. 2. 3. 6. 7); hierzu zwei varianten a) der Thraker ist *πρῶτος ξένος μυηθείς* (Schol. Eur. Phoin. 854) b) der Thraker fällt in dem kampfe. *τότε δὲ ἐπὶ τῆι εἰρήνηι τὰ μυστήρια*

Δήμητρος ἐτέλεσαν. hiergegen widerspruch der *Ἀθηναίων ὅσοι τὰ ἀρχαῖα ἴσασιν* Pausan. I 27, 4.

2) *Εὔμολπος ὁ Ποσ.* kämpft mit Erechtheus; *Εὔμολπος ὁ Δηιόπης τῆς Τριπτολέμου* stiftet die mysterien (Istros no. 2). der vater des mysterienstifters wird nicht genannt. nach no. 4 könnte es Musaios gewesen sein. vergl. [Aristot.] *θαυμ. ἀκ.* 131 p. 843 b 1 *φασὶν οἰκοδομούντων Ἀθηναίων τὸ τῆς Δήμητρος ἱερὸν τῆς ἐν Ἐλευσῖνι περιεχομένην στήλην πέτραις εὑρεθῆναι χαλκῆν, ἐφ' ἧς ἐπεγέγραπτο· 'Δηιόπης τόδε σῆμα', ἣν οἱ μὲν λέγουσι Μουσαίου εἶναι γυναῖκα, τινὲς δὲ Τριπτολέμου μητέρα γενέσθαι.* hiermit hängt wohl der ansatz des eleusinischen agons zusammen. zeitlich entspricht der Eumolpos des Istros dem zweiten homonymen Androns der als dritter von Eumolpos I unter Pandion II gehört. hängt diese zweite doppelung des Eumolpos, durch die der mysterienstifter noch zwei generationen tiefer kommt, mit dem einschub von Pandion II und Kekrops II in die königsliste zusammen?

3) *Εὔμ. ὁ Ποσ.* kämpft mit Erechtheus; *Εὔμ. ὁ Μουσαίου* stiftet 5 generationen später die mysterien (Andron no. 2. 3).

4) *Εὔμ. ὁ Μουσαίου* stiftet die mysterien unter Erechtheus (Marmor).

5) *Εὔμ. ὁ Ποσειδῶνος* kämpft mit Menestheus, 5 generationen nach Erechtheus (Alkidamas).

Damit ist die ergänzung [*πατρὸς Μ*]*ουσαίου* wohl ziemlich gesichert. ob die auflösung von ΝΟΥ in ΑΙΟΥ und die einsetzung eines einfachen *Εὔμολπος ὁ* [28] *Μουσ*]*αίου* zu empfehlen ist, lasse ich dahingestellt. 83 buchstaben für v. 27 ist sehr wenig; aber ich finde keine ergänzung, da man den namen der mutter, den man etwa einsetzen könnte, nicht an erster stelle erwartet. auch der versuch *ἀφ' οὗ Εὔμολπος ὁ Μουσαίου καὶ Δηιόπης τῆς Τρι*[28]*πτολέ*]*μου* (Ν rest von Μ) erscheint in einer chronik ausgeschlossen. Triptolemos' enkel kann umsoweniger in eine generation mit seinem großvater gesetzt werden, als nicht undeutliche spuren zeigen, daß dieser genealogie des Istros ein ansatz des Eumolpos unter Pandion II entsprach.

Über Musaios' dichtungen vergl. Kern De Musaei Ath. fragm. 1898. Diels Fragmente d. Vorsokratiker 496f. daß sein sohn Eumolpos sie edirt, steht nur hier. welches unter den vielen uns als Musaiisch überlieferten gedichten der Parier im auge hat, ist nicht zu sagen (gegen Maaß Orpheus 111, 149).

Quelle des Pariers ist auch hier die Atthis. mißlungen ist Wellmanns versuch (De Istro Callim. 1886 p. 60, 59), Andron als quelle zu erweisen. nur habe unser chronist den mysterienstifter mit seinem 5. vorfahren konfundirt. damit richtet sich die hypothese von selbst. das charakteristische an Androns bestimmung ist nicht die genealogie Musaios-Eumolpos (die für den Parier doch erst durch vermutung gewonnen wird), sondern die ansetzung des mysterienstifters in die 5. generation nach Erechtheus. die hat der Parier nicht; also schöpft er nicht aus Andron. daß man übrigens das Thrakertum des mysterienstifters leugnen konnte, ohne ihn deshalb gleich 5 generationen herunterzurücken, zeigt Istros' ansatz. auch ep. 20 versucht Wellmann ohne grund Andron nachzuweisen (s. dort); dagegen erwähnt er eine auffällige übereinstimmung des Pariers und Androns, die verdoppelung des Minos, nicht (s. zu ep. 11). übrigens hat Andron auch keine Atthis geschrieben, wie Wellmann glaubt (s. E. Schwartz b. Pauly-Wissowa I 2160).

Die inkonsequenz des chronisten auch in kleinigkeiten zeigt das distinktiv des Erechtheus, der ep. 12. 14 schon ohne ein solches erschienen war.

Die epochen 16—18 (v. 29—32) sind bis auf zwei sätzchen in **ep. 16**
ep. 17 so zerstört, daß man darauf verzichten muß, etwas in den text zu setzen; es erscheint beinahe überflüssig, vermutungen überhaupt auszusprechen. für ep. 16 ist es nach der zahl der erhaltenen buchstaben sicher, daß das richtig ergänzte datum v. 30 in. (s. kanon) sich auf den *πρῶτος καθαρμός* bezieht. der beginn einer neuen epoche, etwa *ἀφ'] οὗ Ἀ[θηναῖοι* . ., kann in den sinnlosen buchstaben nicht stecken. diese buchstaben ohne änderung beizubehalten ist unmöglich; aber jede änderung vermindert den überhaupt schwachen grad von wahrscheinlichkeit, den eine ergänzung haben könnte. denn so wenig gewicht man auf S' lesungen legen mag, sie bilden doch den einzigen anhalt für die ermittelung dessen, was über den ersten *καθαρμός* ausgesagt war. darum kann m. e. M' vorschlag nicht bestehen. die kritische stelle sieht bei ihm so aus: S: ΟΥΠΡΩΤΩΙΑΟΝ. die verlesung ΟΙ in Ω ist verständ-
M: ΟΥΠΡΟΙΤ ΙΔΩΝ
lich, ebenso die von ΔΩΝ in ΑΟΝ. das zweite Ω dagegen bleibt

ganz unberücksichtigt. sachlich wäre gegen die einführung dieses berühmten καθαρμός kaum etwas einzuwenden, zumal Melampus gelegentlich erfinder der καθαρμοί heißt (Bibl. II 27). doch können sachliche gründe hier nicht durchschlagen. auch was sonst an chronologischen ansätzen erhalten ist, bildet keine stütze der ergänzung. (Euseb. kan. a. Abr. 650 a. Chr. 1367/6. Erechtheus' 31. jahr. 42 jahre vor dem datum des Marmors. vergl. die genealogieen bei Diodor. IV 68 und die auf Odyss. o 225 f. ruhende bei Pausan. II 18, 4. VI 17, 6. beide führen auf die γενεά des Erechtheus.)

S' gedanke an die jährliche reinigung Athens am 6. Thargelion begegnet der chronologischen schwierigkeit, daß die stiftungslegende als anlaß dieses gebrauches entweder die ermordung des Androgeos nennt (Helladios b. Phot. cod. 279 p. 534*2), die der Parier wie alle übrigen zeugen unter Aigeus ansetzt (ep. 19), oder die steinigung des diebes Pharmakos durch Achilleus (Istros ἐν ᾱ τῶν Ἀπόλλωνος Ἐπιφανειῶν Harpokr. s. Φαρμακός), wobei es übrigens fraglich ist, ob diese letztere angabe etwas mit Athen zu thun hat.

Um so mehr spricht in vielen beziehungen **B**' vorschlag an. epigraphisch erklärt ΠΡΩΤΩΝΑΘΗ für ΠΡΩΤΩΙΑΟΝ die sinnlosen buchstaben am leichtesten. und sachlich erwartet man doch in erster linie etwas athenisches, speciell etwas aus dem eleusinischen kreise, aus dem die vier vorhergehenden und die folgende epoche in ihrem ersten teile stammen. wenn ep. 15 die stiftung der mysterien notirt ist, von denen nur die mit blutschuld befleckten Hellenen ausgeschlosen waren, so wäre hier die notiz über die entsühnung und folgende einweihung des ersten ἀνδροφόνος vorzüglich passend. bedenklich aber bleibt 1) daß die überlieferung über Herakles' mysterienweihe nicht so einfach ist, wie **B** sie hinstellt; daß namentlich seine entsühnung nie als erster καθαρμός gilt. darüber zu ep. 18, wo andere mit vielleicht mehr recht Herakles' μύησις gesucht haben. [übrigens gäbe auch **B**' formulirung zu ausstellungen anlaß. nicht „die Athener" reinigen Herakles, sondern der amtirende hierophant, als welchen unsere berichte Triptolemos, Eumolpos, Musaios nennen. dessen namen würde man hier erwarten; ΟΥ könnte der rest sein. ΑΟΝ = ΑΘΗ wäre nicht zu Ἀθηναίων, sondern zu Ἀθήνησιν zu ergänzen, da die ortsbezeichnung nicht fehlen kann. daß es Ἀθήνησιν, nicht ἐν Ἐλευσῖνι hieße, wäre ebenso unbedenklich, wie daß Demeter ep. 11 εἰς Ἀθήνας kommt. die größe der

lücke nach *ἐγένετο*, die **B** u. a. so große verlegenheit geschaffen hat, erlaubt außer dem namen noch die ergänzung von *φόνου*; das ganze wäre etwa so zu formuliren: *ἀφ' οὗ καθαρμὸς πρῶτον ἐγέ-*
ΩΙ ON E
*νετο [φόνου **]ου πρώτου Ἀθη[νησιν ἁγνί]σαντ[ος Ἡρακλέα*; da die zeile 86 buchstaben hat, würde man noch *τὸν Κενταύρων φόνον* hinzufügen können.]. 2) Herakles erscheint im Marmor sicher zuerst ep. 18, und zwar im einklang mit der gesamten antiken tradition unter Aigeus. **B** hat vergeblich einen zwei generationen früheren ansatz durch den hinweis, daß Herakles durch Triptolemos oder Eumolpos geweiht wird, zu stützen gesucht. denn jener wird von Xenophon (Hell. VI 3, 6) ohne rücksicht auf chronologie aus leicht erkennbarem grunde genannt (s. zu ep. 18); dieser aber folgt eben als mystagoge des Herakles zeitlich dem Herakles, nicht umgekehrt (s. zu ep. 15). Diese chronologische schwierigkeit ist schon allein, da sich kein grund für eine so ungewöhnliche hinaufschiebung des Herakles finden läßt, entscheidend, um auch **B**' vorschlag unmöglich zu machen.

Ich bedaure, daß ich mich mit diesem ganz negativen resultat begnügen muß.

Parallelüberlieferung] (*Eleusinia*) 1) Helladios, Phot. cod. 279 p. 533 b 29 2) Aristeid. I p. 308 Dind. 3) id. XXII 4 K. 4) Schol. Aristeid. p. 323 Dind. 5) Aristot. fr. 637 R. ebenda 6) ib. p. 55. 63. 7) Schol. Pind. Ol. IX 150 (Et. M. 743, 25) 8) ib. XIII 156 a 9) Schol. Pind. J I 81 10) Aelian v. h. III 38. — (*Lykaia*) 11) Paus. VIII 2, 1 12) Plin. n. h. VII 205 13) Schol. Arist. p. 323 (Aristot. fr. 637) 14) Schol. Pind. Ol. VII 153 15) ib. IX 143 16) Euseb. Kan. a. Abr. 875. **ep. 17**

Auch diese epoche bietet der ergänzung schwierigkeiten, die ich nicht zu lösen vermag. sicher und auch längst gefunden ist die ausfüllung des ersten satzes *ἀφ' οὗ ἐν Ἐλευσῖνι ὁ γυμνικὸς [ἀγὼν ἐτέθη* o. ä.]. daß danach keine neue epoche beginnt, worauf ΑΦΟΥ zu deuten scheint, erkannte **B.** denn v. 30 würde mit 67 erhaltenen + 15 ergänzten buchstaben + datum, das wenigstens ca. 33, wahrscheinlich (unter annahme von *Πανδίονος ὁ Κέκροπος*) ca. 43 stellen füllen würde, die nicht glaubliche ausdehnung von 125 stellen erreichen.

Wir haben also v. 30 die einsetzung des eleusinischen *ἀγὼν γυμνικός*, v. 31 die Lykaia, angeschlossen an das vorhergehende durch *καί*, dessen rest in AI erhalten ist. denn die von S notirte lücke von 2 stellen vor *τὰ Λύκαια* scheint auf täuschung zu beruhen. war sie wirklich da, so würde das nichts ändern. denn mit *τὰ Λύκαια* beginnt ein neuer satz, gleichgiltig ob er mit *κ]αί* oder mit *καὶ] ἀφ' [οὗ]* (I rest des Φ) an das vorhergehende anschloß, oder ob . . *αι* [*καὶ*] *τὰ Λύκαια* zu ergänzen ist. zwischen den beiden agonen stand etwas, das bis auf ΑΦΟΥ verloren ist. da v. 30 mit den ergänzungen bis *ἀγὼν* 73 Buchstaben hat, da v. 31 in. kaum mehr als die notirten 3 stellen fehlen, so mag ein stück von 25—30 stellen verloren sein. für den versuch, wenigstens den sinn dieses stückes wiederzugewinnen, ist die beurteilung des von S gelesenen ΑΦΟΥ ausschlaggebend. es bieten sich zwei möglichkeiten: 1) ΑΦΟΥ = *ἀφ' οὗ*, wovor dann *καί* zu ergänzen ist. das scheint auf den ersten blick das einfachste und ließe sich dadurch stützen, daß die ergänzung [*ἀγὼν ἐτέθη καὶ*] 12 stellen hat, also genau der von S notirten lücke (13 punkte) entspricht. die wiederholung der einleitenden formel findet sich allerdings sonst nur in fr. B. aber wenn wir *ἀφ' οὗ* auflösen, dann müssen wir auf jede ergänzung, ja auf jede vermutung verzichten. ein satz, von dem kein einziger buchstabe erhalten ist, kann beim besten willen nicht ergänzt werden. die neue eingangsformel würde aber ausschließen, daß er etwas eleusinisches enthielt; ebenso wenig stand etwas über Lykaon da; denn nicht dieser sondern die Lykaia sind im folgenden subjekt. die Olympien würde ich schon aus chronologischen gründen nicht hier vermuten (s. zu ep. 18). 2) ΑΦΟΥ kann der rest eines wortes sein. damit sind wir freilich kaum gebessert. denn bisher ist es nicht gelungen, eine ergänzung zu finden, die diese buchstaben auch wirklich beibehält. jede änderung aber macht die ohnehin minimale

ΟΥ

probabilität noch geringer. M' vorschlag *ἐπὶ τ]αφωι* [*Δημοφῶντος τοῦ Κελεοῦ*] hat den vorzug, daß er etwas eleusinisches giebt. denn nach der ganzen formulirung des folgenden satzteiles erscheint es ausgeschlossen, daß wir in der lücke etwas über Lykaon zu suchen hätten. weder die *θυσία βρέφους* (die änderung ΑΦΟΥ in *κ]αὶ θυ[σία* ist leicht) noch die gründung von Lykosoura haben einen schatten von wahrscheinlichkeit, selbst wenn es gelingt, eine sprach-

lich mögliche und zugleich epigraphisch annehmbare formulirung zu finden. aber auch **M** ergänzt sachlich unmögliches. weder hat Demophon für die Eleusinien die rolle des Archemoros der Nemeen gespielt — unsere zeugnisse sagen übereinstimmend: *διὰ τὸν καρπὸν ἐτέθησαν* als *εὐρωστίας ἐπίδειξις*. und gewiß ist der agon aus einem erntefest erwachsen; das zeigen die preise. heros des agons war jedenfalls der CIA I 5 (cf. v. Prott Athen. Mitt. XXIV 241ff.) genannte Telesidromos (cf. O. Rubensohn Die Mysterienheiligtümer 1892 p. 33) — noch läßt sich die im Hom. Hymn. in Cer. 263f. geschilderte ceremonie zu ehren Demophons mit dem gymnischen agon der Eleusinia identificiren. die verse werden seit Creuzer wohl sicher richtig auf die *βαλλητύς* bezogen, nach Athenai. IX 406d eine *πανήγυρις Ἐλευσῖνι γενομένη* und nach Hesych. s. v. eine *ἑορτὴ Ἀθήνησιν* (im weiteren sinne) *ἐπὶ Δημοφῶντι τῶι Κελεοῦ ἀγομένη*. in der Atthis aber — und aus einer solchen stammen die eleusinischen notizen des Pariers — ist Demophon überhaupt nicht Eleusinier, sondern attischer könig. an seine stelle ist als sohn des Keleos Triptolemos getreten. [erwähnt sei zur charakterisirung der quelle, daß der *ἀγὼν γυμνικός* in der reihenfolge der kampfspiele an den trieterischen wie an den penteterischen Eleusinien die erste stelle einnimmt (CIA IV 2 p. 203 no. 834^b col. II 46ff. = Dittenberger Syll.² 587, 258), daß es also absicht ist, wenn er hier allein erwähnt wird, wie ep. 10 der apobatenagon. in beiden fällen ist die einsetzung das agons gleichzeitig *εὕρημα*. der gymnische agon ist in Eleusis erfunden. no. 3. 4. 6. 7. 10.].

Sieht man ΑΦΟΥ für den rest eines wortes an und muß man ändern, so liegt bei der wahrscheinlichkeit, daß etwas eleusinisches dastand, vielleicht die vermutung am nächsten, daß **S** das Ο versehentlich doppelt geschrieben, dann das erste durch einen strich hat tilgen wollen. der setzer sah aber das durchstrichene Ο für Φ an und **S** hat das bei seiner nicht sehr sorgfältigen korrektur übersehen. [vergl. die kritische anmerkung **HvG**' zu v. 58 mit der einleitenden erklärung des X und der umgebenden punkte.] hat aber ΑΟΥ auf dem steine gestanden, so liegt es nahe, darin den rest von *ναοῦ* zu sehen und etwa zu ergänzen *ἀφ' οὗ ἐν Ἐλευσῖνι ὁ γυμνικὸς [ἀγὼν ἐγένετο καὶ ἡ τοῦ ν]αοῦ [καθίδρυ³¹σις κ]αὶ.* v. 30 hat damit 99 buchstaben. die tempelgründung wird auch sonst unter Pandion II angesetzt (s. d. Kanon).

Für sicher halte ich meinen vorschlag natürlich nicht. begiebt man sich einmal auf die schiefe ebene der änderungen, so sind noch andere möglichkeiten vorhanden. so könnte der chronist hier wie ep. 39. 43 (vergl. auch 37. 38) den preis angegeben haben, der nach

Φ Y

no. 3. 6. 7. 9 in *κριθαί* bestand. also etwa *ἀγὼν ἐτέθη καὶ] ἆθ[λ]ον [ἐδόθη κρι*[31]*θαί* oder *οὗ ἐπ]αθ[λ]ον [κρι/θαί.* zeilenlänge ca. 94 buchstaben. oder es könnte wie ep. 20 (und 22) der grund der ein-

Φ

setzung notirt sein (no. 3—8); etwa *διὰ τοῦ κ]α[ρπ]οῦ [τῆς εὑρέσε/ως* o. a. immerhin müßte man hierbei noch mehr ändern als bei dem ersten vorschlage.

Noch verzweifelter steht es um v. 31. auch hier hat S in der lücke ein paar buchstaben gelesen, die die ergänzung mehr erschweren als erleichtern. B' *ἐκκηρύξεις* sind zum wenigsten sehr farblos. „dicitur de praeconibus novos ludos per Graeciam nuntiantibus." das ist doch nichts für die Lykaia specifisches. M' *κρεανομίαι Λυκάονος ἐδόθησαν ἐν τοῖς Ἕλλησιν* ist kein griechisch; *ἀρχηγέται ἐδόθησαν* wäre doch ein sehr merkwürdiger ausdruck für die thatsache, daß *οἱ ἄλλοι παῖδες τοῦ Λυκάονος πόλεις ἐνταῦθα ἔκτιζον, ἔνθα ἑκάστωι μάλιστα ἦν κατὰ γνώμην* (Pausan. VIII 3, 1); auch bleiben so die notirten reste ganz unerklärt. derselbe grund — und daneben das verb. fin. im plural — steht dem gedanken an die *ἆθλα* entgegen. zudem werden preise *τοῖς νικῶσι* gegeben (und dieser zusatz fehlt im Marmor als überflüssig stets), nicht *τοῖς Ἕλλησι.* am nächsten liegt immer noch die annahme, daß irgend ein *εὕρημα* Lykaons (vergl. Paus. VIII 2. Kremmer De Cat. Heur. 7, 1. 72) in der lücke stand. danach ist C. Muellers *ἐκεχειρίαι* wenigstens diskutabel, wobei das erste Κ wohl aus Ε verlesen sein wird (die gleiche verlesung v. 60. 68). vergl. Plin. n. h. VII 202 *inducias Lycaon* (sc. invenit). Tzetz. Lyk. 481 *διό φασιν πρώτως ἐν Ἀρκαδίαι ἐκεχειρίαν γενέσθαι.* schön ist *καὶ α[ἱ] ἐκε[χειρίαι ὑπὸ] Λυκάονος ἐδόθησαν* [. .] *τοῖς Ἕλλησι* allerdings gerade nicht. an die dem Lykaon mehrfach (no. 1. Serv. Verg. Aen. VIII 352. Hygin. f. 225) zugeschriebene erfindung der res divinae wird man nicht gerne denken. sonst wäre zu versuchen *καὶ α[ἱ θρη]σκε[ῖαι αἱ περὶ θεοὺς κτλ.*

Auch von dieser epoche ist zu wenig erhalten, als daß sich eine wirklich sichere ergänzung geben ließe, und auch hier scheint S nicht alles, was noch zu lesen war, richtig erkannt zu haben. wenigstens führt ein enger anschluß an die „überlieferung“, wie man ihn Muellers vorschlag nicht absprechen kann, eher in die irre. die beiden sonst geäußerten gedanken (Olympienstiftung; Herakles' mysterienweihe) sind sachlich gleich gut, wenn man nicht die notiz aus der Atthis principiell vorzieht. **ep. 18**

B' ergänzungen schließen sich den lücken gut an, bringen v. 32 auf ca. 97 buchstaben und gehen schonend mit den resten um. ΔΙΟΣ für ΔΟΣ ist überhaupt keine änderung. bedenklicher ist ΗΛΙΔΙ für ΗΣΙΑΙ, worauf schließlich die ganze ergänzung ruht. denn a priori zu verlangen, der chronist müsse die mythische stiftung der Olympien verzeichnet haben, ist bei der unglaublichen inkonsequenz des mannes durchaus unberechtigt. um in demselben kreise zu bleiben — so notirt er neben specifisch attischen agonen (Panathenaia, Eleusinia) die mythische stiftung der Lykaia Nemea Isthmia (letztere übrigens nach attischer tradition), aber nicht die der Pythia. dagegen von historischen stiftungen bezw. instaurationen n u r die Pythia, die er noch dazu ausdrücklich als instaurirt bezeichnet; weder Panathenaia noch Isthmia, nicht einmal den olympischen agon. danach ist **B'** ergänzung weit entfernt sicher zu sein. ich weiß nicht einmal, ob sie wahrscheinlich ist. aus den ansätzen der chronologen für Herakles' olympienstiftung läßt sich jedenfalls keine stütze für sie gewinnen. 1237 giebt Thrasyllos b. Clemens Alex. Strom. I 137 p. 401 P., 1234/3 Euseb. chron. I 194, 20. 1206/5, *κατὰ δὲ ἄλλους* 1246/5 ders. im kanon. 1376/5 *τινές* bei Synkell. p. 368, 18, wo aber X korrupt scheint.

Herakles' mysterienweihe hat **B** ep. 16 gesucht. die chronologischen bedenken, die dort erhoben wurden, fallen hier fort; leider nur, um sachlichen zweifeln über die formulirung der so gerichteten ergänzung platz zu machen. **Pr** wie **C**, die diesen vorschlag gemacht haben, sehen in ΚΑ- den hinweis auf einen der *μύησις* voraufgehenden *καθαρμός*. aber der eine spricht von Agra, der andere von Eleusis. das entspricht den diskrepanzen der überlieferung (s. Dettmer De Hercule Attico 1869 p. 65ff.), die sich aber nicht auf den ort der *μύησις* beschränken. schon der name des mystagogen ist kontrovers. nach Xenoph. Hell. VI 3, 6 (rede des

daduchen Kallias) ist es Triptolemos, nach Bibliothek. II 122 Eumolpos, nach Diodor. IV 25, 1 Musaios der sohn(!) des Orpheus. als ort der einweihung gilt Eleusis im Axioch. 371ᵉ, Biblioth. II 122, Diodor. IV 25, 1, Aristeid. XXII 4 K., [Soran.] v. Hippocr. 451, 49 W. Schol. vet. Lycophr. 1327; unzweifelhaft auch bei den ältesten zeugen Euripides Herakl. 613 und Xenophon l. l. dagegen nennen Agra und die kleinen mysterien Diodor. IV 14, 3 (Matris), Steph. Byz. p. 20, 15. vergl. Schol. Aristoph. Plut. 845. 1013. Tzetzes Lyk. 1327. hiermit kreuzen sich die angaben über einen der weihung entgegenstehenden hinderungsgrund. das verlangen des Herakles, myste zu werden, kann nicht einfach erfüllt werden, entweder weil es verboten ist, *ξένοι* aufzunehmen — so Xenophon, Plutarch. Thes. 33, Aristeides, Sokrat. epp. p. 630 Herch., Schol. Aristoph. l. l., Tzetzes l. l. — oder weil der heros vom morde der Kentauren her mit blutschuld belastet ist (so Diodor IV 14, 3. Bibl. l. l., Plut. Thes. 30). im ersteren falle wird er von einem Athener Pylios adoptirt (Plut. Thes. 33. Sokrat. epp. l. l.); in letzterem unterzieht er sich einem *καθαρμός* (Plut. Thes. 30. Bibl. l. l.). beide hinderungsgründe aber werden nun mit der stiftung der kleinen mysterien verbunden; der erste von Schol. Aristoph. l. l. (*ἐπειδὴ νόμος ἦν Ἀθηναίοις μηδένα ξένον μυεῖν, αἰδεσθέντες τὴν αὐτοῦ ἀρετὴν καὶ ὅτι φίλος τε ἦν τῆς πόλεως καὶ υἱὸς τοῦ Διός, ἐποίησαν μικρὰ μυστήρια, ἐν οἷς αὐτὸν ἐμύησαν*) und von Tzetzes; der zweite von Matris (Diodor. IV 14, 3 *Δημήτηρ δὲ πρὸς τὸν καθαρμὸν τοῦ Κενταύρων φόνου τὰ μικρὰ μυστήρια συνεστήσατο τὸν Ἡρακλέα τιμῶσα*).

Wir haben danach vier nicht immer scharf gesonderte versionen (namentlich treten zuweilen beide hinderungsgründe vereinigt auf). 1) Herakles in Eleusis geweiht a) als erster *ξένος* b) nachdem er von blutschuld gereinigt ist. 2) um Herakles zu weihen, werden die kleinen mysterien gestiftet. a) weil er als *ξένος* nicht in die großen aufgenommen werden durfte. b) um ihn von blutschuld zu reinigen. vergleichen wir diese versionen, indem wir sie an den historisch nachweisbaren bedingungen für die aufnahme in die mysterien messen. 1ᵃ 2ᵃᵇ sind *αἴτια*. aber 2ᵇ charakterisirt sich sofort als panegyrisches autoschediasma ohne boden in der überlieferung. 2ᵃ, das wie 2ᵇ von der definition der kleinen mysterien als eine art *προκάθαρσις καὶ προάγνευσις* der großen ausgeht, aber ist als *αἴτιον* schief. es hätte nur sinn, wenn man die nichtathener

auf die kleinen mysterien beschränkt hätte, was nicht der fall war. daß eine Atthis dieses *αἴτιον* für die stiftung der kleinen mysterien gegeben habe, kann ich nicht glauben. anders version 1[ab]. von der *μύησις* sind die *ἀνδροφόνοι* stets ausgeschlossen. daß Herakles, wenn er mit blutschuld befleckt war, vor der aufnahme gereinigt werden mußte, ist selbstverständlich. doch wird in unserer überlieferung wenigstens dieser *καθαρμός* des Herakles nie als der erste zu Eleusis vollzogene bezeichnet; könnte es auch für die quelle des Pariers wegen ep. 16 nicht sein. 1[a] dagegen ist ein regelrechtes *αἴτιον*, die antwort auf die frage, seit wann die *μύησις* allen Hellenen gestattet sei, ein gegenstück zu der mitteilung des zuerst auch nur Athen gespendeten *καρπὸς ἥμερος*. Xenophon läßt eben deshalb Triptolemos nicht nur das getreide, sondern auch die *μύησις* den Peloponnesiern geben. dem *αἴτιον* wird natürlich die spitze abgebrochen, wenn auf die frage „seit wann sind *ξένοι* in die mysterien eingeweiht?“ geantwortet wird: „seit die Eleusinier den *ξένος* Herakles nicht einweihten, sondern für ihn die kleinen mysterien einrichteten.“

Stand in ep. 18 Herakles' mysterienweihe, so ist eine Atthis die quelle. die Atthis aber hat, wie das eben gesagte beweist, Herakles in Eleusis geweiht sein lassen. damit fällt **Pr**' ergänzung, die auch in der auflösung von ΗΣΙΑΙ in ΗΣΙΚΑΙ und in dem *ἕδος ἐποιήθη* unbrauchbar ist. selbst eine modification, die den *πρῶτος ξένος* hineinbringt, und epigraphisch scheinbarer ist, also etwa *ἀφ' οὗ*

ΣΙ N

κα[τ' Ἄ]γ[ρας μυστήρια κατέστ]η καὶ Ἡρακλῆς [ἐμυήθ]η [ξέν]ω[ν πρῶτ]ος empfehle ich nicht. C' ergänzung aber bringt v. 32 auf nur wenig über 80 stellen und vereinigt beide hinderungsgründe nach dem vorbilde später mischversionen. wir werden jedenfalls darauf verzichten müssen, in ΚΑ den rest des *καθαρμός* zu sehen. die buchstaben sind anders zu verwenden. vielleicht kann man im hinblick darauf, daß die so abweichenden berichte doch in zeit und zweck von Herakles' *μύησις* übereinstimmen, daß sie nämlich erfolgt sei vor dem abstieg in den Hades (Euripides, Axiochos, Biblioth. Diodor. IV 25, 1), versuchen: *ἀφ' οὗ κα[ταβησόμενος εἰς Ἅιδου*

ΗΣΙΑΙ

μυηθ]ῆναι Ἡρακλῆς [ἠξίωσε]ν [ἐν Ἐλευσῖνι ξέν]ω[ν πρῶτ]ος. ἐν Ἐλευσῖνι ist vielleicht überflüssig. mit ihm hat v. 32 etwa 103 buch-

staben. natürlich bin ich weit davon entfernt, diese ergänzung nun für sicher zu halten.

---

ep. 19 PARALLELÜBERLIEFERUNG] 1) Diodor. IV 61, 1.2 2) Biblioth. III 213 (Schol. Plat. Minos 321 a).

Die wörtliche übereinstimmung dieser beiden stellen mit dem Marmor (*εἶθ' ὁ μὲν θεὸς ἔχρησεν, ἐὰν τοῦ Ἀνδρόγεω φόνου τῶι Μίνωι δίκας δῶσιν, ἃς ἂν ἐκεῖνος δικάσηι* no. 1. *ὁ δὲ θεὸς ἀνεῖλεν αὐτοῖς Μίνωι διδόναι δίκας, ἃς ἂν αὐτὸς αἱροῖτο* no. 2) kann nicht zufällig sein. Diodor hängt unmittelbar von seinem mythologischen handbuch ab. letzte quelle ist jedenfalls eine Atthis, die den wortlaut des orakels[1]) gab.

Die ergänzungen oder änderungen der von S gelesenen reste sind einfach. *σπάνις, Ἀπόλλων* (Λ für Α), *ἔχρησε* (ΧΡ für Ν) gewiß richtig. in *μαντευομένοις* und *ὑποσχεῖν* hat S wie oft Ι übersehen. [*τοῦ Ἀνδρόγεω φό/νου*] einzufügen, ist bei der art, wie der Parier seine quellen excerpirt, nicht unbedingt nötig. die lücke v. 34 in. wird zwar durch *-νου δίκας* gerade gefüllt. aber v. 33 kommt auf 114 buchstaben. auch das ist nicht gerade unmöglich, da von v. 37 ab die buchstabenzahl sicher zu steigen beginnt, die der voraufgehenden zeilen aber nicht mehr festzustellen ist. sehr wahrscheinlich ist mir eine zeile von 114 stellen nicht. eine sichere entscheidung ist aber nicht möglich.

---

ep. 20 PARALLELÜBERLIEFERUNG] (*Synoikismos und Demokratie*) 1) Philochoros, Strab. IX 397 2) Charax, Steph. Byz. 33, 18 3) Theophrast. Char. 26, 6 4) Thukyd. II 15 5) Plut. Thes. 24 6) Diodor. IV 61, 8 7) Isokr. X 35 8) [Demosth.] LIX 75 9) Euseb. Kan. a. Abr. 798. — (*Demokratie*) 10) Eurip. Hik. 403 ff. 11) Isokr. XII 129 12) Aristot. *Ἀθπ.* fr. 2 und c. 41, 2 13) Schol. Aristoph. Plut. 627 (Theophrast. vergl. no. 3; Suid. s. *ἀρχὴ Σκυρία*) 14) Pausan. I 3, 3. — (*Isthmien*) 15) Plut. Thes. 25 16) Argum. Pind. Isthm. p. 514 Boeckh 17) ib. p. 515 18) Hygin. f. 273 19) Plin. n. h. VII 205.

---

1) das von Oinomaos b. Euseb. pr. ev. V 19 p. 209 b citirte orakel specificirt bereits die Minos zu leistende sühne.

Die ergänzung von v. 34 ex. wird indicirt durch Ἀθηνῶν (v. 35 in.), das nicht zum folgenden gezogen werden kann, und dadurch, daß ep. 20 nur durch die jahreszahl datirt wird. damit ist die analogie zu ep. 1 gegeben, nur daß hier hypotaxe gefordert wird. da aber Θησ[εὺς βασιλεύσας] v. 34 nur auf ca. 82 stellen bringt, so wird mehr verloren sein. wegen ep. 19 empfiehlt sich vielleicht [ἐκ Κρήτης ἐπανῆλθε καὶ βασιλεύσας], was ca. 100 buchstaben ergiebt. im texte habe ich mich mit andeutung der lücke begnügt.

Mit recht hat **HvG** βασιλεύσας statt des vulgaten βασιλεύων ergänzt. nicht nur die äußere form der epoche beweist, daß (wie ep. 1) Theseus' thronbesteigung notirt ist. auch die sonstige überlieferung betrachtet den synoikismos als Theseus' erste regirungshandlung. (no. 4. 5. 7. besonders no. 4.) die annahme von 12 πόλεις findet sich auch bei Theophrast (no. 3), Philochoros (no. 1), Charax (no. 2. ἕνδεκα πόλεις, die zwölfte ist die alte πόλις), und scheint sehr alt zu sein. daß Thukydides (no. 4) keine zahl angiebt, beweist nicht, daß er sie nicht kannte. da der Parier die πόλεις hier zuerst erwähnt, so ist nicht sicher zu sagen, ob er wie Philochoros ihre gründung dem Kekrops zugeschrieben hat; doch ist es sehr wahrscheinlich.

Mit dem synoikismos ist die einführung der demokratie, die jenen zur voraussetzung hat, ebenso verbunden, wie in den sonstigen berichten (no. 1. 3. 5. 7. 8. 9). der ausdruck πολιτεία ist nicht anzutasten; nur fehlt, wie Wilamowitz gesehen hat, das unentbehrliche μίαν. der ausfall gerade dieses wortes ist epigraphisch leicht zu erklären. (mit der vermutung π[ρυταν]εῖ[ο]ν sind wir um nichts gebessert, da auch dabei ἕν nicht zu entbehren wäre. sachlich besagt πολιτεία μία ziemlich das gleiche wie πρυτανεῖον ἕν. doch ist jener begriff weiter und innerlicher. man denke an die πάτριος πολιτεία). aus dem sicher verlesenen ΑΠΡΕΩ hat **B** ἀπέδω[κε] gemacht. vielleicht erklärt παρέδω[κε] die verlesung eher.

Der übergang von v. 35 zu 36 ist verzweifelt. sicher ist wegen der datirung, daß hier keine neue epoche begonnen hat. verloren können 20—25 buchstaben sein, außer den ergänzten. die bisherigen vorschläge, die alle v. 35 zu kurz lassen, suchen den begriff einer entfernung des Theseus von Athen hineinzubringen. eine solche (und dann nur eine vorübergehende und kurze) wäre aber höchstens

wegen der stiftung der Isthmien nötig gewesen, nicht wegen der demokratie. denn wenn diese auch mit allen angaben über die könige von Athen streitet, wenn auch der von Pausanias (no. 14) deswegen erhobene widerspruch gegen die ganze annahme einer Theseischen demokratie historisch verständig ist — die athenischen schriftsteller haben die unvereinbarkeit dieser demokratie mit aller anderen überlieferung nicht erkannt, oder vielmehr, sie haben die innere unwahrscheinlichkeit zu verschleiern gesucht, um Theseus nicht seines höchsten ruhmestitels zu berauben (s. bes. no. 5). auch der Parier erzählt ganz naiv die einführung der demokratie, ohne doch aufzuhören, nach Theseus' königsjahren zu datiren. weil er dem demos die herrschaft giebt, braucht er sich nicht von Athen zu entfernen. was uns sonst von einer *φυγή* des Theseus erzählt wird, paßt nicht hierher. er soll zuerst vom ostrakismos betroffen sein (no. 3. 9. 13. Plut. Thes. 35 [Philochoros?]. Pausan. I 17, 6. Bibliothek. ep. I 23. 24. Plut. d. ex. 17 p. 617ᵃ); aber das hängt mit seiner Hadesfahrt zusammen und gehört ans ende seines lebens. denn aus Athen vertrieben, geht er nach Skyros und stirbt hier. Euripides spricht von einer einjährigen verbannung wegen der tötung des Pallantiden (Hippol. 35 mit scholien). während dieser zeit stirbt Hippolytos durch Theseus' schuld. damit verbinden Diodor. IV 62, 4. Philostrat. Heroic. p. 198, 17 Kays. im widerspruch zu Euripides die endgiltige entfernung von Athen und den tod in der fremde. alles dieses kann der Parier nicht im auge haben. wenn seine quelle eine verschleierung des widerspruches versucht hat, so mußte sie es etwa wie Isokrates (no. 11) machen: Theseus überläßt dem demos die herrschaft der stadt, *αὐτὸς δὲ ὑπὲρ ταύτης τε καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων διετέλει κινδυνεύων.* welcher gedanke mit dem ende von v. 35 verloren ist, vermag ich nicht zu sagen; vielleicht die einrichtung der Synoikien [*καὶ Συνοίκια καταστησάμεν*]*ος Ἀθηνῶν*? (aber *Ἀθηνῶν*?) vielleicht ein einfaches „nachdem er die verhältnisse in Athen geordnet hatte" (s. no. 5 ex.). aber ich finde hauptsächlich wegen des ΟΣ keine passende formulirung. [sollte etwa *Ἀθηνῶν* v. 36 in. versehentlich aus v. 35 in. wiederholt sein?]

Danach scheint es, als ob der Parier Sinis' tötung (und die anderen abenteuer?) entgegen der gewöhnlichen tradition in Theseus' königszeit gesetzt habe. der ausdruck *Σίνιν ἀποκτείνας*, nicht *ἐπὶ Σίνιδι*, scheint das zu bestätigen. auch sonst wird die tötung des

Sinis zeitlich gleichgesetzt mit der instaurirung des durch ihn und die anderen κνώδαλα unterbrochenen agons (no. 16. 17). die überlieferung über diese stiftung oder instaurirung geben no. 15—19. die stiftung durch Theseus ist specifisch attische tradition, die ihren ursprung oder wenigstens ihre stütze wohl in den ehrenrechten fand, die Athen in historischer zeit an den Isthmien genoß. eine specielle Atthis als quelle läßt sich nicht erschliessen. der versuch Wellmanns (De Istro Callimachio p. 61. 62 anm.) aus Plut. Thes. 25 (no. 15) Andron als gewährsmann des Pariers nachzuweisen, ist mißlungen. es ist falsch, aus Plutarchs worten zu schliessen, daß Hellanikos den Skeiron, Andron aber Sinis genannt habe. Hellanikos' zeugnis, das Andron offenbar citirt hat, bezieht sich zunächst nur auf den vertrag des Theseus mit Korinth, der den Athenern die proedrie an den Isthmien sichert. dieser satz aber schließt mit *ἔταξεν οὖν* an die haupterzählung an, daß nämlich Theseus *κατὰ ζῆλον Ἡρακλέους* die Isthmen gestiftet habe; wie jener dem Zeus, so richtete er dem Poseidon einen agon ein und setzte den gott an stelle des Melikertes. um dies thun zu können, mußte er sich mit Korinth verständigen. in diese haupterzählung sind zwei varianten eingelegt 1) *ἔνιοι δέ φασιν ἐπὶ Σκείρωνι* (also nicht *τῶι Ποσειδῶνι*) *τὰ Ἴσθμια τεθῆναι* 2) *οἱ δὲ Σίνιν, οὐ Σκείρωνα.* mit Hellanikos und Andron haben sie nichts zu thun.

Der text ist von **B** glänzend wiederhergestellt; S' verlesung von AΣ in M ist augenscheinlich. die formulirung ist so allgemein, daß sie einen schluß auf die quelle des Pariers nicht erlaubt. vergl. die atthidographische überlieferung bei Plut. Thes. 27; ferner Aischyl. Eum. 688 ff. Pindar. fr. 173—176 Schr. Herod. IX 27. Hellanikos b. Tzetz. Lyk. 1332. Platon Menex. 239 b. Isokr. IV 68 ff. XII 193. Diodor. IV 68. Bibl. ep. I 16 f. Paus. I 15, 2. 42, 7. Schol. Aristeid. p. 107 Dind. O. Jahn Griech. Bilderchroniken p. 73. (Töpffer, Pauly-Wissowa I 1759 ff.) Strabon XI 504 f. polemisirt gegen die sage, indem er gleichzeitig die einheitlichkeit der überlieferung betont; während Arrian. anab. VII 13, 5. 6 sich nicht entschließen kann die existenz dieses weibervolkes *πρὸς τοσούτων καὶ τοιούτων ὑμνηθέν* zu leugnen. **ep. 21**

---

ep. 22 PARALLELÜBERLIEFERUNG] 1) Schol. Arist. p. 323 D. (= Aristot. fr. 637 R) 2) Helladios, Phot. cod. 279 p. 533 b 33 3) Hygin. f. 273 (cf. 74) 4) Biblioth. III 63 ff. 5) Schol. Pind. Nem. X 49 6) Argum. Pind. Nem. p. 424 f. Boeckh. 7) Paus. II 15, 2. 3 8) Aelian. v. h. IV 5. — 9) Pindar. Nem. VIII 51. X 28. 10) Bakchyl. IX 10 11) Stat. Theb. IV 646 ff.

Mit scharfem blick hat **B** auch hier die irrgänge von **S**' lesung aufgedeckt, die die früheren zu ganz unglaublichen ergänzungen geführt hatten: „quum Seld. agnosceret literas ΒΑΣ et ΕΥΣΑΝ, nata ei species, quasi ΒΑΣΙΛΕΥΣΑΝ legeretur: ac videtur ex ΒΑΣ aberrasse ad ΕΣ, quod ideo omiserit, ΙΛ autem sumpsisse ex oblitterato ΤΡΑΤ, quod arctius scriptum fuerit. nam etiam quae incredibilia esse putes, credibilia reddet var. lect. vs. 66." die verlesung von ΜΕΤ in ΝΕΥ aber kehrt v. 45 ex. wieder, wo das von **S** gelesene ΝΕΥ in wahrheit der anfang von ΜΕΤΡΑ ist. an der richtigkeit von **B**' ergänzung bezw. erklärung ist kein zweifel möglich. auch der schluß der zeile, wo der inhalt durch *τὸν ἀγῶνα* indicirt ist, scheint keine andere herstellung zuzulassen, als die von **P** und **C** versuchte. wir konstatiren eben, daß **S**' lückenangaben auch hier zu klein sind. da man in ΑΝ also die verbalendung zu sehen hat, so stand, wie die lücke v. 38 in. zeigt, noch etwas da; jedenfalls eine nähere bestimmung des agons. denn *οἱ ἑπτά* hat **B** mit recht verworfen. beim subjektswechsel hätte der Parier das neue subjekt nicht an den schluß, sondern an den anfang des zweiten satzteiles gestellt. die parallelüberlieferung spricht für *ἐπ' Ἀρχεμόρωι*, das man, wenn auch als fraglich, in den text setzen kann. jedenfalls läßt sich ein höherer grad von wahrscheinlichkeit für keine andere ergänzung erzielen. vergl. die näheren bestimmungen bei den Isthmien (ep. 20) und den Pythien (ep. 37).

---

ep. 23 24 Mit ep. 24 schließt der erste teil der chronik. wie zwischen den praeskripten und ep. 1, ist zwischen ep. 24 und 25 ein spatium gelassen.

---

ep. 25 PARALLELÜBERLIEFERUNG] 1) Hellanikos, Schol. Eur. Or. 1648. 2) Nicol. Damasc. fr. 34 FHG III 375 3) Biblioth. ep. VI 25 + Tzetz. Lyk. 1374 4) Et. M. 42, 3 (Hesych. s. *Αἰώρη*) 5) Dictys VI 4 u. a.

Daß die specifisch attische sage von Orestes' processe in Athen den inhalt der epoche bildete, zeigt das erhaltene *ἐν Ἀρείωι πάγωι.* aber auch die form, die sie in der Atthis des Pariers hatte, läßt sich trotz der schweren zerstörung noch erkennen. *Αἰγίσθου θυγατρί* hat schon **P** auf [*Ἠριγ*]*όν*[*ηι*] geführt, die in no. 3—5 als klägerin erscheint (vergl. auch Kinaithon b. Paus. II 18, 6. Hygin. f. 122. Et. M. 62, 6), leider ohne daß damit eine quellenbestimmung ermöglicht wird. denn no. 3 werden als vertreter dieser nicht gewöhnlichen (s. no. 2) ansicht nur *τινές* genannt. auch daß nach *Ἠριγόνηι* mit [*ὑπὲρ Αἰ*]*γίσθου* der gegenstand dieses processes zu ergänzen ist, erkannte schon **P**. im übrigen aber begegnen wir schwierigkeiten, hauptsächlich wegen der in dieser gegend besonders großen unzuverlässigkeit von **S**' lesungen (vergl. v. 36. 37. 42. 43). so hat man nach *ὑπὲρ Αἰγίσθου* mit ΚΑΙΑΥ bisher einen neuen satz begonnen, als dessen inhalt man dann nichts anderes zu finden vermochte, als eben daß die *δίκη ἐγένετο*, was schon im anfange ergänzt war. [nur **P** hat in den ersten teil etwas anderes hineingebracht, als daß Orestes *δίκην ὑπέσχεν.* aber so eng sein vorschlag sich den von **S** notirten resten anschließt, ist er doch sachlich unmöglich, weil er die zeitfolge der ereignisse umdreht.] durch den von **HvG** und mir unabhängig von einander gefundenen gedanken, daß in ΑΥ der falsch gelesene anfang von *Κλυταιμήστρας* stecke, sind wir der notwendigkeit enthoben, die epoche in zwei sätze zu zerlegen, deren inhalt bei verschiedener formulirung immer der gleiche war. daß aber Klytaimestras name genannt sein mußte, ist wohl ohne beweis einleuchtend.

Unsere epoche ist jetzt zu vergleichen mit der quellenmäßig zu ihr gehörigen ep. 3: *ἀφ' οὗ δίκη Ἀθήνησιν ἐγένετο Ἄρει καὶ Ποσειδῶνι ὑπὲρ Ἁλιρροθίου.* es ist im eingange, wie **HvG** erkannt hat, nicht *Ὀρέστη*[*ς*], wodurch bisher jede verständige fortführung des gedankens unmöglich gemacht war, sondern *Ὀρέστη*[*ι*] zu ergänzen. die folgenden buchstaben ΙΟΙ lassen sich zwanglos als *τῶι* deuten; in ΑΙΤΩΝΑΥΤΟ steckt dann eine apposition zu Orestes (s. unten). in der lücke stand die anknüpfung an Erigone mit *καὶ τῆι Α*]*ἰγίσθου θυγατρὶ Ἠ.* wir haben also die einfache formulirung *ἀφ' οὗ Ὀρέστη*[*ι*] *τῶι* . . [*καὶ τῆι Α*]*ἰγίσθου θυγατρὶ* [*Ἠριγ*]*όν*[*ηι*] *ὑπὲρ Αἰ*]*γίσθου καὶ* [*Κλ*]*υ*[*ταιμήστρας* . . ΑΟ *ἐν Ἀρείωι πάγωι.* die noch ausstehende einfügung des subjekts mit verbum

finitum macht keine schwierigkeiten. es kann wie in ep. 3 nur *δίκη ἐγένετο* gewesen sein, dessen letzter buchstabe erhalten ist, während A einem lesefehler seine entstehung verdankt. daß die stellung der satzglieder hier eine andere ist, als in ep. 3, erklärt sich einfach daraus, daß dort der nachdruck nicht auf den namen der streitenden parteien lag, sondern auf der thatsache, daß zu Athen eine *δίκη ἐγένετο*, die zur einsetzung des neuen gerichtshofes führte. wegen ep. 3 scheint mir auch *φόνου* überflüssig. v. 40 hat schon 109 buchstaben, wozu noch das spatium vor ep. 25 tritt. wir thun also besser, ihn nicht unnötig zu verlängern.

Es bleibt noch die erklärung von ΑΙΤΩΝΑΥΤΟ. sie scheinen eine der verlesungen zu sein, wie sie bei **S** häufiger sind (z. b. v. 43, 66), die sich nicht rationell erklären lassen, weil er sich bei der deutung schwer lesbarer stellen durch irgendwelche ihm vorschwebende wortbilder leiten ließ. was wirklich dagestanden hat, läßt sich unter solchen umständen kaum sagen. vielleicht hat B. Keil mit *Ἀ[γαμέμνο]ν[ος* das richtige getroffen; doch könnte man auch
ΑΙΤ Ω ΝΑΥΤΟ
an *Μυ[κη]ναίω[ι* denken. die verlesungen Μ zu ΑΙ, Υ zu Τ sind häufiger; Ω für ΚΗ und ΥΤΟ für ΙΩ müßte man allerdings auf rechnung von **S**' phantasie setzen.

v. 41 ist ΩΝ wohl mit **M** zu ergänzen, dessen formulirung, obwohl sie die lücken stark überschreitet, anderen vorschlägen sprachlich überlegen ist. da dem sinne nach kaum etwas anderes dagestanden hat, unterdrückt man besser abweichende vermutungen.

---

ep. 26 Parallelüberlieferung] Pindar. Nem. IV 46. Soph. Ai. 1019 f. Eurip. Hel. 147 ff. Isokr. IX 18. Strab. XIV 682 *Ἀχαιῶν ἀκτή, ὅπου Τεῦκρος προσωρμίσθη πρῶτον ⟨ὁ⟩ κτίσας Σαλαμῖνα τὴν ἐν Κύπρωι.* Paus. VIII 15, 7. Horat. c. I 7, 21 ff. Verg. Aen. I 619 ff. Vellei. Pat. I 1, 1. Tac. ann. III 62. Dictys VI 4.

Vermutlich stammt die epoche aus der Atthis. denn Teukros ist als Salaminier auch Athener, und durch ihn sind die kyprischen könige *Ἀθηναῖοι καὶ τὸ ἀνέκαθεν ἐκ Σαλαμῖνος*, ein verhältnis, das im anfange saec. IV stark betont ist (Isokr. IX 18. 57. vergl. das epigramm bei Kaibel no. 846. Hermesianax b. Anton. Lib. met. 39, 2. Ov. met. XIV 698. Paus. I 3, 2). an Teukros knüpft auch die stif-

tungslegende des gerichtsverfahrens bei Phreattys (Paus. I 28, 11) an, und zwar speciell an seine vertreibung durch Telamon. und wenn Vergil ihn *antiqua Teucrorum a stirpe* abstammen läßt (als sohn der Hesione: Bibl. III 162. Serv. Verg. Aen. I 619. Mythogr. Vat. I 136. II 199), so ist auch daran zu erinnern, daß *ἄλλοι τε πολλοὶ καὶ Φανόδημος* die Teukrer überhaupt aus dem attischen demos Xypete ableitete (Dionys. Hal. AR I 62, 4. 5 cf. Strab. XIII 604. Steph. 638, 18).

Parallelüberlieferung] 1) Aelian. v. h. VIII 5 2) Herodot. op. 27
I 142 (vgl. IX 97) 3) Pausan. VII 2ff. 4) Pherekydes, Strab. XIV 632 5) Suid. s. *Ἰωνία* 6) Vellei. I 4, 3 7) Vitruv. IV 1, 4.

Für ergänzung und deutung von S' sinnlosen lesungen genügt es auch hier auf **B** zu verweisen: „Miletus primo loco nominanda erat ut Nelei urbs, tum Ephesus inter reliquas potissima, quae vs. 43 initio comparet. dedi igitur *ᾤκισε Μίλητον*; *Γ* vs. 42 superest ex *ΜίληΤον*. addidi *καὶ τὴν ἄλλην ἅπασαν Ἰωνίαν*; ΑΛΑΗΧ fuit ΑΛΛΗΝ, ΑΡ . . . ΣΙ . . autem ΑΠΑΣΑΝ; . . . . . . ΑΝ est ΙΩΝΙΑΝ. sequuntur Ephesus Erythrae Clazomenae. Τ . . ΗΝΚΑΤ muto in ΠΡΙΗΝΗΝ; Κ fuit Η, ΑΤ fuit Ν. nam *καί*, quod Chandl. habet nequit ferri. post haec est ΑΓΡΟΝΟΝΥΠΟ pro ΛΕΒΕ ΔΟΝΤΕΩ. facile commutantur ΑΓΡ et ΛΕΒ, ΝΟΝ et ΔΟΝ, Υ et Τ, ΠΟ et ΕΩ." bestätigt wird diese nur scheinbar gewaltsame deutung — denn alle diese verlesungen lassen sich mehrfach in S' text belegen — durch die beobachtung, daß Aelian (no. 1) offenbar nach einer Atthis die zwölf städte in der gleichen reihenfolge und mit der gleichen sonderstellung von Milet aufzählt. v. 42 wird *Νηλεύς* dadurch gesichert, daß S selbst die lesart seiner majuskel als druckfehler bezeichnet hat. über *Νείλεως—Νειλεύς—Νηλεύς* vergl. Wackernagel Berl. Philol. Wochenschr. XI 1892 col. 6.

Unsere übrigen berichte, die alle den attischen ursprung der zwölfstädte voraussetzen — eine einheitlichkeit, zu der der neue Timotheos v. 246—8 in interessantem kontrast steht — zerfallen in zwei gruppen, deren erste vertreten durch Herodot (no. 2) Hellanikos (Harpokr. s. *Ἐρυθραῖοι*. Schol. Plat. Symp. 208d), die Atthis des Pariers und Aelians (wie Timotheos) Milet an die spitze stellt. in der zweiten drängt Ephesos Milet an die zweite stelle. jene folgt

der überlieferung, die als ursache der wanderung thronstreitigkeiten zwischen Medon und Neleus betrachtet, streitigkeiten, die durch Apollon zu Medons gunsten entschieden sind. daß Apollon eine rolle spielt, ist wichtig. weil Pausanias den streit ausführlich erzählt, muß auch er Milet vor Ephesos rücken, obwohl er sonst mit unwesentlichen abweichungen — sie sind entstanden durch vereinigung mehrerer städte zu gruppen, innerhalb deren die ordnung dann gleichgiltig war — dem führer der zweiten partei, Pherekydes, folgt. nach diesem beginnt die wanderung mit Ephesos' gründung durch Androklos, einen ehelichen sohn des Kodros. [*διόπερ τὸ βασίλειον τῶν Ἰώνων ἐκεῖ συστῆναί φασι· καὶ ἔτι νῦν οἱ ἐκ τοῦ γένους ὀνομάζονται βασιλεῖς.* vergl. Baton von Sinope b. Suid. s. *Πυθαγόρας Ἐφέσιος.* Antipatros AP IX 790. Diog. Laert. IX 6.] die ansicht findet sich chronologisch ausgeprägt in Eusebs Kanon, wo s. a. Abr. 972 Ephesos' gründung notirt wird, s. a. Abr. 978 die *Ἰώνων ἀποικία.* Strabon läßt die frage vorsichtig unentschieden, wenn er die einzelbesprechung beginnt (XIV 634) *ἀπὸ τῶν ἡγεμονικωτέρων τόπων . . ἐφ' ὧνπερ καὶ πρῶτον αἱ κτίσεις ἐγένοντο, λέγω δὲ τῶν περὶ Μίλητον καὶ Ἔφεσον.* ob wir in dieser verschiedenheit der überlieferung noch zwei phasen des processes erkennen dürfen, durch den die ionische wanderung an Athen geknüpft ist? hat Pherekydes vielleicht deshalb die gründung von Ephesos zeitlich früher und durch den einzigen „echten" sohn des Kodros geschehen lassen, weil ihm Neleus noch nicht sohn des attischen königs war? bei Strabon heißt es von ihm ohne angabe eines vaters: *καὶ Μίλητον δ' ἔκτισεν Νηλεὺς ἐκ Πύλου τὸ γένος ὤν* (cf. Eustath. Dion. 823). bei Herodot (IX 97) wird Neleus ausdrücklich sohn des Kodros genannt. — ganz allein steht Plin. n. h. V 113 *Myuus quod primo condidisse Iones narrantur Athenis profecti.* doch mag an die bevorzugte stellung erinnert werden, die Myus auch in anderen aufzählungen einnimmt.

Als führer der auswanderung nennen Velleius und Vitruv den Ion nach Eurip. Ion 74 *Ἴωνα δ' αὐτόν, κτίστορ' Ἀσιάδος χθονός,* wozu v. 1581 ff. zu vergleichen sind. zu den Panionia vergl. Herodot I 143. 148. Ion von Chios b. Pausan. VII 4, 10. Strabon VIII 384. XIV 639. Diodor. V 49, 1. Plin. n. h. V 113. Vitruv. IV, 1, 4. Schol. ABT Il. *Y* 404.

PARALLELÜBERLIEFERUNG] 1) Ephoros b. Strab. VIII 358 2) id. ib. VIII 376 (Eustath. Il. *B* 562) 3) Orion s. v. *ὀβελός* (Et. M. 613, 12) 4) Pollux IX 83 5) Et. M. 388, 54 6) Herod. VI 127 7) Plin. n. h. VII 198 8) Pollux X 179 9) Didymos, Schol. Pind. Ol. XIII 27 d 10) Euseb. Kan. a. Abr. 1219 11) Isidor. Origg. XVI 25, 2. **ep. 30**

Die lesung von v. 46 in. ist durch **M** festgestellt, der vor ΑΘΜΑ vorhandene raum für ΣΤ als ausreichend erklärt, wodurch die ergänzung **Pr'** (*καὶ μέτρα καὶ σταθμὰ ἐσκεύασε*), wenn auch nicht in der form, bestätigt wird. (noch näher dem richtigen kam O. Mueller Aiginetic. liber 57[4], weil er auch *δημεύω* verstand: *ἐδημεύσατο μέτρα, σταθμὰ ἐσκεύασε*). die *μέτρα* hat **B** in ΝΕΥ erkannt; die gleiche verlesung begegnete ep. 22 (v. 37). nach *μέτ[ρα]* ist nur noch die verbindungspartikel zu ergänzen.

Für diese epoche läßt sich die quelle nachweisen. Pheidons anspruch auf die „erfindung" der maße und gewichte ist unbestritten; nur Palamedes erscheint als nicht kommensurabler konkurrent (no. 7. Gorgias Pal. 30. Alkidam. Od. 27. Schol. Eur. Or. 432). aber für die münzen giebt die überlieferung eine ganze reihe erfinder: nach Xenophanes (no. 4) und Herodotos (I 94 *πρῶτοι δὲ ἀνθρώπων, τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, νόμισμα χρυσοῦ καὶ ἀργύρου κοψάμενοι ἐχρήσαντο* sc. *Λυδοί.* Eustath. Dion. 839), denen die moderne forschung sich anschließt, waren es die Lyder; nach [Akidam.] Od. 26 die Phoiniker. ferner z. t. in lokalpatriotischer absicht genannt die Kymaierin Demodike oder Hermodike (no. 4. Herakleid. pol. XI 3. FHG II 217), die Naxier (no. 4), Erichthonios und Lykos (no. 4. Plin. n. h. VII 197 *argentum invenit Erichthonius Atheniensis, ut alii Aeacus* [? so Urlichs. vergl. Hygin. f. 274 *Sacus Jovis filius in Panchaia in monte Taso aurum primus invenit.* Aeacus: Cassiodor var. IV 34]), Palamedes (Alkidam. Od. 22); schließlich, womit wir auf festen boden kommen, die Aigineten (Aelian. v. h. XII 10 *καὶ πρῶτοι νόμισμα ἔκοψαν τὸ ἐξ αὐτῶν κληθὲν Αἰγιναῖον*). dagegen hat Ephoros Pheidon von Argos genannt (no. 1. 2. vergl. 3. 4. den ganzen artikel Orions unter die fragmente des Pontikers Herakleides zu stellen, wie Voß p. 51 es thut, halte ich nicht für richtig); und während er in der allgemeinen charakteristik Pheidons (no. 1) mit vollerem munde von *τό τε ἄλλο καὶ τὸ ἀργυροῦν νόμισμα* spricht, beschränkt er sich in no. 2, wo er Aigina als ort der prägung nennt, auf das silber. nun ist längst erkannt, daß Ephoros die kurze dar-

stellung Herodots benutzt und nicht nur durch dieses autoschediasma erweitert. offenbar hat er auch die münzprägung zuerst auf Pheidon übertragen. veranlassung dazu mag ihm der zusammenhang zwischen maß, münze und gewicht gegeben haben. daß er aber den argivischen könig in Aigina prägen läßt (so no. 1. 2. 3. in no. 5 steht unsinn vom *χρυσοῦν νόμισμα*; no. 9 ist völlig wertlose „erklärung" eines Pindarverses) ist, wenn auch mit der eigenschaft der insel als *ἐμπόριον* begründet, wohl nur ein versuch, die von ihm erfundene Pheidonische prägung mit der thatsache zu vereinigen, daß das in der Peloponnes herrschende münzsystem nicht das Pheidonische hieß (wie die *μέτρα Φειδώνια*), sondern das aiginetische (vergl. Köhler Athen. Mitth. VII 1882 p. 5). natürlich muß er sich Aigina als unter Pheidons botmäßigkeit stehend gedacht haben.

Mit Ephoros' angaben aber, wie sie bei Strabon stehen (no. 2), stimmt unsere epoche wörtlich. der Parier spricht nur vom *ἀργυροῦν νόμισμα*, das Pheidon *ἐν Αἰγίνῃ* geprägt hat. es ist um so weniger zweifelhaft, daß er von Ephoros abhängt, als dieser auch in epp. 28. 29 zu grunde liegt (s. chron. kanon zu epp. 28. 29). über den zeitansatz Pheidons bei Ephoros und dem Parier s. d. kanon zu epp. 30. 31. dagegen läßt sich nicht sagen und ist auch gleichgiltig, ob der Parier das geschichtswerk oder das buch *Περὶ Εὑρημάτων* benutzt hat. unzweifelhaft erscheint mir dagegen, daß die benutzung eine direkte war.

---

ep. 31 Parallelüberlieferung] Antiochos b. Strab. VI 262. Thukyd. VI 3, 1. Ephoros b. Strab. VI 267. 269 (Steph. Byz. 592, 18. Ps. Skymn. 279ff.). Theokr. id. XXVIII 17. Demetrios Skeps. b. Athenai. IV 167d. Strab. VIII 380. Paus. V 7, 3. Suid. s. *Ἀρχίας*. — Plut. am. narr. 2 p. 772d ff. Alex. Aitol. b. Parthen. am. narr. 14. Schol. Apoll. Rhod. *Δ* 1212. Diodor VIII 10.

Syrakus wird, obwohl es nicht die erste griechische kolonie auf Sicilien ist — das ist Naxos (Thuk. VI 3, 1. Ephoros l. l. Euseb. kan. ol. 9, 4. 10, 2) — entweder als *πόλις Σικελίας μεγίστη* (Hekataios, Steph. 592, 17) genannt oder wegen der verbindung von Archias und Pheidon.

Die einfache formulirung läßt nicht erkennen, welche version der gründungssage dem Parier vorlag. der zeitansatz — Archias

3 generationen nach Pheidon — würde zur not den schluß auf eine vorlage wie Plutarch l. l. erlauben; er unterliegt aber m. e. schweren bedenken. vergl. den kanon zu ep. 30. 31. der dort gemachte vorschlag würde auch die singuläre und mir unglaubliche ableitung des Archias von Temenos fortschaffen. A. ist sonst immer Bakchiade (Thuk. Ephor. Plut.), wie denn eine sagenversion (die vier letzten parallelstellen) den sturz dieses geschlechtes von Archias' frevel gegen Aktaion ableitet.

Archias' vater nennt nur der chronist.

Die durch den inhalt verursachte formulirung (vergl. ep. 1. 20) **ep. 32**
hat bewirkt, daß der name des ersten *ἄρχων ἐνιαύσιος* überhaupt fehlt. er hätte nur in einem besonderen satze gegeben werden können, etwa *καὶ πρῶτος ἦρξεν Κρέων*. vergl. z. b. Euseb. chron. I 190, 4 *ἐπὶ τούτου ἔδοξεν αἱρεῖσθαι ἄρχοντα κατ' ἐνιαυτόν. καὶ πρᾶτος ἡγήσατο ἐνιαύσιος ἄρχων Κρέων.*

Principiell muß man auf vermutungen über den inhalt einer **ep. 33**
epoche, von der nur O . . Y erhalten ist, verzichten. in dem speciellen falle aber spricht für Archilochos 1) daß ep. 34 Terpander gewidmet ist und beide dichter bei den älteren litterarhistorikern zeitlich in ihrem verhältnis zu einander bestimmt werden. Glaukos (Plut. d. mus. 1132e) gab die folge Terpandros-Archilochos, kann demnach als quelle des Pariers nicht in betracht kommen (s. zu ep. 10). 2) daß man Archilochos seit Herodot relativ nach Gyges bestimmt. die uns bekannten ansätze liegen zwischen 716 und 664 (Philol. Unters. XVI 142ff.). das datum unserer epoche ist 681/0 (682/1).

Der jetzt verlorene teil von v. 48 enthielt ca. 30 buchstaben, von denen 7 zu ep. 32 gehören, 4 durch *ἀφ' οὗ* beansprucht werden. es bleiben ca. 19 + 10 in v. 49 in. **HvG'** vorschlag entspricht dieser lücke gut.

Parallelüberlieferung] 1) Proklos Chrestom. p. 244f. W. **ep. 34**
(zu Terpandros-Phrynis vergl. Plut. de mus. 1133b) 2) Plut. d. mus.

1132d 3) Pollux IV 65. 66 4) Plut. d. mus. 1131f—1132c (Herakleides. vergl. Clemens Strom. I 78 p. 365 P). — 5) Plin. n. h. VII 204. 6) Suid. s. *Τέρπανδρος*. — 7) Strab. XIII 618. 8) Nikomach. p. 266, 1 Jan 9) Boeth. Jnst. Mus. I 20. — 10) [Aristot.] Probl. XIX. 32. 11) Plut. d. mus. 1140f. (cf. Athenai. 635d). — 12) Plut. d. mus. 1135bc 13) id. 1137ab. — 14) Timotheos' Perser 234 ff.

Die ergänzung dieser epoche bietet große schwierigkeiten. denn **S**' lesung, auf die wir allein angewiesen sind, da v. 49 von *νόμους* an jetzt verloren ist, unterliegt ernsten bedenken. zuerst rein äußerlich hat v. 49 bis *νόμους* (dies ausgeschlossen) etwa 80 stellen; in dem verlorenen teil aber verzeichnet **S** 24 buchstaben und 14 punkte, sodaß sich 118 buchstaben für die ganze zeile ergeben würden. das ist, wie ein blick auf die partie des textes, in der v. 49 steht, lehrt, unwahrscheinlich; es wird unglaublich durch die beobachtung daß in dem erhaltenen stück der zeile ein gleicher raum wie der jetzt verlorene nur 27 buchstaben faßt; nehmen wir die gleiche zahl für das verlorene stück an, so kommen wir für die ganze zeile auf 107 stellen, was viel besser paßt, denn v. 50 hat 106, v. 51. 54 je 107, v. 52. 53 je 108 buchstaben. die ergänzungen der früheren betragen 45 (**P**) 34 (**C**) 44 (**B**) 40 (**M**) buchstaben, d. h. sie gehen meist noch über die nach **S**' text zu erwartende zahl hinaus und ergeben für v. 49 114—125 stellen. schon aus diesem grunde sind sie unbrauchbar.

Daß also **S**' angaben unrichtig sind, darf man behaupten. aber mit der frage nach ihrer entstehung beginnt die unsicherheit, weil die sachlichen fragen der ergänzung die auswahl des zu erhaltenden und des zu verwerfenden bedingen, wobei es ohne eine gewisse willkür nicht abgeht. für die erste partie (. . . . Α . . . ΩΝ . . . Δ . . ΟΥΣ) wird **HvG**' erklärung „fingi potest Seldenum primo . . . . Α . . . ΩΝ, deinde . . . Δ . . ΟΥΣ legisse, postea per errorem duas lectiones unam post alteram recepisse“, durch die allein mögliche ergänzung *κιθαρῳδικοὺς* m. e. nur bis zu einem gewissen grade begünstigt. man vergleiche:

ΤΟΥΣΝΟΜΟΥΣΤΟΥ . . . . . Α . . . ΩΝ . . . Δ . . ΟΥΣΘΑΙΑΥΛΗΤ
ΤΟΥΣΝΟΜΟΥΣΤΟΥ*ς κ ι θ* Α *ρ* ΩΙΔ *ι κ* ΟΥΣ

ΩΝ ist ΩΙΔ, . . ΟΥΣ ist *ικ*ΟΥΣ. die lücke vor Α faßt gerade die vier zu ergänzenden buchstaben, die vor ΩΝ ist allerdings zu groß angegeben. ob . . . Δ allein doppellesung ist?

Was aber ist mit ΘΑΙΑΥΛΗΤ.. anzufangen? das nicht mit den editoren hier die *αὐλοί* oder auch die *νόμοι αὐλητικοί* zu suchen sind, zeigt die sache. Wilamowitz schreibt die buchstaben „interpolationi Seldenianae i. e. falsae interpretationi, quae in textum irrepsit“ zu, und **HvG** ist ihm gefolgt. jedenfalls mit recht. eine erklärung der doch seltsamen falschlesung haben sie nicht versucht. vielleicht hat **S** bei einem nochmaligen versuch, die verloschenen reste von ΚΙΘΑΡΩΙΔΙΚΟΥΣ zu lesen, dieses ΘΑΙΑΥΛΗΤ.. zu erkennen geglaubt. wenn er ΘΑΡ in ΘΑΙ verlas (der bogen des Ρ war nicht erkennbar), ΔΙΚ in ΛΗ (Δ und Λ, Κ und Η sind häufig vertauscht, Ι oft übersehen), so konnte in seinem geiste ein *αὐλητικός* auftauchen, dessen sachliche unmöglichkeit er nicht erkannte, das er vielleicht gar empfohlen glaubte durch ep. 10. vielleicht auch hat die erinnerung an die dort genannten auletischen nomen hier seine lesung geleitet. dieser zweite versuch blieb dann bei der korrektur neben dem ersten viel besseren stehen.

Solche erklärung ist künstlich; und wen sie nicht überzeugt, den kann man zum glauben nicht zwingen. aber sicher ist doch 1) daß **S** zuviel stellen für das jetzt verlorene stück angiebt, was sich am einfachsten durch annahme wiederholter lesung der schwierigen stelle und flüchtige korrektur — diese flüchtigkeit ist notorisch — erklärt. welche lesung der wahrheit näher kommt, kann nur durch sachliche gründe entschieden werden. 2) daß sich auch sonst verlesungen in **S**' texte feststellen lassen, die unglaublich erscheinen und ihre erklärung nur in doppellesung (s. zu ep. 43 v. 58) oder durch die annahme finden, daß **S** ein ihm vorschwebendes wort auch in den halb verlöschten resten zu erkennen glaubte (s. zu ep. 22 v. 37), einmal ist uns die kontrole einer solchen verlesung möglich. v. 57 transkribirt **S** *ἄρχοντος Ἀθήνησι τοῦ δήμου*, während noch heute sichtbar *Ἀθήνησιν Εὐθυδήμου* dasteht. offenbar las er zuerst *δήμου*, hielt dies, wie seine übersetzung archonte Athenis populo zeigt, für den genitiv von *δῆμος* und war nun für das, was wirklich dastand, blind. v. 66 las er *καὶ* .... ΕΝΑΙΝ *ἐν Θερμο*/..... statt des schon von **C** fast ganz richtig erkannten *καὶ τὸν Ἄθω διώρυξε καὶ ἡ ἐν Θερμο* ./ *λαις*; d. h. er hat einen satz ganz übersehen, seltsamerweise mit ausnahme des letzten buchstabens Ε, und hat ΚΑΙΗ in ΝΑΙΝ verlesen, dazu aber eine ganz unsinnige lückenangabe gemacht. solche beispiele, die sich leicht vermehren lassen, zeigen,

daß selbst die unmöglichkeit, eine Seldensche verlesung rationell zu erklären, uns nicht hindern darf, die thatsache der verlesung anzuerkennen, sobald der text, den er giebt, die anzeichen der unrichtigkeit aufweist.

In unserem falle kann sachlich nur die *κιθαρωιδία*, formell wegen *τοὺς νόμους τοὺ*[ς] nur *κιθαρωιδικούς* ergänzt werden. denn unserer ganzen überlieferung gilt Terpandros als erfinder oder verfasser kitharodischer *νόμοι*. die frage, ob eine bestimmte komposition Terpandrisch ist, wird verneinend entschieden durch die einfache bemerkung, daß diese komposition auletisch sei (no. 3). da heißt es die thatsachen auf den kopf stellen, wenn **M** im anschluß an C den Lesbier zum erneuerer der alten *νόμοι αὐλητικοί* macht, von den *κιθαρωιδικοί* dagegen überhaupt absieht. aber auch **B**' bescheidener, an **P** sich anschließender versuch hat keinen anhalt in der überlieferung. wir wissen zwar, daß es *αὐλοὶ κιθαριστήριοι* gab (Didymos b. Athenai. XIV 634[e]) und eine *ἔναυλος κιθάρισις* (Pollux IV 83 *νόμοι κιθαριστήριοι, οἷς καὶ προσηύλουν*. Xenoph. Symp. 3, 1. Aristot. *π. ἀκ.* p. 801[b] 18. Schol. Aristoph. equ. 9); aber mit Terpander haben sie nichts zu thun. **B** führt in der verzweiflung, um zu beweisen aliquid Terpandro cum tibiis commercii fuisse, das citat aus Glaukos an (no. 2): *φησὶ γὰρ αὐτὸν δεύτερον γενέσθαι μετὰ τοὺς πρώτους ποιήσαντας αὐλητικήν*; eine stelle, die, selbst wenn sie in ordnung ist (Hiller Rh. Mus. XLI 1886 p. 408 sieht in der beziehung auf Terpander wohl mit recht ein versehen Plutarchs. in der quelle gingen die worte auf Orpheus.) natürlich nicht beweist, was sie beweisen soll.

So zeigt die sachliche wie die äußerliche betrachtung in gleicher weise, daß S' lesung nicht mit pflastern, sondern nur mit dem messer zu heilen ist. nach einsetzung des sachlich sicheren *κιθαρωιδικούς*, dessen reste auch dastehen, haben wir sicher zu ergänzen ein auf — ΗΣΕ endendes verbum finitum. und diese ergänzung, die sich auf das notwendigste beschränkt, bringt v. 49 bereits auf etwa 108 buchstaben, die oben als wünschenswert bezeichnete zahl; wie denn auch nun in dem verlorenen stück 28 buchstaben stehen, welche zahl wir durch berechnung verlangten. über die ergänzung des verbums wird man sicherheit kaum erlangen, da Λ jedenfalls unsicher ist. es braucht kein ganzer buchstabe, sondern kann, wenn es nicht anderweitig verlesen ist, rest eines Μ oder Ν sein. ich habe

[ἐκαι/νοτό]μησε versucht. vergl. no. 1 (auch 12); ferner Dioskurides AP VII 410 Θέσπις ὅδε, τραγικὴν ὃς ἀνέπλασε πρῶτος ἀοιδὴν κωμήταις νεαρὰς καινοτομῶν χάριτας (auch 411 Θέσπιδος εὕρεμα τοῦτο . . Αἰσχύλος . . καὶ τὰ κατὰ σκηνὴν μετεκαίνισεν) u. s. das wort kann bedeuten, daß Terpander die νόμοι κιθαρωιδικοί „eingeführt hat" (so bei Dioskurides νεαρὰς καινοτομῶν χάριτας); es kann auch eine neuerung in einer bereits bestehenden gattung bezeichnen (so Proklos no. 1 Φρύνις δὲ ἐκαινοτόμησεν αὐτόν). welche bedeutung es beim Parier hatte, läßt sich kaum entscheiden. war ihm Terpander „erfinder" des νόμος κιθαρωιδικός, wie in no. 5. 6 oder war er ihm ὁ τελειώσας τὸν νόμον, wie in no. 1. 4 (ob auch 2. 3?) und stand vor ihm ein mythischer erfinder, Orpheus oder Amphion? jedenfalls nicht Philammon, der in no. 6 mit Terpander konkurrirt und ebenso wenig Chrysothemis (no. 1). aber Orpheus, der ep. 14 mit sicherheit ergänzt wird, ohne daß sich genau feststellen ließ, was von ihm ausgesagt ist, gilt als vorgänger Terpanders nicht nur in der erzählung von der leier oder dem haupte des dichters, die das meer nach Lesbos trieb. s. no. 2. 8. wenn Suidas Terpander von Homer abstammen läßt, so ist auch damit ein genealogischer zusammenhang zwischen Orpheus und Terpander hergestellt. eine entscheidung läßt sich nicht treffen, da über die quelle unserer epoche sich nichts sicheres aussagen läßt. die thatsache, daß er kitharodische nomen verfaßt hat, ist ebenso allgemein, wie die bemerkung καὶ τὴν ἔμπροσθε μουσικὴν μετέστησε, womit der Parier alles zusammenfaßt, was von neuerungen und erfindungen Terpanders berichtet wird. aber Glaukos wie Herakleides und Aristoxenos beginnen alle mit dem Lesbier eine neue epoche. wenn allerdings Westphal recht hätte (Πλουτάρχ. Π. Μουσ. 1865 p. 83), Aristoxenos zu denen zu stellen, die Terpander für jünger hielten als Archilochos, so würden wir bei der fast sicheren ergänzung des Archilochos in ep. 33 einer entscheidung näher kommen. ich kann die auf musiktechnische erwägungen gestützte beweisführung nicht recht beurteilen; aber ich erinnere daran, daß wir oben zu ep. 10 als quelle der nachricht über die erfindung der νόμοι αὐλητικοί einen autor erkannten, der kaum Aristoxenos selbst ist, von dem aber Aristoxenos wie die quelle des Pariers abhingen. und es ist im voraus wahrscheinlich, daß die nachrichten über den kitharodischen νόμος aus der gleichen quelle stammen wie die über den

auletischen. es ist schade, daß der Parier, der ep. 10 das specielle faktum der *Φρυγιστὶ ἁρμονία* verzeichnet, nicht auch hier eine einzelheit giebt — etwa über die frage nach der vermehrung der saitenzahl durch Terpander —, die uns die quellenuntersuchung erleichterte.

---

ep. 36 Der verlorene rest von v. 51 enthielt ca. 25 buchstaben, was sich ebenso aus dem von M gelesenen und festgelegten A von *φυγοῦσα* wie daraus ergiebt, daß bis zu diesem A 81 buchstaben gezählt werden. da von den 25 mindestens 10 auf das datum kommen, bleiben höchstens 15 für die ergänzung. anhaltspunkte für eine solche giebt es kaum. Θ ist nach seiner stellung zu urteilen wahrscheinlich lesefehler von S, von OΛ ist O noch zu sehen; auf ein Λ vor einer lücke aber ist kein verlaß. sicher ist bei der kleinheit des verlorenen stückes, daß kein neues faktum dastand, sondern vermutlich nur eine nähere bestimmung zu *φυγοῦσα*. Schoenes vorschlag ist jedenfalls viel zu lang; und von Phaon kann schon deshalb — von allem anderen zu schweigen — nichts dagestanden haben, weil sich mit der geschichte, wie sie die komödie von ihm und Sappho erzählte, eine reise Sapphos bis nach Sicilien nicht verträgt. vielleicht stand einfach [*ὑπὸ τοῦ δήμ*]*ο*[*υ*] da. die lücke zwischen *φυγοῦσα* und O hat raum für 8—9 buchstaben.

Jedenfalls aber kann *φυγοῦσα* — und das schränkt die ergänzungsmöglichkeiten ein — nur „in die verbannung" bedeuten, sodaß Flachs vorschlag dem sinne nach der beste ist. Sappho gehörte zu den *φυγάδες ὧν προειστήκεσαν Ἀντιμενίδης καὶ Ἀλκαῖος ὁ ποιητής* (Aristot. pol. *Γ* 14 p. 1285ª35). den beweis für diese auffassung der epoche liefert der zusatz zum datum *ἐν Συρακούσσαις δὲ τῶν γαμόρων κατεχόντων τὴν ἀρχήν*. denn daß dieser zusatz nicht als ein für sich stehendes historisches faktum zu betrachten ist, daß er vielmehr „mit direktem bezug auf die lesbischen oligarchen gemeint ist" (Jurenka Wien. Stud. XIX 1897 p. 192), kann nicht bezweifelt werden. dann aber stammt unsere notiz aus einer guten quelle, wenn ich auch den autor nicht zu benennen wage. denn ebenso unzweifelhaft erscheint es mir, daß dieser autor die Gamorenherrschaft in Sapphos eigenen gedichten erwähnt gefunden hat. die vom demos vertriebene dichterin konnte ebensowohl gelegenheit nehmen, der aristokratischen gewalthaber der stadt, die ihr zuflucht

bot, zu gedenken, wie z. b. Archilochos (fr. 3 B[4]) von den sitten der *δεσπόται Εὐβοίης δουρικλυτοι* spricht. für charakter und herkunft der notiz ist es bezeichnend, daß der Parier (wie Herodot. VII 155) die dorische form braucht.

Unsere sonstige überlieferung schweigt von der verbannung und flucht Sapphos nach Sicilien. nur scheint das faktum einem datum Eusebs zu grunde zu liegen (s. d. kanon); auch pflegt man auf fr. 6 zu verweisen, in dem die dichterin Aphrodite von Panormos nennt. [was Jurenka über anregung durch Stesichoros und Daphnis-Phaon vorbringt, ist unwahrscheinlich.] vielleicht darf man daran erinnern, daß Dikaiarch in *Περὶ Ἀλκαίου* (FHG II 246 f.) sicilische glossen erklärt. natürlich vermag dieses schweigen der überlieferung, die, wie bemerkt, aus guter quelle stammende nachricht des Pariers nicht zu diskreditiren, wie es andrerseits unnötig ist, vermutungen zu äußern, warum die dichterin, deren gedichte keine spur politischen interesses zeigen, von der verbannung getroffen ist. die thatsache, daß sie durch geburt zu den oligarchen gehörte, genügt zur erklärung. wie viel mehr die antiken litterarhistoriker aber auch über Sapphos leben gewußt haben müssen, weil sie die gedichte vollständig besaßen, das zeigt recht deutlich das scholion zu einem neuen Alkaiosfragment (W. Schubart Berliner Sitzungsb. 1902 p. 209), in dem von einer *πρώτη φυγή* dieses dichters nach Pyrra erzählt wird, der folge eines in seinen einzelheiten bekannten anschlages auf den tyrannen Myrsilos. gewiß ist die nachricht von Sapphos *φυγή*, von ihrem dadurch veranlaßten aufenthalt in Sicilien ebensogut fundamentirt.

Da Sappho *ἐγ Μιτυλήνης* flieht, so gilt dem chronisten wohl diese stadt als ihre heimat; ebenso Herodot. II 135. Strabon XIII 617. Athenai. X 425[a] (*Σαπφώ τε ἡ καλὴ πολλαχοῦ Λάριχον τὸν ἀδελφὸν ἐπαινεῖ ὡς οἰνοχοοῦντα ἐν τῶι πρυτανείωι τοῖς Μιτυληναίοις*). AP VII 17. Aristeid. I p. 142 Dind. Schol. Plat. Phaidr. 235[c]. Mytilene setzte nach Pollux X 84 das bild der dichterin auf seine münzen. in der that besitzen wir derartige münzen (L. Bürchner Zeitschr. f. Numism. IX 1882 p. 113 ff. Hill Handbook of Greek and Roman Coins 1899 p. 186), aber nicht nur von Mitylene, sondern auch von Eresos, das Dioskurides AP VII 407 und Suidas s. *Σαπφώ* als geburtsort der dichterin nennen. die unschwer zu erklärende diskrepanz diente dann dazu, durch scheidung zweier

homonyme die dichterin Sappho zu „retten“ (Suid. s. v. Aelian. v. h. XII 19. Nymphis b. Athenai. XIII 596e).

---

ep. 37. 38 Parallelüberlieferung] 1) Argum. Pind. Pyth. p. 298 Boeckh 2) Paus. X 37, 5—8 (cf. II 9, 6. Polyaen. III 5. VI 13. Frontin strat. III 7, 6) 3) id. X 7, 2—5 4) Strab. IX 418. 421 5) Plut. Solon. 11 6) Aischin. in Ctes. 107 ff.

Den beginn von ep. 37 hat **M** entsprechend seiner lesung richtig ergänzt. in der lücke kann, wenn Y wirklich dastand, kaum ein anderes verb. fin. ergänzt werden als *ἔθυσαν*. auch die zeilentrennung zwischen v. 53/54 ist durch das von **M** gelesene Σ gesichert. notwendig ist die ergänzung des artikels vor *στεφανίτης*. die rasuren scheinen auf eine ursprüngliche verwechselung beider agone durch den steinmetzen hinzudeuten (**HvG**).

Beide epochen wird der Parier seiner Atthis entnommen haben, die den krieg und seine folgen sicher ausführlich berichtete. nahm doch Athen als mitglied der Amphiktionie am kriege teil und sandte ein kontingent unter Alkmeon (no. 5). die spuren attischer behandlung des krieges sind reichlich (cf. Wilamowitz Arist. u. Athen I 13f.). nach Aischin. l. l. 107 sind die Athener besonders erzürnt über den frevel der Kirrhaier. Solon selbst stellte den antrag auf exekution (no. 5. 6), ja nach späterer ausschmückung beteiligt er sich mit rat und tat am kriege (no. 2. 5). der bericht der Pindarscholien (no. 1) datirt nach attischen und delphischen archonten.

Der Parier bestimmt durch seine epochenzahlen, denen bei den zusammengehörigen epochen derselbe computus zu grunde liegt, die zeitliche distance der beiden agone auf 9 jahre, und die von ihm und von den Pindarscholien genannten archonten bestätigen diese differenz (s. d. kanon). es ergiebt sich mit sicherheit, daß die antike überlieferung den *ἀγὼν χρηματίτης* in ein zweites olympiadenjahr gesetzt hat. d. h. sie sah in diesem agon nichts als eine einmalige siegesfeier, was sich für den Parier deutlich genug aus dem zusatz *ἀπὸ τῶν λαφύρων* ergiebt. die hatte man nur einmal. den singulären charakter betont auch no. 1 (*καὶ δὴ τοῦτον χρηματίτην μόνον ἔθεντο*); Strabon kann diesen agon in seiner kurzen übersicht über die entwicklung der Pythien (no. 4) daher ruhig übergehen. die zählung der Pythiaden beginnt mit dem ersten *στεφα-*

νίτης, und dieser, nicht der χρηματίτης gilt als fortsetzung des alten kitharodenagons (πάλιν ep. 38). berücksichtigt man diese in unseren quellen ausreichend betonte sondernatur des preisagons, so wird man auf den versuch verzichten, die bis auf Pausanias' torheiten absolut einheitliche überlieferung der feier im zweiten olympiadenjahre als falsch zu erweisen. diese versuche sind bisher nur auf grund unbeweisbarer oder unmöglicher hypothesen gelungen. wenn A. Mommsen Chronologie 1883 p. 187ff., dem sich Gaspar Chron. Pind. 1900 p. 5 anschließt, Krisas einnahme in die zweite hälfte von Simons jahr (ol. 47, 2. 591/0) setzt, die feier aber ol. 47, 3 stattfinden läßt, so begreift man — die voraussetzung der fälschlichen zusammenziehung beider ereignisse unter ein jahr einmal zugegeben — bei der herkunft wenigstens des berichtes der Pindarscholien nicht, daß dann die zusammenziehung nicht unter dem jahre des agons stattfand. einer Πυθιονικῶν Ἀναγραφή war die siegesfeier wichtiger als der sieg. und wenn es glaublich wäre, daß Aristoteles in dem delphischen archiv — die Δελφῶν ὑπομνήματα werden no. 5 citirt; in no. 1 stehen delphische archonten — für die einnahme Krisas kein authentisches datum gefunden und deshalb den sieg nach der ja in keinem falle viel späteren siegesfeier datirt hätte — das gegenteil ist schlechterdings unglaublich. beim fehlen eines authentischen, d. h. durch einen delphischen archon bezeichneten datums für den preisagon hätte man dieses ereignis gewiß in ein drittes olympiadenjahr gesetzt. eben das irreguläre zweite jahr ist der beste beweis für die richtigkeit des datums — vorausgesetzt natürlich, daß die delphischen und attischen archonten richtig geglichen sind, wofür uns freilich jede kontrolle unmöglich ist. denn die erklärung, durch die O. Schroeder dies zweite jahr aus der welt zu schaffen sucht [Philol. LIII 1894 p. 762. Pind. Carm. p. 50 *** quoniam ol. 47, 3 Athenienses archonte caruisse ex Aristotele cognovimus, quae illo anno facta erant, ad fastorum Atticorum rationem nisi aut superioris aut insequentis archontis nomine definiri non potuisse consentaneum est. quo factum esse credo, ut Pythia suo anno celebrata perperam superiori anno (arch. Simon ol. 47, 2) adscriberentur], ist undiskutirbar. wie man ein jahr bezeichnete, in dem man „keinen archon hatte", um Schroeders unrichtigen ausdruck beizubehalten, zeigen die Philol. Unters. XVI 172, 15 gesammelten beispiele. also: die antike überlieferung setzt den ἀγὼν χρηματίτης in ein zweites

olympiadenjahr sie stellt ihn als singulär aus der reihe der delphischen agone heraus, giebt ihm eine sonderstellung zwischen den alten enneaeterischen und den neuen penteterischen feiern, ohne ihn als letzten in der reihe jener oder als ersten in der reihe dieser zu betrachten. diese antike ansicht als falsch zu erweisen, fehlen uns die mittel und die veranlassung.

Wie unsere übrigen zeugen (no. 1. 3. 4) bezeichnet der Parier die feier des kranzagons als instauration; und die thatsache, daß schon vor der übernahme des delphischen heiligtums durch die Amphiktionie ein regelmäßig wiederkehrender agon bestand, läßt sich kaum ableugnen. die antike überlieferung verbindet mit dem übergange dieses alten agons an die Amphiktionen 1) einen wechsel der festperiode. Argum. Pind. Pyth. p. 298 B *ἐτελεῖτο δὲ ὁ ἀγὼν κατ' ἀρχὰς μὲν δι' ἐννεατηρίδος, μετέστη δὲ εἰς πενταετηρίδα.* Censorin. d. d. nat. 18, 6. Demetr. Phal. in Schol. (Eustath.) Od. γ 267 *ἀγωνοθετοῦντος Κρέοντος τὸν ἐννεατηρικὸν ἀγῶνα τῶν Πυθίων.* 2) eine erweiterung. der alte agon — *ἀρχαιότατον ἀγώνισμα* Pausanias, *ὁ ἀρχαῖος ἀγών* Strabon — war kitharodisch; die aufgabe *ᾄσαι ὕμνον (παιᾶνα) εἰς τὸν θεόν.* Apollon hatte ihn nach der tötung des drachen eingesetzt. man hatte siegerlisten von ältester zeit (Pausan. X 7, 2), aus denen zu ersehen war, wer zur zeit des troianischen krieges agonothet, wer sieger gewesen (Demetrios Phal. l. l.). viermal hintereinander soll Terpandros in diesem agon den preis davon getragen haben (Plut. d. mus. 1132[d]). es ist ein anachronismus, wenn Sophokles (El. 49. 680 ff.) zu Orestes' zeit den hippischen und gymnischen agon stattfinden läßt; doch läßt auch der Pindarscholiast bei der ersten von Apollon selbst begangenen feier verschiedene kampfspiele stattfinden. korrekt bezeichnet der Parier den agon *χρημ.* als *γυμνικός* (no. 3). erst bei der instauration werden die hippischen spiele hinzugefügt (no. 3. 4). 3) einen wechsel in den preisen. für die *ἆθλα* des alten agons (no. 3) tritt der vornehmere kranz ein. hierbei macht der wortlaut von ep. 38 eine gewisse schwierigkeit. *ἀφ' οὗ ἐν Δελφοῖς [ὁ στε]φανίτης ἀγὼν πάλιν ἐτέθη* kann nur heißen „seit in Delphi der kranzagon instaurirt wurde". weder kann man *πάλιν* nur auf *ἀγών* beziehen noch mit **B** (der deshalb ganz nutzlos den artikel streicht) übersetzen: ex quo rursum Pythium certamen aliquod institutum sit, idque iam coronarium. das müßte heißen *ἀφ' οὗ ὁ ἀγὼν ὁ Πυθικὸς πάλιν*

ἐτέθη στεφανίτης oder *καὶ ἠγωνίσαντο ἐπὶ στεφάνωι* o. ä. der wortlaut des Pariers zwingt streng genommen zu der annahme, daß nach seiner quelle auch der alte kitharodenagon *στεφανίτης* war, daß nur bei der — dann auch hierin aus dem rahmen fallenden — siegesfeier *ἆθλα* gegeben seien. ich glaube allerdings nicht, daß die quelle des Pariers wirklich so berichtet hat. in ihr stand gewiß das, was **B** übersetzt hat, und wir haben in der ausdrucksweise des chronisten eine breviloquenz zu sehen, eine art prolepsis, die das den neuen agon charakterisirende *στεφανίτης* an bevorzugte stelle bringt — wenn nicht überhaupt dieses wort durch schuld des steinmetzen einen falschen platz bekommen hat. die großen rasuren zeigen, daß er zuerst unfug gestiftet hat, der von dem korrektor vielleicht nicht ganz beseitigt ist.

Parallelüberlieferung] 1) Clemens Strom. I 79 p. 365 P 2) Athenai. II 40ab 3) Tzetzes *π. κωμ.* p. 18, 20 Kaibel vergl. p. 6. 19, 4. 27, 93. 37, 81. 58, 161. 67, 157. 72, 13. — 4) Plut. d. cup. div. 8 p. 527 d. **ep. 39**

Nachdem **S'** unbrauchbare lückenangaben und die verlesung von ΑΘΛΟΝ in ΔΟΔϹΝ, von ΚΑΙ in . Ν, die zu den seltsamsten vermutungen geführt haben [so **P**: *εὑρόντων Σουσαρίωνος καὶ Δόλωνος, οἱ τεθρίπποι τὴν ἰσχάδων ἄρσιχον, πίθον οἴνου (ἀνέφερον)*] schon auf anfrage Bentleys durch Mill berichtigt waren (Epistles of Phalaris p. 235ff. ed. Wagner), ist v. 55 dadurch, daß **M** *με[τ]ρητής* erkannte, ganz wiedergewonnen. das zeilenende genügt gerade zur aufnahme des datums (die zahl kann man nicht ergänzen); nur der ebenfalls nicht zu ergänzende eponym stand v. 56 in. das von **S** gelesene ΟΣ ist jedenfalls rest von *ἄρχοντος*. die lücke davor ist falsch angegeben. auch die ergänzungen des jetzt verlorenen schlusses von v. 54 darf man als sicher bezeichnen. zwar stimmen sie nicht zu **S'** lückenangaben: aber es werden alle reste verwendet und der freie raum vor dem Α von *Ἀθήναις* gerade ausgefüllt. dieses *ἐν Ἀθ[ήν]αις* ist im Marmor zwar singulär, aber doch nicht unmöglich. es scheint mit betonung an die spitze gestellt. auch findet es eine analogie an *εἰς Ἀθήνας* in ep. 12, ein beispiel, das auch Bentleys zweites bedenken widerlegt. wie dort so steht *Ἀθῆναι* hier gleich *ἡ Ἀττική*; wie es dort Eleusis, so hat es hier Ikaria verdrängt.

Bentleys eigenen vorschlag hat **B** mit recht verworfen. von ΣΑΝΙ das Mill als „now wholly invisible“ bezeichnet, hat **M** noch ΣΑΝ gelesen; es wird wohl auch nie mehr dagestanden haben (**HvG**). eine zeilentrennung *στησάντ|ων* ist im Marmor jedenfalls unglaublich.

Es ist bemerkenswert, daß die vier von Clemens (no. 1) zusammengestellten erfinder Archilochos, Hipponax, Thespis, Susarion auch vom Parier genannt werden; denn Archilochos wurde ep. 33 mit wahrscheinlichkeit ergänzt. wie bei Clemens ist Susarion auch beim Parier aus Ikaria: die Atthis nimmt auch die erfindung der komödie für Athen in anspruch. sonst ist Susarion bald Attiker bald Megarer. in den von Kaibel CGF I 1 p. 6ff. zusammengestellten traktaten über die komödie finden sich häufig 4—5 angebliche verse Susarions, in deren einem er sich *υἱὸς Φιλίνου Μεγαρόθεν Τριποδίσκιος* nennt. gerade dieser vers aber fehlt in einer gruppe der zeugnisse, was nicht zufall ist. vielmehr ist der vers mit der megarischen herkunft, wie Kaibel erkannt hat, bewußte interpolation in die sonst ganz attischen vier anderen verse. „itaque falsarius interpolatorem nactus est.“

Für die preise hat schon Bentley die Plutarchstelle (no. 4) verglichen, die aber nicht nur komikerpreise aufzählt. andrerseits nennt Dioskurides (AP VII 410) die *σύκων ἄρριχος* unter den tragikerpreisen. eine gruppe gleichartiger zeugnisse (no. 3) bezeichnet um der *τρυγῳδία* willen als preis der komiker *γλεῦκος*.

---

ep. 41. 42 In ep. 41 suchen die ergänzungen Kroisos’ erste sendung nach Delphi, die der chronist als sonst nicht datirt unter das 1. jahr des königs setzte (s. kanon). am rechten ende von v. 56 nach dem noch jetzt lesbaren Υ von *Δελφούς* haben etwa 16 buchstaben platz, was die auch sachlich unanstößige ergänzung *ἀπέστειλε θεωρούς* empfiehlt. ihr gegenüber bedeutet **M**’ vorschlag eine verschlechterung. **B**’ ergänzung, die er übrigens nicht in den text gesetzt hat — sie stützt sich wohl auf Plut. Sept. Sap. conv. 4 p. 150ᵃ *Αἴσωπος ... ἐτύγχανε γὰρ ὑπὸ Κροίσου νεωστὶ πρός τε Περίανδρον ἅμα καὶ πρὸς τὸν θεὸν εἰς Δελφοὺς ἀπεσταλμένος* — ist zu lang. man könnte ja *μαντευσόμενον* streichen. aber wenn es auch nicht überraschend wäre, in einer voralexandrinischen chronographie Aisopos als zeitgenossen des Kroisos zu finden, so wird man ihn doch nicht gerade

ohne not ergänzen. [der ansatz gehört in den fabelkreis von den sieben Weisen und stützt sich auf ein apokryphes buch unter Aisops namen. chronologisch ausgeprägt findet er sich nirgends; Plutarch. Solon. 28. Sept. Sap. conv. 4 p. 150ᵃ. Suid. s. *Αἴσωπος· διέτριψε δὲ παρὰ Κροίσωι . . ἔγραψε τὰ ἐν Δελφοῖς αὐτῶι συμβάντα ἐν βιβλίοις β̄.* Suidas widerlegt dies durch den alexandrinischen ansatz des todes auf ol. 54. 564/0. vergl. Chron. Rom. I 5. Euseb. kanon ol. 54, 1 (so PS MP Armen. Synkell. 454, 7 spricht fälschlich von der blüte). die *ἀκμή* fällt nach dieser chronologie in ol. 52. 572/68: Diog. Laert. I 72 (vergl. Philol. Unters. XVI 187, 6). Suid. s. v. *τοῖς χρόνοις πρὸ Πυθαγόρου, ὃς (ὥστε?) μεσοῦν ἐπὶ τῆς μ̄ ὀλυμπιάδος. πρὸ Πυθαγόρου* heißt 40 jahre früher; also ist *μ⟨β⟩* zu ergänzen. die geburtsolympiade, wie öfter, statt der *ἀκμή*. nach diesem ansatz fällt Aisops tod noch in Alyattes' regirung. zu grunde liegt dieser chronologie Herodot. II 134: Aisop zeitgenosse des Amasis, der von 570 und von 564 ab allein regirt. das sind die beiden daten ol. 52. 54].

Ich habe für ep. 42 die von **HvG** verkürzte ergänzung **B'** — bei der nur ein von **S** gelesenes H in A geändert wird, was leicht ist — nur aufgenommen, weil ich nichts besseres an ihre stelle zu setzen weiß. für sie spricht die zusammengehörigkeit von ep. 41. 42. der inhalt der ersteren läßt in der zweiten allerdings einen hinweis auf den erfolg jener delphischen sendung erwarten. aber weder erscheint mir die formulirung, nach der auch *Κροῖσον* von *ἔλαβεν* abhängt, glücklich, noch ist die ergänzung eines zweiten prädikats möglich. denn bereits so hat die zeile ca. 136 buchstaben, übertrifft also noch um ein weniges die beiden folgenden, die auch ungewöhnlich lang sind. das jetzt verlorene stück von ΥΠΟ an umfaßte nach der berechnung etwa 45 stellen; die aufgenommene ergänzung hat schon 44, wozu noch der name des archonten kommt. sie ist also nur zur not möglich. wahrscheinlich sind die zeichen, die auf einführung der Pythia weisen, trügerisch. zu finden ist eine ergänzung von höchstens 15 buchstaben zwischen ΥΠΟ und *ἔτη*, ein einfaches verbum finitum, *ὑπο[χείριον ἐποίησεν]* o. ä. insoweit scheinen mir **M** und Holleaux auf dem richtigen wege, wenn auch ihre positiven vorschläge undiskutirbar sind. aber ich vermag nichts an ihre stelle zu setzen, das nicht zu weit von S' lesungen abwiche.

ep. 43 Parallelüberlieferung] 1) [Plat.] Minos 321 a 2) Dioskurides AP VII 410 3) id. ib. 411 4) Suid. s. *Θέσπις* 5) Clemens Strom. I 79 p. 365 P 6) Diog. Laert. III 56 7) Themist. or. XXVI p. 382, 14 Dind. 8) Pollux IV 123 (Et. M. 458, 30. Orion p. 72) 9) Horat. a. p. 275.

Die ergänzung begegnet wegen der verschiedenen lesungen des textes besonderen schwierigkeiten. jetzt ist *πρῶτος ὅς* das letzte, was sicher zu erkennen ist.

Beginnen wir am ende. das von **S** gelesene ΤΕΘΗΟ . . ΡΑΓΟΣ zeigt, daß es sich um den siegespreis handelt. also [*ἐ*]*τέθη ὁ* [*τ*]*ράγος*. die stellung von *ἄθλον* ist die gleiche wie in ep. 39: denn zwischen *τράγος* und *ἔτη* ist keine lücke. **S**, der im texte ΡΑΓΟΣ . . . . Χ . . . ΕΤΗ giebt, hat in den Errata beide worte aneinandergerückt; daß **C** dazu stimmt, besagt nicht viel, da man bei ihm nie weiß, wieviel er selbst gelesen, wieviel einfach von **S** übernommen hat. aber ein fehler in den Errata, wie **B** ihn annimmt, wäre hier schlechthin unerklärlich. dagegen ist die lesart des textes, die **S** hier einmal ausnahmsweise korrigirt hat, von **HvG** evident erklärt: „malo credere Seldenum signo Χ puncta delenda indicasse, typothetam falso litteram Χ intellexisse". es ist wohl nur flüchtigkeit, wenn er dann doch in seinem text *ἄθλον* zwischen *τράγος* und *ἔτη* schiebt. es gehört vor *ἐτέθη*, wo **S** die lücke etwas zu klein angegeben hat. also [*καὶ ἄθλον ἐ*]*τέθη ὁ* [*τ*]*ράγος*.

Vorher geht ein relativsatz. denn da die seit **C** beliebte verbindung *πρῶτος ὅς ἐδίδαξεν* unmöglich ist, so ist *πρῶτος* das letzte wort eines hauptsatzes, *ὅς* das erste eines zugehörigen relativsatzes; vorausgesetzt, daß in ΠΡΩΤΟΣΟΣ nicht eine dittographie steckt, was die ergänzung vereinfachen würde. für die vermutung spricht besonders *καὶ ἐδίδαξεν*, wie Mill nach *πρῶτος ὅς* gelesen haben will. aber **M** liest — allerdings zweifelnd — den ersten buchstaben als Ε. zwischen diesem und dem zweiten — freilich wieder fraglichen — Ε haben nicht mehr als 5 buchstaben platz. die vermutung also, daß der ursprüngliche text - - *πρῶτος* ⟦*ὅς*⟧ *καὶ ἐδίδαξε* gelautet habe, läßt sich nicht zur sicherheit erheben. Mills ΚΑΙ könnte auch doppellesung der ersten buchstaben von ΕΔΙ*δαξε* sein (Κ und Ε werden ja leicht verwechselt). lassen wir also vorsichtig mit *ὅς* einen relativsatz beginnen, so ist in dem hauptsatze noch das verbum zu ergänzen. die lücke von *πρῶτος* faßt nach **M** 10—11

stellen. als letzte buchstaben glaubte er TO oder ATO zu erkennen. wenn er jetzt wieder an diesen resten zweifelt, so wird dadurch die wahrscheinlichkeit von Keils *ὑπεκρίνατο* nicht verringert (vergl. Aristot. rhet. *Γ* 1 p. 1403ᵇ 23 *ὑπεκρίνοντο γὰρ αὐτοὶ τὰς τραγῳδίας οἱ ποιηταὶ τὸ πρῶτον*. Plut. Solon 29 *ἐθεάσατο τὸν Θέσπιν αὐτὸν ὑποκρινόμενον, ὥσπερ ἔθος ἦν τοῖς παλαιοῖς*). Thespis ist nicht nur der erste tragiker, er ist auch der erste *ὑποκριτής*. in der einführung des *ὑποκρίνεσθαι* findet die antike tradition ja gerade sein *εὕρημα*; damit hat er die tragödie „erfunden". (s. bes. no. 6. 7. die scheinbar widersprechende Polluxstelle no. 8 hat Hiller Rh. Mus. XXXIX 1884 p. 327 ff. gewiß richtig als eine historisch gefaßte und verallgemeinerte komödienscene erklärt.)

Das mittelstück ΟΣΕΔΙΔΑΞΕΝΑΛ . . . ΣΤΙΝ hat B, nachdem schon Bentley S' *Ἄλ[κη]στιν* widerlegt hatte, sinnreich in *ὃς ἐδίδαξε δρᾶμα ἐν ἄστει* aufgelöst. die änderungen, die er an S' lesungen vornehmen muß, können uns nicht veranlassen, diese lösung zu verwerfen. denn S ist bei seiner lesung gewiß schon durch den ihm vorschwebenden namen beherrscht worden. es ließen sich freilich vorschläge machen, die dem überlieferten näher bleiben; aber sie stehen sachlich nicht auf der höhe des Boeckhschen. nimmt man aber *ἐν ἄστει* an, so hat dieses (trotz A. Mueller Bühnenaltertümer 1886 p. 310 f. Oehmichen in Muellers Handbuch V 3 (1890) p. 192. München. Sitzungsber. 1889. II p. 140 ff. u. a.) selbstverständlich die gleiche bedeutung wie in den didaskalischen nachrichten. das braucht man für quellen, wie sie dem Parier zu gebote standen, wirklich nicht erst zu beweisen. Thespis ist an den großen Dionysien aufgetreten und wahrscheinlich hat er mit seiner kunst ein neugestiftetes fest verherrlicht. (Wilamowitz Homer. Unters. 248, 13 „die Dionysien sind gestiftet, als die erste tragödie gegeben ward". Hermes XXI 1886 p. 620). an Thespis persönlichkeit ist ebensowenig ein zweifel möglich, wie an dem dreifach bezeugten datum ol. 61 (über das jahr s. d. kanon).

Der Parier nennt die heimat des Thespis nicht, weil die didaskalien sie nicht kannten. auch no. 5 heißt er einfach *Ἀθηναῖος*. wie Susarion aus Ikaria ist er nach no. 4; vergl. Athenai. II 40ᵃᵇ und Eratosthenes' vers bei Hiller E. carm. rell. p. 105.

ep. 45 Für *Ἀθηνῶν τύραννον* reicht die lücke nach *Πεισιστράτου* nicht. *τύραννον* und *ἀπόγονον* sind unmöglich. so bleibt nur *διάδοχον,* für das **M**' lesung zu sprechen scheint. [*ἐξανέστ*]*ησαν* ist durch **M** insofern bestätigt, als er die lücke für ausreichend erklärt. **S** hat Σ aus E, P aus E oder Σ verlesen. *Πελασγικοῦ* ist sicher. K muß schon zu **S**' zeit undeutlich gewesen sein. ΚΛΑΣ ist lesefehler; die übliche verwechselung von K und E. die anfangsbuchstaben des aus Aristoteles bekannten eponymen hat **M** erkannt. die silbentrennung hat **HvG** berichtigt.

Für die quelle des Pariers ist die verbindung von Hipparchs ermordung mit der vertreibung der Peisistratiden bezeichnend.

---

ep 46. Nach **M**' feststellung des textes müßte man den bisher angenommenen zusammenhang zwischen der einführung der dithyrambischen agone und der phylenreform des Kleisthenes (Wilamowitz Hermes XX 66) aufgeben; wenn nicht die nicht sicher lesbare epochenzahl und die ähnlichkeit der archontennamen (Lysagoras: Isagoras) die möglichkeit geben, einen fehler des chronisten oder des steinmetzen anzunehmen (s. d. kanon).

An *ὅν*, dessen N jetzt undeutlich ist, hat man anstoß genommen, der durch *ὅ τε* nur scheinbar gehoben wird, da diese verbindung dem Marmor fremd ist. da die stelle in rasur steht und die korrektur an den gegebenen raum gebunden war, so liegt vielleicht eine verlegenheitsbrachylogie für beabsichtigtes *καὶ ἐνίκησε ὁ χορός, ὃν ἐδίδαξε Ὑπόδικος* vor.

Die zeichnung scheint mir zu not *ἐνίκ*[*ησε*] zuzulassen.

---

ep. 47 **M**' lesung hat Bergks glänzende koniektur als überlieferung erwiesen. da *δι*ΘΥΡΑΜΒΟΠΟΙΟΣ eradirt ist, so hatte der steinmetz ursprünglich wohl das unentbehrliche *Ἀθήνησιν* übersehen. das nicht ganz sichere M hat **M** mit recht zu *Μήλιος* ergänzt (Athenai. XIV 651f. [II 35a in *Μιλήσιος* verdorben] Suid. s. *Μελανιππίδης*).

Das authentische datum für den sieg eines dithyrambikers Melanippides bestätigt die von Suidas berichtete, von Rohde Rh. Mus. XXXIII 213f. (= Kl. Schr. I 170) angezweifelte existenz zweier homonymer und verwandter dichter. [vorsichtiger als Rohde hat

sich E. Scheibel De Melanippide Melio. Progr. von Guben 1848 geäußert, der mit denselben argumenten wirtschaftend doch nicht die radikale konsequenz gezogen hat.] das von Suidas für den älteren angegebene datum bezog sich trotz des γεγονώς wenigstens ursprünglich nicht auf die ἀκμή, sondern auf die geburt und charakterisirt sich als wertloser synchronismus mit Pindar. dagegen verträgt sich das datum des sieges 494 sehr gut mit den nachrichten über die lebenszeit des enkels. eine schöne analogie bietet Empedokles, der nach Apollodor [fr. 43 J] 444 blühte, 424 gestorben ist — der ansatz ist im ganzen richtig — also ein vielleicht etwas älterer zeitgenosse des zweiten Melanippides war. Empedokles' großvater aber hat a. 496 mit dem κέλης in Olympia gesiegt. selbst wenn Melanippides II bereits unter Perdikkas gestorben wäre (439/8—418/7 nach Diodors liste), würde das verhältnis zum großvater chronologischen schwierigkeiten nicht begegnen. aber es steht durchaus nicht fest, daß er nicht länger gelebt hat. aus Suidas' worten διατρίψας — κατέστρεψεν läßt sich nicht mit Rohde auf tod unter Perdikkas schließen. im gegenteil; es finden sich allerdings undeutliche spuren in der überlieferung, die Melanippides noch am hofe des Archelaos lebend einführen (Plutarch. non posse 13 p. 1095^{d}. Marcellin. v. Thuk. 29).

Außer dem Suidasartikel und der notiz des Pariers erfahren wir über den älteren Melanippides nichts. alle anderen zeugnisse — bes. Xenophon mem. I 4, 3. Pherekrates b. Plut. De mus. 30 p. 1141^{c}. vergl. auch Athenai. XIV 616^{f} — beziehen sich auf den jüngeren, dem auch die sämtlichen fragmente gehören. aber da die zeugnisse meist zeitgenössische sind, die uns zeigen, wie lebhaft die neuerungen des jüngeren (ὃς ἐν τῆι τῶν διθυράμβων μελοποιίαι ἐκαινοτόμησε πλεῖστα Suid.) die geister beschäftigten, so ist in ihnen eine erwähnung des älteren homonymen garnicht zu erwarten. nur die biographische tradition hat sein andenken erhalten.

Eine schwierigkeit aber scheint in der überlieferung zu liegen. Melanippides I ist sohn eines Kriton; ebenso Melanippides II, obwohl tochtersohn jenes. „wie kommt sein schwiegersohn zu diesem namen?" fragt Rohde. die frage ist leicht zu beantworten. auch hier handelt es sich um ein geschlecht, in dem die kunst erblich ist. so mag die tochter des älteren Melanippides einen verwandten geheiratet haben (so auch Bergk Gr. L. II 538, 47. unrichtig sucht

den grad der verwandtschaft Scheibel p. 6 festzustellen). möglich auch, daß *Κρίτωνος* der ersten Suidasglosse erfindung ist, weil man den vater des älteren dichters nicht kannte, oder daß eine konfusion vorliegt. keinesfalls aber kann hierin ein grund gefunden werden, an der durch den Parier bestätigten scheidung der homonymen zu zweifeln.

---

ep. 48 Nachdem die von **S** hinter *Πέρσας* notirte lücke verschwunden und durch sicheres ΑΡ ersetzt ist, muß man *'Αρ[ταφ]έ[ρνην τε]* (nicht *'Αρταφρένεα*) ergänzen. die verbindung *τε καί* auch ep. 60. *τὸν Δαρείου ἀδελφι|δοῦν* ist sicher, nachdem **M** am ende der zeile ΟΙ erkannt hat. er hat auch festgestellt, daß die lücke v. 63 in. *[-δοῦν καὶ Δᾶ]τιν* aufnimmt. $\overset{?}{\text{T}}$IN liest er zweifelnd. so muß man, da der raum für *Δᾶτιν] τὸν* nicht reicht, ΝΤΟΝ als verlesung **S**' gelten lassen. doch ist das fehlen des artikels gewiß schuld des steinmetzen, der, wie die rasur beweist, auch hier dummheiten gemacht hat. jedenfalls zeigen die reste, daß beide feldherren dastanden (vergl. Herodot VI 94 *Δᾶτίν τε ἐόντα Μῆδον γένος καὶ 'Αρταφρένεα τὸν 'Αρταφρένεος παῖδα, ἀδελφιδέον ἑωυτοῦ*). — **S**' text von v. 62 ist durch lese- und druckfehler entstellt.

Für den archontennamen führt die zeichnung, die zwischen Π und ΟΥ einen raum für 3—4, zwischen ΔΕΥΤΕΡΟΥ und dem Ν von ΗΙΕΝ einen solchen für 14—15 buchstaben bietet, auf *Φαινιππίδου*. der mann heißt zwar sonst *Φαίνιππος* (s. kanon), aber auch für 480/79 und 479/8 schwanken die zeugen zwischen Kallias-Kalliades, Xanthippos-Xanthippides.

Zu Aischylos' teilnahme an der schlacht vergl. das grabepigramm Vita Aischyl. p. 126, 65 W., das die übrigen zeugnisse kennen (Plut. quaest. conv. I p. 628^a. Vita p. 118, 11. Pausan. I 14, 5. Athenai. XIV 627^c. Anonym. zu Aristot. Eth. Nic. III 2 p. 146, 1 Heylbut. Suid. s. *Αἰσχύλος*).

---

ep. 49 Die revision des steines hat auch für diese epoche den text gesichert. v. 64 ex. hat **B**' *Περσῶν* keinen platz. der seltsame großvater des Simonides aber *ἐνίκησεν 'Αθήνησι* (so jetzt **M**. die zeichnung hat noch die lücke. *νικᾶι* **B**, durch **S**' falsche lückenangabe getäuscht), nicht *τελευτᾶι*, womit Bentley der sachlichen schwierigkeit abhelfen wollte.

Diese sachliche schwierigkeit scheint — auch abgesehen von der frage, ob *Σιμωνίδης ὁ Σιμωνίδου* zu verbinden ist oder *ὁ Σιμωνίδου πάππος τοῦ ποιητοῦ* — mit den gewöhnlichen mitteln der erklärung unlösbar. sicher ist, daß für den Parier der Simonides unserer epoche nicht der berühmte dichter ist; denn der wird ep. 54 mit zahlreichen distinktiven (*ὁ Λεωπρέπους ὁ Κεῖος ὁ τὸ μνημονικὸν εὑρών*) offenbar neu eingeführt. auch würde, wenn ep. 49. 54 sich auf denselben mann bezögen, der chronist seiner gewohnheit, immer nur den ersten sieg zu verzeichnen, untreu geworden sein. schon darum ist mein früherer vorschlag (Philol. Unters. XVI 202, 9), den ausfall von *ὁ Λεωπρέπους* anzunehmen [*ἀφ' οὗ Σιμωνίδης ⟨ὁ Λεωπρέπους⟩ ὁ Σιμωνίδου πάππος τοῦ ποιητοῦ*] und unter dem enkel den genealogen Simonides zu verstehen, unbrauchbar. aber ebenso unmöglich ist die annahme, daß der Parier hier von dem großvater des berühmten Simonides spreche. wenn **B** glaubt, die quelle habe einen sieg des berühmten dichters verzeichnet — er denkt an den recht zweifelhaften über Aischylos (Vita Aischyl. p. 119, 43 W.) — der Parier aber habe diesen sieg auf den großvater übertragen, so wird nicht klar, was ihn zu diesem verfahren veranlaßt haben sollte. der chronist weiß doch, daß der berühmte Simonides schon 557/6 geboren ist (ep. 57), daß also sein großvater 489/8 unmöglich mehr aufgetreten sein kann. fand er in einer quelle: *Σιμωνίδης νικᾶι Ἀθήνησιν ἄρχοντος Ἀριστείδου*, so konnte er das nur auf den Leoprepiden beziehen. dasselbe gilt für Dopps ansicht, der Parier habe verschiedene daten aus verschiedenen quellen durch willkürliche erfindung des großvaters ausgleichen wollen. denn wozu eine ausgleichung, wenn alle diese daten sich dem vom Parier selbst umgrenzten leben des dichters anstandslos fügten?

Es bleibt m. e. nur ein weg: wir müssen annehmen, daß ep. 49 ursprünglich garnicht Simonides erwähnt war. die worte *ἀφ' οὗ Σιμωνίδης ὁ Σιμωνίδου πάππος τοῦ ποιητοῦ* stehen in rasur. die annahme, daß hier einmal in peius korrigirt ist oder daß der steinmetz statt der vorgeschriebenen korrektur unwillkürlich den alten fehler wiederholt hat, scheint mir wenigstens nicht von vornherein ausgeschlossen. jedenfalls ist der Simonides von ep. 49 weder der berühmte dichter, noch ist er für den Parier oder seine quelle dieses berühmten dichters großvater gewesen, noch ist es endlich glaublich, daß hier ein anderer uns unbekannter Simonides gemeint ist, mit

einem uns ebenso unbekannten dichtenden enkel.. viel weiter kommen wir freilich mit dieser erkenntnis nicht. selbst wenn meine vermutung richtig ist, bleibt die frage, welcher name denn nun hier hatte stehen sollen. und auf diese frage wird man eine antwort nicht einmal versuchen wollen.

---

ep. 52 Die bezeichnung der schlacht bei Plataiai als einer zwischen Athenern und Persern, ἣν ἐνίκων Ἀθηναῖοι kann nur aus attischer quelle stammen. vergl. Herod. IX 31. 46f. 61. 70. Plut. Aristeid. 16ff.

Mardonios fällt im Kampfe (von der hand des Spartiaten Arimnestos): Herod. IX 64. Diodor. XI 32, 2 (Ephoros). Strabon IX 412. Plut. Arist. 19. anders Ktesias p. 50 M καὶ νικᾶται κατὰ κράτος ἡ Περσικὴ στρατιά, καὶ φεύγει τραυματισθεὶς καὶ Μαρδόνιος. οὗτος ὁ Μαρδόνιος πέμπεται συλῆσαι τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἱερὸν παρὰ Ξέρξου· κἀκεῖ, φησί, θνήσκει χαλάζης ἐπιπεσούσης παχείας. Justin. II 14, 5 *victus Mardonius veluti ex naufragio cum paucis profugit.*

---

ep. 53 Die ergänzung des archontennamens v. 69 ex. kann nur zu Τιμοσθέν[ους] erfolgen (Rh. Mus. LIX 105). die letzten buchstaben werden am rande stark zusammengepreßt gewesen sein. O nimmt ja überhaupt kaum platz fort.

---

ep. 54 Simonides erfinder der mnemotechnik: Cic. d. or. II 351. Plin. n. h. VII 89. Quintil. inst. XI 2, 11. Suid. s. Σιμωνίδης.

Statuen der tyrannenmörder: zeugnisse bei Curtius Stadtgesch. 1891 p. LV 69ff. Frazer und Hitzig-Blümner zu Paus. I 8, 5. die älteren, die der Parier nicht erwähnt, sind im jahre der vertreibung der könige (Plin. n. h. XXXIV 17), also unmittelbar nach der befreiung Athens von den Peisistratiden gesetzt. die jüngeren sind arbeit des Kritios und Nesiotes, deren zeit durch die notiz im Marmor am genauesten bestimmt wird. Loewy Inschr. griech. Bildhauer no. 38 p. 31.

ep. 57 Aristot. meteor. I 7 p. 344 b 31. Diog. Laert. II 10. Plut. Lys. 12. Aet. plac. II 13, 9 [Doxogr. p. 342 b 10]. Philostr. v. Apoll. I 2. Ammian. Marc. XXII 8, 5. 16, 22. vergl. den kanon.

[Γέ]λαι ist sicher. vergl. das grabepigramm Vit. Aischyl. p. 120, 63 W. **ep. 59**

Sokrates und Anaxagoras sind außer Aristoteles die einzigen philosophen, die der chronist erwähnt; das liegt an den quellen, die er benutzt. während aber ep. 66 (Sokrates' tod) aus der Atthis stammt, weist hier die anknüpfung der beiden an Euripides auf eine andere quelle. **ep. 60**

Die lücke am schlusse von v. 78 könnte wohl 4—5 buchstaben mehr enthalten. doch ist das zu wenig, um die ergänzung des reisezieles zu erlauben, dessen angabe wir bei *ἀναβαίνειν* aberauch nicht vermissen. **ep. 64**

Das distinktiv des archonten hat schon **P** verbessert. der fehler ist jedenfalls durch abirren des auges auf v. 75 entstanden, gehört also zu der klasse von fehlern, wie sie v. 11. 44 konstatirt sind. **HvG** hat *προτέρου* wieder in den text gesetzt. aber von 406/5 bis Diognetos kommt in der archontenliste kein Kallias vor, sodaß *προτέρου* sinnlos wäre. die änderung ist nötig; etwas anderes als *δευτέρου* ausgeschlossen. fraglich bleibt nur, ob dieses *δευτέρου*, wie man bisher annahm, sich auf den archon von ep. 59 zurückbezieht, der das distinktiv *ὁ πρότερος* führt. denn da dieser, wie es scheint, im Marmor *Καλλέας* hieß, so bieten sich zwei möglichkeiten. 1) *Καλλέας ὁ πρότερος* von 456/5 hat sein distinktiv um des *Καλλέας* von 377/6 (ep. 70) willen bekommen. daß dieser dann nicht *ὁ δεύτερος* heißt, ist eine inkonsequenz, die bei unserem chronisten nicht überrascht. das *δεύτερος* unserer epoche würde sich dann auf den Kallias von 412/1 beziehen. daß dieser dem Parier nicht zur datirung dient, ist kein gegengrund. auch der Kritias von ep. 36 heißt *ὁ πρότερος*, der Damasias von ep. 38 *ὁ δεύτερος*, ohne daß die homonymen im Marmor erscheinen. das gäbe also zwei reihen homonymer archonten: *Καλλέας ὁ πρότερος* 456/5 — *Καλλέας* ⟨*ὁ δεύτερος*⟩ 377/6 und ⟨*Καλλίας ὁ πρότερος* 412/1⟩ — *Καλλίας ὁ δεύτερος* 406/5. 2) oder aber der Parier hat bei der distinguirung die orthographische quisquilie *Καλλίας* — *Καλλέας* nicht berücksichtigt: d. h. er hätte eine reihe im sinne: *Καλλέας ὁ πρότερος* 456/5 — *Καλλίας ὁ δεύτερος* 406/5 — *Καλλέας* 377/6. das *δεύτερος* unserer epoche bezöge sich dann auf den archon von 456/5;

für den distinktivlosen *Καλλέας* von 377/6 ist die inkonsequenz die gleiche wie im ersten falle. — die dritte möglichkeit endlich wäre, daß **M** doch falsch gelesen hätte, daß auch ep. 59 *Καλλίας* stand. aber diese möglichkeit können wir unberücksichtigt lassen. es wäre der zweite fall ohne die inkonsequenz.

Eine entscheidung zwischen beiden möglichkeiten treffe ich nicht. aber in beiden fällen ist es unmöglich, mit **B** zu glauben, der Parier habe den archon von 412/1 als *Καλλέας* in seinen listen gefunden und ihn deshalb nicht berücksichtigt, oder mit **M** für unsere epoche wieder um des Kallias von 412/1 willen ein *τρίτος* in erwägung zu ziehen. dann müßte doch der erste homonym *ὁ πρῶτος* und nicht *ὁ πρότερος* heißen. die berücksichtigung des Kallias von 412/1 bei der distinguirung unbedingt fordern, heißt aber, den charakter des Pariers verkennen.

Übrigens scheint die unterscheidung homonymer archonten (und nicht nur dieser s. ep. 11. 73) durch ordnungszahlen eigene erfindung unseres chronisten zu sein. der archon von 406/5 heißt CIA II 22 und bei Aristot. *Ἀθπ.* 34, 1 *Καλλίας ὁ Ἀγγελῆθεν,* bei Dionys. Hal. AR VII 1, 5, Argum. Aristoph. Ran. und Schol. Ran. 694 *Καλλίας ὁ μετ' Ἀντιγένη.*

---

ep. 67 Die älteren vorschläge, die aus Diodor. XIV 43, 5 Astydamas hereinbrachten, sind durch **M'** lesung antiquirt. trotz der häufigkeit der mit *Ἀριστο-* oder *Ἀριστα-* beginnenden namen bin doch auch ich wegen des starken interesses, das der chronist für die musik dieser zeit hat, auf Aristonous verfallen, der nach Plut. Lys. 18 sechsmal an den Pythien gesiegt hat und den Crusius (Pauly-Wissowa II 967) zu unrecht mit dem verfasser des delphischen hymnos (Bull. Corr. Hell. XVII 563 ff.) identificirt. *κιθαρῳδός* setze ich nicht in den text. eher stand die heimat da.

---

ep. 68 **M'** lesung hat die vermutung Baumgartens bestätigt. *διθύραμβοι* ist beigefügt, weil Polyidos auch mit tragödien aufgetreten ist (Aristot. poet. 1455 a 6, b 11).

---

ep. 69 Philoxenos ist nach Suid. s. v. in Ephesos gestorben; nach einer komödienscene Machons (Athenai. VIII 341 a—d) in Syrakus.

Da der Parier nur siege, und zwar nur erste verzeichnet, ist ep. 70
ἐνίκησεν zu ergänzen. πρῶτον ist überflüssig (ep. 56). Anaxandrides hat dreimal an den großen Dionysien gesiegt (CIA II 977).

Parallelüberlieferung] 1) Suid. s. Ἀστυδάμας ὁ πρεσβύτης ep. 71
2) id. s. Ἀστυδάμας ὁ νέος 3) id. s. Σαυτὴν ἐπαινεῖς (Diog. Laert. II 43. Athenai. I 33f. Zenob. V 100. Apostol. XV 36) 4) CIA II 973 v. 16, 20 5) Diodor. XIV 43, 5.

Wenn der Parier seiner gewohnheit, nur den ersten sieg eines dichters zu verzeichnen, auch hier treu geblieben ist — und es ist kein grund abzusehen, warum das nicht der fall sein sollte — so ist es schwer zu sagen, welchem der beiden homonymen tragiker der sieg zuzuweisen ist. denn ihre chronologie ist zweifelhaft, da die oben zusammengestellten zeugnisse einander widersprechen. wenn der ältere Astydamas, wie Diodor angiebt (no. 5), a. 399/8 zuerst aufgetreten ist, so wäre es kaum glaublich, daß er erst 373/2 einen sieg errungen haben sollte. weiter aber stirbt nach Diodor der dichter mit 60 jahren, d. h. etwa 360. dem aber widersprechen die inschriftlich erhaltenen didaskalieen (no. 4), nach denen der Parthenopaios eines Astydamas a. 341/0 aufgeführt ist. denn dieses stück, an das die bekannte anekdote anknüpft, wird ausdrücklich als werk des älteren A., sohnes des Morsimos bezeichnet (no. 3). diesem widerspruch zu entgehen, bieten sich drei wege: 1) die von Diodor überlieferte lebensdauer kann falsch sein. der ältere A. hätte nicht 60, sondern etwa 80 jahre gelebt. 2) der ältere A. hat 399/8 nicht zum ersten male aufgeführt; vielmehr ist er in diesem jahre geboren; sein leben erstreckte sich von 399/8 bis 340/39. so Susemihl Rh. Mus. IL 1894 p. 473. 3) der Parthenopaios gehört nicht dem älteren, sondern dem jüngeren A. so neuerdings wieder Capps Amer. Journ. of Philol. XXI 1900 p. 41ff.

Am einfachsten erscheint ja der erste weg, den neben anderen Dittenberger Syll.[2] II p. 525, 4 und Kirchner Prosop. Attica no. 2650 gehen. aber wir haben gar keinen anhalt für die änderung der zahl; und die schwierigkeit, daß Astydamas I erst nach 26 jahren einen sieg errungen haben soll, bleibt bestehen. schlagen wir den dritten weg ein, so müssen wir zuerst in no. 3 mit Capps einen durch haplographie verursachten ausfall annehmen und schreiben

Ἀστυδάμαντι τῶι ⟨*Ἀστυδάμαντος τοῦ*⟩ *Μορσίμου*. aber warum ist hier der stammbaum bis zum großvater gegeben? und weiter müssen wir in den viten (no. 1. 2) größere störungen annehmen. wenn A. I schon 399/8 zum ersten male aufgeführt hat, so ist es ausgeschlossen, daß er schüler des Isokrates gewesen ist, bevor er sich der tragödie zuwandte. es müßte wenigstens der satz *ἀκροασάμενος — ἐπὶ τραγῳδίαν* in die vita des jüngeren tragikers gehören. und wenn diesem der Parthenopaios gehört, wenn er also der berühmtere war, dann wohl auch, wie schon Bernhardy vermutete, die angabe über zahl der stücke und siege; also das ganze stück *ἔγραψε — τραγῳδίαν* wäre aus der ersten vita in die zweite, hinter die aufzählung der stücke zu schieben. einzuwenden ist gegen dieses verfahren erstens die willkür dieser umstellung, die durch CIA II 977[b] nicht gerechtfertigt wird (wie das Capps bei Pauly-Wissowa Suppl. p. 156 behauptet), zweitens daß unter den aufgezählten stücken des jüngeren A. der Parthenopaios, also das stück, mit dem er das größte aufsehen erregte, sich nicht befindet (ebensowenig übrigens eines der anderen vier stücke, die A. 341 und 340 aufgeführt hat. CIA II 973); drittens die unwahrscheinlichkeit der doppelten änderung in zwei glossen, die nichts miteinander zu thun haben, die offenbar aus verschiedenen quellen stammen. endlich viertens die weitere unwahrscheinlichkeit, daß der sohn eines mannes, der 399/8 zuerst die bühne betreten hat, schon 373/2 einen sieg gewonnen haben soll, obwohl er nicht sogleich der tragödie sich zugewandt hat, sondern vorher bei Isokrates rhetorik studirte. denn dem jüngeren A. müßte doch in diesem falle der vom Parier verzeichnete sieg gehören.

Alle diese unwahrscheinlichkeiten vermeidet Susemihls vorschlag. war der ältere A. 399/8 *geboren*, so kann er schüler des Isokrates gewesen sein. für seinen ersten sieg paßt das datum des Marmors vorzüglich. der mann, der 15 siege gewonnen, dem die Athener vor Aischylos die ehre einer statue zubilligten, hat schon als 26jähriger gesiegt. der Parthenopaios aber fällt in seine letzten lebensjahre; da mag man die selbstbewusste aufschrift — wenn man überhaupt an sie glauben darf (basis der statue CIA II 1363?) — nach einer solchen reihe von erfolgen wohl verstehen. die verwechslung aber, die Susemihl bei Diodor annimmt, erklärt sich aufs einfachste aus der art, wie dieser seine litterarischen notizen aus einer chronik ex-

cerpirt und excerpirend kürzt. gerade was er über A. sagt, ist das muster eines unvollständigen und unverständigen excerpts. gewiß läßt sich auch gegen Susemihls vorschlag manches einwenden. bei dem urenkel des 525 geborenen Aischylos scheint 399 besser für das erste auftreten als für die geburt zu passen. und wenn CIA II 973 der im jahre der aufführung des Parthenopaios aufgetretene tragiker richtig zu [*Φι*]*λοκλῆς* ergänzt wird, so könnte das nur der sohn des älteren, bruder des jüngeren A. sein; und es wäre wahrscheinlicher, daß die beiden brüder, als daß vater und sohn gleichzeitig aufführten. aber weder ist die ergänzung sicher noch ist die zweite möglichkeit ausgeschlossen. diese einwände sind jedenfalls viel weniger schwerwiegend, als die gegen Capps' ansicht erhobenen. wie die sache jetzt liegt, halte ich daher Susemihls vorschlag für den besten; d. h. der vom Parier verzeichnete sieg ist der erste des älteren Astydamas.

Unsere epoche hat noch ein postskript, das alle früheren mit hilfe von Diodor. XV 50, 2 zum j. 372/1 [*ὤφθη μὲν γὰρ κατὰ τὸν οὐρανὸν ἐπὶ πολλὰς νύκτας λαμπὰς μεγάλη καομένη, ἀπὸ τοῦ σχήματος ὀνομασθεῖσα πυρίνη δοκίς.* vergl. ib. XVI 66, 3 *λαμπὰς καομένη κατὰ τὸν οὐρανόν*] auszufüllen suchten. dieselbe himmelserscheinung erwähnen Aristot. meteor. I 6 p. 343 b 19 zum jahre des Asteios, Kallisthenes b. Seneca quaest. nat. VII 5 u. a. sie gilt als vorzeichen entweder des großen erdbebens von 373/2 oder der schlacht bei Leuktra, in deren jahr Diodor sie denn auch geschoben hat. aber mit recht nimmt **M** an *κατεκάη* anstoß — denn Dopps *καὶ ἐκάη* ist verlesung — und indem er sich von der trügenden Diodorstelle freimacht, baut er seinen vorschlag auf einer delphischen inschrift auf (Dittenberger Syll[2] 93), in der er mit den ersten herausgebern (Joh. Schmidt Ath. Mitth. V 1880 p. 203. Dittenberger Hist. Phil. Aufs. f. E. Curtius 1884 p. 294) wieder *ἐπ[εὶ]/ ὁ ναὸς κατ[εκα]/ύθη* ergänzt. denn obwohl nach formeller versicherung („certissimum est" Dittenberger) nur für zwei buchstaben raum ist, so meint **M** nach der photographie doch, drei buchstaben, „would only be a little crowded." rein äußerlich betrachtet, ist *κατεκαύθη* als prägnanter Homolles *κατηνύθη* (!), Foucarts *κατελύθη* und Pomtows *κατεχύθη* vorzuziehen. die schriftsteller freilich wissen nichts von einer zerstörung des tempels in dieser zeit; im gegenteil, Strabon IX 421 wie Pausanias X 5, 13 versichern, daß zu ihrer zeit noch der alte von den

Alkmeoniden erbaute tempel stehe. aber nicht nur haben die ausgrabungen ihnen unrecht gegeben; auch Koehler hatte aus CIA II 51 (a. 369/8) und Aischin. III 116 auf eine zerstörung des tempels kurz vor 370 geschlossen (Hermes XXVI 1891 p. 45, 1) und damit eine früher (Athen. Mitth. I 1876 p. 17) als allgemeine formel erklärte stelle Xenophons (Hell. VI 4, 2) verständlich gemacht. [Koehler folgt auch Pomtow Rh. Mus. LI 1896 p. 357 ff. aus den von ihm herangezogenen Aischinesscholien und den Prolegomena zu den Aristeidesscholien ist aber für unsere frage nichts zu gewinnen.]

Die so konstatirte zerstörung des tempels hatte Homolle Bull. Corr. Hell. XX 678 mit den großen erdbeben zusammengebracht, die gerade 373/2 — das datum geben Aristot. l. l. Eratosthenes b. Strabon VIII 384. Diodor. XV 48. 49. Pausan. VII 24. 25, 4. verschoben in Eusebs kanon ol. 100, 1 — Griechenland heimsuchten und in der Peloponnes den untergang von Bura und Helike herbeiführten. aber in den ausführlichen und abergläubisch ausgeschmückten berichten über das naturereignis geschieht des delphischen tempels keine erwähnung. und nachdem **M** seine ergänzung unserer epoche vorgetragen hat, möchte ich — so mißlich es im allgemeinen auch ist, eine ergänzung durch eine andere sichern zu wollen — es doch mit ihm versuchen, die delphische inschrift und das Marmor „in the light of one another" zu interpretiren, d. h. dort *κατεκαύθη* hier *καὶ ὁ ἐν Δελφοῖς ναὸς* zu ergänzen. dabei könnte der brand immer noch eine folge des erdbebens sein, wenn auch diese nur auf das zeitliche zusammentreffen beider ereignisse gegründete vermutung sich nicht zur sicherheit erheben läßt. an eine verbrennung durch die Phoker, wie Pomtow zweifelnd vermutet, ist 373 nicht wohl zu denken.

Die gemeinsamen ergänzungen von ep. 71 ex. 72 in. füllen das verlorene stück der zeile gerade aus.

---

ep. 72 Da der anhang zu ep. 72 — eine neue epoche kann v. 84 nicht begonnen haben, da nach *βασιλεύει* kein platz für das datum ist — eine königsnotiz enthielt (nicht das aufkommen eines tyrannen), wie *βασιλεύει* zeigt, so ist sachlich eine andere ergänzung als die schon von **P** vorgeschlagene ausgeschlossen; auch ohne daß man wert legt auf die unsicheren reste, die Forsters gewährsmann gelesen haben will. **M** sagt wohl mit recht von ihnen „I do not feel confident

that the collator really read all the lettres". da etwa 40 buchstaben verloren sind, würde B' ergänzung die lücke füllen. doch nimmt Dopp De Marm. Par. 38 an *κατὰ τοῦτον* mit recht anstoß, da dieses sich beim Parier nie auf den eponymen bezieht (s. ep. 42. 55 und bes. 60 *ἦσαν δὲ κατ' Εὐριπίδην*). solche beziehung giebt er vielmehr mit einfachem *τότε* (ep. 71 B ep. 14) oder auch mit *τῶι δ' αὐτῶι ἔτει* (B ep. 12). der hier beliebte anschluß ohne jede andeutung der gleichzeitigkeit hat seine analogie in B ep. 7. 11. ich habe daher die ergänzung umgeformt, um das anstößige *κατὰ τοῦτον* zu beseitigen und doch die genügende anzahl von buchstaben zu gewinnen. Forsters *Λ*, wenn er es wirklich gelesen hat, ist der rest des *M*.

Da der verlorene rest der zeile gegen 45 buchstaben enthalten haben muß, das datum aber nur 31 beansprucht, so möchte ich auf *ἐν Ἀρκαδίαι* nicht verzichten. **ep. 73**

Dieser Stesichoros, von dem wir sonst nichts wissen, war jedenfalls ein nachkomme des berühmten dichters (ep. 50), auf den mit *ὁ δεύτερος* zurückgewiesen wird.

Die epoche bietet zwar nicht der ergänzung, wohl aber der erklärung bedeutende schwierigkeiten. seit **M** die beiden ersten buchstaben von *μα[ντεῖον]* erkannt hat (Forsters ΙΡΟΝ behandelt er gewiß mit recht als koniektur), ist eine dem sinne und wohl auch dem wortlaut nach andere ergänzung als *κατέλαβον* kaum möglich. vor dem dennoch wieder von Dopp mit einem recht schlechten versuche eingeschlagenen wege, die okkupirung des heiligen landes hereinzubringen, hat schon **B** gewarnt. mit recht. denn diese — übrigens mehr als fragwürdige — okkupirung kann nicht als einmaliger akt einem bestimmten jahre zugewiesen werden. dagegen hat Dopp mit recht eine längere ergänzung gegeben. da in dem verlorenen stück mindestens 30 buchstaben mehr standen als *-ντεῖον κατέλαβον*, so war vermutlich noch ein zweites faktum verzeichnet, vielleicht Perdikkas' regirungsantritt. **ep. 75**

Das erste ereignis aber war die okkupirung des delphischen heiligtums; also wie es scheint der akt, der den beginn des „heiligen krieges" bezeichnet. aber wie läßt sich damit das datum des Pariers vereinigen? die einfachste erklärung scheint, eine verwechselung der

archonten Kephisodoros 366/5 und Kephisodotos 358/7 anzunehmen (so auch **M** und **HvG** „auctor nomina confudit eamque ob causam rem falso anno attribuit"). diese verwechslung ist eine graphische, nicht schuld des steinmetzen, wie **B** zu glauben scheint, der die epochenzahl 94 ergänzt. denn es ist ausgeschlossen, alles folgende von *ἀφ' οὗ Τιμόθεος* v. 88 bis *ἔτη* ΠΔΔΔΔΙΙΙ, *ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀγαθοκλέους* zu einer epoche zusammenzufassen (s. komm. zu epp. 76—78). vielmehr müßte bereits der chronist die archonten verwechselt und dann natürlich die epochenzahl nach Kephisodoros berechnet haben. diese dürfen wir ohne bedenken mit HII ergänzen.

Aber diese fast allgemein angenommene erklärung hat eine sehr bedenkliche seite. sie setzt doch voraus, daß der chronist in seiner quelle die *κατάληψις τοῦ ἱεροῦ* zum jahre des Kephisodotos verzeichnet fand. dieser ansatz aber ist unserer überlieferung fremd, die vielmehr einstimmig das jahr des Agathokles 357/6 angiebt. (Pausan. X 2, 3 der auch den delphischen archonten beifügt. über den „gezierten" ausdruck *πρυτανεύοντος* vergl. A. Mommsen Philol. LX 1901 p. 39, 43 Pomtow b. Pauly-Wissowa IV 2696. Diodor. XVI 14, 3 mit angaben über anfangs- und endpunkte der geschichtswerke des Demophilos Kallisthenes Diyllos. wenn derselbe XVI 23 ff. den beginn des krieges 355/4 datirt, so kommt das dem anderen datum gegenüber nicht in betracht, ist auch für unseren zweck gleichgiltig, da auch hier nicht Kephisodotos' jahr erscheint.) weder ist aber die richtigkeit des noch besonders durch die delphische gleichung gewährleisteten datums zu bezweifeln (Beloch Gr. G. II 322, 2. Pomtow Philol. LIV 1895 p. 212 ff. der krieg begann vermutlich in den letzten monaten des Agathokles) noch ist es glaublich, daß dieses datum jemals zweifelhaft gewesen wäre.

Die scheinbar einfache erklärung unseres datums komplizirt sich also durch die notwendigkeit, eine quelle vorauszusetzen, in der die *κατάληψις τοῦ ἱεροῦ* falsch datirt war. damit aber verliert wenigstens für mich diese erklärung jede wahrscheinlichkeit. da es aber andrerseits fast unmöglich erscheint, unsere epoche anders zu ergänzen, als oben geschehen ist, so bleibt uns nichts übrig, als entweder dem chronisten einen groben schnitzer zuzutrauen, auf dessen erklärung wir verzichten müssen, oder aber anzunehmen, daß unsere epoche einen neuen zug für die vorgeschichte des heiligen krieges liefert. es müßte schon einmal, im jahre 366/5, eine besetzung des heilig-

tums durch die Phoker stattgefunden haben; ein ereignis, das tendenziös verschwiegen ist oder auch, weil es ohne folgen blieb — es war vielleicht derart wie die von Thukyd. I 112 berichteten vorgänge — von der bedeutung der 9 jahre späteren okkupirung verdunkelt und so dem gedächtnis entschwunden ist. über die einzelheiten der reibereien zwischen Thessalern und Phokern, die dem ausbruch des heiligen krieges voraufgingen, sind wir ja nur sehr unzureichend unterrichtet. der Parier aber scheint uns ja auch ep. 71 mit dem brande des delphischen tempels ein ereignis zu überliefern, das nur in der zeitgenössischen litteratur schwache, erst vor kurzem beachtete spuren hinterlassen hat. die späteren historiker des tempels wissen nichts oder wollen nichts von ihm wissen.

Diese drei epochen hat **B** nach C' vorgang zu einer zusammengezogen, ein verfahren, das **M** mit recht mißbilligt. zwar der umfang der so entstehenden epoche wäre nicht unerhört; auch die historischen unrichtigkeiten würden nicht den ausschlag geben, wenn man sie auch nicht gerade mutwillig hineinzubringen braucht. aber der text, wie **B** ihn geben muß, widerspricht in mehrfacher hinsicht dem gebrauche des Pariers. da nun ET v. 88 die ergänzung *ἔτη* von selbst an die hand giebt, so werden wir hier den ersten epochenschluß ansetzen und damit zu der schon von **S** vorgenommenen distinktion zurückkehren. die zweite epoche enthält zwei königsnotizen. ihr schluß fällt in v. 89. denn *ἐνίκησεν* wird mit sicherheit auf einen litterarischen sieg bezogen; und diese werden vom chronisten, wenn sie als postskript auftreten, anders angeknüpft, mit *ἐνίκησεν δὲ καὶ* an erster stelle. **B** hat das natürlich gewußt und deshalb versucht, einen schlachtensieg, den der Chier über die Athener (subjekt soll der feldherr der ersteren sein) hineinzubringen. aber abgesehen davon, daß Diodor XVI 7, 3. 4 diesen sieg zum jahre des Kephisodotos berichtet, daß ferner der chronist ereignisse, die Athen ungünstig sind, nicht verzeichnet, hat er auch für derartige siege eine bestimmte formel, *μάχῃ ἣν ἐνίκησεν ὁ δεῖνα*; und dieser entspricht das *ἐνίκησεν* am schlusse nicht. wir haben demnach in *ἐνίκησεν* den schluß einer dritten epoche zu erkennen, in der ein litterarischer sieg verzeichnet war. **ep. 76—78**

Über diese zeilen läßt sich garnichts mehr sagen. auch ob v. 92 **ep. 79 ff.**

eine ep. 80 beginnt, oder ob sie schon vorher begonnen hat, ist nicht zu entscheiden. die reste der zeilen sind zu gering. ich habe mich auch damit begnügt das, was die früheren hier noch zu lesen glaubten, im apparat anzugeben. denn **M**' resultate zeigen trotz ihrer unsicherheit wenigstens soviel, daß den lesungen von **S C** und **F** nicht zu trauen ist. aber auch wenn wir trauen dürften, wären ergänzungen unmöglich. wenn **B** ep. 79 den beginn des heiligen krieges, Flach die geburt Alexanders vermutet, so haben beide vorschläge nicht einmal chronologische wahrscheinlichkeit. noch weniger annehmbar ist **B**' weitere vermutung, in den resten von v. 92 sei ein litterarisches postskript zu ep. 79 zu suchen, das Aristoteles und Platon enthalten habe. an ersteren dachte schon **C**. aber ein postskript, das 2/3 von v. 91 und beinahe die hälfte von v. 92 einnimmt, ist ein unding. dazu liest **M** die buchstaben ... ΣΟΦΟΣ, die den grund der vermutung bildeten, weil sie ein [*φιλό*]*σοφος* vorspiegelten, ganz anders. und wenn er selbst auch zwischen verschiedenen möglichkeiten schwankt, so ist es doch um den philosophen geschehen. wenn dann mit *ἀφ' οὗ* eine neue epoche, die man als 80 zählt, beginnt und danach ΚΛ erscheint, was schon Lydiat und **P** zu *Κάλλιππος* ergänzten (Diodor. XVI 31, 7 verzeichnet seine erhebung zu 354/3), wenn dies durch **F**' lesung bestätigt zu werden scheint, so scheint mir auch hier **M**' skepticismus „which suggests *Κάλλιππος* or was perhaps suggested by it“ nur zu berechtigt. derartigen resten gegenüber verzichtet man wirklich besser auch auf die bescheidensten vermutungen.

B

ep. 1 Ep. 1 wird v. 2 begonnen haben, in dessen anfang *ἀφ' οὗ* gerade noch platz hat. auf die ganz unsicheren reste von v. 1 mit **M** die ergänzung [*ἄρχοντος Ἀθήνησιν Χαιρών*]*δο*[*υ* zu bauen, ist völlig zwecklos.

ep. 5 Der Parier verlegt mit der vulgata die entscheidungsschlacht zwischen Alexander und Dareios nach Arbela statt nach Gaugamela, das Ptolemaios und Aristobulos gaben (Arrian. VI 11, 5 cf. Plut. Alex. 31). über die entstehung der vulgaten bezeichnung vergl. Strabon XVI 737. Arrian VI 11, 6.

Über Kallippos vergl. Simplic. in Aristot. d. coelo p. 493, 5 Heiberg; zu *ἐκτιθέναι* A ep. 14. 15 *ποίησιν ἐκτιθέναι*, Diodor. XII 36, 2 *Μέτων ... ἐξέθηκε τὴν ὀνομαζομένην ἐννεακαιδεκαετηρίδα*. **ep. 6**

Über Alexandreia am Jaxartes, den die Makedonen für den Tanais hielten (Neumann Hermes XIX 181 f. E. Schwartz, Pauly-Wissowa II 915 f.) vergl. Arrian. IV 4, 1. Curtius VII 6. Justin. XII 5, 12. Ptolemai. b. Steph. Byz. 71, 21. Plin. n. h. VI 49. Seleukos als gründer nennt Appian. Syr. 57. **ep. 7**

Μεταλλαγή wird im Marmor noch allein von Alexanders tode gebraucht. den chronisten charakterisirt die besondere berücksichtigung des Ptolemaios. cf. Rh. Mus. LIX 79. **ep. 8**

Über den lamischen oder „hellenischen“ (CIA IV 2 p. 64 n. 231 b 10. 11. II 270, 18. Plut. Phok. 23) krieg vergl. den kanon und Arrian. b. Phot. cod. 92 p. 69 b 17. Justin. XIII 5. Droysen Hellenism.[2] II 1 p. 44 ff. Niese Gesch. d. Griech. und Mak. Staat. I 200 ff. das Marmor bestätigt Droysens (p. 68) vermutung, daß die aus einer anekdote (Plut. Demetr. 11. Alex. fort. II 5 p. 338 a. Praec. reip. ger. 3 p. 799 f) erschlossene seeschlacht bei Amorgos, in der Kleitos kommandirte, in den lamischen krieg gehört. von seeschlachten in diesem kriege berichtet auch eine nicht ganz klare stelle Diodors (XVIII 15, 8. 9). leider sind in dem ehrendekret für Nikandros von Ilion und Polyzelos von Ephesos (CIA II 270. IV 2 p. 78) gerade die zeilen zerstört, die von dem seekriege handeln. doch ist der archon Kephisodoros erhalten, ferner *Ἑλληνικὸς πόλεμος*, die *νῆες αἱ μετ' Εὐετίωνος ἐκπλεύσασαι*. auch von einer *ναυμαχία* ist die rede. Wilhelm bezieht auch CIA II 271 hierher, indem er v. 12 die reste ΚΛΓΙ zu Kleitos ergänzt. **ep. 9**

Antigonos war vor Perdikkas' nachstellungen zu Antipatros geflohen (Diodor. XVIII 23. 3. 4. Arrian b. Phot. p. 70 a 30). genaueres über seine teilnahme am kriege bietet nur das Vatikanische Arrianfragment: Reitzenstein Bresl. Philol. Abh. III 3 (1888) p. 31 ff. Köhler Berlin. Sitzungsb. 1890 p. 580. Niese I 214. die sonstige überlieferung (Diodor. XVIII 29. Plut. Eum. 5. Justin. XIII 6, 9. Chron. Oxyrh. VI 14) schweigt von ihm. aus Arrian b. Phot. p. 71 a 32 — viel- **ep. 11**

leicht auch aus CIA II 331 vergl. Droysen II 1 p. 135, 2 und dagegen Dittenberger Syll.[2] I p. 340, 3. 4 — läßt sich schließen, daß er die flotte befehligt und in Cypern operirt hat.

Der Parier sichert die überlieferung von der ursprünglichen beisetzung Alexanders in Memphis (Paus. I 6, 3. Ps. Kallisth. III 34), die in einem teile unserer überlieferung (Strab. XVII 794. Diodor. XVIII 28, 3. Aelian. v. h. XII 64. über Arrian sind wir nicht unterrichtet; Phot. p. 70b 10. Fragm. Vat. 1 p. 23 Reitz.) vergessen ist. wir haben jetzt keinen grund mehr zu zweifeln, daß erst Philadelphos den leichnam nach Alexandreia überführt hat (Paus. I 7, 1). vergl. Rh. Mus. LVIII 461 f.

Krateros' tod: Arrian b. Phot. p. 71a 4. Justin. XIII 8, 6. Plut. Eum. 7. Nepos Eum. 4, 1. im übrigen vergl. den kanon.

---

ep. 12 Über Kassanders verhalten nach seines vaters tode vergl. Diodor. XVIII 49. 54. Plut. Phok. 31. Droysen II 1 p. 185 ff.

Aridaios wurde durch den Kyzikener Timolaos (Diog. III 46 vergl. Index Acad. Herc. VI 12. *Τίμαιος* Athenai. XI 509a) herbeigerufen, der nach der tyrannis strebte (Demochares b. Athenai. l. l.). Droysen II 1 p. 206, 1 bezieht auf diese belagerung Polyaen. VII 30. wie W mit recht bemerkt, wird durch das Marmor der von den schriftstellern durchweg gebrauchte name *Ἀριδαῖος* bestätigt (Arrian. Diodor. Athenai. Justin. XIII 4, 6, der den satrapen mit dem gleichnamigen könige konfundirt. vielleicht auch Inscr. Brit. Mus. 451. *Ἀριβαῖος* mit leichter verschreibung Polyaen. l. l.). Droysen, dem Niese und Kärst (b. Pauly-Wissowa II 1249 f.) zustimmen, hatte auf grund der Thersipposinschrift (Collitz-Bechtel I 304, 26) Arrabaios als eigentlichen namen des mannes zu erweisen versucht

Der chronist unterscheidet ep. 12. 14 zwei stadien in Agathokles aufkommen, die sonst in unserer überlieferung nicht scharf hervortreten. Diodor berichtet eine ernennung zum *στρατηγός* in der kurzen vorgeschichte des A. (XIX 5, 5): *προσποιηθεὶς δὲ τῆς δημοκρατίας προΐστασθαι καὶ δημαγωγήσας ποικίλως τὰ πλήθη, στρατηγὸς κατεστάθη καὶ φύλαξ τῆς εἰρήνης, μέχρι ἂν γνησίως ὁμονοήσωσιν οἱ συνεληλυθότες εἰς τὴν πόλιν.* diese wahl giebt ihm die möglichkeit, truppen zu sammeln und das *συνέδριον* der *ἑξακόσιοι* durch ein allgemeines blutbad zu stürzen. darauf spielt er in der volks-

versammlung die bekannte komödie, die mit seiner wahl zum *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ* endigt, *καὶ τὸ λοιπὸν φανερῶς ἐδυνάστευσε* (XIX 9). wieviel zeit diese ereignisse in anspruch genommen haben, erfahren wir nicht, da im XVIII. buch die behandlung der sicilischen geschichte fehlt. nach Justin. XXII 2 (vergl. Diodor. XIX 5, 4) vermittelt Hamilkar zwischen A. und den Syrakusanern. *igitur non pax tantum Agathocli conciliatur, verum etiam praetor Syracusis constituitur.* dann folgt der sturz der 600. es scheint mir nicht zweifelhaft, daß nur die angaben des Marmors korrekt sind; denn eine zufällige zeitangabe Justins bestätigt das ep. 14 gegebene datum für den anfang der tyrannis (s. d. kanon); ferner zeigt der zusatz *ἐπὶ τῶν ἐρυμάτων*, wenn auch seine nähere bedeutung unklar bleibt, daß eine gut unterrichtete quelle zu grunde liegt. Diodor hat die wahl zum *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ* mit dem beginne der tyrannis zusammengeworfen. wodurch der letztere so markirt war, daß er sich bestimmt festlegen ließ, weiß ich nicht. aber daß es möglich gewesen sein muß, zeigen der Parier und Justin.

Die seeschlacht zwischen Kleitos, dem nauarchen Polyperchons, und Nikanor, dem des Kassandros, endete durch das eingreifen des Antigonos mit der völligen niederlage des ersteren (Diodor. XVIII 72. Polyaen. IV, 6, 8). das *Ἱερὸν Καλχηδονίων* liegt an der engsten stelle des thrakischen Bosporos gegenüber dem Hieron der Byzantier. vergl. Boeckh zu CIG 3797. Wilhelm p. 199. **ep. 13**

Über Demetrios' herrschaft vergl. Diog. Laert. V 75ff. Strabon IX 398. Pausan. I 25, 6. Athenai. XII 542d (Duris). CIA II 584. 1217. Droysen II 2 p. 106ff. Wilamowitz Phil. Unters. IV 184f. Kirchner Pros. Att. no. 3455.

Eine liste von beiträgen zum wiederaufbau Thebens steht IG VII 2419 (Dittenberger Syll.[2] 176 cf. Holleaux Rev. des Ét. Gr. VIII 1895 p. 7ff.). auch CIA II 232 zieht Köhler zweifelnd hierher. **ep. 14**

Tod der Olympias: Justin. XIV 6, 6. Paus. IX 7, 2.

Kassandreia: Diodor. XIX 52, 2. Strab. VII fr. 25. Pausan. V 23, 3.

Der ältere Sosiphanes lebt nach dem Parier 357/6 (358/7)—313/2. der jüngere, wohl sein enkel, ist 306/5 geboren (ep. 22). ihn rechnete **ep. 15**

man zur tragischen pleias (Choirob. Exeg. in Heph., Studemunds Anecd. Var. I 74, 9). die widersprüche in dem artikel des Suidas s. Σωσιφάνης erklären sich jetzt dadurch, daß er beide dichter zu einer person verschmolzen hat. Rh. Mus. LVIII 459. die auffällige stellung von βιοὺς ἔτη ΔΔΔΔΠ hinter dem datum erklärt sich wohl dadurch, daß der steinmetz die vergessene altersangabe noch gerade rechtzeitig nachgetragen hat.

---

ep. 16 Schlacht bei Gaza: Justin. XV 1, 6. 4, 11 Plut. Demetr. 5. Appian. Syr. 54 (nach der schlacht *Πτολεμαῖος δ' αὐτίκα τὸν Σέλευκον εἰς τὴν Βαβυλῶνα πέμπει τὴν ἀρχὴν ἀναληψόμενον.*). über den namen der stadt — damals noch nicht Alt-Gaza — s. K. B. Stark Gaza 1852 p. 351 ff.

---

ep. 17 Diodor. XX 21 (a. 310/9) und Polyaen. VIII 48 berichten die ermordung eines Nikokles, den jener als könig von Paphos, dieser von Kypros bezeichnet, durch Ptolemaios' beauftragte. schon Wesseling hat Nikokreon eingesetzt — denn so steht der name in der inhaltsangabe von buch XX — und ihn für den Nikokreon von Salamis erklärt. Engel Kypros I 1841 p. 368, 41 hat ihm beigestimmt, während Droysen II 2 p. 80, 1 und Niese p. 306, 2 zwar anerkennen, daß die änderung den zeitverhältnissen entspricht, aber wegen der verschiedenen heimatsangaben zweifelhaft bleiben. sehr geschickt stützt dagegen W Wesselings ansicht, indem er konfundirung des Paphiers Nikokles, den wir aus Arrian. fr. Vat. 6 p. 27 Reitzenstein kennen gelernt haben, und des Salaminiers Nikokreon annimmt. [Axiothea, bei Diodor und Polyaen, die ihr tragisches ende erzählen, gattin des Nikokles, heißt in Machons versen bei Athenai. VIII 349 e *Νικοκρέοντος γυνή*. in der parallelgeschichte aber, VIII 352 d, ist es *Νικοκλῆς ὁ Κυπρίων βασιλεύς*, der den Stratonikos töten läßt]. diesen Nikokreon hatte Ptolemaios vor der schlacht bei Gaza nach beseitigung verschiedener stadtkönige, die sich in unterhandlungen mit Antigonos eingelassen hatten oder dessen verdächtig waren, zum strategen von Kypros gemacht und ihm seine herrschaft bedeutend vermehrt (Diodor. XIX 79, 4. 5. „könig von Kypros“ auf iss.: Kaibel Epigramm. 846. Homolle L'intendance sacrée à Delos p. 37 f.). es ist begreiflich, daß Ptolemaios, als er von dem geheimen einverständis seines schützlings mit Antigonos kunde erhielt,

sofort energisch eingriff. das Marmor hat auch hier aufklärung gebracht.

W' ergänzung von v. 21 ist sicher. vergl. Diodor. XIX 105. Porphyr. b. Euseb. chron. I 231, 1. Justin. XV 2, 3—5. Trogus prolog. XV. Pausan. IX 7, 2. — Herakles ὁ Ἀλεξάνδρου καὶ Βαρσίνης wird auf Kassanders betreiben von Polyperchon zu Tymphaia getötet. Diodor. XX 28, 1. 2. Justin Trogus Pausan. ll. ll. Lykophr. 801ff. Plut. vit. pud. 4 p. 530d. **ep. 18**

Die lücke in v. 22 bietet nach einfügung von -ονα und ἔτη Δ noch raum für etwa 36 buchstaben. eine erwähnung von Agathokles' niederlage an der Himera als die veranlassung zu seiner afrikanischen expedition in ihr zu finden, verbieten nach W die reste. er denkt — wenn wirklich die gegen ende sichtbaren striche überbleibsel von ℾ sind — an eine altersangabe, wie sie der Parier ep. 48. 56. 60 von den großen tragikern in wichtigen augenblicken ihres lebens macht. also ἐτῶν ὢν *ℾ o. ä. sehr wahrscheinlich ist das nicht. da solche altersangaben nur bei litterarischen persönlichkeiten erscheinen — nicht einmal Alexanders lebensdauer wird verzeichnet — so müßte die lücke noch eine litterarische notiz enthalten haben. wenn auch der raum dies gestatten würde, so setzt der Parier doch durchgängig die sicilischen dinge an die letzte stelle. ich glaube eher, daß auch das folgende sich noch auf Agathokles bezog. am liebsten suchte ich hier die sonnenfinsternis, die der chronist aber seltsamerweise zwei jahre zu früh angesetzt hat (kanon zu ep. 16). vielleicht war daher die berühmte verbrennung der schiffe erwähnt.

Lysimacheia: vergl. d. kanon; Strabon VII fr. 52. 54. Pausan. I 9, 8. Hünerwadel Forschungen z. Gesch. d. Königs Lysimachos 1900 p. 37f. **ep. 19**

Ophelas' expedition und ermordung durch Agathokles: Diodor. XX 40ff. 70. Justin. XXII 7, 4—6. Polyaen. V 3, 4. die ergänzungen von W und M sind zu kurz, da sie v. 23 nur auf 94 oder 99 buchstaben bringen. andrerseits sind sie zu lang, wenn noch ein faktum ergänzt werden muß. was das gewesen sein kann, ist schwer zu sagen. W glaubte vor καὶ Πτολεμαῖος ΣΩΙ zu erkennen, was er zweifelnd zu [νό]σωι ergänzte. aber M hat diese buchstaben nicht

lesen können. sie werden daher besser bei seite gelassen. vielleicht stand die gewinnung Kyrenes durch Ptolemaios da, die ja eine folge von Ophelas' tode ist (meine ergänzung bringt die zeile auf 118 oder 113 buchstaben); wenigstens muß sie in diese zeit fallen (vergl. Niese p. 310 nach Thrige Res Cyrenensium p. 213 f.). den abfall der stadt vor der schlacht bei Gaza berichtet Pausan. I 6, 5 [vergl. Diodor. XIX 79, der sofortige wiederunterwerfung durch Ptolemaios' feldherrn angiebt]. die wiederunterwerfung erfolgt *ἔτει πέμπτωι μετὰ τὴν ἀπόστασιν* (§ 8). zwar verwirrt Pausanias selbst die zeiten; aber der vergleich mit Diodor ergiebt doch, daß der abfall, von dem seine quelle rechnet, der des j. 312/1 ist. vergl. auch Suid. s. *Δημήτριος Ἀντιγόνου*: Ptolemaios kehrt aus Griechenland zurück (s. unten), *Λεωνίδην ἐπὶ τῆι Ἑλληνικῆι ἀρχῆι ἐπιστήσας· καὶ Λιβύης πάσης ἐκράτησεν, Ὀφέλλου τοῦ Κυρηναίου δυνάστου πρὸς Ἀγαθοκλέους κατὰ Σικελίαν* (!) *ἀναιρεθέντος δόλωι.*

Über Ptolemaios' geburt und Kleopatras ermordung s. d. kanon. unmittelbar vor dem letzteren ereignis, im anfange des jahres, das er mit dem namen Charinos (308/7) bezeichnet, berichtet Diodor (XX 37, 1. 2) die fahrt des Ptolemaios nach Griechenland und den mißglückten versuch, den korinthischen bund unter seiner oberhoheit zu erneuern (Droysen II 2 p. 85 ff. Niese 308 ff.). auf dieser fahrt befreit er die inseln — Diodor nennt ausdrücklich nur Andros — die sich nun zu dem *Κοινὸν τῶν νησιωτῶν* zusammenschließen. die zeit von Ptolemaios' unternehmung wird durch die Isthmien (Diodor. l. l. Suid. s. *Δημήτριος Ἀντιγόνου*) auf frühjahr (Unger Philol. XXXVII 1 ff.) 308 bestimmt. bei dem interesse des chronisten für die ägyptische dynastie hat daher W' ergänzung, die auch dem umfange der lücke entspricht, alles für sich. für die stellung von *σωτήρ* vergleicht W das dekret der Nesioten auf dem stein von Nikourgia (Dittenberger Syll.[2] 202 v. 12. 49 *ὁ βασιλεὺς καὶ σωτὴρ Πτολεμαῖος.* v. 28 *τὸν σωτῆρα Πτολεμαῖον*) aus der zeit unmittelbar nach Philadelphos' regirungsantritt (v. 16 *καὶ νῦν ὁ βασιλεὺς Πτολεμαῖος, διαδεξάμενος τὴμ βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρός*). aus v. 28 des dekretes hatte schon der erste herausgeber Delamarre geschlossen, daß die Nesioten bereits a. 308 Ptolemaios als *Σωτήρ* begrüßt hätten; und dieser schluß ist trotz Dittenbergers widerspruch zwingend. wie die gewöhnliche überlieferung, daß erst die Rhodier nach aufhebung von Demetrios' belagerung Ptolemaios diesen namen gegeben haben

sollen (Pausan. I 8, 6. vergl. Diodor. XX 100, 3. 4. Athenai. XV 696f), mit dieser thatsache zu vereinigen ist, ist eine zweite frage, deren beantwortung nicht sehr schwer ist.

Befreiung Athens: s. d. kanon. CIA IV 2 p. 76 n. 264d (Syll.[2] 173). für die ausfüllung der lücke weist W' richtige beobachtung den weg, daß Demetrios nur hier ein distinktiv erhält (s. ep. 16. 21. 24. 26; für den Phalereer ep. 13), doch gewiß nicht wegen des eponymen von ep. 19, sondern weil auch der Phalereer Demetrios in dieser epoche genannt war. ganz sicher ist der schluß bei der bekannten inkonsequenz des Pariers natürlich nicht; aber es kann wirklich kaum etwas anderes in der lücke gestanden haben. *Ἀθηναίοις τὴν δημοκρατίαν ἀπέδωκεν* o. ä. lehnt **W** mit recht ab, da die demokratie erst vom falle der Munichia datirt (s. d. kanon). **ep. 20**

Über die eroberung der Munichia und den kyprischen feldzug s. d. kanon; dazu für jene Plut. Demetr. 10, Suidas s. *Δημήτριος Ἀντιγόνου*, für diesen Plut. Demetr. 15, Justin. XV 2, 6—9. **ep. 21**

Was in der lücke stand, ist schwer zu sagen, da selbst die geringen reste unsicher sind. ist ΦΙΛΛ richtig, so liegt die vermutung *Φίλα* nahe; aber es ist schwer abzusehen, was von ihr berichtet sein soll. sachlich würde man die annahme des königstitels durch Antigonos erwarten, die unsere quellen als unmittelbare folge von Demetrios' kyprischem seesieg erzählen (Diodor. XX 53, 2. Plut. Dem. 17. Justin. XV 2, 10. Appian. Syr. 54). aber bei dieser annahme vermag ich die erhaltenen reste nicht zu verwenden. sollten aber nicht doch vielleicht die letzten buchstaben vor der lücke ΦΙΛΙΠ statt ΦΙΛΛΠ zu lesen sein? dann könnte man mit benutzung des von **M** gefundenen ON etwa vermuten: *καὶ Φίλιπ[πος ἐτελεύτησεν ὁ Στρατ]ον[ίκης καὶ Ἀντιγόν]ου*, was den lücken entspräche. Diodor. XX 73, 1 berichtet den tod von Antigonos' jüngerem sohne im anfange seines jahres 306/5, gleichzeitig mit Demetrios' abberufung aus Kypros. er nennt ihn hier *Φοῖνιξ*. aber schon Droysen (II 2 p. 145, 1) erkannte, daß *Φίλιππος* einzusetzen sei, den wir als sohn des Antigonos und der Stratonike aus Plut. Demetr. 2 und Diodor selbst (XX 19, 5) kennen. dort heißt es, daß Antigonos von Stratonike zwei söhne hatte *καὶ τὸν μὲν οὖν Φίλιππον οὐ πολλοῖς ἔτεσι τοῦ Δημητρίου νεώτερον ὄντα συνέβη τελευτῆσαι*, bei Diodor aber, daß

Antigonos *τῶν υἱῶν Φίλιππον μὲν τὸν νεώτερον* an den Hellespont gesandt habe zur bekämpfung des Phoinix. damit wäre auch der namensirrtum an der erstgenannten stelle Diodors — wenn sie nicht doch lückenhaft ist — erklärt.

---

ep. 22 Über Sosiphanes s. kommentar zu ep. 15.

Für den inhalt der lücke bietet der stein keine indicien. um eine vermutung auszusprechen, würde [*καὶ Ἀντίγονος εἰς Αἴγυπτον διέβη* (*ἐστράτευσε*)] den verfügbaren raum füllen. die ägyptische expedition steht bei Diodor XX 73ff. zum j. 306/5. vergl. Plut. Demetr. 19, Pausan. I 6, 6. sie begann im Nov. 306: Reuss Hieronymus v. Kardia 172. Droysen II 2 p. 146, 2. Niese p. 322, 3. die zeit ergiebt sich aus der vergleichung von Diodor. XX 73, 2 mit Plin. n. h. II 125. Ungers ansatz auf frühjahr 306 ist nur eine konsequenz seiner unrichtigen bestimmung des kyprischen feldzuges. vergl. auch Kärst bei Pauly-Wissowa IV 2776.

---

ep. 23. 24 Die von **W** vorgenommene epochentrennung, die sich auch aus chronographischen rücksichten empfahl (s. d. kanon), wird dadurch bestätigt, das M die reste von ΕΤΗ gelesen hat. auch das Ο von ΑΠΟ glaubte er zu erkennen. auch *σεισμῶν* ist sicher, obwohl uns die überlieferung hier im stich läßt. [„auch wage ich nicht, mit ihnen die bekannten synoikismen ionischer städte, die damals erfolgt sind, in verbindung zu setzen.“ **W**].

Nach aufhebung der belagerung von Rhodos ging Demetrios nach Griechenland, um gegen Kassandros und Polyperchon zu operiren. seine erste that (Diodor. XX 100, 6) war die befreiung des von den Boiotern besetzten Chalkis. Plut. Demetr. 23 erwähnt das nicht besonders. CIA II 266 bezieht sich auf die ereignisse von 306/5 (Dittenberger Syll.[2] no. 184, 5).

Eine ergänzung des folgenden läßt sich nicht geben. die vermutung *πρεσ[βεία]* mit beziehung auf gesandtschaften wegen des bündnisses zwischen Demetrios und den Aitolern und Boiotern hat nicht viel für sich. sollte es möglich sein *Πρε[πέλαος]* zu ergänzen, so würde ich hier gern die einnahme Korinths durch Demetrios a. 303 finden, etwa *καὶ Πρε[πέλαος ἐξέπεσε ἐκ τῆς Κορίνθου ὑπὸ Δη]μητρίου.* vergl. Diodor. XX 103, 4 (a. 303/2) *καὶ Πρεπέλαος μὲν αἰσχρῶς ἐκπεσὼν ἐκ τῆς Κορίνθου πρὸς Κάσσανδρον ἀπεχώρησε.*

W' ergänzungen dürfen beide als sicher bezeichnet werden, da sie sachlich und zeitlich passen (s. d. kanon) und die lücken gut füllen. vor THP ist noch die obere horizontale haste des Σ erhalten. auch die epochentrennung ist sicher. wenn auch von Leostratos' namen nur schwache spuren erhalten sind, so stand doch sicher kein *καὶ* von *ἀφ' οὗ διάλυσις* ep. 26. ep. 25

In der großen lücke hat **M** die reste von Kassanders namen erkannt. von ihm kann kaum etwas anderes dagestanden haben, als die wiedereroberung Thessaliens oder die entsendung des Pleistarchos nach Asien (Diodor. XX 112). da die reste am schlusse sich zu *ἐτελεύτησεν* ergänzen lassen, so dachte schon **W** an die schlacht von Ipsos und Antigonos' tod; gewiß mit recht. man könnte etwa ergänzen: *[ἐγένετο καὶ τὸ]ν [Πλείσταρχον] Κάσσανδρο[ς ἐξέπεμψε καὶ ἡ ἐν Ἴψῶι μάχη ἐγένετο καὶ Ἀντίγονος ἐτελεύτ]ησεν [ἔτη]*, was etwa 129 buchstaben für die zeile ergiebt. vergl. über diese ereignisse Diodor. XXI 1, 1—4. Plut. Demetr. 28. 29. Pausan. I 6, 7. Justin. XV 4, 12. ep. 26

Daß vv. 32. 33 nur eine epoche enthielten, zu der in v. 34 der eponym zu ergänzen wäre, scheint mir unglaublich. wenn auch der umfang für eine epoche nicht unmöglich ist — vergl. B ep. 11. 12 — so ist doch nicht wahrscheinlich, daß der chronist, der von 313/2 an jedes jahr verzeichnet, hier plötzlich deren zwei übersprungen haben soll. da die epochenzahl 35 nach **M** sicher ist, so werden die beiden zeilen mindestens zwei, vielleicht 3 epochen enthalten haben. zu ihrer scheidung haben wir freilich keinen anhalt. ist doch im übergange von v. 32/33 selbst das satzgefüge unklar. an eine mit *Ἀθηναῖοι δέ* beginnende parenthese ist nicht zu denken, also auch nicht ein einfaches *ἀπὸ τῆς Δημη]τρίου — ἀναβολῆς* möglich. der chronist muß sich, wie **W** mit recht bemerkt, hier ziemlich umständlich ausgedrückt haben. ep. 27

Unter Chalkis kann man nur die stadt am Euripos verstehen. von den Athenern nach der schlacht bei Ipsos zurückgewiesen, wird Demetrios sich nach Chalkis gewandt haben, um dort flotte und truppen zu sammeln zur fahrt nach der thrakischen Chersones. die stadt hatte ihm auch im feldzuge des jahres 302 gegen Kassandros als *ὁρμητήριον* gedient (Diodor. XX 110, 2. vergl. Dittenberger Syll.[2]

185). wieder im j. 299/8 ließ er einen teil seiner großen flotte in Chalkis bauen (Plut. Demetr. 43). wenn für 301/0 Chalkis nicht besonders erwähnt wird, so liegt das an der trümmerhaftigkeit unserer überlieferung. aber die stadt wird unter denen gewesen sein, die Demetrios auch nach dem schlage von Ipsos im besitze behielt (vergl. Niese p. 353). denn daß er nicht alles verlor, schließt man schon aus Plut. Demetr. 31. Pyrrh. 4, nach dem Pyrrhos während Demetrios' expedition nach der Chersones *τὰς ἐν τῆι Ἑλλάδι πόλεις πιστευθεὶς διεφύλαξε*. jedenfalls aber passt eine *ἀναβολὴ εἰς Χαλκίδα* — das wort selbst weist **W** hier in singulärer bedeutung gleich *ἀνάπλους* auf — viel besser für 301/0, als für 299/8; auch das spricht für den beginn einer neuen epoche in v. 33.

Was in dem jahre 301/0 zwischen Kassandros und den Athenern vorgegangen ist, vermag ich nicht zu sagen. 299/8 war die von den Athenern nach der schlacht bei Ipsos angenommene neutralität bereits einer entschiedenen hinneigung zu Kassandros und Lysimachos gewichen. vergl. das ehrendekret für den komiker Philippides CIA II 314, 10ff. 297 (Syll.[2] 197. 188), in welchem die rückkehr einer gesandtschaft an Kassandros im jahre des Euktemon erwähnt war. ihr anlaß ist unbekannt. doch kann Athen damals nicht mehr im kriege mit Kassandros gestanden haben. 314, 16ff. ist auch von freundlichkeiten die rede, die Lysimachos nach der schlacht bei Ipsos gefallenen und gefangenen Athenern erwiesen habe. für 301/0 könnte man an den mißglückten einfall Kassanders in Attika erinnern. vergl. Pausan. I 26, 3 und dazu Droysen II 2 p. 241, 2. Niese p. 357 (doch auch Wilamowitz Philol. Unters. IV 206, 31). doch verhilft das zu keiner ergänzung. auch vermutungen darüber, in welchem zusammenhang Ptolemaios erwähnt war, erscheinen nutzlos.

CHRONOLOGISCHER KANON.

· ΧΗΗΗΔΠΙΙΙ ep. 1 *Κέκροψ Ἀθηνῶν ἐβασίλευσε. ἡ χώρα Κεκροπία ἐκλήθη.* 1581/0 J [1])

Die königsliste des Pariers ist bis zum falle Troias dieselbe wie die Kastors; nur ist der anfang bei letzterem 25 jahre nach unten geschoben im einklang mit dem veränderten troischen datum. vergl. Jacoby in Lehmanns Beiträgen zur alten Gesch. II 1902 p. 429ff. über die nachtroianischen könige bis zum jahre des ersten *ἄρχων ἐνιαύσιος* s. d. kanon zu epp. 30—31. es regiren also:

					(nach Kastor)
1)	Kekrops	50	jahre von	1581/0	1556/5
2)	Kranaos	9	„ „	1531/0	1506/5
3)	Amphiktyon	10	„ „	1522/1	1497/6
4)	Erichthonios	50	„ „	1512/1	1487/6
5)	Pandion	40	„ „	1462/1	1437/6
6)	Erechtheus	50	„ „	1422/1	1397/6
7)	Kekrops II	40	„ „	1372/1	1347/6
8)	Pandion II	25	„ „	1332/1	1307/6
9)	Aigeus	48	„ „	1307/6	1282/1
10)	Theseus	29	„ „	1259/8	1234/3
11)	Menestheus	22	„ „	1230/29	1205/4
	Troias Fall			1209/8	1184/3

Nach Africanus regirt Kekrops von 1607/6—1558/7 (Schwartz Königslisten des Eratosthenes und Kastor 1894 p. 39). ein weit früheres datum ergiebt Clemens Alex. Strom. I 139 p. 492 P: *εἰσὶ δὲ οἳ ἀπὸ Κέκροπος μὲν ἐπὶ Ἀλέξανδρον τὸν Μακεδόνα συνάγουσιν ἔτη χίλια ὀκτακόσια εἴκοσι ὀκτώ* (336/5 + 1828 = 2164/3), *ἀπὸ δὲ Δημοφῶντος χίλια διακόσια πεντήκοντα* (336/5 + 1250 = 1585/4). aber da in den folgenden zahlen korruptelen stecken — so ist jedenfalls zu lesen *καὶ ἀπὸ Τροίας ἁλώσεως ἐπὶ τὴν Ἡρακλειδῶν κάθοδον ἔτη ἑκατὸν εἴκοσι ἢ [ἑκατόν] ὀγδοήκοντα* — so scheint mir auch den ersteren gegenüber vorsicht am platze.

---

1) J = inklusive rechnung (Boeckhs computus B); E exklusive rechnung (computus A). vergl. Rh. Mus. LIX 80ff.

ΧΗΗΗΔ **ep. 2** *Δευκαλίων παρὰ τὸν Παρνασσὸν ἐν Λυκωρείαι* 1573/2
Κέκροψ *ἐβασίλευσε.* (1574/3)

Euseb. kanon a. Abr. 481 [AFMR. 482 cett.] a. Chr. 1536/5. Kekrops 21. jahr: *Δευκαλίων βασιλεύειν τῶν κατὰ τὸν Παρνασσὸν ἤρξατο*

ΧΗΗ𐅄ΔΓΙΙΙ **ep. 3** *Ἄρειος πάγος ἐκλήθη.* 1531/0
Κρ[ανα]ός J

Euseb. kanon a. Abr. 509 [506 FR Arm.] a. Chr. 1508/7. Kekrops' 49. jahr: *Ἄρειος πάγος ἐκλήθη καὶ δικαστήριον κατέστη.* Hellanikos Schol. Eurip. Or. 1648 *Περὶ τῆς Ὀρέστου κρίσεως ἐν Ἀρείωι πάγωι ἱστορεῖ καὶ Ἑλλάνικος ταῦτα γράφων· ʽτοῖς ἐκ Λακεδαίμονος ἐλθοῦσι καὶ τῶι Ὀρέστηι οἱ Ἀθηναῖοι* ἔφρασαν. τέλος δὲ ἀμφοτέρων ἐπαινούντων οἱ Ἀθηναῖοι τὴν δίκην ἐνέστησαν. ἐννέα δὲ γενεαῖς ὕστερον μετὰ τὴν Ἄρει καὶ Ποσειδῶνι περὶ Ἁλιρροθίου δίκην, μετὰ δὲ τὴν Κεφάλου τοῦ Δηιονέως δίκην . . . ἓξ γενεαῖς ὕστερον, μετὰ δὲ τὴν Δαιδάλου δίκην . . τρισὶ γενεαῖς ὕστερον αὕτη ἡ ⟨περὶ⟩ Κλυταιμήστρας δίκη ἐγένετο.* hieraus schliesst Kirchhoff Hermes VIII 1874 p. 190 m. e. mit recht — denn für Hellanikos ist die *γενεά* gleich einer regirung — dass auch Hellanikos die stiftung des Areopags unter Kekrops ansetzt und dass in seinen attischen fasten die füllfiguren Kekrops II und Pandion II noch nicht standen. ob der Parier den process in Kranaos' regirung schiebt, weil die vergewaltigte Alkippe enkelin des Kekrops ist?

ΧΗΗ𐅄ΔΓ **ep. 4** *Ὁ ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμός.* 1528/7
Κρ[α]ν[α]ός (1529/8)

Die flut setzen 1) unter Kranaos: Varro b. Augustin. civ. d. 18, 10 *his temporibus, ut Varro scribit, regnante Atheniensibus Cranao . . . ut autem nostri Eusebius et Hieronymus, adhuc eodem Cecrope permanente, diluvium fuit, quod appellatum est Deucalionis.* Biblioth. III 186: *Κραναός . . ἐφ' οὗ τὸν ἐπὶ Δευκαλίωνος λέγεται κατακλυσμὸν γενέσθαι.* den dem attischen Kranaos entsprechenden argivischen Krotopos nennen Tatian. ad Graec. 39 p. 40, 16 (vergl. Clemens Al. Strom. I 103 p. 380 P) und Thrasyllos b. Clemens I 136 p. 401 P (a. 1533). Africanus gab das letzte jahr des Kranaos, 1548/7 nach seiner liste (Schwartz l. l. 39), 248 nach Ogygos: Cedren. I 26, 15 ff. Synkell. p 297, 7. 2) unter Kekrops: Euseb. chron. I 184,16: *Κέκροψ· ἐφ' οὗ ὁ ἐπὶ Δευκαλίωνος κατακλυσμὸς ἐν Θεσσαλίαι, ἥ τε ἐπὶ Φαέθοντος ἐκπύρωσις ἐν Αἰθιοπίαι.* kanon a. Abr. 492 [MP Kyrillos. 477 Arm. 483 Dionys. Telm. 490 A. 491 R. 495 cett.] a. Chr. 1525/4. Kekrops' 32. jahr: *diluvium quod sub Deucalione in Thessalia, et incendium quod sub Faetonte factum est.* da ist absolut genommen das gleiche datum wie im Marmor, mit geringer verschiebung (in A nur von einem jahre). das veränderte anfangsjahr der liste, dem das einzeldatum nicht gefolgt ist, bringt die flut in Kekrops' regirung.

unter Kranaos geschieht daher in Attika überhaupt nichts (chron. I 183, 23). 3) unter Amphiktyon: Justin. II 6, 9. 10, den Orosius I 9, 1. 2. ausschreibt.

ΧΗΗΡΠΙΙΙ 'Αμφικτύων **ep. 5** ***Ἀμφικτύων ὁ Δευκαλίωνος ἐβασίλευσεν ἐν Θερμοπύλαις καὶ ὠνόμασεν Ἀμφικτύονας.*** 1521/0 (1522/1)

Wenn der chronist hier exklusiv gezählt hat, steht die notiz unter dem ersten jahre des attischen königs (1522/1), was einer verbreiteten gewohnheit antiker chronologen entsprechen würde. wahrscheinlicher ist mir aber, daß wir auch hier (vergl. p. 35) die naive art anzuerkennen haben, die den geringeren rang des Deukalionsohnes dadurch ausdrückt, daß sie ihn ein jahr später zur regirung kommen läßt, als den homonymen könig von Athen. — übrigens giebt die Bibliothek (III 187) dem attischen A. 12 regirungsjahre.

ΧΗΗΡΠΙΙ 'Αμφικτύων **ep. 6** ***Ἕλλην Φθιώτιδος ἐβασίλευσεν. Ἕλληνες ὠνομάσθησαν.*** 1520/19 (1521/0)

Euseb. kanon a. Abr. 498 [APMRF. 499 Kyrillos 502 cett. 481 Arm.] a. Chr. 1519/8. Kekrops' 38. jahr. *ἀπὸ δὲ Ἕλληνος τοῦ Δευκαλίωνος Ἕλληνες οἱ Γραικοὶ καλοῦνται.* (Synkellos hat die notiz p. 290, 10 unter Kekrops, p. 297, 11 unter Kranaos.) das datum stimmt wieder bis auf 1 jahr mit dem des Marmors; wieder ist es nur durch die herabschiebung des anfangspunktes der liste aus Amphiktyons regirung in die des Kekrops geraten.

ΧΗΗΡΠ 'Αμφικτύων **ep. 7** ***Κάδμος εἰς Θήβας ἀφίκετο καὶ ἔκτισεν τὴν Καδμείαν.*** 1518/7 (1519/8)

Dieser frühe ansatz des Kadmos im Marmor ist ganz singulär. Euseb. chron. I 186,5 *Ὄγδοος Πανδίων Ἐριχθέως* (1307/6—1283/2) ... *ἐφ' οὗ Εὐρώπη, Κάδμος καὶ τὰ περὶ τοὺς Σπαρτούς.* Exc. Barbari 40b 13 *temporibus Pandii Cecropi Cadmus Aginori litterarum versos primus duxit ad Graecos.* im kanon finden wir verschiedene ansätze 1) a. Abr. 562 [563 APR. 559 F. 561 M.] a. Chr. 1455/4 Erichthonios' 33 jahr: *Φοῖνιξ καὶ Κάδμος ἀπὸ Θηβῶν τῶν κατ' Αἴγυπτον ἐξελθόντες εἰς τὴν Συρίαν Τύρου καὶ Σιδῶνος ἐβασίλευσαν.* a. Abr. 572 [567 Arm.] a. Chr. 1445/4. Erichthonios' 43. jahr: *Εὐρώπηι τῆι Φοίνικος μυθεύεται Ζεὺς μιγῆναι.* a. Abr. 586 [582 F. 583 A. 584 P. 585 M. 589 Arm.] a. Chr. 1431/0 Pandion I 7. jahr: *Εὐρώπης ἁρπαγή.* a. Abr. 587 [AMPR Arm. 585 Kyrillos] a. Chr. 1430/29. Pandion I 8. jahr: *Κάδμος Θηβαίων ἐβασίλευσεν.*
2) a. Abr. 613 [611 F. 612 APM. 617 R.] a. Chr. 1404/3. Pandion I 34. jahr: *Καδμεία ἐκτίσθη καὶ Σίδη ἐν Κιλικίαι.* dem entspricht Tatians ansatz der *Κάδμου εἰς Θήβας παρουσία* (ad. Graec. 39 p. 40,22

Schw.) unter Lynkeus, der nach Kastor 1524/3—1384/3 regirt (Schwartz königslisten 12). 1404/3 ist die mitte seiner regirung.
3) a. Abr. 696. a. Chr. 1321/0. Kekrops II 27. jahr: *secundum quosdam Thebis regnavit Cadmus.* in den nächsten jahren raub der Europa und Spartensage (nach Palaiphatos).
4) a. Abr. 732 [720 Arm.] 1285/4 a. Chr. Pandion II 23. jahr: *Europa Agenoris filia, ut in quibusdam legimus, rapitur; quod his congruit, quae de Minoe dicuntur, de Cadmo et de Spartis.* — die verschiedenheit der ansätze hängt mit der chronologie des Europasohnes Minos zusammen (vergl. Diodor. III 74, 6), deren schwierigkeit der Parier durch annahme eines älteren Minos löst (A ep. 11. 19). — einen ansatz giebt es allerdings, der dem des Pariers nahekommt; Herodot. II 145 setzt den Kadmosenkel Dionysos 1600 jahre vor seine zeit. daß die zahl nicht richtig sein kann, hat man lange gesehen. schreibt man mit E. Meyer Forschungen I 159 *ἔτεα χίλια*, so kommt Dionysos auf etwa 1430, Kadmos zwei *γενεαί* höher, etwa 1500.

Auch im zeitverhältnis zwischen Danaos und Kadmos weicht das Marmor von unserer sonstigen überlieferung ab. nach ep. 9 kommt Danaos 9 jahre später als Kadmos unter Erichthonios nach Hellas. umgekehrt setzt Diodor V 58, 2 die ankunft des Kadmos *μικρὸν ὕστερον* der flucht des Danaos. [jener besucht das von diesem gegründete heiligtum der Athena Lindia auf Rhodos]. ebenso die Schol. Dionys. Thrac. p. 183, 9 Hilgard zusammengestellten autoren: *τῶν στοιχείων εὑρετὴν ἄλλοι τε καὶ Ἔφορος ἐν δευτέρωι Κάδμον φασίν· οἱ δὲ οὐχ εὑρετήν, τῆς δὲ Φοινίκων εὑρέσεως πρὸς ἡμᾶς διάκτορον γεγενῆσθαι, ὡς καὶ Ἡρόδοτος ἐν ταῖς Ἱστορίαις* (V 58) *καὶ Ἀριστοτέλης ἱστορεῖ· ... Πυθόδωρος δὲ ἐν τῶι περὶ Στοιχείων καὶ Φίλλις ὁ Δήλιος ἐν τῶι Περὶ χρόνων πρὸ Κάδμου Δαναὸν μετακομίσαι αὐτά φασιν· ἐπιμαρτυροῦσι τούτοις καὶ οἱ Μιλησιακοὶ συγγραφεῖς Ἀναξίμανδρος καὶ Διονύσιος καὶ Ἑκαταῖος, οὓς καὶ Ἀπολλόδωρος ἐν Νεῶν Καταλόγωι παρατίθεται.* Tatian. ad Graec. 39 p. 40, 17 ff. setzt Danaos' ankunft in der Peloponnes unter Sthenelos, Kadmos unter Lynkeus. Euseb. chron. I 183, 25 notirt *Danaidum res* unter Amphiktyon. für Kadmos ist sein frühester ansatz Pandion I. bemerkenswert ist die übereinstimmung des Pariers mit Ephoros.

ΧΗΗ𐅄ΙΙ **ep. 8** **** νικης ἐβασίλευσαν.* 1515/4
Ἀμφικτύων (1516/5)

ΧΗΗΔΔΔΓΙΙ **ep. 9** *Ναῦ[ς πρώτη] ἐξ Αἰγύπτου εἰς τὴν Ἑλλάδα* 1510/9
[Ἐριχθόνιος] *ἔπλευσε καὶ αἱ Δαναοῦ θυγατέρες [τῆς Ἀθηνᾶς* (1511/0)
ἄγαλμα ἱδρύσ]αντ[ο] καὶ ἔθυσαν ἐν Λίνδωι τῆς Ῥοδίας.

Die jahre 1511/0 und 1510/9 fallen in Erichthonios' regirung (s. ep. 1). der ergänzung seines namens widerspricht nicht die von Boeckh

hervorgehobene thatsache, daß er erst in ep. 10 ein distinctiv erhält. abgesehen davon, daß der schluß von ep. 9 verloren ist, also über die frage, ob E. nicht schon hier ein distinktiv hatte, nichts ausgesagt werden kann, vergl. man epp. 12—15. in 12. 14 (13 ist der eponymos fortgebrochen) heißt der eponym einfach *Ἐριχθεύς*; ep. 15 aber *Ἐριχθεὺς ὁ Πανδίονος*. — bei Isokr. Paneg. 126 ist Erichthonios noch der unmittelbare nachfolger des Kekrops: *Ἐριχθόνιος μὲν γὰρ ὁ φὺς ἐξ Ἡφαίστου καὶ Γῆς παρὰ Κέκροπος ἄπαιδος ὄντος ἀρρένων παίδων τὸν οἶκον καὶ τὴν βασιλείαν παρέλαβεν.*

Euseb. chron. I 183, 26 hat *Danaidum res* unter Amphiktyon. im kanon s. a. Abr. 530. 534 citirt er Kastor de Argivorum principibus: *cum Sthenelum Danaus expulisset, Argos tenuit.* das 1. jahr des Sthenelos ist das 3. des Erichthonios (a. Abr. 532 a. Chr. 1485/4). da er 11 jahre regirt, ist 14. des Erichthonios 1. des Danaos. letzteres steht denn auch im kanon richtig s. a. Abr. 543. a. Chr. 1474/3. zum 21. jahr des Erichthonios (a. Abr. 550. a. Chr. 1467/6) verzeichet er den mord der Aigyptossöhne. auch Tatian. ad Graec. 39 p. 40, 17 setzt Danaos' ankunft unter Sthenelos. ein früheres datum hat Orosius I 11, 1 *anno ante Urbem conditam* DCCLXXV (a. Chr. 1526) *inter Danai atque Aegypti fratrum filios quinquaginta parricidia una nocte commissa sunt.*

ΧΗΗΔΔΔΔΙΙ Ἐριχθόνιος — **ep. 10** *Ἐριχθόνιος Παναθηναίοις τοῖς πρώτοις γενομένοις ἅρμα ἔζευξε* 2) [*βρέτας*] *θεῶν μητρὸς ἐφάνη ἐγ Κυβέλοις* 3) *Ὕαγνις ὁ Φρὺξ αὐλοὺς πρῶτος ηὗρεν.* — 1505/4 (1506/5)

1) Erichthonios als stifter der Panathenaia: Hellanikos, Androtion, Philochoros. Istros giebt sie dem Theseus. s. den komm. — Euseb. kan. a. Abr. 546 a. Chr. 1471/0 Erichthonios' 17. jahr: *Ἐριχθόνιος ἅρμα πρῶτος Ἕλλησιν ἐφεῦρεν. ἦν γὰρ παρα βαρβάρων.* — 2. 3) in unserer sonstigen überlieferung nicht datirt. die späte genealogie Hyagnis — Marsyas — Olympos giebt keinen ansatz für Hyagnis, da sie chronologisch nie ausgeprägt ist.

, ΧΗ** Πανδίων — **ep. 11** 1) *Μίνως ὁ πρότερος ἐβασίλευσε Κρήτης καὶ Ἀπολλωνίαν* (?) *ᾤκισεν* 2) *σίδηρος ηὑρέθη, εὑρόντων τῶν Ἰδαίων Δακτύλων.* — (1462/1 bis 1423/2)

1) Über die verdoppellung des Minos s. d. komm. Euseb hat folgende ansätze a) a. Abr. 612 a. Chr. 1405/4. Pandions 33. jahr (vergl. a. Abr. 570. 572. 583) *Μίνως Κρήτης ἐβασίλευσεν ὁ Εὐρώπης.* das ist der ansatz auch des Marmors. doch ist es zu unsicher, die fortgebrochene epochenzahl nach dem kanon zu ergänzen (1167 oder 1168 Pr C B). abgesehen von den vielfachen verschiebungen solcher daten

im kanon, faßt der Parier auch Minos und die Daktylen zu einer epoche zusammen, während sie im kanon zwar beide unter Pandion, aber unter verschiedenen jahren stehen. b) a. Abr. 696. 698. 700 a. Chr. 1321/0—1317/6. Kekrops II. Kadmos in Theben. raub der Europa (s. zu ep. 7). c) a. Abr. 732. a. Chr. 1285/4. Pandion II (!) 23. jahr: *Europa Agenoris filia, ut in quibusdam legimus, rapitur etc.* a. Abr. 764 a. Chr. 1253/2. Aigeus' 30. jahr *Μίνως ἐθαλασσοκράτει καὶ Κρησὶν ὡς παρὰ Διὸς ἐνομοθέτει.* seine regirung erstreckt sich bis in Theseus' zeiten: Chron. I 185, 13. kanon a. Abr. 785. 801. 813.

2) Euseb. Chron. I 184, 27 *τέταρτος Ἐριχθόνιος . . ἐφ' οὗ Ἰδαῖοι Δάκτυλοι.* kanon a. Abr. 599 a. Chr. 1418/7. Pandions 20. jahr *οἱ Ἰδαῖοι Δάκτυλοι οἱ σίδηρον εὑρόντες κατὰ τούτους ἦσαν.* Thrasyll b. Clemens Alex. Strom. I 136 p. 401 P *ἀπὸ δὲ τοῦ κατακλυσμοῦ ἐπὶ τὸν Ἴδης ἐμπρησμὸν καὶ τὴν εὕρεσιν τοῦ σιδήρου καὶ Ἰδαίους Δακτύλους ἔτη ἑβδομήκοντα τρία* (a. Chr. 1460), *ὥς φησιν Θράσυλλος.* 73 jahre führen auch nach dem Marmor von der flut 1528/7 in Pandions regirung (in 1456/5. Pandions 7. jahr). in Eusebs kanon ist die differenz beider ereignisse ca. 100 jahre, da er die flut unter Kekrops berichtet (s. kanon ep. 4). in der Chronik hat er durch heraufschiebung der Daktylen in Erichthonios' regirung die differenz wiederhergestellt. diese ist das ursprüngliche und liegt allen drei ansätzen zu grunde. — dagegen scheint Ephoros die Daktylen in die 2. oder 3. generation vor Troia gesetzt zu haben, weil er Orpheus zu ihrem schüler macht (Diodor. V 64, 4. kanon zu ep. 14). Schol. T Il. X 391 sind die Daktylen lehrer des Paris.

ΧΗΔΔΔΔΓ[Ι] **ep. 12. 13** ***Δημήτηρ ἀφικομένη εἰς Ἀθήνας καρπὸν*** 1409/8
Ἐριχθεύς ***ἐφεῦρεν*** (?) ***καὶ πρ[οηροσία ἐ]πρά[χθη πρώ]τη δ[εί-*** (1410/9)
ξαντος] Τριπτολέμου.
Χ[Η]ΔΔΔΔΓ ***Τριπτό[λεμος ἐθέρισε τὸν καρπόν, ὃν] ἔσπειρεν ἐν*** 1408/7
[Ἐριχθεύς] ***τῆι Ῥαρίαι καλουμένηι Ἐλευσῖνι.*** (1409/8)

Da die beiden epochen sicher nicht unter demselben jahre standen, muß die eine der beiden epochenzahlen geändert werden. aus sachlichen gründen (s. komm.) ist M' ΧΗΔΔΔΔΓ[Ι] in ep. 12 Pr' Χ[Η]ΔΔΔΔΙΙ in ep. 13 vorzuziehen.

Die ankunft Demeters erfolgt a) unter Erechtheus: Diodor. I 29, 3 *ὁμολογεῖν δὲ καὶ τοὺς Ἀθηναίους ὅτι βασιλεύοντος Ἐρεχθέως . . ἡ τῆς Δήμητρος ἐγένετο παρουσία πρὸς αὐτοὺς καὶ ἡ δωρεὰ τοῦ σίτου.* Justin. II 6, 12 *Erechtheum . . sub quo frumenti satio est Eleusinae a Triptolemo reperta.* b) unter Pandion: Biblioth. III 191 *Πανδίων . . ἐφ' οὗ Δημήτηρ καὶ Διόνυσος εἰς τὴν Ἀττικὴν ἦλθον.* Euseb. chron. I 184, 30 *Πέμπτος Πανδίων Ἐριχθονίου, ἐφ' οὗ Κόρης ἁρπαγὴ καὶ τὰ περὶ Τριπτόλεμον.* — die erklärung der verschiedenheit geben zwei daten des kanons 1) a. Abr. 605 a. Chr. 1412/1 [602 Arm. 603

AR 604 PF] Pandions 26. jahr *τὰ κατὰ Δήμητραν* und a. Abr. 615 [613 AFRM. 617 Arm.] a. Chr. 1402/1. Pandions 36. jahr *Ἐλευσῖνος πόλεως Κελεος ἐβασίλευσε, καθ' ὃν Τριπτόλεμος ἦν, ὅν φησιν ὁ Φιλόχορος μακρῶι πλοίωι προσβαλόντα ταῖς πόλεσιν τὸν σῖτον διδόναι.* 2) a. Abr. 620 [APRFM] a. Chr. 1397/6 Erechtheus' 1. jahr: *Κόρης ἁρπαγὴ κτλ.* das erste datum 1412/1 entspricht absolut genommen genau dem des Pariers; daher die veränderten fasten Pandion als eponymen verlangen. das zweite dagegen hat den könig aus der Atthis (Marmor. Diodor. l. l.) beibehalten und das jahr geändert. — über die gründung des eleusinischen tempels, die Tatian unter Pandion I ansetzt, Euseb aber genau 100 jahre später unter Pandion II s. kanon zu ep. 17.

XHΔΔΔΓ **ep. 14** [*Ὀρφεὺς*] ***τὴν ἑαυτοῦ ποίησιν ἐξέθηκε.*** 1398/7

Ἐριχθεύς Die differenz von 10 jahren zwischen Triptolemos' erster ernte (ep. 13) und dem entstehen der Demeterpoesie ist zu beachten. diese 10 jahre dienen der verbreitung des getreides über die ganze bewohnte erde. (1399/8)

Der ansatz für Orpheus ist eigenartig; denn nach ihm ist die altersdifferenz zwischen O. und Homeros eine ungewöhnlich hohe. ob man von den übrigen (zusammenstellung bei Rohde Kl. Schr. I 5ff. 100f. Gruppe b. Roscher III 1064ff.) den bei Tatian. ad Gr. 39 p. 40, 26 und Suidas s. *Μουσαῖος Ἐλευσίνιος* — Orpheus' „schüler" (oder sohn oder nachahmer Rohde p. 6, 2) Musaios zeitgenosse des zweiten Kekrops; also der lehrer zeitgenosse des Erechtheus — mit dem ansatze des Pariers zusammenstellen darf, erscheint sehr zweifelhaft. denn im Marmor ist Musaios dem Orpheus mindestens gleichzeitig (ep. 15). im allgemeinen aber wird Orpheus als zeitgenosse des Herakles und der Argonauten 1 oder 2 *γενεαί* vor Troias fall gesetzt: Diodor. IV 25, 4 Suidas s. *Ὀρφεὺς Κικοναῖος.* Tzetzes Chil. XII 179ff. Euseb. praep. ev. X 4, 3. kanon a. Abr. 752. 754. Tatian. ad Graec. 41 p. 42, 4. auch Ephoros hat ihn in die 2. *γενεά* vor Troia gesetzt; dieses resultat Rohdes bleibt m. e. bestehen, obwohl bei Diodor. V 64, 4 nicht *Μίνωος* sondern *Μύγδονος* zu lesen ist. andrerseits hat Ephoros das intervall von 11 *γενεαί* zwischen Orpheus und Homer, beide eingeschlossen, beibehalten, indem er den alten stammbaum des Hellanikos leicht modificirt übernahm (kanon zu ep. 28. 29). da aber Hellanikos höchst wahrscheinlich Homer als zeitgenossen des troianischen krieges betrachtet hat, so mußte er Orpheus 11 *γενεαί* vor den *Τρωικά* ansetzen. ein solcher ansatz findet sich wirklich bei Suidas s. *Ὀρφεὺς Λειβήθρων.* versuche, diese verschiedenen elemente zu vereinigen, also sowohl den frühen ansatz des Orpheus wie seine gleichzeitigkeit mit den Argonauten beizubehalten, dazu aber auch die durch grammatiker-forschung oder andere synchronismen (mit Lykurg) geforderte spätere zeit Homers nicht aufzugeben, führten zu verschie-

denen kombinationen: sei es daß man Orpheus eine unsinnig lange lebenszeit gab — sie wird, was Rohde mit recht hervorhebt, dann gerade auf 9 oder 11 *γενεαί* bestimmt (Suid. s. *Ὀ. Λειβ.*) — sei es daß man verschiedene träger des namens Orpheus annahm (so z. b. Herodor. Schol. Apoll. Rhod. A 23). der Parier hat keines dieser mittel, die immer einen zwischenraum von 11 *γενεαί* zwischen éinem Orpheus und Homer aufrecht erhalten, angewandt. er hat Ephoros' ansatz für Homer beibehalten (ep. 29); aber Orpheus ist bei ihm 493 jahre, etwa 15 *γενεαί* älter. den grund dafür finde ich in dem wunsche, erstens Orpheus in die zeit der erscheinung Demeters und der Mysteriengründung zu setzen, zweitens den auch von Ephoros (Diodor. V 64, 4) gegebenen synchronismus zwischen Orpheus und den Daktylen beizubehalten. da er diese (ep. 11) unter Pandion ansetzt, kommt ihr schüler Orpheus in Erechtheus' regirung; so entsteht das große intervall zwischen Orpheus und Homer. es erscheint mir der ansatz des Marmors als eine sekundäre kombination mit durchaus Ephorischen elementen.

---

* * * **ep. 15** ***[Εὔμολπος ὁ Μουσαίου] τὰ μυστήρια ἀνέφηνεν*** (1397/6
['Εριχθ]εύς ὁ Παν- ***ἐν Ἐλευσῖνι καὶ τὰς Μουσαίου ποιήσεις ἐξέθηκεν.*** bis
δίονος Diodor. I 29, 2 *τοῦτον (Ἐρεχθέα) δὲ παραλαβόντα τὴν ἡγεμονίαν καταδεῖξαι τὰς τελετὰς τῆς Δήμητρος ἐν Ἐλευσῖνι καὶ τὰ μυστήρια ποιῆσαι* 1373/2) Euseb. kanon a. Abr. 620. a. Chr. 1397/6 Erechtheus 1. jahr. (Erechtheus) *Pandionis filius, sub quo coepere mysteria.* a. Abr. 629 [627 Arm. 628 F. 631 PR. 632 M]. Erechtheus' 19. jahr: *ἐπὶ τούτου δὲ καὶ τὰ λεγόμενα μυστήρια ἤρξαντο.* — der krieg der Eleusinier und des Eumolpos gegen Athen wird durchweg unter Erechtheus angesetzt: Thukyd. II 15, 1. Eurip. Erechth. b. Lykurg. c. Leocr. 98 und Plut. mor. 310 d (fr. 362 N.) Isokr. XII 193. Schol. Eur. Phoin. 854. Schol. Aristeid. III p. 109 Dind. Strabon VIII 383. Pausan. I 38, 2. 3. 5, 2. 27, 4. Biblioth. III 203 f. Tatian. ad Graec. 39 p. 40, 23. Hygin f. 46. Euseb. kanon a. Abr. 647 a. Chr. 1370/69. Erechtheus' 28. jahr.

[XP]ΔII **ep. 16** ***Καθαρμὸς πρῶτον ἐγένετο — —.*** 1325/4
Πανδίων ὁ Κέ- Die ergänzung der epochenzahl ist sicher, da in die regirung (1326/5)
κροπος Pandions keine andere auf – ΔII ausgehende zahl führt.

---

* * * **p. 17** 1) ***Ἐν Ἐλευσῖνι ὁ γυμνικὸς ἀγὼν ἐτέθη — —*** (1324/3
Πανδίων ὁ Κέ- 2) ***τὰ Λύκαια ἐν Ἀρκαδίαι ἐγένετο.*** bis
κροπος 1) Schol. Aristeid. III p. 323 Dind. *Τὰ δὲ Ἐλευσίνια ἐπὶ Πανδίονος ἐγένετο, ὃς πέμπτος ἦν βασιλεὺς ἀπὸ Ἐριχθονίου. διὰ δὲ τὸν καρπὸν ἐτέθησαν.* 1308/7) hierher gehört auch Euseb. kanon a. Abr. 715 a. Chr. 1302/1. Pandion II 6. jahr (genau 100 jahre nach dem Triptolemosansatze. kanon zu ep. 12. 13) *Ὁ ἐν Ἐλευσῖνι νεὼς ἐκτίσθη.* da-

gegen setzt Tatian. ad Graec. 39 p. 40, 20 (Clemens Alex. Strom. I 103 p. 381 P) Triptolemos und die tempelgründung gleichzeitig: *κατὰ δὲ Λυγκέα τῆς Κόρης ἡ ἁρπαγὴ καὶ ἡ τοῦ ἐν Ἐλευσῖνι τεμένους καθίδρυσις καὶ ἡ Τριπτολέμου γεωργία.* Lynkeus, der nach Kastor 1424/3—1384/4 regirt (Schwartz Königsl. 12), entspricht dem attischen Pandion I, zu einem teile auch dem Erechtheus. auch der homerische hymnos auf Dem. 271 ff. setzt die tempelgründung mit der *παρουσία* Demeters gleich. dagegen hängt der ansatz des Marmors offenbar mit der annahme eines mysterienstiftenden enkels des Triptolemos zusammen (kommentar zu ep. 15). Triptolemos unter Erechtheus, sein enkel Eumolpos unter Pandion II, dem 3. von Erechtheus. da aber der Parier ep. 15 die mysterienstiftung unter Eumolpos setzt, so macht es den eindruck, als ob ep. 17 aus anderer quelle stammt als ep. 12 bis 15. doch setzt auch Eusebios die tempelgründung drei generationen später als die mysterienstiftung.

2) Euseb. kanon a. Abr. 875 a. Chr. 1142/1 *ὁ τῶν Λυκίων ἀγὼν πρῶτος ἐτέθη* (unter Oxyntes). dagegen setzt Pausan. VIII 2, 1 Lykaon = Kekrops und erklärt die Lykaia für den ältesten agon.

*** **ep. 18** — — — *Ἡρακλῆς* — — — (1307/6 bis 1295/4)
Αἰγεύς —

ΧΔΔΔΙ **ep. 19** *Ἀθηναῖοι δίκας διδόασι Μίνωι* 1294/3
Αἰγ[εύς] (1295/4)

In dem ansatze des Minoszuges scheint ein widerspruch gegen die vulgata zu stecken. nach dieser (Plut. Thes. 15. 17. Biblioth. ep. I 7) fordert Minos den tribut *δι' ἐννέα ἐτῶν*; beim dritten *δασμός* geht Theseus mit; in das gleiche jahr fällt nach der bekannten erzählung von Theseus' rückkehr der tod des Aigeus. das ergäbe: 1294/3 erster tribut, 1278/7 dritter tribut = Theseus' 1. jahr. aber ep. 20 bestimmt Theseus' anfang unwiderleglich auf 1259/8 (gegen Schwartz Königslisten p 55 f.). wie ist das zu erklären? es wäre möglich, daß die überlieferung vom d r i t t e n *δασμός* in der Atthis des Pariers keine stelle hatte — so scheint Diodor. IV 61, 3. 4 nur zwei *δασμοί* zu kennen. aber dann müßte doch wenigstens zwischen der ersten forderung und Theseus' 1. jahr ein durch 8 teilbares intervall liegen. denn darin, daß der *δασμὸς δι' ἐννέα ἐτῶν* erhoben sei, stimmen nach Plutarch *οἱ πλεῖστοι τῶν συγγραφέων* überein. zwischen 1294/3 und 1259/8 aber liegen 36 jahre. oder wußte die Atthis des Pariers nichts von der gleichung rückkehr des Theseus = tod des Aigeus? das ist sehr unwahrscheinlich. oder aber hat der Parier den zug des Minos einem falschen jahre des Aigeus zugeschrieben? 1294/3 ist Aigeus' 13. oder 14. jahr; 1275/4 — darauf würde der dreimalige *δασμός* von 1259/8 gerechnet führen — sein 33. oder 34. jahr. ein solcher irrtum scheint glaublich; er bildet vielleicht die einfachste lösung. keinesfalls dürfen wir mit Schwartz von 1294/3 ausgehend das vom Parier sicher fest-

gelegte 1. jahr des Theseus aufgeben. das sichere ist dieses 1. jahr 1259/8; das datum des Minoszuges ist das unsichere bezw. das zu erklärende. der synoikismos, der ebenfalls s. a. 1259/8 steht, ist auch nach unseren sonstigen zeugnissen die erste regirungshandlung des Theseus.

Euseb. kanon a. Abr. 783 a. Chr. 1234/3 verzeichnet Androgeos' ermordung, die den anlass zu dem Minoszuge gab, zum 1. jahre des Theseus! a. Abr. 787 erzählt er vom Minotauros und dem athenischen tribut. vgl. auch Chron. I 185, 13. aber auch zu a. Abr. 764 a. Chr. 1253/2 Aigeus' 30 jahr steht: *Minos mare optinuit* — Orosius I 13, 1 *anno ante Urbem conditam* DLX (1311) *atrocissimum inter Cretenses et Athenienses certamen fuit etc.*

𐅅ΗΗΗΗ𐅄ΔΔΔΓ **ep. 20 1)** ***Θησ[εὺς βασιλεύσας] Ἀθηνῶν τὰς δώδεκα πόλεις συνώικισεν. 2) τὸν τῶν Ἰσθμίων ἀγῶνα ἔθηκε.*** 1259/8 E

Das fehlen des eponymos, wie ep. 1, beweist, daß es sich um Theseus' 1. jahr handelt. Menestheus' 1. jahr wird durch ep. 23 auf auf 1230/29, sein letztes (22 tes) durch ep. 24 auf 1209/8 bestimmt. Troia fällt wie bei Kastor im 373. attischen königsjahre. die scheinbare diskrepanz von 1 jahre zwischen dem Marmor und Kastor erklärt sich durch die wechselnde zählweise. vergl. Lehmanns Beiträge II p. 422 ff. 431 f.

[𐅅ΗΗΗΗ𐅄]ΔΔΔΔII **ep. 21** ***Ἡ τῶν Ἀμαζόν[ων ἐπὶ] τὴ[ν Ἀττικὴν στρατεία].*** 1256/5 (1255/4)
Θησεύς

Thrasyllos b. Clemens Al. Strom. I 136 p. 401 P *εἰς δὲ τὴν Ἀμαζόνων εἰς Ἀθήνας στρατείαν καὶ τὴν Ἑλένης ὑπὸ Θησέως ἁρπαγὴν ἔτη ἐννέα.* a. Chr. 1228/7; 35 jahre vor Troias fall; 23. (?) jahr des Theseus. Euseb. kanon a. Abr. 811 a. Chr. 1206/5 *Ἀμαζόνες κατὰ Ἀθηναίων ἐστράτευσαν*; 25 jahre vor Troias fall; 29. jahr des Theseus [im Arm. a. Abr. 807 = 25. jahr des Theseus]. im Marmor 48 jahre vor Troia, 4. des Theseus.

𐅅ΗΗΗΗ𐅄ΔΔΔΓII **ep. 22** ***Ἀργεῖοι μετ' Ἀδράσ[του ἐπὶ Θήβ]ας [ἐστράτ]ευσαν καὶ τὸν ἀγῶνα ἐν Νεμέαι ἔθεσαν.*** 1251/0 (1250/49)
Θησεύς

Thrasyllos b. Clemens Strom. I 136 p. 401 P *ἐπὶ τοὺς ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας ἔτη δέκα.* a. Chr. 1240/39. 11 (?) jahr des Theseus; 12 vor dem Amazoneneinfall; 48 vor Troia. Euseb. kanon a. Abr. 783 a. Chr. 1234/3 *Οἱ ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας ἐστράτευσαν.* 1. jahr des Theseus, 28 vor dem Amazoneneinfall, 51 vor Troia. im Marmor 9. jahr des Theseus; 5 jahre nach dem Amazoneneinfall; 42 vor Troia. — Isokr. Panath. 169 (Adrastos) *ἱκέτης γενόμενος τῆς πόλεως ἔτι Θησέως αὐτὴν διοικοῦντος.*

Über die Nemeen s. die zeugnisse im komm. Argum. Pind. Nem. p. 425 Boeckh *εἰσὶ δέ τινες, οἳ καὶ παλαιότερον εἶναί φασι τον ἀγῶνα τοῦ Θηβαικοῦ πολέμου.* falsch abstrahirt aus Nem. VIII 51 *ἦν γε μαν ἐπικώμιος ὕμνος δὴ πάλαι καὶ πρὶν γενέσθαι τὰν Ἀδράστου τάν τε Καδμείων ἔριν.*

𐅅HHHH𐅄IIII **ep. 23** ***Ἕλληνες εἰς Τροίαν ἐστράτευσαν.*** 1218/7

[Μεν]εσθέως ἔτος $\overline{\iota\gamma}$

Euseb. kanon a. Abr. 826 [AR Arm. 821 F 825 M. 827 cett.] a. Chr. 1191/0. Menestheus' 14. jahr: *Alexander Helenam rapuit et Troianum bellum decennale surrexit.* cf. Orosius I 17,1. E

𐅅HHHHΔΔΔΓ **ep. 24** ***Τροία ἥλω.*** 1209/8

Μενεσθέως ἔτος $\overline{\varkappa\beta}$. μηνὸς Θαργηλιῶνος ἑβδόμηι φθίνοντος.

Die ergänzung von $\overline{\beta}$ zu $\overline{\varkappa\beta}$ ist durch ep. 23 sichergestellt. der chronist legt zwischen Troias fall und Kekrops 1. jahr 374 königsjahre. Kastor, der Kekrops 1. jahr 1556/5 und Troias fall 1184/3 ansetzt (Schwartz Königslisten 1 ff.), 373. die diskrepanz von einem jahre ist nur scheinbar, da sie in der rechenweise des chronisten begründet ist. sie zeigt uns aber, daß er ep. 1 inklusiv ep. 24 exklusiv rechnet. daß sich aus der verschiebung von Troias fall um 25 jahre nach unten eine reihe scheinbarer diskrepanzen zwischen Marmor und Euseb erklären (s. ep. 4. 6. u. s.), hat schon Boeckh gesehen. es ist nicht unnütz, auch nach ihm noch einmal eine übersicht der uns kenntlichen ansätze von Troias fall zu geben, da sich in ihrer erkenntnis und beurteilung nicht weniges geändert hat. E

Das früheste datum ist das des Duris b. Clemens Al. Strom. I 139 p. 403 P: *ὡς δὲ Δοῦρις, ἀπὸ Τροίας ἁλώσεως ἐπὶ τὴν Ἀλεξάνδρου εἰς Ἀσίαν διάβασιν ἔτη χίλια.* 335/4 + 1000 = 1334/3 (1335/4). — 1290/89 (1289/8), 514 jahre vor ol. 1, 1 gab der mysteriöse Eretes b. Censorin. d. die nat. 21, 3. — 1270/69 Ps. Herodotos vit. Hom. 38: von Troias fall bis zu den *Μηδικὰ ἔτη* 130 + 20 + 18 [Homers geburt 168 jahre nach Troia = a. Chr. 1102/1] + 622 = 790. 480/79 + 790 = 1270/69. — dies datum hat nichts mit dem echten Herodotos zu thun, aus dessen angaben sich ± 1250 ergiebt: II 145 *Πανὶ δὲ τῶι ἐκ Πηνελόπης ... ἐλάσσω ἔτεά ἐστι τῶν Τρωικῶν, κατὰ ὀκτακόσια μάλιστα ἐς ἐμέ.* vergl. E. Meyer Forschungen I 159 f., der dieses datum vielleicht nicht mit unrecht auf Hekataios zurückführt. — bemerkt sei, daß uns Hellanikos' ansatz durchaus unbekannt ist. weder ist die seit Brandis herrschende ansicht, sein datum sei das des Pariers 1209/8, irgendwie bezeugt (s. Meyer p. 177, 1), noch ist Ungers versuch (Die troische Aera des Suidas 1885 p. 70 ff.) 1154/3 als ansatz des Hellanikos zu erweisen, als gelungen zu bezeichnen. — sehr nahe steht dem datum des Marmors Dikaiarchos in seinem *Βίος Ἑλλάδος*: Schol. Apollon. Rhod. IV 276 *Δικαίαρχος ἐν πρώτωι .... ἀπὸ δὲ τῆς Ἰλίου ἁλώσεως ἐπὶ τὴν $\overline{α}$ ὀλυμπιάδα $\overline{υλς}$.* 776/5 + 436 = 1212/1. eine korruptel *Ἰλίου ἁλώσεως* aus dem vorhergehenden *Νείλου βασιλείας*,

wie sie Unger p. 37 anzunehmen geneigt ist, läßt sich beim besten willen nicht begreifen. wohl aber fühlt man sich versucht, für ΥΛϜ zu schreiben ΥΛΓ, wodurch mit einer leichten änderung volle übereinstimmung zwischen Marmor und Dikaiarch entsteht. letzterer hat sein datum für Troias fall aus einer Atthis, vielleicht der gleichen, die auch der Parier benutzt hat. Troias fall war eben auf das letzte jahr des Menestheus fixirt (oder auf Demophons erstes, was aber selten geschehen zu sein scheint) und die attische königsliste scheint, nachdem sie einmal festgestellt war, wenig änderungen in namen und zahlen erlitten zu haben. so hat die übereinstimmung nichts verwunderliches, selbst wenn Parier und Dikaiarch verschiedene Atthiden benutzt haben sollten. — 1194/3 ist das datum des Timaios; 417 jahre vor ol. 1, 1, wie Censorin. d. die nat. 21, 3 angiebt. nur dieses zeugnis ist m. e. für Timaios zu verwenden. Clemens Alex. Strom. I 139 p. 403P giebt uns als Timaios' datum für die rückkehr der Herakliden 1154/3. das intervall von nur 40 jahren wird durch Geffckens hinweis (Philol. Unters. XIII 48, 4) auf Diodor IV 58, 3. 5 als möglich erwiesen, während es willkür ist, aus der Clemensstelle ein intervall von 180 jahren zu nehmen und damit 1334/3 als troisches datum des Timaios zu gewinnen. die übereinstimmung mit Duris kann nichts für oder gegen 1334/3 beweisen. die worte des Tzetzes zu Lykophr. 1141 sind von Geffcken p. 13, 4 unter zustimmung auch Meyers (Forschungen I 317), der für 1334 eintritt, als kontaminirt aus Scholien und Ps. Apollodor erwiesen, kommen also für Timaios' chronologie nicht mehr in betracht. endlich Schol. Apollon. Rhod. IV 1216 (gründung von Kerkyra durch Chersikrates 600 jahre nach den Troika, wie Timaios sagt) ist die zahl verdorben. hat auch Timaios Syrakus' gründung 734 angesetzt, so ist für *Χ* zu schreiben ΥΞ. der ansatz 1194/3 kehrt wieder bei Thrasyllos b. Clemens Al. Strom. I 136. 137 p. 401P: von der olympiade des Jphitos bis zur *Ἡρακλειδῶν κάθοδος* 338 jahre (1114/3), bis zur *ἀρχὴ* des Askanios 61 (1175/4), bis zur *κτίσις Λαουινίου* 8 (1183/2), bis Troias fall 10 (1193/2); also Troias fall selbst 1194/3. — 1184/3 ist der bekannteste und verbreitetste ansatz des Eratosthenes b. Censorin. d. d. nat. 21, 3. Dionys. Hal. AR. I 74, 2. Clemens Alex. Strom. I 138 p. 402P, wo man *τέτταρα* in *ἑπτακόσια ἑβδομήκοντα τέτταρα* längst gestrichen hat. ihm folgen Apollodoros (fr. 1. Philol. Unters. XVI 75ff.) und, wie Schwartz Königslisten 1ff. erkannt hat, auch Kastor, sowie die christlichen chronographen, über die jetzt vor allen Schwartz zu vergleichen ist. Africanus hat freilich Eratosthenes datum um 1 jahr auf 1183/2 heruntergeschoben, aber Eusebios ist zum echten ansatz zurückgekehrt, wenn auch der interpolirte kanon dieses verhältnis verschleiert. — 1171/0 ist das datum des Sosibios (vergl. E. Meyer Forschungen I 179 und gegen Schwartz Philol. Unters. XVI 89, 13). die dorische wanderung setzt er 1091/0. von da bis 491/0 sind 15 könige und 600 jahre; von 1091/0 bis Nikandros, dem 8. könige von Prokles, dessen letztes jahr 770/69 ist (Clemens Al. Strom.

I 117 p. 389 P), 320 jahre. die *γενεά* wird also zu 40 jahren gerechnet. — Ephoros setzte die Heraklidenrückkehr 1069/8 an: Clemens Al. Strom. I 139 p. 403 P. Diodor. XVI 76, 5, wo *πεντήκοντα* in *τριάκοντα* zu ändern ist. vergl. Unger Philol. XLI 87. Troische aera 78 f. E. Meyer 178. Busolt Gr. G. I² 259, 5. Jacoby Philol. Unters. XVI 90 anm. von dort bis Troias fall vergingen 2 generationen zu 33 jahren (Strabon XIII p. 582). also 1136/5. dieses datum liegt verschiedenen späteren angaben zu grunde (Diodor. XIX 53, 8? Appian. Mithrad. 53). von Aristodemos bis Pausanias, † 469/8, sind 18 *γενεαί* = 600 jahre. — außerdem haben wir noch einige ansätze der *Ἡρακλειδῶν κάθοδος*, ohne die zugehörigen intervalle bis Troias fall zu kennen. so rechnet Kleitarchos bei Clemens Alex. I 139 p. 403 P wie Timaios von der Heraklidenrückkehr bis zum archon Euainetos (335/4) 820 jahre. also epoche 1154/3. Phainias ibid. für den gleichen zeitraum 715 jahre. epoche danach 1049/8 (1050/49). dem versuche von Boeckh, ihn mit dem Marmor in übereinstimmung zu bringen, indem er als intervall bis Troia 60 jahre annimmt und 715 in 815 ändert (335/4 + 815 + 60 = 1209/8) werden wir natürlich nicht zustimmen, da er von der vorgefassten meinung über Phainias als quelle des Pariers ausgeht. die epoche 1049/8 ist nicht niedrig genug, um zu einer erhöhung des intervalls zu zwingen; auch Ephoros setzt die Heraklidenrückkehr nicht viel höher auf 1069/8, aber selbst wer die änderung billigt, kann dann nur folgern, daß Phainias wie Dikaiarchos die gleiche oder eine der Atthis des Pariers verwandte vorlage benutzt hat. wahrscheinlich beruht aber der ansatz des verfassers der *Πρυτάνεις Ἐρεσίων* auf der jedenfalls bis zur gründung der aeolischen kolonieen zurückgeführten liste dieser beamten. — die reste und spuren sonstiger ansätze aufzuspüren ist unnütz. wir kommen nicht weiter, wenn wir erfahren, Lysimachos habe Troias fall in Demophons 1. jahr gesetzt (Schol. Eur. Hec. 910. Clemens Strom. I 104 p. 381 P). denn wir kennen die königsliste seiner quelle nicht. Theopomps ansatz des Homer im synchronismus mit Archilochos 500 jahre nach den *Τρωικά* (Tatian. ad Graec. 31. Clemens Strom. I 117 p. 389 P) giebt uns doch seinen ansatz für Troias fall nicht, weil wir nicht wissen, wie er Archilochos bestimmt hat. denn die beigefügten olympiadenangaben beruhen auf Eratosthenes' aera (s. Philol. Unters. XVI 145 f.). Demokritos hat seinen *Μικρὸς Διάκοσμος* 730 jahre nach Troias fall verfasst (Diog. Laert. IX 41 = Apollodor. fr. 47.) aber wir kennen das editionsjahr des buches nicht. so giebt es noch manche angaben, die zu erwähnen nicht lohnt.

tag der zerstörung: Schol. Eur. Hec. 910 *Καλλισθένης ἐν β̄ τῶν Ἑλληνικῶν οὕτως γράφει· "ἑάλω μὲν ἡ Τροία Θαργηλιῶνος μηνός, ὡς μέν τινες τῶν ἱστορικῶν, ιβ̄* [ν̄ und η̄ libri corr. Schwartz] *ἱσταμένου, ὡς δὲ ὁ τὴν Μικρὰν Ἰλιάδα η̄ φθίνοντος. διορίζει γὰρ αὐτὸς τὴν ἅλωσιν φάσκων συμβῆναι τότε τὴν κατάληψιν, ἡνίκα 'νὺξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὰ δ' ἐπέτελλε σελήνη.' μεσονύκτιος δὲ μόνον τῇ*

ὀγδόηι φθίνοντος ἀνατέλλει, ἐν ἄλληι δ' οὔ." ⟨*ὧι*⟩ *συμπεφώνηκεν Εὐριπίδης ὡς ὁμολογουμένης τῆς δόξης. Λυσίμαχος δέ φησι Δημοφῶντος Ἀθήνησι βασιλεύοντος ἔτους πρώτου* [*τετάρτου* libri corr. Schwartz] *Θαργηλιῶνος* [*ἱσταμένου* del. C. Mueller] *δωδεκάτηι.* — Clemens Al. Strom. I 104 p. 381 P: *κατὰ δὲ τὸ ὀκτωκαιδέκατον ἔτος τῆς Ἀγαμέμνονος βασιλείας Ἴλιον ἑάλω, Δημοφῶντος τοῦ Θησέως βασιλεύοντος Ἀθήνησι τῶι πρώτωι ἔτει, Θαργηλιῶνος μηνὸς δευτέραι ἐπὶ δέκα, ὥς φησι Διονύσιος ὁ Ἀργεῖος, Ἀγίας δὲ καὶ Δερκύλος ἐν τῆι τρίτηι μηνὸς Πανήμου ὀγδόηι φθίνοντος, Ἑλλάνικος δωδεκάτηι Θαργηλιῶνος μηνός. καί τινες τῶν τὰ Ἀττικὰ συγγραψαμένων ὀγδόηι φθίνοντος, βασιλεύοντος τὸ τελευταῖον ἔτος Μενεσθέως· πληθυούσης σελήνης. "νὺξ μὲν ἔην" φησὶν ὁ τὴν Μικρὰν Ἰλιάδα πεποιηκώς, "μεσάτα, λαμπρὰ δ' ἐπέτελλε σελάνα." ἕτεροι δὲ Σκιροφοριῶνος τῆι αὐτῆι ἡμέραι.* — Plutarch. Camill. 19: *τῆι ἑβδόμηι φθίνοντος, περὶ ἣν δοκεῖ καὶ τὸ Ἴλιον ἁλῶναι, Θαργηλιῶνος, ὡς Ἔφορος καὶ Καλλισθένης καὶ Δαμάστης καὶ Φύλαρχος ἱστορήκασιν.* — Dionys. Hal. AR I 63, 1 *Ἴλιος μὲν γὰρ ἑάλω τελευτῶντος ἤδη τοῦ θέρους, ἑπτακαίδεκα πρότερον ἡμέραις τῆς θερινῆς τροπῆς ὀγδόηι φθίνοντος μηνὸς Θαργηλιῶνος, ὡς Ἀθηναῖοι τοὺς χρόνους ἄγουσι. περιτταὶ δὲ ἦσαν αἱ τὸν ἐνιαυτὸν ἐκεῖνον ἐκπληροῦσαι μετὰ τὴν τροπὴν εἴκοσιν ἡμέραι.* Tzetzes Posthom. 770 *δωδεκάτη μὲν ἔην μηνὸς Θαργηλιῶνος* .. (773) *νὺξ δ' ἄρ' ἔην μέσση, λαμπρὴ δ' ἐπέτελλε σελήνη* ... (776) *Καλλιστὼ δ' ἱέρεια κλειναῖς ἦν ἐν Ἀθήναις, οἰκροτάτου μεγάλου λυκάβαντος. κείνηι ἐν ὥρηι, κείνηι νυκτὶ ὁ Λέσβιος Ἑλλάνικος ἀείδει, σὺν τῶι καὶ Δοῦρις, Τροίαν ἑλέειν Παναχαιούς.* — danach haben wir folgende tagesdaten (vergl. bes. Boeckh CIG II 328 f.): 12. Thargelion bei Hellanikos Duris Lysimachos Dionysios dem Argiver und *ἱστορικοί τινες* bei Kallisthenes; ferner zwei daten, die nur dadurch verschieden sind, daß ihre vertreter den tag entweder mit sonnenaufgang oder mit sonnenuntergang beginnen: *Θαργηλιῶνος ἑβδόμηι φθίνοντος* geben Damastes Ephoros Marmor Kallisthenes (?) Phylarchos; *Θαργηλιῶνος ὀγδόηι φθίνοντος* die *Ἰλιὰς μικρά, τινὲς τῶν τὰ Ἀττικὰ συγγραψαμένων*, Dionysios von Halikarnass (*ὡς Ἀθηναῖοι τοὺς χρόνους ἄγουσι.*) um einen monat weichen die *ἕτεροι* ab, die den gleichen tag des Skirophorion gaben. ihnen scheint die *ὀγδόη φθίνοντος Πανήμου* des Agias und Derkylos zu entsprechen. Aischylos' scheinbar abweichende bestimmung *ἀμφὶ Πλειάδων δύσιν* (Agam. 817) — das wäre November — pflegt man seit Keck Aeschylos Agam. 1863 p. 335 als bestimmung nicht der jahres- sondern der tageszeit aufzufassen, zu verstehen von der zeit der aufführung der tragoedie an den großen Dionysien; d. h. zwischen 10 und 11 uhr abends.

𐅅]ΗΗΗΗΔΔ[ΔΠ]ΙΙ(?) **ep. 25** ***Ὀρέστης κρίνεται ἐν Ἀρείωι πάγωι.*** 1208/7 (?)

Δημοφῶν Euseb. chron. I 186, 18 *δωδέκατος Δημοφῶν ... ἐφ' οὗ τὰ περὶ Ὀδυσσέα καὶ Ὀρέστην.* kanon a. Abr. 843 [854 Arm.] a. Chr. 1174/3.

Demophons 8. jahr: *Mycenis post necem Aegisti Orestes regnavit ann. XV.* Biblioth. ep. VI 25 + Tzetzes Lykophr. 1374: Orestes *εἰς Ἀθήνας παραγίνεται ἐν τῆι τῶν Ἀνθεστηρίων ἑορτῆι, βασιλεύοντος Δημοφῶντος.* Nicol. Dam. fr. 50 FHG III 386. Athenai. X 437c: *τὴν δὲ τῶν Χοῶν ἑορτὴν τὴν Ἀθήνησιν ἐπιτελουμένην Φανόδημός* [fr. 13 FHG I 368] *φησι Δημοφῶντα τὸν βασιλέα ** βουλόμενον ὑποδέξασθαι παραγενόμενον τὸν Ὀρέστην Ἀθήναζε* (vergl. Plut. quaest. conv. 643a). dagegen heißt es in der stiftungslegende der Choen Schol. Aristoph. equ. 95 (Ach. 961) *Ὀρέστης μετὰ τὴν τῆς μητρὸς ἀναίρεσιν ἦλθεν εἰς τὰς Ἀθήνας παρὰ τὸν Πανδίονα, συγγενῆ καθεστηκότα, ὃς ἔτυχε τότε βασιλεύων τῶν Ἀθηναίων.* — unter Menestheus setzt den proceß Diktys VI 4.

Für die ergänzung der epochenzahl kommen ernstlich nur zwei möglichkeiten in betracht. man ist zuerst geneigt, das alte intervall der Odyssee [γ 304 *ἑπτάετες δ' ἤνασσε* (Aigistheus) *πολυχρύσοιο Μυκήνης κτείνας Ἀτρείδην, δέδμητο δὲ λαὸς ὑπ' αὐτῶι· τῶι δέ οἱ ὀγδοάτωι κακὸν ἤλυθε δῖος Ὀρέστης ἂψ ἀπ' Ἀθηνάων, κατὰ δ' ἔκτανε πατροφονῆα.* Eurip. Hel. 112 vergl. mit El. 1278ff. Or. 356ff. Vellei. I 1, 3 und Hypoth. Soph. El. p. 35, 10. 21 Jahn vergl. mit Herodoros Schol. Pind. Pyth. XI 25: Orestes steht bei dem morde im 20. lebensjahre; von hause gerettet wird er im 3. (Herodor.); vergl. noch Tzetzes Chil. III 284. Nicol. Dam. fr. 34 FHG III 374] auch im Marmor wiederzufinden also mit **B** 939 zu ergänzen. das ist die niedrigst mögliche zahl, da ep. 26 die zahl 938 hat und es bei der anlage der chronik völlig ausgeschlossen ist, mit Schwartz Königsl. 55, 2 beiden epochen die gleiche epochenzahl zu geben. Troias fall ist nun nach ep. 24 — exklusiv gerechnet — 1209/8; rechnen wir hier selbst inklusiv, so führen 939 jahre doch nur auf 1202/1 d. h. Orests proceß fiele ins 7. jahr nach dem falle Troias. da die sonstige von der Homerstelle abhängige überlieferung aber ausdrücklich das 8. jahr nennt, so hat der chronist entweder, was hier allerdings durchaus unstatthaft war, das jahr des falles selbst eingerechnet oder aber die zahl ist anders zu ergänzen, was bei der doch nicht zu vermeidenden diskrepanz gegen die übrigen zeugen ja kein bedenken hat. in beiden fällen wird Schwartz' schluß, Orestes' proceß sei ausgangspunkt für die chronologie der Atthis, hinfällig. als epochenjahr erscheint vielmehr hier, wie in anderen systemen, Troias fall. verwerfen wir aber die ergänzung 939, so bleibt eigentlich keine andere als 944 (943 schon Gutschmid), die auch hier wie ep. 24 exclusiv gerechnet 1208/7 ergiebt d. h. wenn meine annahme, daß der Parier mit anderen atthidographen den fall Troias in Menestheus letztes jahr gesetzt hat, richtig ist, das 1. jahr Demophons. die weise, ereignisse mit vorliebe ersten regirungsjahren zuzuschreiben, befolgt ja auch der Parier nicht selten.

ΓΗΗΗΗΔΔΔΓΙΙΙ **ep. 26** *Τεῦκρος ᾤκισεν Σαλαμῖνα τὴν ἐγ Κύπρωι.* 1201/0
Δημοφῶν (1202/1)

** ΔΙΙΙ **ep. 27** *Κτίσις Ἰωνίας.* 1086/5
Μέ[δοντος] ἔτος oder
* 1076/5

Die zeitangabe ist durch versehen des steinmetzen aus ep. 23 wiederholt. die auffindung des richtigen wird ermöglicht durch den rest der epochenzahl, die sich nur zu 813 oder 823 ergänzen läßt, da 833 oder 843 u. ä. weniger durch die größe der notirten lücke als durch das auf diese weise zu geringe intervall zwischen Troias fall und *κτίσις Ἰωνίας* ausgeschlossen werden. 813 jahre würden 1077/6 (1076/5) ergeben, 823 aber 1087/6 (1086/5); von 1209/8 bis 1087/6 sind 122 jahre, d. h. 4 *γενεαί* zu 30 jahren. die 2 überschießenden jahre sind, wie E. Meyer Forschungen I 172, 3 bemerkt, pragmatisirende korrektur, wie sie ähnlich auch in anderen chronologischen systemen begegnet. da 60 jahre als intervall zwischen dorischer und ionischer wanderung uns auch z. b. im system des Eratosthenes begegnen, so scheint dies allerdings die rechnung der Atthis gewesen zu sein und Gutschmids ergänzung 823 träfe das richtige. unmöglich ist freilich das zweite durch die ältere auch von Boeckh acceptirte ergänzung 813 entstehende datum 1077/6 nicht. auch 132 jahre sind gleich vier *γενεαί*, deren drei nach vulgärer rechnung 100 jahre ergeben. immerhin hat 823 die größere wahrscheinlichkeit für sich. — beide intervalle aber, 122 und 132 jahre, führen von Troias fall 1209/8 in die regirung Medons, wenn man voraussetzt, daß Kastors zahlen für die könige von Demophon bis Kodros noch die gleichen waren, wie die der Atthis des Pariers. diese voraussetzung ist erlaubt; denn nach verbreiteter sage verläßt Neleus ja Athen, weil er sich Medons herrschaft nicht fügen will, und die annahme eines ursprünglichen *Μέδοντος ** ἔτους* erklärt auch das versehen des steinmetzen. die bestimmung des ursprünglich beabsichtigten regirungsjahres ist freilich unmöglich, schon wegen der nicht sicheren ergänzung der epochenzahl. das 123. jahr nach Troias fall ist in Kastors liste wahrscheinlich das 7. des Medon, das 133. das 17te. aber nicht einmal die liste Kastors läßt sich in diesem teil mit voller sicherheit aus der getrübten überlieferung Eusebs wiederherstellen. noch fraglicher ist es, ob die volle übereinstimmung, die bis Troias fall zwischen den listen Kastors und des Pariers konstatirt ist, auch in den folgenden regirungen bestand. Boeckh ist hier völlig in die irre gegangen, weil er über die Eusebische überlieferung unrichtig urteilte. sein bedenken gegenüber einer änderung auch der zahl (nam etiam anni notam corrigere velle quasi ex superioribus temere repetitam, videtur et ipsum temerarium) ist jedenfalls nichtig. aber auch Munros (Classic. Rev. XV 154) auf Boeckhs rechnungen gestützte änderung *ἐννεακαιδεκάτου ἔτους* ist weit entfernt davon, sicher zu sein. sie ist nicht einmal wahrscheinlich.

Andere daten für die ionische wanderung sind uns wenige über-

liefert, viel weniger als für die dorische. doch scheinen 4 *γενεαί* nach Troias fall der durchgängige ansatz gewesen zu sein dem Marmor sehr nahe kommt die angabe bei Philostrat. Heroic. II 194 Kayser, nach dem einige den Homer ansetzten *μετὰ ἑπτὰ καὶ εἴκοσι πρὸς τοῖς ἑκατὸν* (sc. *ἔτη τῶν Τρωικῶν*), *ὅτε τὴν ἀποικίαν οἱ Ἀθηναῖοι ἐς Ἰωνίαν ἔστειλαν*. bekannt ist ferner das aus 80 + 60 jahren entstandene intervall des Eratosthenes b. Clemens Alex. Strom. I 138 p. 402 P (vergl. Apollodoros fr. 1 a), das die wanderung auf 1044/3 fixirt. dieses datum steht bei Euseb; durch die verlängerung des intervalls zwischen Troias fall und dorischer wanderung von 60 auf 80 jahre ist es in Akastos' regirung verschoben: chron. I 186, 37 *Ἄκαστος Μέδοντος ἔτη λϛ· ἐφ' οὗ Ἰώνων ἀποικία.* kanon a. Abr. 972. a. Chr. 1045/4 Akastos' 5. jahr. *Ἔφεσος ἐκτίσθη ἐν Ἀσίᾳ ὑπὸ Ἀνδρονίκου* [l. *Ἀνδρόκλου*]. a. Abr. 978 [980 Arm.] Akastos' 11. jahr a. Chr. 1039/8: *ἐπὶ Ἀκάστου Ἰώνων ἀποικία.* — das alte aus Euseb. kan. a. Abr. 914 entstandene misverständnis, als habe Philochoros die wanderung unter den archon Archippos gesetzt, wird durch Tatian. ad Graec. 31 p. 32, 6 Schw. und Clemens Alex. Strom. I 117 p. 388 P beseitigt.

𐅅Η𐅄ΔΔ.. **ep. 28. 29** *Ἡσίοδος ὁ ποιητὴς ἐφάνη.* ca. 936/5

* * * *Ὅμηρος ὁ ποιητὴς ἐφάνη.* 906/5

𐅅ΗΔΔΔΔΙΙΙ (907/6)

Διόγνητος

Die beiden epochen müssen gemeinsam behandelt werden, weil der Parier offenbar beide dichter in eine ganz bestimmte verbindung gebracht hat. über ihr verhältnis zueinander gab es im altertum drei ansichten: *ἔνιοι μὲν οὖν αὐτὸν* (*Ὅμηρον*) *προγενέστερον Ἡσιόδου φασὶν εἶναι, τινὲς δὲ νεώτερον καὶ συγγενῆ ... τινὲς δὲ συνακμάσαι φασὶν αὐτοὺς ὥστε καὶ ἀγωνίσασθαι ὁμόσε ἐν Χαλκίδι τῆς Εὐβοίας* (Agon p. 237, 40 ff. Rz). die vertreter dieser drei anschauungen, von denen nur die erste und zeitlich späteste wissenschaftlich begründet ist, habe ich Philolog. Unters. XVI 120 f. zusammengestellt, muß das aber hier wiederholen, weil es uns die quelle des Marmors kennen lehrt. am ältesten ist die auf der fabel vom agon beruhende annahme der gleichzeitigkeit beider dichter. der grund dieser annahme ist auch den spätesten autoren noch bekannt und wird immer wiederholt. sie wird vertreten von Hellanikos und Pherekydes (Proklos vit. Hom. p. 25, 17 W.); ob auch von Damastes, ist zweifelhaft (s. Vit. Hom. VI 5 ff. Piccol.); von Herodotos II 53, Alkidamas, Archemachos, den Schwartz bei Pauly-Wissowa II 456 jedenfalls richtig ins 3. jahrhdt. a. Chr. setzt; von Archemachos' benutzer Euthymenes *ἐν Χρονικοῖς* (Clemens Alex. Strom. I 117 p. 389 P.). über späteres vorkommen des ansatzes s. unten. die ansicht, Homer sei der ältere gewesen, wird von den großen alexandrinischen gelehrten Eratosthenes Aristarchos Apollodoros vertreten. als ältere autoren werden daneben genannt Xenophanes und Philochoros (Gellius III 11, 2. es ist beachtenswert, daß sich auch hier eine

direkte abweichung des Pariers von dem Atthidographen zeigt), sowie der Pontiker Herakleides (Vita Hom. VI 29 Piccol.). dagegen haben wir für die dritte ansicht, nach der Hesiodos der ältere ist und die sich nur als variante der anschauung von der gleichzeitigkeit beider dichter darstellt, als ältesten und eigentlich auch einzigen vertreter nur Ephoros. (Gellius III 11,2 nennt noch den römischen dichter L. Accius und Tzetzes vit. Hes. p. 46, 37 W. sagt: *καὶ οἱ μὲν προγενέστερον εἶναι τοῦτον Ὁμήρου δυσχυριζόμενοι ἐν ἀρχαῖς εἶναί φασι τῆς Ἀρχίππου ἀρχῆς, Ὅμηρον δ' ἐν τῶι τέλει. ὁ δ' Ἄρχιππος οὗτος υἱὸς ἦν Ἀκάστου, ἄρξας Ἀθηναίων ἔτη λε.* die stelle ist wegen der letzten bestimmung nicht ohne bedenken. denn Archippos regirt nach Kastor nur 19 jahre, sein von Tzetzes ebenfalls genannter vorgänger Akastos 36, wofür Synkellos 35 hat. unter Akastos aber hat Euseb Homer und die ionische wanderung gesetzt. andrerseits ist der ansatz unter Archippos dem Philochoros eigen. auch das steht bei Euseb und nach ihm bei Synkellos. ich glaube, daß Tzetzes hier durch vereinigung von zwei oder drei verschiedenen ansätzen verwirrung angerichtet hat.) die zeugnisse für Ephoros' ansatz geben Gellius III 11,2 *alii Homerum quam Hesiodum maiorem natu fuisse scripserunt ..... alii minorem, in quis L. Accius poeta et Ephorus historiae scriptor.* Ps. Plutarch vit. Hom. A 2 mit der ausführlichen genealogie (s. unten). der von C. Mueller FHG IV 642 richtig verbesserte Synkell. p. 326, 8 *Ἡσίοδός τε ἐγνωρίζετο, οὗ Ἔφορος ἀνεψιὸν καὶ ⟨οὐ⟩ σύγχρονον Ὅμηρόν φησι* [*ὃν* und *Ὁμήρου* libri]. Proklos vit. Hom. p. 26,46 W. *εἰσὶ δ' οἵτινες ἀνεψιὸν αὐτὸν Ἡσιόδου παρέδοσαν.* Hieronym. chron. a. Abr. 1104. a. Chr. 913/2: *in Latina Historia haec ad verbum scripta reperimus: Agrippa apud Latinos regnante Homerus poeta in Graecia claruit, ut testantur Apollodorus grammaticus et Euforbus* [l. Ephorus. Scaliger] *historicus, ante Urbem conditam ann. CXXIII* (753 + 123 = 876) *et, ut ait Cornelius Nepos, ante olympiaden primam annos C* (776 + 100 = 876). an den zahlen ist nichts zu ändern (s. Philol. Unters. XVI 105). Ephoros bestimmt Homer nach Lykurgos. dieser ist ihm der 6. nachkomme des Prokles (Strabon X 481), gehört also, da Ephoros die Heraklidenrückkehr 1069/8 ansetzt (Philol. Unters. XVI 90 anm.), in die jahre 903/2 — 870/69. die 7. generation, in die nach Ephoros die gesetzgebung fällt, beginnt 869/8 (s. Busolt Gr. G. I² 573,3 mit den zeugnissen für dieses jahr. Philol. Unters. XVI 115, 28). das datum wird gesichert durch das jahr 1069/8 für die Heraklidenrückkehr. in der zwischenzeit wird Ephoros die *γενεαί* natürlich nicht mechanisch zu je 33⅓ jahren angesetzt haben. da konnte die eine länger die andere kürzer sein. wie Lykurgos, so gehört also auch Homeros in die 8. *γενεά* nach Troias fall und Rohde Rh. Mus. XXXVI = Kl. Schr. I 23 bezieht hierauf gut Philostrat. Heroic. p. 136,4 Kays.: *οἱ δ' ὀκτὼ γενεαῖς ὕστερον ἐπιθέσθαι αὐτὸν τῆι ποιήσει λέγουσιν.* nun setzt Ephoros (bei Strabon X 482) das zusammentreffen Homers mit Lykurg vor den beginn der gesetzgebung a. 869, sodaß das datum der Latina Historia 876 wohl

das echte des Ephoros sein kann. damals aber muß Homer am ende seines lebens gestanden haben. so hat es alle wahrscheinlichkeit für sich, das blütedatum Homers, wie es im Marmor steht, für Ephoros in anspruch zu nehmen, zumal der Parier wie dieser Hesiod gerade eine generation höher stellt. (ep. 28 erlaubt der raum kaum eine andere ergänzung als — III oder ΓΙ). denn nur eine generation hat Ephoros den Hesiod früher angesetzt, wie sein bei Ps. Plutarch. vit. Hom. A 2 erhaltenes stemma zeigt. es ist der alte stammbaum des Hellanikos mit der änderung, daß Apelles aus dem vater zum bruder des Maion und Dios gemacht worden ist, Homer aber zum sohn des Maion und der tochter des Apelles, wodurch er eine *γενεά* tiefer gekommen ist, als Dios' sohn Hesiodos (vergl. Rohde p. 19 ff.). danach scheint es mir trotz Rohdes widerspruch (p. 90) unzweifelhaft, daß wir Ephoros, an den schon **B** gedacht hat, als quelle des Pariers anzuerkennen haben. [Rohdes hinweis auf Timaios ist ein unbegründeter einfall. wir wissen von Timaios nur, daß er seinen älteren Lykurg gleichzeitig mit dem dichter ansetzte; nicht wann.] ob Ephoros das gleiche jahr, wie der chronist gegeben hat, kann zweifelhaft sein, weil wir nicht wissen, welcher recension der attischen fasten er gefolgt ist, oder ob er den attischen könig überhaupt genannt hat, aber wahrscheinlich ist es mir. denn wir finden das gleiche datum, wie im Marmor, später bei Porphyrios wieder, der für Hesiod dem Apollodor folgt, Homer aber — d. h. seine blüte, wie Rohde richtig bemerkt — 132 jahre vor ol. 1, 1 und 275 nach Troias fall ansetzt, d. h. 908/7 oder 907/6. [Rohdes hinweis auf Euseb. chron. I 188, 12 *Διόγνητος . . . ἐφ' οὗ Λυκοῦργος ἐγνωρίζετο* hat mit dem Marmor nichts zu thun. das ist der Apollodorisch-Eratosthenische ansatz der gesetzgebung, die in Diognetos archontat fällt. nach Ephoros fällt übrigens das zusammentreffen zwischen Homer und Lykurgos in dasselbe archontat, wenn wir Kastors fasten folgen.]

Ich gebe noch die sonstigen ansätze beider dichter, geordnet nach abständen von Troias fall, wobei aber der verschiedenheit der aeren rechnung zu tragen ist. eine umsetzung in unsere aera ist oft nicht möglich. vergl. besonders Rohde Kl. Schr. 1 ff.

1) Gleichzeitig mit dem troischen kriege setzt den Homer Dionysios *ὁ κυκλογράφος*: Tzetzes Chil. XII 183 id. vit. Hes. p. 48, 76 W. Alleg. Hom. proleg. 67 ff. Schol. in Alleg. in Cramers Anecd. Ox. III 376. — Diodor. VII 2 [Cramers Anecd. Par. II 227] *Διόδωρος ἀποδείκνυσι τοῦτον πρὸ τῆς Ἡρακλειδῶν καθόδου τετελευτηκότα.* — Ps. Plutarch vit. Hom. A 5 *γενέσθαι δ' αὐτὸν τοῖς χρόνοις οἱ μὲν φασι κατὰ τὸν Τρωικὸν πόλεμον, οὗ καὶ αὐτόπτην γενέσθαι.* aber der ansatz ist älter; wie Rohde p. 5 ff. höchst wahrscheinlich gemacht hat, geht er auf Hellanikos zurück, von dem wir direkt nur wissen, daß er Homer im 11. gliede auf Orpheus zurückfürte. (Proklos vit. Hom. p. 25, 17 W. mit Hellanikos gemeinsam werden Damastes und Pherekydes genannt; ob mit recht, steht dahin. für ersteren vergl. Vit. Hom.

VI 5 [Hermes XXV 453]). dem Hellanikos folgt Charax bei Suidas s. *Ὅμηρος;* auch Ephoros hat wenigstens sein stemma benutzt, wenn er auch anfangs- und endpunkt entsprechend hinabgeschoben hat. — 2) 24 jahre nach Troias fall setzt den Homer einer von Philostratos' autoren (Heroic. p. 194, 9 Kays.) *γέγονε γάρ, ξένε, γέγονε ποιητὴς Ὅμηρος καὶ ᾖδεν, ὡς μέν φασιν ἕτεροι, μετὰ τέτταρα καὶ εἴκοσιν ἔτη τῶν Τρωικῶν.* Euseb. kanon a. Abr 857 [so APR Arm.] a. Chr. 1160/59 *Pyrrus Delfis in templo Apollinis ab Oreste occiditur proditione sacerdotis Macherei: quo tempore quidam Homerum fuisse dicunt.* Tzetzes Exeg. in Iliad. p. 25, 12. — 3) Krates von Mallos. Tatian. ad Graec. 31 p. 32,1 Schw. *τούτων δὲ οἱ μὲν περὶ Κράτητα πρὸ τῆς Ἡρακλειδῶν καθόδου φασὶν αὐτὸν ἠκμακέναι, μετὰ τὰ Τρωικὰ ἐνδοτέρω τῶν ὀγδοήκοντα ἐτῶν.* Clemens Al. Strom. I 117 p. 389P: *κἂν ἕπεσθαί τις βουληθῆι τῶι γραμματικῶι Κράτητι καὶ λέγηι περὶ τὴν Ἡρακλειδῶν κάθοδον Ὅμηρον γεγονέναι μετὰ ἔτη ὀγδοήκοντα τῆς Ἰλίου ἁλώσεως.* Vita Hom. VI [Hermes XXV 453] *Κράτης δ' ὁ Μαλλώτης μεθ' ἑξήκοντα ⟨ἔτη⟩ τοῦ Ἰλιακοῦ πολέμου φησὶν ἀκμάσαι.* Proklos vit. Hom. p. 26, 57 W. *οἱ δὲ περὶ Κράτητα ἀνάγουσιν αὐτὸν εἰς τοὺς Τρωικοὺς χρόνους.* Vita Hom. V p. 29,8 W. *τοῖς δὲ χρόνοις κατὰ μέν τινας πρὸ τῆς τῶν Ἡρακλειδῶν ἐγένετο καθόδου, ὥστε ἕνεκεν τούτου γιγνώσκεσθαι ὑπ' αὐτοῦ τοὺς ἐπ' Ἴλιον στρατεύσαντας.* Ps. Plut. vit. Hom. B 3 *οἱ δὲ περὶ Κράτητα καὶ πρὸ τῆς Ἡρακλειδῶν καθόδου λέγουσιν αὐτὸν γενέσθαι, ὡς οὐδὲ ὅλα ἔτη ὀγδοήκοντα ἀπέχειν τῶν Τρωικῶν.* die vergleichung dieser zeugnisse scheint zu ergeben, daß Krates Homer in die zeit der dorischen wanderung gesetzt hat, diese selbst aber nicht 80, sondern wie Ephoros und die Atthis 60 jahre nach Troias fall. (s. Philol. Unters. XVI 107,7. Rohde p. 25 kann ich in der beurteilung von Krates ansatz nicht folgen). — 4) 100 jahre nach Troias fall gab Eratosthenes nach den formellen zeugnissen von Tatian ad Graec. 31, Clemens Strom. I 117. cf. Ps. Plutarch. vit. Hom. A 5. danach sind Vita Hom. VI *Κράτης δ' ὁ Μαλλώτης μεθ' ἑξήκοντα ⟨ἔτη⟩ τοῦ Ἰλιακοῦ πολέμου φησὶν ἀκμάσαι. Ἐρατοσθένης δὲ μεθ' ἑκατὸν* [*τῆς Ἰώνων ἀποικίας*] die letzten worte zu streichen. Ps. Plut. vit. Hom. B 3 *ἀλλὰ παρὰ τοῖς πλείστοις πεπίστευται* [*μετὰ ἔτη ἑκατὸν τῶν Τρωικῶν*] *γεγονέναι οὐ πολὺ πρὸ τῆς θέσεως τῶν Ὀλυμπίων* sind die eingeklammerten worte von Sengebusch Diss. Hom. p. 6f. als interpolation erkannt. — 5) beliebt ist der ansatz Homers in die ionische wanderung. er findet sich in verschiedenen variationen. so mit dem attischen ansatz der wanderung bei Philostratos p. 194,9 Kays. *οἱ δὲ μετὰ ἑπτὰ καὶ εἴκοσι πρὸς τοῖς ἑκατόν* (sc. *ἔτη τῶν Τρωικῶν*), *ὅτε τὴν ἀποικίαν οἱ Ἀθηναῖοι ἐς Ἰωνίαν ἀπέστειλαν.* hierher stelle ich die Vita des Agons p. 248,266 Rz., nach der Homer nach dem wettstreite mit Hesiod Athen besucht und dort von Medon aufgenommen wird. unter Medon aber setzte die Atthis die wanderung (s. oben ep. 27). den gleichen ansatz, nur mit dem unterschiede, daß er die *geburt* Homers in diese zeit setzt, hat 6) Aristoteles bei Ps.

Plutarch. vit. Hom. A 3: Ἀριστοτέλης δὲ ἐν τῶι τρίτωι περὶ Ποιητικῆς ἐν Ἴωι φησὶ τῆι νήσωι, καθ' ὃν καιρὸν Νηλεὺς ὁ Κόδρου τῆς Ἰωνικῆς ἀποικίας ἡγεῖτο sei Homer von der Kritheis geboren. — 7) blühen läßt Homer zur zeit der wanderung, die er aber wohl mit Eratosthenes 140 jahre nach Troias fall angesetzt hat, auch Aristarchos: Tatian. ad Graec. 31. Clemens Strom. I 117. Ps. Plutarch. vit. Hom. B 3. Proklos vit. Hom. p. 26,53 W. Euseb. chron. I 186. kanon a. Abr. 978. — 8) nicht unähnlich berechnet Ps. Herodot vit. Hom. 38 Homers geburt, die er mit der gründung Smyrnas gleichsetzt, aus den gründungsdaten der aeolischen kolonieen. sein datum für die geburt ist 168 nach Troia, 622 vor den Μηδικά, also 1102/1 a. Chr. das ist von Eratosthenes' blütedatum 1084/3 nicht allzu weit entfernt. — 9) Philochoros setzt Homer tiefer als die wanderung. Clemens Strom. I 117 ἀπὸ δὲ τῶν Τρωικῶν ἐπὶ τὴν Ὁμήρου γένεσιν κατὰ μὲν Φιλόχορον ἑκατὸν ὀγδοήκοντα ἔτη γίνεται, ὕστερον τῆς Ἰωνικῆς ἀποικίας. Tatian. ad Graec. 31 Φιλόχορος δὲ μετὰ τὴν Ἰωνικὴν ἀποικίαν [ἔτεσι μ̄ setzt Euseb ein] ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθήνησιν Ἀρχίππου, τῶν Ἰλιακῶν ὕστερον ἔτεσιν ἑκατὸν ὀγδοήκοντα (sc. φησὶ ἠκμακέναι Ὅμηρον). vergl. auch Tzetes vit. Hes. p. 46,37 W. Euseb. kanon a. Abr. 914 οἱ δὲ περὶ Φιλόχορον ἐπὶ τῆς Ἰωνικῆς ἀποικίας, καθ' ἕνα τῶν διὰ βίου ἀρχόντων Ἀθήνησιν Ἀρχίππου μετὰ τὰ Τρωικὰ ἔτεσιν ρπ̄. daß Philochoros die ionische wanderung unter Archippos angesetzt habe, wie Gelzer African. I 136 meint, ist ausgeschlossen. Eusebs quelle ist Tatian und dieser hat μετά, wie Clemens ὕστερον. Philochoreisch wird der ansatz unter Archippos sein, vielleicht, ja wahrscheinlich, auch die 180 jahre nach Troia. die „40 jahre nach der ionischen wanderung" hat Euseb zugesetzt. möglich ist es aber auch, daß Philochoros nur gesagt hat „H. blühte nach der wanderung unter Archippos" und daß auch die 180 jahre von Clemens' und Tatians quelle nach der Eratosthenischen aera berechnet sind. sie führen von 1184/3 etwa auf die mitte von Archippos regirung (1012/1—994/3). — 10) Archemachos und Euthymenes: Clemens Strom. I 117 Εὐθυμένης δὲ ἐν τοῖς Χρονικοῖς συνακμάσαντα Ἡσιόδωι ἐπὶ Ἀκάστου ἐν Χίωι [Χαλκίδι?] γενέσθαι περὶ τὸ διακοσιοστὸν ἔτος ὕστερον τῆς Ἰλίου ἁλώσεως. ταύτης δέ ἐστι τῆς δόξης καὶ Ἀρχέμαχος ἐν Εὐβοικῶν τρίτωι. der ansatz wie seine vertreter sind von Rohde p. 49 falsch beurteilt. die zeitangaben — 200 jahre nach Troia und ἐπὶ Ἀκάστου — zeigen eben durch ihre unvereinbarkeit mit der Eratosthenischen aera, daß Clemens autor sie ohne umsetzung wiedergegeben hat, weil er die troische aera des Archemachos nicht kannte. der fall liegt ähnlich wie bei der wiedergabe von Theopomps daten (s. Philol. Unters. XVI 145f.). wohl aber finden wir Archemachos' ansatz bei anderen autoren in Eratosthenes aera umgerechnet: Homer und Hesiod blühen unter Akastos (dem archon der ionischen wanderung) 160 jahre nach Troias fall. (Akastos regirt nach Kastor 1048/7—1013/2): so Cassius Hemina b. Gellius XVII 21, 3, Philostr. Heroic. p. 194,13 Kays. οἱ δὲ ἑξήκοντα καὶ ἑκατὸν ἔτη γεγονέναι μετὰ

τὴν Τροίαν ἐπὶ Ὅμηρόν τέ φασι καὶ Ἡσίοδον, ὅτε δὴ ᾆσαι ἄμφω ἐν Χαλκίδι [!]. Euseb. kanon a. Abr. 1000 [APRM Kyrill]. Suidas s. *Ὅμηρος*. ob auch Ps. Plut. vit. Hom. A 5 für $\overline{PN}$ zu schreiben ist $\overline{P\Xi}$ ist mir im hinblick auf Vita Hom. V p. 29,16 W. zweifelhaft. — 11) 240 jahre nach Troias fall, 100 nach der ionischen wanderung, a. Chr. 944/3 hat Apollodoros bei Tatian. ad Graec. 31 und Clemens Strom. I 117 [= fr. 4. Philol. Unters. XVI 98 ff.] Homers blüte angesetzt. — 12) das zusammentreffen zwischen Homer und Lykurg bestimmt Sosibios auf 866/5, 10 jahre später als Ephoros (s. oben). Clemens Strom. I 117 *Σωσίβιος δὲ ὁ Λάκων ἐν Χρόνων Ἀναγραφῆι κατὰ τὸ ὄγδοον ἔτος τῆς Χαρίλλου τοῦ Πολυδέκτου βασιλείας Ὅμηρον φέρει. βασιλεύει μὲν οὖν Χάριλλος ἔτη ἑξήκοντα τέσσαρα* (873/2—810/9). *μεθ' ὃν υἱὸς Νίκανδρος ἔτη τριάκοντα ἐννέα* (809/8—771/0). *τούτου κατὰ τὸ τριακοστὸν τέταρτον ἔτος* (776/5) *τεθῆναί φησι τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα. ὡς εἶναι ἐνενηκοντά που ἐτῶν πρὸ τῆς τῶν Ὀλυμπίων θέσεως Ὅμηρον.* die entsprechende stelle bei Tatian. ad Graec. 31 ist korrupt. — 13) Herodotos II 53 setzt Homer und Hesiod 400 jahre *καὶ οὐ πλείοσι* vor seine zeit, d. h. ± 830 a. Chr., und etwa 420 jahre nach Troias fall. vielleicht steckt dieser ansatz bei Suidas s. *Ὅμηρος· γέγονε δὲ πρὸ τοῦ τεθῆναι τὴν πρώτην ὀλυμπιάδα πρὸ ἐνιαυτῶν νζ.* 776 + 57 = 833/2. doch kann die zahl korrupt sein. die offenbare polemik in Herodots worten mag sich gegen Hellanikos richten; es ist bezeichnend, daß auch Thukydides I 3,3 Homer *πολλῶι γὰρ ὕστερον ἔτι καὶ τῶν Τρωικῶν γενόμενος* nennt. in die 2. hälfte des 5. jahrhdt. fällt, wenn wir von dem älteren Theagenes absehen, der beginn der wissenschaftlichen Homerforschung durch Stesimbrotos und Antimachos. — 14) 500 jahre schließlich nach Troias fall in die zeit des Gyges von Lydien und synchronistisch mit Archilochos setzt Theopompos den Homer an. Clemens Strom. I 117: *ναὶ μὴν Θεόπομπος μὲν ἐν τῆι τεσσαρακοστῆι τρίτηι τῶν Φιλιππικῶν μετὰ ἔτη πεντακόσια τῶν ἐπὶ Ἴλιον στρατευσάντων γεγονέναι τὸν Ὅμηρον ἱστορεῖ.* Tatian. ad Graec. 31 *ἕτεροι δὲ κάτω τὸν χρόνον ὑπήγαγον, σὺν Ἀρχιλόχωι γεγονέναι τὸν Ὅμηρον εἰπόντες· ὁ δὲ Ἀρχίλοχος ἤκμασε περὶ ὀλυμπιάδα τρίτην καὶ εἰκοστήν, κατὰ Γύγην τὸν Λυδόν, ὕστερον τῶν Ἰλιακῶν ἔτεσι πεντακοσίοις.* die olympiadenangabe ist natürlich zusatz des grammatikers. Tertullian apol. 19 *mille circiter cladem Priami antecedit* (Moyses), *possem etiam dicere quingentis amplius et Homerum, habens quos sequar.* vergl. Strabon I 6.20 III 149.

Für Hesiodos kennen wir außer den schon genannten synchronismen mit Homer noch folgende ansätze: 1) etwa mit dem Marmor stimmt Plinius n. h. XIV 3, der Hesiodos 1000 jahre vor seine zeit setzt. die stelle stammt jedenfalls nicht aus Nepos, wie Münzer Beiträge z. Quellenkr. d. Naturg. d. Plin. 337 annimmt. — 2) 846/5—777/6 lebt der dichter nach Apollodor. fr. 6. Philol. Unters. XVI 118 — 3) Euseb. kanon a. Abr. 1250 (PMR. 1249 A) = ol. 3,2 767/6 *Hesiodus secundum quosdam clarus habetur.* — 4) Tzetzes Chil. XII 196.

XIII 648 setzt Hesiod ol. 11. 736/3. – 5) nach Schol. Il. Ψ 673 war er jünger als ol. 14.724/3 bezw. ol. 15, wie Euseb. Chron. I 196,15 richtiger giebt. die selbständigen ansätze für Hesiod sind also weder zahlreich noch bedeutend.

𐅅ΗΔΔΔΙ ep. 30. 31 *Φείδων ὁ Ἀργεῖος ἐδήμευσε τὰ μέτρα* -- 894/3
[Φερεκλ]ῆς *ἑνδέκατος ὢν ἀφ' Ἡρακλέους.* (895/4)
[𐅅 * *] *Ἀρχίας Εὐαγήτου δέκατος ὢν ἀπὸ Τημένου, ἐκ Κο-* ca. 790
Αἰσχύλου ἔτος *ρίνθου ἤγαγε τὴν ἀποικίαν εἰς τὰς Συρακούσσας.*
κα

Der rest des eponymen — *είους* läßt sich nur zu *Φερεκλείους* ergänzen. über die folgerungen, die sich aus seinem ansatz im Marmor für die königsliste des Pariers ziehen lassen, habe ich in Lehmanns Beiträgen II 435ff. gehandelt. wenn Pheidon der 11. von Herakles, also der 7. von Temenos ist, Archias der 10. von Temenos, so müssen zwischen beiden etwa 100 jahre liegen. das war nach Kastors fasten der fall (Pherekles 864/3—846/5. Aischylos' 21. jahr 758/7), muß auch in den fasten des Pariers so gewesen sein. die epochenzahl von ep. 31 ist danach nicht mit **B** und Gutschmid so zu ergänzen, daß sich Kastors jahr 758/7 ergiebt, sondern sie ist um ca. 30 jahre höher. auch Gutschmids weiterer versuch [Kl. Schr. IV 77,2. ihm stimmt Dopp p. 25 zu]; Pheidon durch streichung des Η in der epochenzahl um 100 jahre tiefer zu rücken, ist ausgeschlossen 1) weil er dadurch zum zeitgenossen des Archias würde, wenn man nämlich Aischylos' 21. jahr richtig auf ca. 790 und nicht mit Gutschmid berechnet 2) wegen der genealogischen angaben, die mit den datirungen unserer beiden epochen stimmen. mindestens müßte man dann *ἑνδέκατος* in *τεσσαρεσκαιδέκατος* ändern. letzteres müßte der chronist in seiner quelle gefunden — denn diese genealogischen angaben stammen natürlich aus der quelle — und verlesen haben. danach hätte er die epochenzahl falsch berechnet. denn diese stammt von ihm. der fehler wäre also recht komplicirt, durchaus nicht ein einfaches steinmetzversehen. aber schon der erste grund macht die annahme auch des komplicirten fehlers unmöglich. ganz unbedenklich ist dagegen, daß der chronist den 11. von Herakles 400 jahre später setzt als diesen, d. h. scheinbar *γενεαί* zu 40 jahren — Pheidons *γενεά beginnt* 894/3 — rechnet. das liegt daran, daß der eigentliche ausgangspunkt dieser rechnung in wahrheit garnicht die *γενεά* des Herakles ist, sondern Troias fall bezw. die Heraklidenrückkehr. s. Beiträge l. l. 435,2.

Die ansätze für Pheidon weichen sehr stark von einander ab. fast drei jahrhunderte tiefer als der Parier, um 600, scheint ihn Herodotos anzusetzen, wenn er ihn zum zeitgenossen des tyrannen Kleisthenes von Sikyon macht (VI 127). aber dieser synchronismus ist nur ein scheinbarer. wie C. F. Lehmann Hermes XXXV 1900 p. 648 mit recht bemerkt, charakterisirt sich der satz über Pheidon als ein durch

namensgleichheit veranlaßter einschub in die novellistische erzählung von der werbung um Agariste. er ist also chronologisch unverwertbar. — dem Parier am nächsten scheint Theopompos zu stehen, der sich mit angaben genealogischer natur begnügt: Synkell. p. 498,9 *Κάρανος ὁ Ἀργεῖος ἀδελφὸς ὢν Φείδωνος* .. (499,5) *οὗτος ὁ Κάρανος ἀπὸ μὲν Ἡρακλέους ια ἦν, ἀπὸ δὲ Τημένου .. ἕβδομος. γενεαλογοῦσιν δ' αὐτὸν οὕτως, ὥς φησιν ὁ Διόδωρος, οἱ πολλοὶ τῶν συγγραφέων, ὧν εἷς καὶ Θεόπομπος. Κάρανος Φείδωνος τοῦ Ἀριστοδαμίδα τοῦ Μέροπος τοῦ Θεστίου τοῦ Κισσίου τοῦ Τημένου τοῦ Ἀριστομάχου τοῦ Κλεοδάτους τοῦ Ὕλλου τοῦ Ἡρακλέους. ἔνιοι δὲ ἄλλως, φησί, γενεαλογοῦσι, φάσκοντες εἶναι Κάρανον Ποίαντος τοῦ Κροίσου τοῦ Κλεοδαίου τοῦ Εὐρυβιάδου τοῦ Δαιβάλλου τοῦ Λαχάρους τοῦ Τημένου* Karanos ist in Theopomps stammbaum, wie Pheidon beim Parier, 11. von Herakles und 7. von Temenos. (auch bei Vellei. I 6,5 hat Wesseling wohl richtig *undecimus* für XVI. eingesetzt). dazu stimmt die genealogie, während nach dem zweiten stammbaum Karanos der 8. von Temenos ist. in dem stammbaum Theopomps erscheint Pheidon als vater des Karanos, also als 6. von Temenos, während die eingangsworte Synkells beide als brüder betrachten. (vergl. auch p. 373,17. *Φείδων Ἄργους κρατῶν ἀδελφὸς Καράνου.* der zusatz *ἀδελφὸς Καράνου* fehlt bei Hieronym. a. Abr. 1220. auch chron. I 227,5 wird der verwandtschaft nicht gedacht.) meist hält man dies unbesehen für Theopomps ansicht, übersetzt danach *Κάρανος Φείδωνος* mit „Karanos Pheidons bruder“ [Weißenborn schiebt wenigstens *ἀδελφός* ein] und schiebt, weil nun die zahl der *γενεαί* nicht mehr stimmt, einen neuen könig Maron aus Satyros fr. 21 FHG III 164 ein, wo Karanos ebenfalls 7. von Temenos, 11. von Herakles ist. aber die stammbäume des Theopompos und Satyros zeigen noch andere diskrepanzen, sodaß mir das ganze verfahren durchaus nicht so unbedenklich scheint, wie seinen urhebern und anhängern, zumal es offenbar von dem wunsche diktirt ist, eine — allerdings sofort wieder gestörte übereinstimmung zwischen Theopomp und dem Marmor herzustellen. so behauptet Trieber Pheidon von Argos p. 9 zwar: „augenscheinlich hat sich der verfasser oder gewährsmannn des Marmor Parium ep. 30 seine notiz über Pheidon nach den angaben Theopomps gestaltet“, aber gleichzeitig sucht er nachzuweisen, daß Theopomp Karanos ol. 1 angesetzt habe, ein versuch, der freilich völlig mißlungen ist. wir kennen Theopomps Herakleidenepoche nicht; aber wenn wir aus seinem ansatze Homers — 500 nach Troia und zeitgenosse des Gyges — schließen dürfen, so muß er Troias fall ± 1200 angesetzt haben, also etwa wie die Atthis. da wir aber nicht wissen, welche dauer er der *γενεά* gab, so gewinnen wir auch daraus kein absolutes datum für Karanos oder Pheidon. ob er diesen letzteren für Karanos' bruder oder vater hielt, muß ebenfalls unentschieden bleiben.

Sehr merkwürdig aber ist das verhältnis des Pariers zu Ephoros dessen einfluß in dem materiellen inhalt von ep. 30 unverkennbar ist

[καὶ νόμισμα ἀργυροῦν ἐν Αἰγίνηι ἐποίησεν s. komm.]. Pheidon ist nach Ephoros der 10. von Temenos [Strabon VIII 358 Φείδωνα δὲ τὸν Ἀργεῖον, δέκατον μὲν ὄντα ἀπὸ Τημένου]. dieselbe chronologie liegt bei Pausan. II 19,2 vor: Lakedes, Pheidons sohn (Herodot. VI 127), ist der 9. von Medon, dem enkel des Temenos. VI 22,2 berichtet dann Pausanias, Pheidon habe mit den Pisaten die 8. olympiade (748) gefeiert, die die Eleer als ἀνολυμπιάς bezeichneten. dies wird wohl die grundlage des Ephorischen ansatzes sein, der aus einer erweiterung und zeitlichen fixirung der Herodoteischen angaben erwachsen ist. [die zahl bei Pausanias ist nicht zu ändern. der perieget giebt ἀναγραφαί der Eleer wieder, die nur drei ἀνολυμπιάδες kennen, widerrechtlich von fremden geleitete feiern, ol. 8 (748). 34 (644). 104 (364). eine ganz andere tradition befolgt der olympiadenkatalog des Africanus b. Euseb. chron. I 198,8 zu ol. 28 (668) ταύτην ἦξαν Πισαῖοι, Ἠλείων ἀσχολουμένων διὰ τὸν πρὸς Δυμαίους πόλεμον und 198,15 zu ol. 30 (660) Πισαῖοι Ἠλείων ἀποστάντες ταύτην τε ἦξαν καὶ τὰς ἑξῆς κβ. die gleiche auf Eratosthenes zurückgehende tradition liegt, durch Apollodor vermittelt, bei Strabon VIII 355 vor. die leichte zahlenkorruptel hat E. Schwartz verbessert. von Pheidon weiß diese tradition nichts]. dagegen setzt Ephoros die gründung von Naxos und Megara auf Sicilien in die 10. generation nach den Τρωικά (Strabon VI 267 mit Scaligers durch Ps. Skymnos 270 ff. gesicherter besserung von καὶ τῆι in δεκάτηι. einen grund, die zahl zu ändern oder mit Busolt Gr. G. I² p. 385,2 statt der Τρωικά die Herakleidenrückkehr einzusetzen, giebt es nicht); die gründung von Syrakus durch Archias περὶ τοὺς αὐτοὺς χρόνους (Strabon VI 269). d. h im Marmor ist Pheidon der 11. von Herakles, Archias der 10. von Temenos, bei Ephoros ist Pheidon 10. vom Temenos, Archias 11. von Herakles (= 10. nach Troia). also hat der Parier das Ephorische zeitverhältnis zwischen Pheidon und Archias einfach umgekehrt. [wie Trieber l. l. p. 5 behaupten kann, daß „schon Ephoros den Pheidon als zeitgenossen des Archias betrachtet hat", ist mir ebenso unverständlich wie Busolts rechnung, Gr. G. I² 613,1, nach der Ephoros Pheidon in die generation vor Archias gesetzt haben soll.] ich kann mich des verdachtes nicht erwehren, daß hier nur ein versehen des chronisten vorliegt, daß er die zeitansätze für Archias und Pheidon, die er in seiner quelle Ephoros fand, einfach verwechselt hat. hieß es nicht ursprünglich so:

30. ἀφ' οὗ Ἀρχίας ὁ Εὐαγήτου ἐκ Κορίνθου ἤγαγε τὴν ἀπ. εἰς τ. Σ. ἑνδέκατος ὢν ἀφ' Ἡρακλέους, ἔτη ΡΗΔΔΔΙ, βασιλεύοντος Ἀθηνῶν [Φερεκλ]είους.

31. ἀφ' οὗ Φείδων ὁ Ἀργεῖος δέκατος ὢν ἀπὸ Τημένου ἐδήμευσε τὰ μέτρα κτλ. ἔτη ** βασιλεύοντος Ἀθηνῶν Αἰσχύλου ἔτους εἰκοστοῦ καὶ ἑνός.

ich würde diese einschneidende vermutung trotz der materiellen übereinstimmung in ep. 30 zwischen dem Parier und dem auch sonst von ihm benutzten Ephoros nicht wagen, wenn nicht durch diese um-

stellung auch in ep. 31 ein anstand verschwände. nirgends sonst wird Archias als Temenide bezeichnet; und ich glaube nicht, daß der Parier hier eine uns sonst unbekannte abweichende tradition vor sich hatte. Archias ist als Korinther und Heraklide unbestritten Bakchiade, wie Pheidon der Argiver unbestritten Temenide. die umstellung bringt das in ordnung. ob der verfasser der chronik die verwechselung begangen oder der steinmetz die glieder beider epochen durcheinander gebracht hat, entscheide ich nicht. beides ist möglich und erklärlich; für letzteres spricht vielleicht die stellung des *ἑνδέκατος ὢν ἀφ' Ἡρακλέους*, das doch eigentlich (vergl. ep. 31) hinter *Φείδων ὁ Ἀργεῖος* gehört, ebenso wie die analogie der epp. 37. 38, wo die angaben sowohl über den *ἀγὼν χρηματίτης* wie *στεφανίτης* in rasur stehen, also vielleicht vom steinmetzen ursprünglich verwechselt waren; nur ist hier die konfusion rechtzeitig entdeckt und verbessert, was epp. 30. 31 ebenso wenig geschehen ist, wie in ep. 10 und ep. 27. — die 10. generation nach den *Τρωικά* (± 1136) beginnt für Ephoros, 836. warum es unglaublich sein soll, daß er die besiedelung Siciliens 60—100 jahre früher angesetzt hat, als Thukydides und Timaios, sehe ich nicht ein. der Parier rechnet die 10 *γενεαί* bei gleicher dauer der einzelnen *γενεά* (33 jahre) natürlich von seiner um 75 jahre früheren epoche Troias.

Aus dem ansatze des Ephoros — Archias 3 *γενεαί* vor Pheidon — ergiebt sich, daß er eine bestimmte verbindung, in die andere diese beiden männer gebracht haben, nicht gekannt oder nicht gebilligt hat. Pheidon, so heißt es, machte einen anschlag auf Korinth, der durch einen gewissen Habron vereitelt wird. Habron flüchtet vor der rache des tyrannen nach Korinth, wo er Melissos zeugt. (Schol. Apoll. Rhod. IV 1212 d. h. nach Timaios ist es Melissos, der Korinth rettet). Melissos' sohn Aktaion leidet nachstellungen von Archias, der *γένους μὲν ὢν τῶν Ἡρακλειδῶν, πλούτωι δὲ καὶ τῆι ἄλληι δυνάμει λαμπρότατος Κορινθίων* war. bei einem versuche, ihn zu rauben, kommt der jüngling ums leben. Archias aber verläßt Korinth, weil Poseidon die bestrafung des mordes verlangt, und geht nach Sicilien, wo er Syrakus gründet. so ausführlich Plutarch. am. narr. 2 p. 772d. vergl. Diodor. VIII 10. Alexand. Ait. bei Parthen. am. narr. 14, wo es von Aktaion heißt *μέγα χάρμα Κορίνθωι ἔσται καὶ βριαροῖς ἄλγεα Βακχιάδαις*. damit im einklang steht der verkürzte bericht aus Timaios Schol. Apoll. Rhod. IV 1212. 1216, nach dem die Bakchiaden *ἐξεβλήθησαν ἐκ Κορίνθου διὰ τὸν Ἀκταίωνος θάνατον*. als zeit wird nach Timaios „600 nach Troia" angegeben, d. h. wahrscheinlich 734 (s. unten). für Timaios also, bei dem Melissos der wohlthäter der Korinther ist, steht Pheidon 1—1½ generationen vor Archias. dem entspricht etwa Eusebs ansatz im kanon: Syrakus gegründet 735/4 (s. unten); Pheidon 60 jahre früher a. Abr. 1219 [APRM (?)] a. Chr. 797/6 *Φείδων Ἄργους κρατῶν . . μέτρα καὶ στάθμια πρῶτος ἐφεῦρεν, ὥς τινες. ἦσαν δὲ καὶ πρὸ τούτου.*

Die gründung von Syrakus setzt Ephoros bei Strabon VI

267. 269. Ps. Skymn. 270ff. in die 10. generation nach den *Τρωικά*, d. h. in das letzte drittel des 9. jahrhdts.

Timaios im Schol. Apoll. Rhod. IV 1216 giebt für die besiedelung Korkyras durch Chersikrates, also auch für Syrakus — denn Chersikrates wird von Archias bei der fahrt nach Sicilien auf Korkyra zurückgelassen — 600 jahre nach den *Τρωικά*, d. h. nach der verbreiteten annahme, Timaios habe die *Τρωικά* 1334/3 angesetzt, 735/4 (734/3). das wird richtig sein wegen Thukydides und Euseb. da ich aber nach Censorin Timaios' troische epoche auf 1184/3 bestimme (s. oben ep. 24), so ist im Scholion $\overline{X}$ in $\overline{Y\Xi}$ zu korrigiren. Timaios datum findet sich — vielleicht durch Apollodor vermittelt — in Eusebs kanon s. ol. 11,2. 735/4 [so nur Armen. und Dionys. Telm. p. 21 Gelzer. ol. 10,3 A. 10,4 PRM. 10,2 cett. Naxos wird von Hieron. ol. 9,4 angesetzt, von Dionys ol. 9,3, vom Armen. aber ol. 10,4] *Syracusae in Sicilia conditae.* — nach Thukydides VI 3f. ist Naxos 1 jahr vor Syrakus gegründet, Syrakus mehr als 5 jahre vor Megara, dieses 245 jahre vor seiner zerstörung durch Gelon. diese geschah nicht vor 485 (Busolt Gr. G. II² 785); also Megara nicht vor 729 gegründet. mehr als 5 jahre früher geben für Syrakus Eusebs datum 735. Thukydides stimmt also wahrscheinlich — sichere resultate lassen sich nicht geben, weil seine zahlen, wie Busolt gesehen, runde sind und weil die grundlage für Timaios ansatz, das Apolloniosscholion nicht zweifelsfrei ist — mit Timaios, wohl weil beide Antiochos benutzen. zu widersprechen scheint diesem ergebnis allerdings Diodor. XIII 59,4 (doch gewiß Timaios): Selinus a. 409/8 von den Karthagern erobert, 242 jahre nach seiner gründung, die danach 650/49 anzusetzen wäre, während sie nach Thukydides VI 4,2 100 jahre nach Megaras gründung, also nicht vor 629 fällt. ob aber hier nicht eine der zahlen korrupt ist? zu Diodor stimmt Euseb. kanon ol. 32,4 [APMR. 32,3 Dionys Telm. p. 23 G.] a. Chr. 649/8 *ἐν Σικελίαι Σελινοῦς ἐκτίσθη.*

ΗΗΗΙΙΙΔΔ (Κρέων) **ep. 32** *Ἀφ' οὗ κατ' ἐνιαυτὸν ἦρξεν ὁ ἄρχων.* 683/2 J

Für das jahr des ersten *ἄρχων ἐνιαύσιος* Kreon läßt uns das Marmor die wahl zwischen 684/3 und 683/2, ol. 24,1 oder 24,2. letzteres datum, auf grund dessen die attische königsliste zu rekonstruiren ist (vergl. Lehmanns Beiträge II 409ff.), wird empfohlen durch Euseb. kan a. Abr. 1334 (so übereinstimmend Arm. und Hieron. 1334 nach der richtigen olympiadenzählung des letzteren = ol. 24,2): *cessantibus regibus novem principes ex nobilibus urbis electi Atheniensibus praefuerunt.* nur die olympiade geben Euseb. chron. I 190,5 *καὶ πρῶτος ἡγήσατο ἐνιαύσιος ἄρχων Κρέων ἐπὶ τῆς εἰκοστῆς τετάρτης ὀλυμπιάδος.* Exc. Barb. p. 41a 27 *et cessavit regnum Athineorum in olympiada vicesima quarta.* — dem vereinten zeugnis des Marmors und Eusebs gegenüber muß Dionys. Hal. AR I 71,5 zurückstehen. nach

ihm ist Charops 1. jahr = ol. 7,1 = 752/1, also Kreon = ol. 24,3. 682/1. die erklärungen — entweder einer der δεκαετεῖς habe nur 9 jahre regirt oder die differenz des einen jahres sei auf verschiedenen jahresanfang zurückzuführen — sind unzureichend. ich denke an ein bei der benutzung von tabellen, die attische jahre mit römischen und olympiaden glichen, begangenes versehen des Dionys. wertlos ist Pausanias, nach dem (IV 15,1) ol. 23,3. 685/4 *Ἀθήνησι δὲ οἱ κατ' ἐνιαυτὸν ἦσαν ἤδη τότε ἄρχοντες*. wollte man seine zahlen ernst nehmen, so fiele nach IV 5,10. IV 13,7 Kreon in ol. 23,2. 687/6. aber der irrtum um 1 olympiade geht bei ihm durch. — die für Africanus' chronologie wichtige stelle Synkell. p. 400,4 ff. erwähne ich nur; mit dem satze *Κρέοντος πρώτου ἄρχοντος ἡγησαμένου ἐπὶ τῆς ιθ̄ ὀλυμπιάδος* (704/1), *οἱ δὲ ἐπὶ κε̄* (680/77) ist nichts anzufangen. Africanus hat jedenfalls Kreon 683/2 angesetzt (Beiträge l. l. 418,1). — ohne zeitangabe Vellei. I 8,3 *ex annuis primus Creon.*

HHHHΔΓIII **ep. 33** * * * * * 682/1

Λυσιά[δης] Nachdem **M** als namen des archon mit hoher wahrscheinlichkeit (681/0) *Λυσιάδης* festgestellt hat, fällt m. e. die alte vermutung (**P B**), der eponymos unserer epoche sei identisch mit dem Tlesias des Pausanias (IV 15,1). denn weder ist es glaublich, mit den herausgebern im Marmor nach Pausanias zu korrigiren, noch möchte man in diesem punkte eine korruptel in der archontenliste des letzteren annehmen. denn Tlesias ist ein seltener name. es bliebe nur der ausweg, *Τλησίας* und *Λυσιάδης* als varianten desselben namens zu fassen, wie solche mehrfach in den alten *ἀναγραφαί* nachgewiesen sind. aber einfacher erscheint mir doch die annahme, daß der chronist in dieser epoche exclusiv gezählt hat — denn das vorurteil, das die exclusive rechnung aus dem ersten teile des Marmos ausschließt, ist durch nichts begründet (s. bes. zu ep. 37. 38. 55) —, daß also *Λυσιάδης* ins jahr 682/1 gehört, während für Tlesias, nachdem man den in dieser partie des Pausanias durchgehenden irrtum um 4 jahre verbessert hat, 681/0 feststeht. dann hätten wir die reihe der drei ersten archonten von Athen: 683/2 Kreon, 682/1 Lysiades, 681/0 Tlesias. dem immer wiederholten versuch, Kreon in 682/1 herabzudrücken, wäre damit jeder boden entzogen.

HHHHΔΔΔI **ep. 34** *Τέρπανδρος τοὺς νόμους τοὺς κιθαρωιδικοὺς* 645/4

Δρωπίδης [*ἐκαινοτόμ*]*ησε καὶ τὴν ἔμπροσθε μουσικὴν μετέστησε.* (644/3)

Dropides ist nur hier bezeugt, sein jahr also nicht näher zu bestimmen. ein distinktiv erhält er nicht, weil der Parier aus dem jahre des homonymen archon von 593/2 (Philol. Untersuch. XVI 168, 10) nichts verzeichnet.

Terpandros: 1) der ansatz des Marmors kehrt mit verschiebung um 1 olympiade in Eusebs kanon wieder: s. ol. 34,4 641/0 [doch ol. 34,1 F. 34,3 AP] *Τέρπανδρος μουσικὸς ἐγνωρίζετο.* — 2) ein früherer ansatz bei Athenai. XIV 635 ef.: *τὰ Κάρνεια πρῶτος πάντων Τέρπανδρος νικᾶι, ὡς Ἑλλάνικος ἱστορεῖ ἔν τε τοῖς ἐμμέτροις Καρνεονίκαις κἂν τοῖς καταλογάδην. ἐγένετο δὲ ἡ θέσις τῶν Καρνείων κατὰ τὴν ἕκτην καὶ εἰκοστὴν ὀλυμπιάδα* (676/3), *ὡς Σωσίβιός φησιν ἐν τῶι περὶ Χρόνων.* vergl. Clemens Alex. Strom. I 131 p. 397 P *ναὶ μὴν καὶ Τέρπανδρον ἀρχαΐζουσί τινες. Ἑλλλάνικος γοῦν τοῦτον ἱστορεῖ κατὰ Μίδαν γεγονέναι.* Midas stirbt nach Euseb im kanon ol. 21,1. 696/5, nach Africanus aber gerade ol. 26,1. 676/5, vergl. Unger Philol. XXVIII 409. Neue Jahrb. CVII 271 f. Gelzer Rh. Mus. XXX 252,6. — 3) Athenai l. l.: *Ἱερώνυμος δ' ἐν τῶι Περὶ Κιθαρωιδῶν, ὅπερ ἐστὶ πέμπτον Περὶ Ποιητῶν, κατὰ Λυκοῦργον τὸν νομοθέτην τὸν Τέρπανδρόν φησι γενέσθαι, ὃς ὑπὸ πάντων συμφώνως ἱστορεῖται μετὰ Ἰφίτου τοῦ Ἠλείου τὴν πρώτην ἀριθμηθεῖσαν τῶν Ὀλυμπίων θέσιν διαθεῖναι* (776). — das zeitverhältnis zu Archilochos wird aus musikgeschichtlichen gründen verschieden beurteilt. Terpandros erklärt für den älteren Glaukos von Rhegion, für jünger Phainias der peripatetiker. Plutarch. De mus. 4 p. 1132 e: *ἔοικε δὲ κατὰ τὴν τέχνην τὴν κιθαρωιδικὴν ὁ Τέρπανδρος διενηνοχέναι· τὰ Πύθια γὰρ τετράκις νενικηκὼς ἀναγέγραπται. καὶ τοῖς χρόνοις δὲ σφόδρα παλαιός ἐστι· πρεσβύτερον γοῦν αὐτὸν Ἀρχιλόχου ἀποφαίνει Γλαῦκος ὁ ἐξ Ἰταλίας ἐν συγγράμματί τινι τῶι Περὶ τῶν ἀρχαίων ποιητῶν τε καὶ μουσικῶν.* ib. 5 p. 1133 a *μετὰ δὲ Τέρπανδρον καὶ Κλονᾶν Ἀρχίλοχος παραδίδοται γενέσθαι.* Clemens l. l. (gegenüber denen die *ἀρχαΐζουσι τὸν Τέρπανδρον) Φανίας δὲ πρὸ Τερπάνδρου τιθεὶς Λέσχην τὸν Λέσβιον Ἀρχιλόχου νεώτερον φέρει τὸν Τέρπανδρον.* wenn ep. 33 Archilochos genannt war, wie man jetzt gewöhnlich, und wohl mit recht annimmt, so ging der chronist mit Phainias. auch sonst ist Archilochos nach dem niedrigsten uns überlieferten ansatz auf ol. 29,1. 664/3 (Apollodor. fr. 10 Philol. Unters. XVI 142) älter als der Terpandros des Marmors. freilich zeigt das datum für Stesichoros (A ep. 50), wie mißlich es ist, die ansätze der alexandrinischen chronographen auch für die quellen des Marmors vorauszusetzen. — eine erklärung, warum man Terpander gerade 645/4 ansetzt, versuche ich im kanon zu ep. 76.

[HHII]ΔΔΔΔΙ **ep. 35** ***Ἀλυάττης Λυδῶν ἐβασίλευσεν.*** 604/3

Ἀριστοκλῆς Der archon Aristokles ist sonst nicht bezeugt. für sein jahr bleibt (605/4) also die wahl zwischen 605/4 und 604/3. die ergänzung der epochenzahl beruht auf ep. 41, wo Kroisos' sendung nach Delphi, die höchst wahrscheinlich mit seinem ersten regirungsjahr geglichen ist, ins 292. jahr des Marmors gesetzt ist. Alyattes hat dann 49 jahre regirt, wie bei Africanus und Euseb. bei diesen ist sein 1. jahr 610/9 (s. Schwartz Königslisten 41), bei Herodot 617/6. da eine ergänzung, die auf eines

dieser jahre führte, nicht möglich ist, so wird eben S' 341 das richtige treffen, obwohl bei dem eigentlich entscheidenden datum — fall von Sardes, ep. 42 — sowohl epochenzahl wie archon weggebrochen sind, wofür der erhaltene synchronismus mit Hipponax doch nur einen unzureichenden ersatz gewährt.

---

* * * **ep. 36** ***Σαπφὼ ἐγ Μιτυλήνης εἰς Σικελίαν ἔπλευσεν*** ?
Κριτίας ὁ πρότερος ***φυγοῦσα.***

Die zeit der flucht liegt zwischen 604/3 (ep. 35) und dem archontat des Simon 591/0 (ep. 37). in 592/1 gehört höchstwahrscheinlich Eukrates, in 593/2 Dropides; 595/4 und 594/3 sind durch Philombrotos und Solon fest besetzt. so nähern wir uns der zeit, in die Eusebs kanon die blüthe von Alkaios und Sappho setzt: *Sappho et Alchaeus poetae clari habentur* steht in PFMR zu ol. 45,1. 600/599, in den übrigen hss. des Hieronymus zu ol. 45,2. 599/8, im Armen. offenbar unrichtig zu ol. 46,2. 595/4. leider zeigt der zeitansatz Terpanders (ep. 34), der im Marmor und im kanon der gleiche ist, daß die verschiebungen der einzelnotizen des kanons zu starke sind, um uns eine sichere grundlage zur ergänzung der epochenzahlen des Marmors zu gewähren. (über die unmöglichkeit von Flachs und Schoenes ergänzungen s. Philol. Unters. XVI 160,11). wir müssen uns begnügen zu konstatiren, daß der chronist, wenn er die flucht und verbannung Sapphos zwischen 604/3 und 596/5 ansetzt, für die dichterin etwa die gleiche zeit giebt wie die alexandrinischen chronographen (s. Apollodor. fr. 12. 13) nach denen sie 612 blüht.

Κριτίας ist sonst nicht bezeugt. er erhält ein distinktiv, obwohl wie es scheint, der Parier keinen homonymen archon nennt. uns ist überhaupt kein zweiter Kritias in der liste bekannt.

ΗΗ[Η]ΔΔΓΙΙ **ep. 37** ***Ἀμφικτύονες [ἔθυσαν] καταπολεμήσαντες Κύρ-*** 591/0
Σίμων ***ραν καὶ ὁ ἀγὼν ὁ γυμνικὸς ἐτέθη χρηματίτης ἀπὸ*** E
τῶν λαφύρων.

Die formen *Σίμων* und *Σιμωνίδης* wechseln im Argum. Pind. Pyth. p. 298 B. als sein jahr ergiebt sich aus dem Marmor 591/0 oder 590/89. da aber 590/89 *ἀναρχία* war (Aristot. *Ἀθπ.* 13, 1. 2 Schroeder Philol. LIII 718f. Jacoby Phil. Unt. XVI 169f.), bleibt nur 591/0. wir haben damit im ersten teile des Marmors einen sicheren fall exklusiver rechnung, der sich nicht ausschalten läßt, schon weil er durch die gleiche rechnung ep. 38 gesichert ist. daß der *ἀγὼν χρηματίτης* damit in ein zweites olympiadenjahr kommt, ist ganz unbedenklich (s. d. komm.). das zweite zeugnis, das die distance zwischen Simon und Damasias angiebt, widerspricht dem aus dem Marmor gewonnenen resultat nicht: Argum. Pind. Pyth. l. l.: *Εὐρύλοχος ὁ Θεσσαλὸς καταπολεμήσας τοὺς*

Κιρραίους ἀνεκτήσατο τὸν ἀγῶνα τοῦ θεοῦ .... περιεγένετο δὲ αὐτῶν ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθήνησι μὲν Σιμωνίδου, Δελφοῖς δὲ Γυλίδα. οἱ μὲν οὖν Κιρραῖοι εἰς τὴν παρακειμένην τῶι Παρνασῶι Κίρφιν, ὄρος οὕτω καλούμενον, ἀπέφυγον, ὅσοι δὴ καὶ περιλειφθέντες ἐτύγχανον. καταλιπὼν δὲ ὁ Εὐρύλοχος ἐνίους τῶν Θεσσαλῶν μετὰ Ἱππίου τοῦ στρατηγοῦ, ὥστε τοὺς ὑπολοίπους χειρώσασθαι, ὤιχετο ἀνακτησόμενος τὸν ἀγῶνα, καὶ δὴ τοῦτον χρηματίτην μόνον ἔθετο. μετὰ δὲ χρόνον ἑξαετῆ καταγωνισαμένων τῶν μετὰ τοῦ Ἱππίου τοὺς ὑπολελειμμένους τῶν Κιρραίων, ἐπὶ μὲν Ἀθήνησιν ἄρχοντος Δαμασίου ἐν δὲ Δελφοῖς Διοδώρου ὕστερον καὶ στεφανίτην ἔθεντο κατορθώσαντες. der vordersatz geht bis *Κιρραίων*, bei *ὕστερον* fehlt die genauere zeitbestimmung *τρισὶν ἔτεσιν*. Schroeder hat die stellle ganz richtig behandelt. es ist beinahe selbstverständlich, daß wir in dem verkürzten § 4 dasselbe so lesen: *καὶ ἕκτωι ἔτει μετὰ τὴν τῆς Κίρρας ἅλωσιν ἀνεκήρυξεν τῶι θεῶι τὸν στεφανίτην ἐπὶ Διοδώρου μὲν ἄρχοντος Δελφοῖς, Ἀθήνησι δὲ Δαμάσιδος* (!). — einfach unrichtig ist Pausanias' angabe (X 7,4): *τῆς δὲ τεσσαρακοστῆς ὀλυμπιάδος καὶ ὀγδόης.. ἔτει τρίτωι* (586/5) *ἆθλα ἔθεσαν οἱ Ἀμφικτύοντες ... δευτέραι δὲ πυθιάδι οὐκ ἐπὶ ἄθλοις ἐκάλεσαν ἔτι ἀγωνίζεσθαι, στεφανίτην δὲ τὸν ἀγῶνα ἀπὸ τούτου κατεστήσαντο.* er übersieht die auch in der Pindarhypothesis ausdrücklich betonte exceptionelle stellung des *ἀγὼν χρηματίτης*, übersieht, daß er nicht 4, sondern 9 jahre vor dem ersten *ἀγὼν στεφανίτης* liegt, der die eigentliche erneuerung (*κατορθώσαντος* Hypoth. *πάλιν* Marmor ep. 38) der alten festfeier bildet, und er rechnet diesen singulären *ἀγὼν χρηματίτης* munter als 1. pythiade. (vergl. Wilamowitz Ar. u. Ath. I 19. II 324. Schroeder Pindari carmina p. 52).

HHHΔΠIII **ep. 38** *Ἐν Δελφοῖς στεφανίτης ἀγὼν πάλιν ἐτέθη.* 582/1

Δαμασίας ὁ δεύτερος E

Die umordnung des agons fällt nach dem chronisten in das 1. jahr des Damasias (*ὁ δεύτερος* wegen des homonymen archon von 639/8. Dionys. Hal. AR. III 36,1. so richtig Kirchner Rh. Mus. LIII 380. wie Kritias ep. 36 erhält er das distinctiv, trotzdem der homonyme im Marmor nicht vorkommt. ep 34 dagegen hatten wir Dropides ohne distinctiv). denselben nennen Argum. Pind. Pyth. 2 p. 298 Boeckh (s. zu ep. 37) und Diog. Laert. I 22 *καὶ πρῶτος σοφὸς ὠνομάσθη* (Thales) *ἄρχοντος Ἀθήνησι Δαμασίου, καθ' ὃν καὶ οἱ ἑπτὰ σοφοὶ ἐκλήθησαν, ὥς φησι Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐν τῆι τῶν Ἀρχόντων Ἀναγραφῆι.* das geschah eben bei der ersten gezählten Pythienfeier. da Damasias in ein 3. olympiadenjahr gehört, also in 582/1, so haben wir auch hier exklusive rechnung. denn das jahr sichert Aristot. *Ἀθπ.* 13, 1. 2: *Σόλωνος δ' ἀποδημήσαντος ἔτι τῆς πόλεως τεταραγμένης ἐπὶ μὲν ἔτη τέτταρα διῆγον ἐν ἡσυχίαι. τῶι δὲ πέμπτωι μετὰ τὴν Σόλωνος ἀρχὴν* (590/89) *οὐ κατέστησαν ἄρχοντα διὰ τὴν στάσιν, καὶ πάλιν ἔτει πέμπτωι* (586/5) *⟨διὰ⟩ τὴν αὐτὴν αἰτίαν ἀναρχίαν ἐποίησαν.*

μετα δὲ ταῦτα διὰ τῶν αὐτῶν χρόνων (582/1) *Δαμασίας αἱρεθεὶς ἄρχων ἔτη δύο καὶ δύο μῆνας ἦρξεν* (582/1—580/79). durch diese stelle werden die änderungen der epochenzahl für den *ἀγὼν στεφανίτης* — HHHΔΔII C (C. Mueller. Flach) HHHΔΔIII Dopp — hinfällig. B' ansicht über die Pythiadenrechnung (Expl. Pind. 205 ff.) war schon von Bergk widerlegt. auch in den Pindarscholien ist ol. 49,3 = pythias 1 (Schol. Pyth. III inscr.); Pausanias steht mit seiner zu ep. 37 erklärten gleichung ol. 49,3 = pythias 2 allein.

Euseb. kan. a. Abr. 1436 ol. 49,4 [1435 FM] *Ἴσθμια καὶ Πύθια πρώτως ἤχθη μετὰ Μελικέρτην*. die instauration der Isthmien gehört in ol. 49,2, das auf den sturz der Kypseliden folgende jahr (Philol. Unters. XVI 155,9). daher werden sie vor den Pythien genannt. die zusammenziehung der beiden um 1 jahr differirenden notizen ist schon Eusebs werk.

---

* * * * * * **ep. 39** *Ἐν Ἀ[θή]ναις κωμω[ιδῶν χο]ρ[ὸς ἐτ]έθη — — εὑρόντος Σουσαρίωνος.* ?

Für die ergänzung der zahl giebt es leider keinen anhaltspunkt. Euseb erwähnt im kanon die einführung der komoedie nicht und Clemens (Strom. I 79 p. 365 P) hat die von den *παῖδες τῶν γραμματικῶν* gegebenen *χρόνοι* leider mit sträflicher gleichgültigkeit behandelt.

HHΓΔΔΔΔΓII K[ωμέ]ας **ep. 40** *Πεισίστρατος Ἀθηνῶν ἐτυράννευσεν.* 561/0 E

Die frage nach den zeiten der Peisistratiden ist noch nicht geklärt, und es will mir scheinen, als ob sich die verschiedenen zeugnisse nicht ohne gewaltsamkeit vereinigen lassen. ich gebe sie daher gesondert. ein fester punkt ist das jahr des Komeas, der genannt wird von Phainias b. Plut. Solon 32 *ἐπὶ Κωμίου μὲν γὰρ ἦρξατο τυραννεῖν Πεισίστρατος* und auf 561/0 bestimmt wird durch Aristot. *Ἀθπ.* 14,1, worüber unten. ich verzichte darauf, die fast unübersehbare litteratur über die chronologie der Peisistratiden anzuführen und zu kritisiren.

1) Herodotos I 59 *ἅμα Πεισιστράτωι ἔσχον τὴν ἀκρόπολιν* ohne zeitangabe. V 55 (nach Hipparchs ermordung) *ἐτυραννεύοντο Ἀθηναῖοι ἐπ' ἔτεα τέσσερα οὐδὲν ἧσσον ἀλλὰ καὶ μᾶλλον ἢ πρὸ τοῦ.* V 65 (die Peisistratiden werden vertrieben) *ἄρξαντες μὲν Ἀθηναίων ἐπ' ἔτεα ἓξ τε καὶ τριήκοντα.* zur bestimmung der für uns in betracht kommenden daten — anfang und ende der tyrannis — sind diese angaben unbrauchbar.

2) Thukydides VI 59,4 *τυραννεύσας δὲ ἔτη τρία Ἱππίας ἔτι Ἀθηναίων* (nach Hipparchs ermordung) *καὶ παυσθεὶς ἐν τῶι τετάρτωι .. ἐχώρει ὑπόσπονδος ἔς τε Σίγειον καὶ παρ' Αἰαντίδην ἐς Λάμψακον, ἐκεῖθεν δὲ ὡς βασιλέα Δαρεῖον, ὅθεν καὶ ὁρμώμενος ἐς Μαραθῶνα*

(490/89) *ὕστερον ἔτει εἰκοστῶι ἤδη γέρων ὢν μετὰ Μήδων ἐστράτευσεν.* VIII 68,4 (a. 411) *χαλεπὸν γὰρ ἦν τὸν Ἀθηναίων δῆμον ἔτει ἑκατοστῶι μάλιστα ἐπειδὴ οἱ τύραννοι κατελύθησαν ἐλευθερίας παῦσαι.* beide zahlen sind so offenbar rundzahlen, daß man nicht mit Busolt Gr. G. II² 311,2 u. a. von ihnen ausgehen kann, um das endjahr der tyrannis zu bestimmen.

3) Plinius n. h. XXXIV 17 *Athenienses nescio an primis omnium Harmodio et Aristogitoni tyrannicidis publice posuerint statuas. hoc actum est eodem anno, quo et Romae reges pulsi.*

4) Justin. II 8,10 (Peisistratos) *occupata tyrannide per annos* XXXIV [v. l. XXXIII] *regnavit.*

5) Marmor: a) beginn der tyrannis im epochenjahre 297 d. h. 561/0 [oder 560/59. gründe für ersteres jahr s. unten. exklusive rechnung, wie ep. 37. 38] unter Komeas. — b) ep. 45 ermordung des Hipparch und vertreibung der Peisistratiden (nach der vulgären ansicht, die Thukydides bekämpft, ursächlich verbunden) im epochenjahre 248, d. h. 512/1, oder 511/0, unter Harpaktides. differenz der epochenjahre inclusiv 50, exclusiv 49 jahre.

6) Eratosthenes in Schol. Aristoph. vesp. 502 *δοκεῖ δὲ ἡ τυραννὶς καταστῆναι, ὥς φησιν Ἐρατοσθένης, ἐπὶ ἔτη ν̄.* das ist die schlußsumme auch des Marmors, wie bei der rechnung mit archontenjahren üblich, inclusiv gerechnet. also dauer der tyrannis 561/0—512/1 (excl. 511/0).

7) Aristoteles *Ἀθπ.* a) 14,1 *κατέσχε τὴν ἀκρόπολιν* (Peisistratos) *ἔτει δ̄* [*δευτέρωι* Pap. corr. Bauer. cf. Philol. Unters. XVI 168 ff.] *καὶ τριακοστῶι μετὰ τὴν τῶν νόμων θέσιν* (594/3) *ἐπὶ Κωμέου ἄρχοντος.* da Aristoteles hier überall inclusiv rechnet, gehört Komeas in ol. 54, 4. 561/0 — b) 17,1 *Πεισίστρατος . . . ἀπέθανε νοσήσας ἐπὶ Φιλόνεω ἄρχοντος, ἀφ' οὗ μὲν κατέστη πρῶτον τύραννος ἔτη τριάκοντα καὶ τρία βιώσας, ἃ δ' ἐν τῆι ἀρχῆι διέμεινεν, ἑνὸς δέοντα εἴκοσι· ἔφευγε γὰρ τὰ λοιπά.* 33 jahre von 561/0 ergeben inclusive ol. 62,4. 529/8, exclusive ol. 63,1. 528/7. (die frage nach der verschiedenen rechnung der verbannungen hier und pol. E 12 p. 1315 b 30 kann und muß ganz aus dem spiel bleiben. sie ist sekundär und erst nach feststellung der drei festen punkte zu erledigen.) — c) 19,6 *παρέδωκαν* (die Peisistratiden) *τὴν ἀκρόπολιν τοῖς Ἀθηναίοις ἐπὶ Ἁρπακτίδου ἄρχοντος, κατασχόντες τὴν τυραννίδα μετὰ τὴν τοῦ πατρὸς τελευτὴν ἔτη μάλιστα ἑπτακαίδεκα, τὰ δὲ σύμπαντα σὺν οἷς ὁ πατὴρ ἦρξεν ἑνὸς δεῖ πεντήκοντα.* 49 jahre von 561/0 geben inclusive ol. 66,4. 513/2. das ist ausgeschlossen, wenn man nicht annimmt, daß Marmor und Aristoteles verschiedene daten für die vertreibung hatten; und eine solche annahme ist unmöglich. exclusive aber führen 49 jahre auf ol. 67,1. 512/1 d. h. das auch nach dem Marmor mögliche jahr. denn beim Parier liegen zwischen beginn und ende der tyrannis inclusive 50 jahre, eine bei Eratosthenes wiederkehrende zahl, exclusive 49, die zahl der *Ἀθπ.*

— 17 jahre führen von 529/8 incl. auf 513/2, excl. auf 512/1; von 528/7 auf 512/1 oder 511/0. das jahr 512/1 für die vertreibung scheint sich also jeder rechnung zu fügen.

8) Eusebios kanon a) ol. 54,4 [! 54,1 F. 54,3 APMSR Arm.] 561/0 *Πεισίστρατος Ἀθηνῶν ἐτυράννησε καὶ εἰς Ἰταλίαν παρῆλθεν.* b) ol. 60,2. 539/38 [58,3 F. 59,1 Arm. 59,3 APS] *Πεισίστρατος Ἀθηναίων τὸ δεύτερον ἐβασίλευσεν.* c) ol. 63,3. 526/5 [63,1 PM Arm. 63,4 FR. 64,1 A] *Hipparchus et Hippias Athenis tyrannidem exercent.* d) ol. 65,1. 520/19 [65,2 Arm.] *Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων ἀνεῖλον Ἵππαρχον τύραννον.*

9) Chronic. Rom. [JG XIV 1297] d B ep. 5 *ἀφ' οὗ Πεισίστρατος ἐτυράννευσ[εν ἐν Ἀθή]ναις καὶ Αἴσωπος ὑπὸ Δελφῶν [κατεκρη]μνίσθη, ἔτη φοϑ* (a. 563) ib. ep. 8 *ἀφ' οὗ Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων [Ἵπ]παρχον τὸν τύραννον ἀνεῖλον [καὶ] Δαρεῖος ἐπὶ Σκύθας διέβη . . ., ἔτη φκη* (a. 512). die differenz der epochenjahre ist 52. die notizen sind wertlos.

Die vereinigung der angaben von Marmor + Eratosthenes und Aristoteles ist nur unter der voraussetzung möglich, daß der letztere aus welchem grunde auch immer die gesamtdauer der tyrannis exclusiv berechnet hat. (die behauptung, zu der E. Meyer Forschungen II 243 u. a. kommen, Aristoteles habe in der *Ἀθπ.* die zeiten der Peisistratiden nach natürlichen jahren berechnet, braucht man nicht zu widerlegen. ein blick auf die übrigen zeitangaben in dieser schrift genügt. das passende gegenstück zu einer derartigen annahme bildet die weitere, daß in der stelle der politik nach archontenjahren gerechnet sei. dabei giebt Aristoteles in dieser stelle die zeiten der Kypseliden auf monate genau an!). 561/0—49 = 512/1; 561/0—33 = 529/8 oder 528/7. dann die söhne: 529/8—17 = 512/1, 528/7—17 = 512/1. also auch einer dieser beiden posten ist exclusiv gerechnet. welcher ist nicht zu sagen. für Peisistratos tod und Philoneos' jahr bleibt der zweifel, ob 529/8 oder 528/7. persönlich glaube ich ersteres. denn Harpaktides' jahr wird auch nach unten bestimmt durch den abstand von Isagoras, der *ἔτει τετάρτῳ* nach ihm regirt (c. 21,1). Isagoras aber ist auf 508/7 mit sicherheit festgelegt (s. unten ep. 46). also ist auch hier exclusiv gerechnet. wir haben eine reihe von drei exclusiv gerechneten daten. in den beiden folgenden (c. 22, 2. 3) steckt eine korruptel. dann setzt die sonst durchweg angewandte inclusive rechnung wieder ein. wie Aristoteles zu dieser abweichung von der gewohnten zählweise gekommen ist, kann ich nicht sagen; auch hat es noch niemand erklärt; wenigstens leiden alle bisherigen versuche an übergroßen unwahrscheinlichkeiten. vielleicht hat ihn die absicht, das jahr des Philoneos nicht doppelt zu rechnen, wie es bei inclusiver rechnung beider posten hätte geschehen müssen, zu der abweichung veranlaßt. — andrerseits aber spricht gegen die ansetzung des Harpaktides auf 512/1 und für 511/0 die zeitangabe, Hippias sei im 4. jahre nach Hipparchs ermordung vertrieben (Herod. V 55. Thukyd. VI 59. Aristot. *Ἀθπ.* 19,2),

verbunden mit der behauptung, diese ermordung habe an den „großen" Panathenaeen — so ausdrücklich Thukydides VI 56,2 — stattgefunden, d. h. in einem 3. olympiadenjahre, also 514/3. aber ich weiß nicht, ob man auf die angabe vertrauen darf. es bleibt immerhin bemerkenswert, daß Aristoteles den archon, unter dem Hipparch ermordet ist, nicht angiebt. es ist nicht ausgeschlossen, daß seine Atthis die ermordung nicht auf ein bestimmtes jahr fixirt hat, weil sie sie eben mit der vertreibung der tyrannen gleichsetzte. jedenfalls lassen sich mit 511/0 für Harpaktides zwar die angaben des Pariers und des Eratosthenes zur not vereinigen, indem man ihnen exclusive zählung zuschreibt, keinesfalls aber die 49 der doch nach archontenjahren rechnenden Ἀθπ. sollte etwa diese zahl korrupt sein und muß man statt ἑνὸς δεῖ πεντήκοντα schreiben ἓν καὶ π.? von 561/0 bis 511/0 sind inclusive 51 jahre. entsprechend müßte man dann in Schol. Arist. vesp. 502 Ἀριστοτέλους μὲν τετταράκοντα καὶ ἓν φήσαντος nicht mit Wilamowitz ἕν in ἐννέα korrigiren, sondern τετταράκοντα in πεντήκοντα, $\overline{M}$ in $\overline{N}$. die einzelposten — Peisistratos 33, söhne 17 jahre — wären dann exclusiv gerechnet, um das trennende todesjahr nicht doppelt zu rechnen, die gesamtsumme wie üblich inclusiv. wir hätten die gewöhnliche rechnung der chronographen in listen von herrschern:

561/0	Peisistratos	1. jahr (Komeas)
529/8	„	33. „
528/7	„	tod. 1. jahr der söhne (Philoneos)
512/1	17. jahr der söhne	
511/0	vertreibung der Peisistratiden (Harpaktides)	

ein analogon zu der angenommenen korruptel bietet Plutarch. Demosth. 15, wo die vulgata richtig δυεῖν ἢ τριῶν δέοντα ἔτη τριάκοντα bietet, der Matritensis aber δυεῖν ἢ τριῶν καὶ τριάκοντα .. ἐτῶν. es läßt sich kaum leugnen, daß die änderung, weil sie viele schwierigkeiten hebt, trotz ihrer gewaltsamkeit etwas verlockendes hat. keinesfalls aber ist es möglich, die schwierigkeiten mit der beliebten gleichung Komeas = 560/59 ol. 55,1 zu heben. ich will kein gewicht darauf legen, daß bei Euseb sämtliche hss. des Hieronymos ebenso wie der Armenier ol. 54 als beginn der tyrannis bieten; freilich bieten sie auch für das 1. jahr der söhne trotz aller abweichungen im jahre doch die richtige olympiade. aber die übrigen daten sind allerdings zerrüttet. so mag Euseb eine zu unsichere grundlage scheinen. aber in der Ἀθπ. bilden die daten Solon-Ἀναρχία-Ἀναρχία-Damasias-Komeas einen festen komplex, in dem bis Damasias inclusive rechnung feststeht. dieselbe wird für den letzten posten zu statuiren sein, wo eine andere änderung als δευτέρωι in $\overline{\delta}$ ausgeschlossen erscheint. danach gewinnt doch auch Euseb wenigstens bestätigende bedeutung. den einwand, exclusive rechnung habe im ersten teile des Marmors keine stelle, darf man im hinblick auf ep. 37. 38 nicht erheben.

[HH𐅄]ΔΔΔΔII **ep. 41** *Κροῖσος ἐξ Ἀσίας εἰς Δελφοὺς ἀ[πέστειλε . . .* 556/5
Εὐθύδημος Der archon Euthydemos wird von Sosikrates b. Diog. Laert. I E (?)
68 in die 56. olympiade versetzt. da das jahr nicht genannt ist, wird man ol. 56,1 annehmen. dazu stimmt der Parier, bei dem nach den epochenzahlen Euthydemos der 6. von Komeas ist (561/0). durchschlagend sind freilich beide gründe nicht; es bleibt die möglichkeit, daß der chronist hier inclusiv rechnet, Euthydem also in 555/4 gehört. nach keiner richtung hin entscheidend ist Aristot. Ἀθπ. 14,3, nach dem Peisistratos vertrieben wird *οὔπω τῆς ἀρχῆς ἐρριζωμένης . . . ἕκτωι ἔτει μετὰ τὴν πρώτην κατάστασιν ἐφ' Ἡγησίου ἄρχοντος*. man hat längst gesehen, daß schon wegen der eingangsworte *ἕκτωι ἔτει* nicht richtig sein kann. ob nun der fehler in *ἕκτωι* oder in *ἔτει* steckt — letzteres vermutet Pomtow Rh. Mus. LI 575, der *μηνί* schreibt und Hegesias mit dem nachfolger des Komeas Hegestratos (Phainias b. Plutarch. Solon 32) identificirt — jedenfalls bleibt 556/5 für den Euthydemos des Marmors frei.

Zu ep. 35 ist bemerkt, daß der chronist hier Kroisos' erstes jahr im auge hat. nach Euseb und Africanus beginnt seine regirung 561/0, nach Herodot 560/59. vergl. ep. 42.

[HH𐅄ΔΔ𐅃II] **ep. 42** *Κῦρος Σάρδεις ἔλαβε καὶ Κροῖσον . . . [ἦν δὲ]* [541/0]
* * * *καὶ Ἱππῶναξ κατὰ τοῦτον ὁ ἰαμβοποιός.*

Die ergänzung der epochenzahl ruht auf ep. 35. 41. Kroisos' letztes regirungsjahr ist bei Herodot wie bei den chronographen 547/6; Sardes fall also 546/5. regirungsdauer nach Herodot 14, nach Africanus und Euseb 15 jahre. da der chronist in Alyattes' regirungsdauer mit diesen zu stimmen scheint (s. ep. 35), so wird bei Kroisos dasselbe der fall sein. also 1. jahr 556/5, 15. jahr 542/1. Sardes fall 541/0. danach epochenzahl 277 oder 278.

Sardes fall wird von der alexandrinischen chronographie 546/5 angesetzt. s. Philol. Unters. XVI 150ff. 175. 189. — Euseb. kan. ol. 58,1 548/7 (letztes jahr des Kroisos. Arm. a. Abr. 1470 = ol. 58,2) *Κροῖσος κατὰ Κύρου στρατεύσας ἥλω σὺν τῆι Λυδῶν βασιλείαι.* s. ol. 58,3 [58,2 APS] *Κῦρος Σάρδεις εἷλεν.* Chronic. Rom., B ep. 6 *ἀφ' οὗ Κροῖσος Κύρωι ὑποχείριος [ἐγένετο, ἔτη **].*

Hipponax: Plinius n. h. XXXVI 11 *Hipponactis poetae aetate, quem certum est* LX *olympiade* (540/36) *fuisse.* tiefer rückt ihn Proklos Chrestom. p. 243,11 W. *ὁ δὲ Ἱππῶναξ κατὰ Δαρεῖον ἤκμαζεν*; viel höher Euseb kanon ol. 23,1. 688/7 *Hipponax notissimus redditur.* das datum ist aus dem synchronismus mit Archilochos entstanden, muß aber alt sein, da es bereits von Plutarch. de mus. 6 p. 1133d widerlegt wird: *ἔνιοι δὲ πλανώμενοι νομίζουσι κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον Τερπάνδρωι Ἱππώνακτα γεγονέναι* (vergl. Philol. Untersuch. XVI 146).

ΗΗ𐅄[ΔΔ.] **ep. 43** *Θέσπις ὁ ποιητὴς ὑπεκρίνατο πρῶτος.* 5[36/2]

*ναῖος ὁ πρότερος Suidas s. v. *Θέσπις· ἐδίδαξε δὲ ἐπὶ τῆς πρώτης καὶ $\overline{\xi}$ ὀλυμπιάδος* (536/2). dies stimmt zum Marmor, das Thespis nach 541/0 (540/39) und vor den regirungsantritt des Dareios setzt. man wird daher mit Boeckh ΗΗ𐅄[ΔΔ-] ergänzen. das genaue jahr ist nicht zu bestimmen; ausgeschlossen bleibt von den jahren der 61. olympiade nur das 4., als dessen archon Dionys. Hal. AR IV 41 (cf. Diodor X 3,1) Therikles nennt, der in dem *-ναιον* des Marmors nicht stecken kann. was wirklich darin steckt, ist trotz des distinctivs nicht zu sagen. — über 50 jahre früher setzt Euseb. kanon ol. 47,2. 591/0 [48,1 Arm.] den beginn der tragoedie: *τοῖς ἀγωνιζομένοις παρ' Ἕλλησι τράγος ἐδίδοτο, ἀφ' οὗ καὶ τραγικοὶ ἐκλήθησαν.* das ist ein synchronismus mit Solon, wie er anders gewendet in der Solonbiographie (Plut. Solon. 29. Diog. I 59) vorlag. diese bringt den greisen Solon (gestorben 560/59) mit Thespis zusammen. die auffällige begründung, daß Solon, als Thespis aufzuführen begann, schon alt war und darum für diese dinge zeit hatte, weist darauf hin, daß hier ähnliche chronologische schwierigkeiten vorlagen, wie bei der zusammenbringung von Solon mit Kroisos. Thespis war eben authentisch unter Peisistratos fixirt, und zwar in der letzten zeit, der gesicherten tyrannis, gleichzeitig mit der stiftung der großen Dionysien. (vergl. Wilamowitz Philol. Unters. VII 248,13, der auch bei Euseb kanon ol. 61,3. 534/3 [a. Abr. 1479 = ol. 60,3 Arm.] so ergänzt: *Ξενοφάνης φυσικὸς ⟨καὶ Θέσπις⟩ τραγῳδοποιὸς ἐγνωρίζετο.*) dürfte man sich auf das jahr verlassen, so wäre als epochenzahl des Marmors 270 oder 271 einzustellen, was der notirten lücke von drei stellen wohl entspricht.

[ΗΙΙ]𐅄ΓΙ (?) **ep. 44** *Δαρεῖος Περσῶν ἐβασίλευσε Μάγου τελευτήσαντος.* 520/19 (?)

***

Die bestimmung des jahres ist schwierig, da auch der archon fehlt. die lesung — 𐅄ΙΙΙ für die epochenzahl ist von jeher bezweifelt, da sie Dareios beginn bis 517/6 (516/5) herunterrückt, während — 𐅄ΓΙ wenigstens 520/19 (519/8) ergiebt. da nach Munros aussage diese lesung nicht unmöglich ist, wird man aus gleich anzuführenden gründen geneigt sein, sie für die des Pariers zu halten. da Dareios nach ep. 49 489/8 stirbt, so herrscht er nach dem chronisten 31 jahre. unsere sonstigen zeugen geben ihm 36: Herodot. VII 4. Ptolemai. kanon 1. jan. 521—22. dec. 486. Euseb. chron. I 69,15. kanon p. 98. 99. Sulpic. Sev. II 9. die 46 bei Clemens Al. Strom. I 128 und die 6 der Exc. Barb. p. 45b 14 sind korruptelen dieser zahl. merkwürdig ist aber, daß auch Ktesias (bei Phot. cod. 72 = p. 49b Müller) dem Dareios 31 jahre giebt (Ktesias' sonstige zahlen sind ganz unzuverlässig), eine übereinstimmung, die E. Meyer Forsch. II 479,1 notirt, ohne sich weiter dabei aufzuhalten. jedenfalls scheint mir diese übereinstimmung

für die lesung — ΒΓΙ zu sprechen. eine andere korrektur an dieser zahl ist jedenfalls ausgeschlossen. — Dareios' 1. jahr ist bei den chronographen 521/0: Euseb. praep. ev. X 9, 3. chron. I 121,19. 126,22. auch im kanon ist a. Abr. 1496 = 521/0 = Dareios' 1. jahr. [Hieron. setzt a. Abr. 1495 = ol. 64,3 = Dareios' 1. jahr und schreibt das 2. jahr doppelt = a. Abr. 1496. 1497.] dasselbe datum ergiebt sich auch für Herodotos. im Astron. Kanon beginnt Dareios' 1. jahr am 1. jan. 521. im laufe dieses jahres ist er also zur regirung gekommen. nach rechnung der babylonischen chronographie beginnt sein 1. jahr am 1. Nisan 521 (E. Meyer l. l. 461), wobei das system der antedatirung befolgt ist (ib. p. 475), weil man ihm das jahr des magiers zurechnete. dagegegen beginnt in den gleichzeitigen urkunden sein 1. jahr mit dem 1. Nisan 520/19: 521/0 = 1. jahr des Smerdis; thronbesteigung des Dareios. 520/19 = 1. jahr des Dareios. also 520/19 ist in der officiellen babylonischen chronographie, im Astron. kanon und bei den griechischen chronographen das „zweite", in den gleichzeitigen urkunden das „erste" jahr des Dareios. mit diesen aber stimmt unser chronist, der sich somit von der chronographischen konstruktion unbeeinflußt zeigt. der zusatz *μάγου τελευτήσαντος* ist also nicht unwesentlich. ob der chronist aus Ktesias geschöpft hat, mit dem er in der dauer von Dareios regirung übereinstimmt oder wenigstens aus einem von Ktesias beeinflußten autor? bemerkenswert ist, daß nach Ktesias (l. l.) Dareios kurz nach der schlacht bei Marathon gestorben ist und daß auch der Parier abweichend von unserer sonstigen überlieferung seinen tod in das auf die schlacht folgende jahr setzt (ep. 49).

ΗΗΔΔΔΓΙΙΙ **ep. 45** ***Ἁρμόδιος καὶ Ἀριστογείτων ἀπέκτειναν Ἵππαρ-*** 511/0
Ἀ[ρ]π[αχτίδης] ***χον - - καὶ Ἀθηναῖοι [ἐξανέστ]ησαν τοὺς Πεισιστρα-*** (512/1)
τίδας ἐκ τοῦ Πελασγικοῦ τείχους.

Die ergänzung des archons wird ermöglicht durch Aristot. *Ἀθπ.* 19,6, bestätigt durch die auf dem steine gelesenen spuren. über sein jahr s. zu ep. 40.

Die verbindung der ermordung des Hipparch mit dem sturze der tyrannis ist volkstümliche chronologie. ihr widersprechen Herodot. V 55 *μετὰ ταῦτα ἐτυραννεύοντο Ἀθηναῖοι ἐπ' ἔτεα τέσσερα οὐδὲν ἧσσον ἀλλὰ καὶ μᾶλλον ἢ πρὸ τοῦ.* Thuk. VI 59,4 *τυραννεύσας δὲ ἔτη τρία Ἱππίας ἔτι Ἀθηναίων καὶ πανσθεὶς ἐν τῶι τετάρτωι.* Aristot. *Ἀθπ.* 19,2 *ἔτει δὲ τετάρτωι μάλιστα μετὰ τὴν Ἱππάρχου θάνατον.* Schol. Aristoph. Lys. 619 *κατέσχε δὲ ἡ τυραννὶς ἐπὶ ἔτη γ̅, οἱ δὲ δ̅.*

ΗΗΔΔΔΓΙ(?) **ep. 46** ***Χοροὶ πρῶτον ἠγωνίσαντο ἀνδρῶν.*** 510/9(?)
Λυσαγόρας Der archon Lysagoras, für den die herausgeber bisher Isagoras einsetzten, ist unbekannt. die zahl las man bisher — Δ[ΙΙΙΙ]; — ΔΓΙ

giebt M; doch läßt er die möglichkeit einer täuschung offen. es handelt sich um die einführung der dithyrambischen agone, die man bisher mit der neuen phyleneinteilung des Kleisthenes zusammengebracht hat das würde unmöglich sein, wenn M' lesungen das ursprüngliche träfen. denn Kleisthenes' reformfällt ins jahr des Isagoras, für den 508/7 feststeht (Dionys. Hal. AR I 74,6 V, 1,1. vergl. Arist. *Ἀθπ.* 21,1). in dem archontennamen könnte man allenfalls einen fehler des steinmetzen sehen, der *ΑΘΗΝΗΣΙΝΙΣΑΓΟΡΟΥ* zu *ΑΘΗΝΗΣΙΝΛΥΣΑΓΟΡΟΥ* verlesen hätte. denn der ersatzmann für Isagoras wird Lysagoras nicht sein. dagegen spricht schon die gleichheit der namen. auch hat gewiß Kleisthenes 508/7 das archontat übernommen (Wilamowitz Ar. u Ath. I 6). da die zahl nicht sicher ist und die ähnlichkeit der namen *Λυσαγόρας* — *Ἰσαγόρας* immer verdächtig bleibt, so möchte ich die einführung der agone im jahre des Isagoras noch nicht aufgeben. bemerkenswert ist jedenfalls, daß Lasos von Hermione, der vielen als erfinder des dithyrambos galt (Suidas s. v. *πρῶτος δὲ οὗτος περὶ μουσικῆς λόγον ἔγραψε, καὶ διθύραμβον εἰς ἀγῶνα εἰσήγαγε.* vergl. Plut. d. mus. 29 p. 1141 c. Antipatros und Euphronios in Schol. Aristoph. av. 1403. Hellanikos und Dikaiarchos ib. nannten Arion, was natürlich die neuerung und die bedeutung des Lasos nicht ausschließt), von Suidas auf ol. 68 angesetzt wird, doch wohl wegen der ersten authentisch fixirten aufführung in dieser olympiade (Suid. s. v. *γεγονὼς κατὰ τὴν $\overline{νη}$ ὀλυμπιάδα, ὅτε Δαρεῖος ὁ Ὑστάσπου* d. h. er ist ol. 58 geboren und blüht 40 jahre später unter Dareios).

HHΔΔΔI **ep. 47** ***Με[λαν]ιππίδ[ης] Μ[ήλιος ἐνίκησ]εν Ἀθήνησιν.*** 494/3
Πυθόκριτος J

Für Pythokritos bleibt, da 495/4 durch Philippos besetzt ist (vit. Soph. § 2), 494/3.

Suid. s. *Μελανιππίδης Κρίτωνος, γεγονὼς κατὰ τὴν $\overline{ξε}$ ὀλυμπιάδα* [520/17], *Μήλιος.*

HHΔΔΓII **ep. 48** ***Ἡ ἐμ Μαραθῶνι μάχη — — ἧι ἐν μάχηι συνηγωνίσατο Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς ἐτῶν ὢν ΔΔΔΓ.*** 490/89
[Φ]α[ι]ν[ι]π[πίδ]ης J

Aristot. *Ἀθπ.* 22, 3 *νικήσαντες τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην ἐπὶ Φαινίππου ἄρχοντος.* Plutarch. Aristeid. 5 *Φα⟨ι⟩νιππου, ἐφ' οὗ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην ἐνίκων.* Euseb. kanon ol. 72,1. 492/1 *bellum, quod in Marathone gestum est.*

Den aus dem distinctiv zu erschließenden ersten Phainippos kennen wir nicht. Wilamowitz Aristot. u. Athen. II 81,14 sucht ihn zwischen 510 und 500. einen *Faenippus* nennt zwar Hieronym. chron. II p. 93, aber sowohl der Armenier a. Abr. 1426, wie Synkell. p. 429,12 haben *Φίλιππος.* und so steht der name in Eusebs vorlage Clemens Al. Strom. I 21 p. 394 P. die richtige form auch Chron. Pasch. p. 255,15.

Aischylos ist nach dem chronisten 525/4 oder 524/3 geboren. dazu stimmt ep. 59: A. stirbt 456/5 69 jahre alt. — dasselbe datum scheint die alexandrinische chronographie gegeben zu haben: Suidas s. *Αἰσχύλος· ἠγωνίζετο δὲ αὐτὸς ἐν τῆι ο̄* [ϑ codd. corr. Meursius. vergl. s. *Πρατίνας· ἀντηγωνίζετο δὲ Αἰσχύλωι τε καὶ Χοιρίλωι, ἐπὶ τῆς ἑβδομηκοστῆς ὀλυμπιάδος*] *ὀλυμπιάδι* (500/496), *ἐτῶν ὢν κε ... ἀπώλετο ἐτῶν νη* [ξη G. Hermann Opusc. II 161] *γενόμενος*. Vita § 3 *συνεχρόνισε δὲ Πινδάρωι, γεγονὼς κατὰ τὴν μ ὀλυμπιάδα.* zu lesen ist entweder mit Westermann ξδ (geburtsjahr) oder aber οε, d. i. *κατὰ τὰ Μηδικά* [ol. 75, 1 setzen Pindars blüthe Diodor. XI 26,8. Suidas s. *Πίνδαρος*. Eustath. v. Pind. p. 91, 2.43. 95, 135 (mit dem synchronismus *ὅτ' Αἰσχύλος ἦν ἐν Ἀθήναις*), Thomas v. Pind. p. 99,9. Schol. Pind. Isthm. IV (V) 60. der synchronismus mit Aischylos auch bei Eustath. p. 90, 15 *Πινδάρωι ... γενομένωι ἐπὶ ἄρχοντος Ἅβρωνος* (*Ἀβίωνος* codd. corr. Wilamowitz) *κατὰ τοὺς χρόνους Αἰσχύλου, ὧι καὶ συγγεγένηται.* Habrons jahr ist unbekannt. das todesdatum würde für ihn auf 518/7 führen. doch ist das unsicher]. Vita Aisch. § 12 *ἐβίω δὲ ἔτη ξγ* [ξϑ Dindorf. besser ξη.]. Euseb. kanon ol. 71,1. 496/5 [AFPMR. 70,3 Arm. 71,3 cett.] *Αἰσχύλος τραγωιδοποιὸς ἐγνωρίζετο.* ol. 75,4. 477/6 [75,3 R 76,1 Arm.] *Αἰσχύλος τραγωιδοποιὸς ἐγνωρίζετο.*

ΗΗΔΔΓΙ (?) Ἀριστείδης **ep. 49** 1) *Σιμωνίδης ὁ Σιμωνίδου πάππος τοῦ ποιητοῦ, ποιητὴς ὢν καὶ αὐτὸς ἐνίκησεν Ἀθήνησι.* 2) *Δαρεῖος τελευτᾶι, Ξέρξης δὲ ὁ υἱὸς βασιλεύει.* 489/8 J (?)

Die epochenzahl des Marmors war schon zu S' zeit unsicher. Aristeides' jahr ist gesichert durch Plutarch. Arist. 5 *Ἀριστείδης δὲ τὴν ἐπώνυμον εὐθὺς ἀρχὴν ἦρξε. καίτοι φησὶν ὁ Φαληρεὺς Δημήτριος* (ib. c. 1) *ἄρξαι τὸν ἄνδρα μικρὸν ἔμπροσθεν τοῦ θανάτου μετὰ τὴν ἐν Πλαταιαῖς μάχην. ἐν δὲ ταῖς ἀναγραφαῖς μετὰ μὲν Ξανθιππίδην, ἐφ' οὗ Μαρδόνιος ἡττήθη Πλαταιᾶσιν, οὐδ' ὁμώνυμον Ἀριστείδην ἐν πάνυ πολλοῖς λαβεῖν ἐστι, μετὰ δὲ Φα(ί)νιππον, ἐφ' οὗ τὴν ἐν Μαραθῶνι μάχην ἐνίκων, εὐθὺς Ἀριστείδης ἄρχων ἀναγέγραπται.*

1) über den hier erwähnten Simonides s. d. komm.

2) über Dareios' ansetzung s. ep. 44. seinen tod setzen unsere übrigen zeugen in ol. 73,4. 485/4. nach dem Astron. Kanon beginnt Xerxes' erstes jahr am 23. XII. 486, nach Euseb und Africanus ist es gleich ol. 73,4. dies wird als richtig erwiesen durch die babylonischen urkunden (E. Meyer Forsch. II 476). — vergl. Herodot. VII 1. 4.

ΗΗΔΔΙΙ Φιλοκράτης **ep. 50** 1) *Αἰσχύλος τραγωιδίαι πρῶτον ἐνίκησε.* 2) *Εὐριπίδης ἐγένετο.* 3) *Στησίχορος εἰς τὴν Ἑλλάδα ἀφίκετο.* 485/4 (486/5)

Da Philokrates sonst unbezeugt ist, so bleibt uns die wahl zwischen den beiden unbesetzten jahren 486/5 und 485/4.

1) Aischylos' erster sieg wird nur vom Parier zeitlich fixirt.

2) Euripides ist nach ep. 60 a. 442/1 44 jahre alt. doch ist die zahl nicht ganz sicher. falls 43 dastand, würde für Philokrates 485/4 sicher sein. ep. 63 — tod a. 407/6 — ist die zahl der lebensjahre weggebrochen. nach Philochoros in Vita Eur. p. 135,33 W. (vergl. Philol. Unters. XVI 259) ist der dichter 407/6 *ὑπὲρ τὰ ō ἔτη γεγονώς* gestorben; nach Timaios Eratosthenes Apollodoros (ib. p. 257 f.) lebte er 75 jahre von 480/79—406/5.

3) Stesichoros ist nach Apollodoros (fr. 19. Philol. Unters. XVI 196 ff.) ol. 56, 1. 556/5 gestorben, im geburtsjahre des Simonides; ein synchronismus ohne historischen wert. geboren ist er nach dieser rechnung vielleicht ol 37. 632/29 (Suidas s. *Στησίχορος. τοῖς δὲ χρόνοις ἦν νεώτερος Ἀλκμᾶνος τοῦ λυρικοῦ, ἐπὶ τῆς λζ̄ ὀλυμπιάδος γεγονώς· ἐτελεύτησε δὲ ἐπὶ τῆς νς̄*). während B, an eine fortpflanzung des dichterberufes in Stesichoros' familie denkend — dies allerdings mit recht; s. A ep. 73 — den hier genannten für den 5. nachkommen des bekannten dichters hielt, sah Wilamowitz Textgesch. d. griech. Lyriker 34, daß im Marmor ein durchaus anderer voralexandrinischer ansatz des berühmten dichters vorliegt. (vergl. auch Dopp Quaest. d. M. P. 47 f.). eben dieser ansatz steckt in der palinodiefabel: Pausan. III 19, 11—13. Konon 18. Schol. Plat. Phaidr. 243 a der im kampfe gegen die Lokrer von Aias verwundete Krotoniat Leonymos kommt heilung suchend nach Leuke. hier giebt ihm Helena den bekannten auftrag an Stesichoros. die geschichte ist, wie Wilamowitz erkannte, eine dublette zu dem abenteuer Phormions in der schlacht am Sagras, das Theopompos b. Suid. s. *Φορμίων* berichtet noch deutlicher ist dieser ältere ansatz bei Konon 42, wo eine sonst von Phalaris und Stesichoros erzählte anekdote auf Gelon übertragen ist, als dessen zeitgenosse der dichter also erscheint, der sonst in die zeit des Phalaris gesetzt wird (Aristot. rhet. B 20 p. 1393 b 9. Epist. Phalar. 6. 7. 6. 13. 17. 19. 21. 86. Tzetzes Chil. I 640 ff. V 926 ff.). — näheres über den ansatz des Marmors s. chronol. kanon zu ep. 53 (am ende).

ΗΗΔΓΙΙ
Καλλιάδης

ep. 51 ***Ξέρξης τὴν σχεδίαν ἔζευξεν ἐν Ἑλλησπόντωι καὶ τὸν Ἄθω διώρυξε, καὶ ἡ ἐν Θερμοπύλαις μάχη ἐγένετο, καὶ ναυμαχία τοῖς Ἕλλησι περὶ Σαλαμῖνα πρὸς τοὺς Πέρσας.*** 480/79 J

Der chronist giebt hier die korrekte form des archontennamens, während er ep. 52 *Ξάνθιππος* gegenüber dem *Ξανθιππίδης* Plutarchs schreibt. inkonsequenz selbst in kleinigkeiten ist nun einmal für ihn charakteristisch.

Eratosthenes b Clemens Alex. Strom. I 138 p. 402 P *ἀφ' ἧς ὀλυμπιάδος* (ol. 1,1)) *ἐπὶ τὴν Ξέρξου διάβασιν, ἔτη διακόσια ἐνενήκοντα ἑπτά.* Chron. Rom. B ep. 9 *ἀφ' οὗ Ξέρξης κατὰ Ἄβυδον ζεύξας [τὸν]*

Ἑλλήσποντον διέβη καὶ Θε[μισ]τοκλῆς ναυμαχίαι τοὺς βαρ[βά]ρους ἐνίκα, ἀφ' οὗ ἔτη υϛ'[ϛ]. Euseb. kanon ol. 74,4 *Ξέρξης εἰς Ἀθήνας ἐλθὼν ἐνέπρησεν αυτὰς ἐπὶ Καλλιάδου Ἀθηναίων ἄρχοντος.* s. ol. 75,1 *ἡ ἐν Θερμοπύλαις μάχη καὶ ἡ ἐν Σαλαμῖνι ναυμαχία.* —

Herodot. VIII 51: *οἱ βάρβαροι .. ἐγένοντο ἐν τῆι Ἀττικῆι, Καλλιάδεω ἄρχοντος Ἀθηναίοισι.* Diodor. XI 1,2 *ἐπ' ἄρχοντος γὰρ Ἀθήνησι Καλλιάδου .... Ξέρξης ὁ βασιλεὺς ἐστράτευσεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα.* Dionys. Hal. AR IX 1,1: *ἐπὶ τῆς ἑβδομηκοστῆς καὶ πέμπτης ὀλυμπιάδος, ἄρχοντος Ἀθήνησι Καλλιάδου, καθ' ὃν χρόνον ἐστράτευσε Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα.* Vita Eurip. p. 133,2 W. *ἐγεννήθη δ' ἐν Σαλαμῖνι ἐπὶ Καλλίου ἄρχοντος κατὰ τὴν οε̄ ὀλυμπιάδα, ὅτ' ἐναυμάχησαν τοῖς Πέρσαις οἱ Ἕλληνες.* —

Aristot. *Ἀθπ.* 22, 8 *τρίτωι δ' ἔτει κατεδέξαντο πάντας τοὺς ὠστρακισμένους ἄρχοντος Ὑψιχίδου* (481/0) *διὰ τὴν Ξέρξου στρατείαν.*

ΗΗΔΓΙ Ξάνθιππος **ep. 52** 1) ***Ἡ ἐν Πλαταιαῖς μάχη.*** 2) ***τὸ πῦρ ἐρύη ἐν Σικελίαι περὶ τὴν Αἴτνην.*** 479/8 J

1) Plutarch. Aristeid. 5 *Ξανθιππίδην, ἐφ' ου Μαρδόνιος ἡττήθη Πλαταιᾶσιν.* Diodor. XI 29ff. zu ol. 75,2 (archon *Ξάνθιππος*) Euseb. kanon a. Abr. 1538 [= ol. 75,2 Arm. ol. 76,1 Hier.] *bellum in Plateis et in Mycale.*

2) Thukyd. III 116, 1.2: *ἐρρύη δὲ περὶ αὐτὸ τὸ ἔαρ τοῦτο* (ol. 88,3. a. 425. cf. Euseb. kan. ol. 88,2/4) *ὁ ῥύαξ τοῦ πυρὸς ἐκ τῆς Αἴτνης ὥσπερ καὶ πρότερον ... λέγεται δὲ πεντηκοστῶι ἔτει ῥυῆναι τοῦτο μετὰ τὸ πρότερον ῥεῦμα, τὸ δὲ ξύμπαν τρὶς γεγενῆσθαι τὸ ῥεῦμα ἀφ' οὗ Σικελία ὑπὸ Ἑλλήνων οἰκεῖται.* (einen vierten ausbruch notirt Diodor. XIV 59,3 zu ol. 96,1. 396/5). Schol. Aischyl. Prom. 384 *καὶ κατὰ τοὺς Ἱέρωνος χρόνους, κατὰ τὸ μέσον ῥυέντες* (sc. *οἱ ῥύακες*) *πολλὰ διέφθειραν χωρία.* Thukydides' angabe bezieht sich natürlich auf den vom Parier notirten ausbruch, dessen auch Pindaros Pyth. I und Aischylos Prom. 383ff. gedenken. die distance giebt der historiker nach seiner gewohnheit — man denke an die sicilischen gründungsdaten und die angaben „seit vertreibung der tyrannen" — in runder zahl. so mit recht Boeckh Explic. Pind. 224, dessen weitere bemerkung aber unwahrscheinlich ist: „nisi quod per plures annos continuatam eruptionem facile crediderim; quo et illud deducit, quod ea sub Hierone fuisse dicitur". diese letztere angabe der Aischylosscholien kann vielmehr auf Thukydides oder Pindar beruhen. oberflächlich ist sie jedenfalls. immerhin beginnt Hierons regirung im attischen jahre 478/7; der ausbruch erfolgt nach dem chronisten im attischen jahr 479/8. die annahme, Thukydides habe den ersten ausbruch nach Pythien I bestimmt (so Büdinger Poesie und Urkunde bei Thukydides 1890 p. 39), ist hinfällig, seitdem dieses gedicht endgiltig auf das auch von den antiken gelehrten überlieferte jahr 470 festge-

legt ist (Schroeder Pindari carm. 63) — daß aber das datum des Marmors authentisch ist, wird man mit sicherheit nicht behaupten können. denn gerade in der chronologie der sicilischen ereignisse weicht der chronist von dem glaubwürdigen Timaios weit ab. s. ep. 53.

ΗΗΔΠ Τιμοσθένης **ep. 53** *Γέλων ὁ Δεινομένους Συρακουσσῶν ἐτυράννευσεν.* 478/7 J

Die chronologie der ersten sicilischen tyrannen, die der Parier in eigenartiger gestalt bietet, ist bei unseren zeugen die folgende:

1) Marmor a) ep. 53: Gelon tyrann 478/7. b) ep. 55 Hieron tyrann 472/1. Gelon regirt also 6 jahre.

2) Herodotos: VII 153 ff. ist Gelon zur zeit der *Μηδικὰ* bereits herrscher von Syrakus.

3) Aristoteles pol. E 12 p. 1315 b 34: *τῶν δὲ λοιπῶν* (sc. *τυραννίδων*) *ἡ ⟨τῶν⟩ περὶ Ἱέρωνα καὶ Γέλωνα περὶ Συρακούσας ἔτη δ' οὐδ' αὕτη πολλὰ διέμεινεν, ἀλλὰ τὰ σύμπαντα δυοῖν δέοντα εἴκοσι· Γέλων μὲν γὰρ ἑπτὰ τυραννεύσας τῶι ὀγδόωι τὸν βίον ἐτελεύτησεν, δέκα δ' Ἱέρων, Θρασύβουλος δὲ τῶι ἑνδεκάτωι μηνὶ ἐξέπεσεν.*

4) Diodoros. a) XI 38,7 (478/7) *Γέλων μὲν οὖν ἑπταετῆ χρόνον ἐβασίλευσεν, Ἱέρων δ' ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ διαδεξάμενος τὴν ἀρχὴν ἐβασίλευσε τῶν Συρακοσίων ἔτη ἕνδεκα καὶ μῆνας ὀκτώ.* b) XI 66,4 (467/6) *Ἱέρων δ' ὁ τῶν Συρακοσίων βασιλεὺς ἐτελεύτησεν ἐν τῆι Κατάνηι ... οὗτος μὲν οὖν ἄρξας ἔτη ἕνδεκα κατέλιπε τὴν βασιλείαν Θρασυβούλωι τῶι ἀδελφῶι, ὃς ἦρξε Συρακοσίων ἐνιαυτὸν ἕνα.* c) XI 68,4 (466/5) absetzung des Thrasyboulos.

5) Pausanias: a) VIII 42,8: *κατὰ γὰρ τὴν Ξέρξου διάβασιν* (480/79) *ἐς τὴν Εὐρώπην Συρακουσῶν τε ἐτυράννει καὶ Σικελίας τῆς ἄλλης Γέλων ὁ Δεινομένους. ἐπεὶ δὲ ἐτελεύτησε Γέλων ἐς Ἱέρωνα ἀδελφὸν Γέλωνος περιῆλθεν ἡ ἀρχή. Ἱέρωνος δ' ἀποθανόντος πρότερον πρὶν ἢ τῶι Ὀλυμπίωι Διὶ ἀναθεῖναι τὰ ἀναθήματα, ἃ εὔξατο ἐπὶ τῶν ἵππων ταῖς νίκαις* (468), *οὕτω Δεινομένης ὁ Ἱέρωνος ἀπέδωκεν ὑπὲρ τοῦ πατρός* (cf. VI 12,1). — b) VI 9,4. 5 *τὰ δὲ ἐς τὸ ἅρμα τὸ Γέλωνος οὐ κατὰ ταὐτὰ δοξάζειν ἐμοί τε παρίστατο καὶ τοῖς πρότερον ἢ ἐγὼ τὰ ἐς αὐτὸ εἰρηκόσιν, οἳ Γέλωνος τοῦ ἐν Σικελίαι τυραννήσαντός φασιν ἀνάθημα εἶναι τὸ ἅρμα. ἐπίγραμμα μὲν δή ἐστιν αὐτῶι Γέλωνα Δεινομένους ἀναθεῖναι Γελῶιον. καὶ ὁ χρόνος τούτωι τῶι Γέλωνί ἐστι τῆς νίκης τρίτη πρὸς τὰς ἑβδομήκοντα ὀλυμπιάδας* (488). *Γέλων δὲ ὁ Σικελίας τυραννήσας Συρακούσας ἔσχεν Ὑβριλίδου μὲν Ἀθήνησιν ἄρχοντος, δευτέρωι δὲ ἔτει τῆς δευτέρας καὶ ἑβδομηκοστῆς ὀλυμπιάδος* (491/0), *ἣν Τισικράτης ἐνίκα Κροτωνιάτης στάδιον. δῆλα οὖν ὡς Συρακούσιον ἤδη καὶ οὐ Γελῶιον ἀναγορεύειν αὐτὸν ἐμέλλετο.*

6) Dionysios Hal. AR VII 1, 4. *τύραννοι δὲ τότε* (491/0) *κατὰ πόλεις μὲν ἦσαν, ἐπιφανέστατος δὲ Γέλων ὁ Δεινομένους, νεωστὶ τὴν Ἱπποκράτους [τοῦ ἀδελφοῦ] τυραννίδα παρειληφώς.*

7) Schol. Pindar. a) O. I inscr. *γέγραπται μὲν ὁ ἐπινίκιος Ἱέρωνι τῶι Γέλωνος ἀδελφῶι νικήσαντι ἵππωι κέλητι τὴν ος* [*ογ* libri corr. G. Hermann Opusc. VI 67. bestätigt durch Oxyrh. Papyri II p. 85ff.] *ὀλυμπιάδα* (476) . . . *ὁ δὲ αὐτὸς νικᾶι καὶ τὴν οζ* (472) *ὀλυμπιάδα κέλητι, τὴν δὲ οη* (468) *τεθρίππωι, ἐν ἧι ὀλυμπιάδι ἐτελεύτα.* — b) in dem sehr korrupten Schol. Ol. V 19 heißt es, Gelon habe Kamarina genommen *κατὰ τὴν Δαρείου* (!) *τοῦ Πέρσου διάβασιν.* als er die stadt nahm, war er aber bereits herrscher von Syrakus: Herodot. VII 156. cf. Thukyd. VI 5,3. Diodor. XI 76,5. — c) Pyth. I inscr. *ἔσχε δὲ ὁ Ἱέρων τὴν τῶν Συρακουσίων ἀρχὴν μετὰ τὴν Γέλωνος τοῦ ἀδελφοῦ τελευτὴν τῆι ἑβδομηκοστῆι* [*ὀγδοηκοστῆι* libri. corr. Wesseling] *πέμπτῆι ὀλυμπιάδι* (480/77).

8) Euseb. kanon a) ol. 73,1. 488/7 [73,2 APF] *Γέλων Συρακούσιος ἐκράτησεν ἔτη* [ι]ζ. — b) ol. 75,3. 478/7 [PF. 75,2 R. 76,1 A. 75,4 cett. 76,3 Arm.] *Ἱέρων Συρακουσίων ἐτυράννει καὶ ὅλης Σικελίας.* — c) ol. 79,3. 462/1 [79,1 Arm. 79,2 R. 79,4 B] *Σικελίας δημοκρατία.*

Von diesen zeugnissen ist das vollständigste und sicherste, weil offenbar aus Timaios, die reihe der tyrannen von Syrakus bei Diodor (no. 4).

Gelons 1. jahr als tyrann von Syrakus	ol. 73,4. 485/4
„ 7. (letztes) jahr	ol. 75,2. 479/8
„ tod. Hierons 1. jahr	ol. 75,3. 478/7
Hierons 11. (letztes) jahr	ol. 78,1. 468/7
Hierons tod. Thrasybuls 1. jahr	ol. 78,2 467/6
ende der tyrannis	ol. 78,3 466/5

der beste beweis für die zuverlässigkeit der liste ist die bestätigung durch angaben der olympischen siegerliste. 488 hat sich Gelon noch als Geloer bezeichnet (s. no. 5b). für den wagensieg von 468 hat Hieron selbst das große weihgeschenk nicht mehr aufstellen können, weil er vorher starb (no. 5a). Timaios hat die genauen daten gegeben (Hieron 11 jahr 8 monate), die sich der obigen liste gut fügen. — Aristoteles (no. 3) rechnet natürliche jahre, giebt aber den jedenfalls vorhandenen überschuß über die 18. jährige gesamtdauer nicht an. stärker abweichend ist nur seine angabe über Hieron. die vermutung, es sei zu lesen .. *ἐτελεύτησεν.* ⟨*ἕν*⟩*δεκα δ' Ἱέρων*, drängt sich auf; aber dann stimmt die summe nicht. es wäre also jedenfalls ein allerdings leicht erklärlicher lesefehler des Aristoteles anzunehmen, nicht haplographie des schreibers. — zu Timaios stimmen Herodot (no. 2), Pausanias (5a), nach denen 480/79 Gelon in Syrakus herrscht; ferner 7a (tod Hierons ol. 78), 7c (beginn Hierons ol. 75). 7b ist zu korrupt, um herangezogen zu werden. die daten des kanons (no. 8) sind verschoben; doch zeigen 8ab deutlich die Timaiische tradition. — daß Gelon 491/0 herrscher von Gela geworden ist, bezeugt Dionys (no. 6) und indirekt Pausanias (5b), der eine vorlage wie no. 6 falsch verstanden hat. — bis auf Aristoteles, dessen rechnung und quelle fraglich bleiben, ist hier alles einheitlich, weil diese ganze überlieferung

auf Timaios zurückgeht. von ihnen weicht der Parier auf eine seltsame weise ab. er setzt Gelons beginn in das gleiche jahr, in das nach Timaios sein tod fällt, und giebt ihm 7 regirungsjahre, aber inklusiv gerechnete, so daß sein tod in das 7. statt in das 8. jahr fällt. diese umstände lassen die möglichkeit zu, eine einfache konfusion des chronisten anzunehmen, nicht das bestehen eines besonderen — Timaios gegenüber natürlich minderwertigen — ansatzes. denn es ist weiter bemerkenswert, daß der chronist ep. 50 die übersiedelung des Stesichoros nach Griechenland 485/4 ansetzt; in diesem jahre aber wurde nach Timaios Gelon herr von Syrakus. diesen zusammenhang hat Dopp Quaest. de M. P. p. 47 f. mit recht hervorgehoben. nur würde ich daraus nicht schließen, daß die ganze chronologie der sicilischen tyrannen, wie sie im Marmor steht, von der — doch völlig unbestimmbaren — reise des dichters abhängt. vielmehr ist Stesichoros, dessen verbindung mit Gelon in einer tradition wir zu ep. 50 notirt haben, nach dem tyrannen bestimmt. der gegner Gelons verläßt die heimat, als der tyrann zur höhe der macht gelangt. die kombination ist klar. sie zeigt aber auch, daß nur eine konfusion des Pariers die merkwürdigen daten für Gelon und Hieron erzeugt hat. über seine quelle für die sicilischen dinge s. kan. zu ep. 62.

ΗΗΔΙΙΙ (?) **ep. 54 1)** ***Σιμωνίδης ὁ Λεωπρέπους - - ἐνίκησεν Ἀθή-*** 477/6
[Ἀ]δείμαντος ***νησι διδάσκων.*** **2)** ***αἱ εἰκόνες ἐστάθησαν Ἁρμοδίου*** E (?)
καὶ Ἀριστογείτονος.

1) Die zeit dieses sieges hat Simonides [fr. 147] selbst angegeben; er sei achtzigjährig gewesen, als Adeimantos archon war (cf. Valer. Max. VIII 7 ext. 13). danach und nach dem bekannten oder durch kombination gewonnenen (Philol. Unt. XVI 203) todesjahr berechnen die alten seine lebenszeit. nach dem Marmor (ep. 57) stirbt er 468/7 90 jährig, nach Apollodor. fr. 20 im gleichen jahre 89 jährig. die differenz erklärt sich dadurch, daß der chronist die 80 jahre von 477/6 zurück exklusiv zählt (also geburt 557/6), Apollodor, für den das geburtsjahr 556/5 bezeugt ist, inklusiv. — *ὑπὲρ τὰ ἐνενήκοντα ἔτη* giebt [Lukian] Macrob. 26.

2) neben dem authentischen datum des Pariers haben wir nur den unbrauchbaren, weil auf einem synchronismos mit Pheidias beruhenden (Robert Philol. Unt. X 40 f.) ansatz des Plinius n. h. XXXIV 49, nach dem Kritios und Nesiotes ol. 83. 448/5 blühten.

Die epochenzahl kann gut 213 sein; denn auch ep. 55 ist exklusive rechnung sicher.

ΗΗΓΙΙΙ **ep. 55 1)** ***Ἱέρων Συρακουσσῶν ἐτυράννευσεν.*** **2)** ***ἦν*** **472**
Χ[άρ]ης ***δὲ καὶ Ἐπίχαρμος ὁ ποιητὴς κατὰ τοῦτον.*** **E**

Die epochenzahl zu ändern, um inklusive rechnung zu erhalten, wie schon P that, ist willkür.

1) Über Hierons zeit s. zu ep. 53.

2) Epicharmos im synchronismus mit Hieron: Timaios b. Clemens Al. Strom. I 64 p. 353 P *Ξενοφάνης ὁ Κολοφώνιος ... ὅν φησι Τίμαιος κατὰ Ἱέρωνα τὸν Σικελίας δυνάστην καὶ Ἐπίχαρμον τὸν ποιητὴν γεγονέναι.* Plutarch. quom. adul. 27 p. 68 a. Reg. apophth. Hieron 5 p. 175 c. Schol. Pind. Pyth. I 98. Columella I 1. — danach die genauen zeitangaben beim Anonym. *π. κωμωιδ.* 4 *χρόνοις δὲ γέγονε κατὰ τὴν ογ̄ ὀλυμπιάδα* (488/5) und Suidas s. *Ἐπίχαρμος· ἦν δὲ πρὸ τῶν Περσικῶν ἔτη ἕξ* (485/4) *διδάσκων ἐν Συρακούσαις· ἐν δὲ Ἀθήναις Εὐέτης καὶ Εὐξενίδης καὶ Μύλλος ἐπεδείκνυντο.* 485/4 ist das jahr, in dem Gelon nach Timaios herrscher von Syrakus wird (s. oben zu ep. 53). danach ist Epicharm bestimmt, den Aristot. poet. 5 p. 1449 b 5 und Suidas s. *Ἐπίχαρμος* und s. *Φόρμος* als zeitgenossen des Phormos oder Phormis bezeichnen. dieser Phormis aber ist nach Suidas s. v. *οἰκεῖος Γέλωνι τῶι τυράννωι Σικελίας καὶ τροφεὺς τῶν παίδων αὐτοῦ,* nach Pausan. V 27, 1. 2. gefolgsmann Gelons und Hierons. — nicht mit diesen bestimmungen vereinigen läßt sich Arist. poet. 3 p. 1448 a 32 *Ἐπίχαρμος ὁ ποιητὴς πολλῶι πρότερος ὢν Χιωνίδου καὶ Μάγνητος.* von diesem sagt Suidas s. v. *ἐπιβάλλει δ' Ἐπιχάρμωι νέος πρεσβύτηι,* jenen setzt er 8 jahre vor die *Μηδικά*, also 2 jahre früher als Epicharm. danach muß Aristoteles den Epicharm viel früher, wenigstens gegen ende des 6. jahrhdts., angesetzt haben. dabei ist zu erinnern, daß Hippobotos *ἐν τῆι τῶν Φιλοσόφων Ἀναγραφῆι* bei Diog. I 42 Epicharm unter die Weisen rechnet. er zählt ihn zwischen Pittakos und Pythagoras auf (die stelle fehlt bei Kaibel CGrF I 1 p. 88 ff. vergl. Wilamowitz Textgesch. d. gr. Lyriker p. 25).

ΗΙΙΓΙ Ἀψηφίων **ep. 56** *Σοφοκλῆς ὁ Σοφίλλου ἐνίκησε τραγωιδίαι,* 469/8
ἐτῶν ὢν ΔΔΓΙΙΙ. J

Ἀψεφίων richtig Plutarch. Kimon 8, Diog. Laert. II 44; *Φαίων*, was wohl korruptel, nicht variante, Diodor. XI 63,1.

Plutarch l. l. *πρώτην γὰρ διδασκαλίαν τοῦ Σοφοκλέους ἔτι νέου καθέντος, Ἀψεφίων ὁ ἄρχων, ... νικήσαντος δὲ τοῦ Σοφοκλέους.* Plinius n. h. XVIII 65 (aus Nepos-Apollodor) *hae fuere sententiae Alexandro Magno regnante .. ita tamen, ut ante mortem eius annis fere* CXLV (324/3 + 145 = 469/8) *Sophocles poeta in fabula Triptolemo frumentum Italicum ante cuncta laudaverit.* Euseb. kanon ol. 77,2 [77,1 F. 77,3 A]. 471/0 *Σοφοκλῆς τραγωιδοποιὸς πρῶτος ἐπεδείξατο.* s. ol. 77,4. 469/8 *Sofocles et Euripides clari habentur.* — Sophokles ist also geboren ol. 70,4. 497/6 oder ol. 71,1. 496/5. für das erstere jahr entscheidet ep. 64: tod im 92. (so liest jetzt M) lebensjahre a. 406/5. also ist die zahl der lebensjahre ep. 56 exklusiv, ep. 64 inklusiv berechnet. nach Apollodor. fr. 37 lebt er 90 jahre von ol. 71,2. 495/4 — ol. 93,3. 406/5. nach Ps. Lukian. Makrob. 24, Valer. Max. VIII 7

ext. 12 erreicht er das 95. jahr, ist also ol. 75,1. 500/499 geboren. denn das todesjahr ist fest. ein scheinbar vierter ansatz der geburt bei Suidas s. *Σοφοκλῆς* ist schreiberversehen ($\overline{ΟΓ}$ für $\overline{ΟΑ}$).

ΗΗΓ Θεαγενίδης **ep. 57 1) *Ἐν Αἰγὸς ποταμοῖς ὁ λίθος ἔπεσε.* 2) *Σιμωνίδης ἐτελεύτησεν, βιοὺς ἔτη* 𐅄ΔΔΔΔ.** 468/7 J

1) außer dem des Pariers giebt es noch zwei daten für den meteorfall. a) Plinius n. h. II 149 *celebrant Graeci Anaxagoran Clazomenium olympiadis septuagesimae octavae anno secundo* (467/6) *praedixisse caelestium litterarum scientia, quibus diebus saxum casurum esset e sole — idque factum interdiu in Thraciae parte ad Aegos flumen.* Euseb. kan. ol. 78,3 466/5 [78,4 Arm.] *λίθος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἔπεσεν ἐν ποταμοῖς Αἰγός.* — 2) Diog. Laert. II 11 (bei Diels Vorsokratiker 305) *πρῶτος δὲ Ἀναξαγόρας καὶ βιβλίον ἐξέδωκε συγγραφῆς. φησὶ δὲ Σειληνὸς ἐν τῆι πρώτηι τῶν Ἱστοριῶν ἐπὶ ἄρχοντος Δη⟨μοτίωνος⟩ μύλον λίθον ἐξ οὐρανοῦ πεσεῖν.* als ergänzung bietet sich nur Demotion, archon ol. 77,3. 470/69.

2) das todesjahr des Simonides stimmt mit der angabe der alexandrinischen chronographen (s. ep. 54).

Η𐅄ΔΔΔΓΙΙΙΙ Εὔθιππος **ep. 58 *Ἀλέξανδρος ἐτελεύτησεν, ὁ δὲ υἱὸς Περδίκκας Μακεδόνων βασιλεύει.*** 461/0

Die epochenzahl ist — wohl durch schuld des steinmetzen — falsch, da sie selbst inklusiv gerechnet auf 462/1 führt. das richtige wäre — ΓΙΙΙ (— ΓΙΙ).

Perdikkas stirbt nach dem chronisten (ep. 61) a. 420/19, regirt also 41 jahre, eine zahl, die in der interessanten stelle bei Athenai. V 217de wiederkehrt: *Περδίκκας τοίνυν πρὸ Ἀρχελάου βασιλεύει, ὡς μὲν ὁ Ἀκάνθιός φησιν Νικομήδης, ἔτη* $\overline{μα}$, *Θεόπομπος δὲ* $\overline{λε}$, *Ἀναξιμένης* $\overline{μ}$, *Ἱερώνυμος* $\overline{κη}$, *Μαρσύας δὲ καὶ Φιλόχορος* $\overline{κγ}$. nach dem chronographen Diodors regirt er 22 jahre, 439/8—418/7, nach den sog. „schlechten listen" 28 jahre, 452/1—425/4. vergl. über diese ganzen fragen Schwartz Königslisten 75ff.

Η𐅄ΔΔΔΙΙΙ Καλλέας ὁ πρότερος **ep. 59 *Αἰσχύλος ὁ ποιητὴς ἐτελεύτησεν βιώσας ἔτη* 𐅄ΔΓΙΙΙΙ.** 456/5 J

Schol. Aristoph. Ach. 10 *ἐτελεύτησε γὰρ* (Aischylos) *ἐπὶ ἄρχοντος Καλλίου τοῦ μετὰ Μνησίθεον.* vergl. kanon ep. 48.

Wie es scheint, heißt der archon im Marmor *Καλλέας.* die sonstigen, nur litterarischen zeugnisse nennen ihn *Καλλίας.* über die beziehung des distinktivs s. komm. ep. 64.

ΗΡΔ[ΔΓIIII] **ep. 60** 1) *Εὐριπίδης ἐτῶν ὢν* ΔΔΔΔIIII (?) *τραγωιδίαι* 442/1
Δίφιλος *πρῶτον ἐνίκησεν.* 2) *ἦσαν δὲ κατ' Εὐριπίδην Σω-* ?
κράτης καὶ Ἀναξαγόρας.

1) Über *Euripides' zeit* s. ep. 50. seinen ersten sieg fixirt nur der Parier. bei Euseb. kan. ol. 84,2 [84,1 P] *Εὐριπίδης ὁ ταγωιδοποιὸς ἐγνωρίζετο* ist das datum verschoben.

2) *Anaxagoras und Sokrates,* nach der gewöhnlichen anschauung lehrer und schüler des dichters, werden im synchronismus mit ihm vereinigt. die alexandrinische chronologie setzt schon in ihrem ältesten vertreter Demetrios von Phaleron jenen 500/498—528/7, diesen 469/8 bis 400/399 an. (Philolog. Unters. XVI 244 ff. 284 ff). den synchronismus hält auch sie fest: Diog. Laert. II 45 aus Apollodor: *ἀμφότεροι δ' ἤκουσαν Ἀναξαγόρου, καὶ οὗτος* (Sokrates) *καὶ Εὐριπίδης.* andere stellen bei Zeller Philos. d. Gr. I^5 975,2. IIa^4 p. 48,3. 49,3.

Η[ΡΓII] **ep. 61** *Ἀρχέλαος Μακεδόνων βασιλεύει Περδίκκου* 420/19
Ἀστύφιλος *τελευτήσαντος.* ?

cf. ep. 58. da Archelaos' tod und nachfolger nicht notirt werden, wissen wir nicht, welche regirungsdauer ihm der chronist gab. nach dem chronographen Diodors regirt er 17 jahre, 417/6—401/0, nach den „schlechten listen" 24, 424/3—401/0. s. Schwartz Königslisten 75 ff. nach Thukyd. VII 9,1 lebt Perdikkas noch im sommer 414.

ΗΔΔΔΔΓII **ep. 62** *Διονύσιος Συρακουσσῶν ἐτυράννευσεν.* 408/7
Εὐκτήμων Die epochenzahl stimmt ebensowenig wie die von ep. 63. während ?
die archonten die jahre 408/7 und 407/6 anzeigen, ergeben die epochenzahlen 410/9 (411/0) und 408/7 (409/8). dadurch verbietet sich die einfache änderung Chandlers, in ep. 62 für -ΓII zu schreiben IIII. wahrscheinlich liegt eine konfusion des verfassers vor. erfordert wird für ep. 62 die epochenzahl ΗΔΔΔΔΓ(-IIII), für ep. 63 ΗΔΔΔΔIIII(-III); beide, wie in diesem teil der chronik gewöhnlich, inclusiv gerechnet. der verfasser oder der steinmetz verwechselten die zahlen der beiden epochen und diese verwechslung führte, da in der früheren epoche eine höhere zahl verlangt wird, als in der späteren, zu der änderung von ΗΔΔΔΔIIII in -ΓII, wie wir ep. 62 jetzt lesen. das fälschlich in ep. 53 geratene ΗΔΔΔΔΓ blieb unangetastet.

Dionysios stirbt nach dem chronisten (ep. 74) 368/7, regirt also 40 jahre. das gleiche todesjahr giebt Diodor. XV 73,5. (vergl. auch den beschluß der Athener über das bündnis mit Dionys, februar 367. CIA II 52). für sein aufkommen existiren drei daten. 1) Diodor. XIII 92,2. 95,1. 96,2 giebt ol. 93,3. 406/5. dauer der regirung 38 jahre: XIII 96,4. XV 73,5. die gleiche zahl bei Cicero Tusc. V 57. Nat.

Deor. III 81. Valer. Max. IX 13 ext. 4. Helladios b. Photius cod. 279 p. 530a 30. ebenso setzt Dionys Hal. AR VII 1,5 Dionysios' 1. jahr = 406/5 an. das ist die chronologie des Timaios, der nach Plutarch. quaest. conv. IV 1 p. 717c einen synchronismus zwischen Dionysios' aufkommen (*ἐγεννήθη* ist von Wesseling mit recht als irrtum erklärt) und Euripides' tod aufstellte. im Marmor findet sich davon keine spur. mit Timaios stimmte Philistos, dessen *πρώτη σύνταξις τῶν Σικελικῶν* nach dem chronographen Diodors (XIII 103,3) mit 406/5 schloß. Timaios liegt auch den notizen in Eusebs kanon zu grunde: s. ol. 93,2 [93,1 FR. a. Abr. 1610. ol. 93,3 Arm.] *Διονύσιος Σικελίας ἐτυράννει.* ol. 103,1. *Διονύσιος τύραννος Σικελίας ἀπέθανε κρατήσας ἔτη ιη* (l. *λη*). — 2) 405/4 giebt für den beginn der interpolator Xenophons (Hellen. II 2,24). auch die berechnung bei Plutarch. Dion. 28—48 jahre der tyrannis bis 357/6, während Diodor. XVI 11,2 50 rechnet — scheint hierher zu gehören. — 3) der ansatz des Marmors auf 408/7. seine quelle kann nur Ephoros sein, wie schon E. Schwartz Hermes XXXIV 486,2 gesehen hat. ihn hat Timaios wegen seiner chronologie des Dionysios angegriffen. die polemik steht bei Polyb. XII 4a: *Ἐφόρου δὲ παλιλλογίαν καταψεύδεται* (Timaios), *φάσκων λέγειν αὐτὸν ὅτι Διονύσιος ὁ πρεσβύτερος παρελάμβανε τὴν ἀρχὴν ἐτῶν εἴκοσι τριῶν ὑπάρχων, δυναστεῦσαι δὲ τετταράκοντα καὶ δύο, μεταλλάξαι δὲ τὸν βίον προσλαβὼν τοῖς ἑξήκοντα τρία.* Polybios findet darin ein einfaches schreiberversehen; denn daß 42 + 23 = 65 sei, habe Ephoros gewußt. aber ich glaube, Polybius sucht den fehler in der falschen zahl. nach Cicero Tusc. V 57 *duodequadraginta annos tyrannus Syracusanorum fuit Dionysius, cum quinque et viginti natus annos dominatum occupasset* hat auch Timaios das gesamtalter des tyrannen auf 63 jahre angegeben, die geburt also 430/29 (368/7 + 63) angesetzt. in dieser zahl werden wir den fehler bei Ephoros nicht suchen. ebensowenig wahrscheinlichkeit hat es, *τετταράκοντα καὶ δύο* in *δυοῖν δέοντα τεττ.* zu ändern, weil wir dann auch *εἴκοσι πέντε* statt *εἴκοσι τριῶν* schreiben müßten. oder man könnte *εἴκοσι τριῶν* in *εἴκοσι καὶ ἑνός* ändern. aber wenn wir sehen, daß 23 jahre von 430/28 den beginn der tyrannis in 408/7 bringen d. h. in das jahr des Marmors, als dauer der herrschaft aber 40 jahre lassen, wieder wie das Marmor, so werden wir den fehler in *τετταράκοντα καὶ δύο* suchen. *καὶ δύο* ist zu streichen, ob es nun durch schreiberversehen oder rechenfehler des Ephoros hineingekommen ist.

ΗΔΔΔΔΓ **ep. 63** ***Εὐριπίδης βι[ώσας ἔτη*** **ᴾΔΔΓIIII(?)** ***ἐτε]λεύτησεν.*** 407/6

'Αντιγένης ?

Über die epochenzahl s. kanon ep. 62.

Über Euripides' zeit s. kanon ep. 50. der chronist zeigt auch hier keine beeinflussung durch Timaios, dessen synchronismos zwischen Dionysios' aufkommen und Euripides' tod — beides a. 406/5 von ihm angesetzt — auch von Eratosthenes und Apollodor angenommen ist, obwohl dabei Euripides' tod willkürlich um 1 jahr heruntergeschoben

werden mußte. das authentische datum 407/6 scheint auch Philochoros gegeben zu haben (Philol. Unters. XVI 259). die zahl der lebensjahre im Marmor ist nicht sicher zu ergänzen. war Philokrates, wie wahrscheinlich, 465/4 archon (ep. 50), so mußte der Parier inklusiv gerechnet (wie ep. 60?) 79, exklusiv 78 jahre (so B) geben. möglich ist es aber, daß die falsche epochenzahl unserer epoche auch die zahl der lebensjahre beeinflußt hat (77 ergänzt HvG).

[ΗΔΔΔΔΙΙΙ] Καλλίας ὁ [δεύ]τερος — **ep. 64** 1) *Σοφοκλῆς βιώσας ἔτη* ΡΔΔΔΔΙΙ *ἐτελεύτησεν.* 406/5
2) *Κῦρος ἀνέβη.* ?

Das distinktiv des archonten ist schon von P richtig verbessert. s. d. komm.

1) Diodor. XIII 103,4 *Περὶ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον* (406/5) *ἐτελεύτησε Σοφοκλῆς* .... Argum. III in Soph. OC *Καλλίου, ἐφ' οὗ φασιν οἱ πλείους τὸν Σοφοκλέα τελευτῆσαι.* Schol. Aristoph. pac. 698 Euseb. kanon ol. 93,1 [92,3 Arm.] *Euripides apud Archelaum et Sofocles Athenis moritur.* — vergl. kanon ep. 56.

2) Die expedition des Kyros ist falsch angesetzt. daß es sich nicht um die erste reise des prinzen an den hof handelt, die Diodor. XIII 104,4 zu ol. 93,4. 405/4 berichtet, geht aus ep. 66 hervor, wie B bemerkt. dennoch läßt sich der ansatz des Marmors wohl nur durch verwechslung der beiden *ἀναβάσεις* erklären. — das richtige datum ist ol. 94,4. 401/0: Diodor. XIV 19ff. Diog. Laert. II 55 *καὶ ἀναβέβηκε σὺν Κύρωι ἐπὶ ἄρχοντος Ξεναινέτου* (401/0). Euseb kanon ol. 94,4 *Κύρου Πέρσου ἀνάβασις ἣν ἱστορεῖ Ξενοφῶν ὁ Γρύλλου.*

ΗΔΔΔΓΙΙΙΙ Μίκων — **ep. 65** *Τελέστης Σελινούντιος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν.* 402/1 J

Diodor. XIV 46,6 *ἤκμασαν δὲ κατὰ τοῦτον τὸν ἐνιαυτὸν* (ol. 95,3. 398/7) *οἱ ἐπισημότατοι διθυραμβοποιοὶ Φιλόξενος Κυθήριος, Τιμόθεος Μιλήσιος, Τελέστης Σελινούντιος, Πολύειδος.* die grundlage dieses ansatzes ist unbekannt (vergl. übrigens Wilamowitz Hermes XXXVII 303). Telestes wird von Theopompos verspottet (Athenai. XII 502 a). ein monument errichtet ihm Aristratos, tyrann von Sikyon (Plin. n. h. XXXV 109), der zwischen 360/57 und 340/37 herrscht (Bücheler Rh. Mus. XXVII 1872 p. 536,1).

ΗΔΔΔΓΙΙ Λάχης — **ep. 66** 1) *[κατῆλθον οἱ μετ]ὰ Κύρου ἀναβάντες.* 400/399 J
2) *Σωκράτης ἐτελεύτησεν βιοὺς ἔτη* ΡΔΔ.

1) Diodor. XIV 37 zu ol. 95,1. vergl. Clinton FH II³ a. 400.

2) Diog. Laert. II 44 *ἐγεννήθη δὲ* (Sokrates), *καθά φησιν Ἀπολλόδωρος ἐν τοῖς Χρονικοῖς* [fr. 46] *ἐπὶ Ἀψεφίωνος ἐν τῶι τετάρτωι ἔτει τῆς ἑβδομηκοστῆς ἑβδόμης ὀλυμπιάδος* (469/8) .. *ἐτελεύτησε δὲ*

τῶι πρώτωι ἔτει τῆς ἐνενηκοστῆς πέμπτης ὀλυμπιάδος (400/399), γεγονὼς ἐτῶν ἑβδομήκοντα. ταῦτά φησιν καὶ Δημήτριος ὁ Φαληρεύς. Aristeid. de IV viris II p. 370 Dind. καίτοι ἐτελεύτησε μὲν Σωκράτης ἐπὶ Λάχητος ἄρχοντος. Hypoth. Isokr. or. XI ἀπέθανε δὲ ἐπὶ Λάχητος ἄρχοντος, Euseb. kanon ol. 95,2 [96, 2 Arm.] Σωκράτης .. ἀποθνήσκει. Suidas s. Σωκράτης· καὶ ἐπὶ μὲν τῶν Πελοποννησιακῶν γέγονεν ὡς τύπωι εἰπεῖν, ὀλυμπιάδι πζ, ἐβίω δὲ ἔτη ο. Chron. Rom. B ep. 10 ἀφ' οὗ Σωκράτης ὁ φιλόσοφος .. ἔτη **. die 70 lebensjahre nach Platon Apol. 17d. Kritias 52e.

ΗΔΔΔΓ ep. 67 'Αρ[ι]στ[όνους ἐνίκησεν 'Αθήνησιν. 399/8

'Αριστοκράτης Aristonous ist zeitgenosse Lysanders (Plut. Lys. 18). Von ep. 67 an rechnet der chronist durchweg exklusiv. E

ΗΔ ** ep. 68 Πολύιδος διθυράμβωι ἐνίκησεν 'Αθήνησιν. (?)

* * * P. wird von Diodor XIV 46,6 unter den 398/7 blühenden dithyrambikern genannt. die epochenzahl läßt sich daraus nicht gewinnen.

ΗΔΓΙ ep. 69 Φιλόξενος διθυραμβοποιὸς τελευτᾶι, βιοὺς ἔτη ΡΓ. 380/79

Πυθέας E

Philoxenos lebt nach dem Marmor 435/4 (434/3) — 380/79. Diodor. XIV 46,6 nennt auch ihn unter den 398/7 blühenden dithyrambikern. 388 wird er von Aristophanes im Plut. 290 verspottet. 386/5 lebt er bei Dionys (Diodor. XV 6,2. cf. Schol. Aristoph. Plut. 290). Suidas s. Φιλόξενος· οὗτος ἀνδραποδισθέντων τῶν Κυθήρων ὑπὸ Λακεδαιμονίων ἠγοράσθη ὑπὸ 'Αγεσύλου τινὸς καὶ ὑπ' αὐτοῦ ἐτράφη, καὶ Μύρμηξ ἐκαλεῖτο. ἐπαιδεύθη δὲ μετὰ τὸν θάνατον 'Αγεσύλου, Μελανιππίδου πριαμένου αὐτὸν τοῦ λυρικοῦ. für Λακεδαιμονίων hat man 'Αθηναίων vermutet, die a. 424 unter Nikias Kythera einnahmen (Thukyd. IV 53ff. Diodor. XII 65,8). die zeit würde zu dem vom chronisten indicirten geburtsjahre 435/4 gut passen. freilich ist von einer versklavung der bewohner von Kythera in unseren quellen nicht die rede.

[ΗΔΙΙΙ] ep. 70 'Αναξανδρίδης ὁ κωμ[ωιδοποιὸς -- 'Αθήνησιν]. 377/6

Καλλέας Den archontennamen giebt das Marmor in der korrekten form (s. Kirchner Prosop. Attica 7766). Diodor. XV 28,1 hat Καλλίου. ?

Suidas s. 'Αναξανδρίδης· γεγονὼς ἐν τοῖς ἀγῶσι Φιλίππου τοῦ Μακεδόνος, ὀλυμπιάδι ἑκατοστῆι πρώτηι (376/3). hier sind zwei verschiedene zeitangaben aneinander geschoben (Kaibel b. Pauly-Wissowa I 2078). die erste geht auf A.'s teilnahme an den von Philippos nach Olynths einnahme gefeierten olympien a. 348 (Diodor. XVI 55. cf.

Schäfer Demosth.² II 155); ol. 101 aber ist das epochendatum für die dichter der *μέση κωμωιδία* (cf. Suidas s. *Ἀραρώς. Εὔβουλος*). die zahl ist also nicht anzutasten. eine liste von siegen A.'s ist IG XIV 1098 erhalten; sie geht vom jahre des Phanostratos ol. 99,2. 383/2 bis Apollodoros ol. 107,3. 350/49.

ΗΓΙΙΙΙ Ἀστεῖος — **ep. 71 1)** ***Ἀστυδάμας Ἀθήνησιν ἐνίκησεν. 2) Κατεκάη δὲ τότε κα[ὶ ὁ ἐν Δελφοῖς ναός.]*** 373/2 E

Über beides vergl. d. komm.

ΗΓΙΙ Φρασικλείδης — **ep. 72 1)** ***[ἡ ἐν Λεύκτροις μάχη ἐ]γένετο. 2) Ἀλ[έξανδρος ὁ Ἀμύντου Μακεδόνων] βασιλεύει.*** 371/0 E

1) Ps. Demosthenes in Neair. 37 *ὡς οὖν γίγνεται ἡ εἰρήνη ἡ ἐπὶ Φρασικλείδου ἄρχοντος καὶ ἡ μάχη ἡ ἐν Λεύκτροις Θηβαίων καὶ Λακεδαιμονίων.* Pausan. VIII 27,8 *τὸ πταῖσμα ἐγένετο Λακεδαιμονίων τὸ ἐν Λεύκτροις Φρασικλείδου μὲν Ἀθήνησιν ἄρχοντος.* IX 1,8 *μάχης μὲν τρίτωι τῆς ἐν Λεύκτροις ἔτει πρότερον, Ἀστείου δὲ Ἀθήνησιν ἄρχοντος* (373/2). Eratosthenes b. Clemens Alex. Strom. I 138 p. 402 P. setzt die schlacht ins 813. jahr seiner troischen aera (1184/3). unter 371/0 berichtet sie auch Diodor. XV 54ff.

2) Alexandros stirbt nach ep. 74 368/7, regirt also 3 jahre, was von der übrigen überlieferung entschieden abweicht. nach Diodor. XV 60,3 stirbt Amyntas ol. 102,3. 370/69, *διεδέξατο δὲ τὴν βασιλείαν ὁ υἱὸς Ἀλέξανδρος καὶ ἦρξεν ἐνιαυτόν.* aber derselbe notirt XV 71,1 Alexanders ermordung durch Ptolemaios Alorites zu ol. 103,1. 368/7, was zwei regirungsjahre ergiebt. vergl. darüber Schwartz Königslisten 76. auch in den „schlechten listen" regirt Alexander 1 jahr. sein 1. jahr ist also bei dem chronographen Diodors 369/8 (so Schwartz), in Eusebs kanon beim Armenier 372/1, bei Hieronymus 373/2.

[H**] *** — **ep. 73 1)** ***Στησίχορος ὁ Ἱμεραῖος ὁ δεύτερος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν. 2) ὠικίσθη Μεγάλη πόλι[ς ἐν Ἀρκαδίαι].*** 370/69 oder 369/8

Da auch das epochenjahr verloren ist, läßt sich eine entscheidung zwischen den beiden möglichen jahren des Dysniketos (370/69) und Lysistratos (369/8) nicht treffen, zumal die übrigen zeugen verschiedene daten geben, zwischen denen der ansatz des Pariers in der mitte steht. 1) Pausan. VIII 27,8 *συνωικίσθη δὲ ἡ Μεγάλη πόλις ἐνιαυτῶι τε τῶι αὐτῶι καὶ μησὶ [τε] ὀλίγοις ὕστερον ἢ τὸ πταῖσμα ἐγένετο Λακεδαιμονίων τὸ ἐν Λεύκτροις, Φρασικλείδου μὲν Ἀθήνησιν ἄρχοντος* (ol. 102,2. 371/0), *δευτέρωι δὲ ἔτει τῆς ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος καὶ δευτέρας,*

ἦν Δάμων Θούριος ἐνίκα στάδιον. vergl. IX 14,4 gründung beim ersten zuge des Epameinondas in die Peloponnes, winter 370. die schlacht bei Leuktra ist im ersten monat des attischen jahres 371/0 geschlagen (Plut. Ages. 28. Camill. 19). diese angaben ergänzen sich gegenseitig und machen die gewaltsamen änderungen Dopps, der τε καὶ αὐτῶι für dittographie aus ἐνιαυτῶι hält und Φρασικλείδου μὲν κτλ. für eine interpolation (aus VI 5,3), entstanden infolge des durch die dittographie veränderten sinnes, unmöglich. der versuch, auf diese weise für den chronographen des Pausanias und danach für den Parier das jahr des Dysniketos zu gewinnen, ist mißlungen. 2) Diodor. XV 72,4 μετὰ δὲ τὴν μάχην (sc. τὴν ἄδακρυν) οἱ Ἀρκάδες, φοβηθέντες τὰς τῶν Λακεδαιμονίων εἰσβολάς, ἔκτισαν ἐπί τινος ἐπικαίρου τόπου τὴν ὀνομαζομένην Μεγάλην πόλιν. ol. 103,1 368/7. dieses datum sucht im gegensatze zu den meisten früheren forschern als historisch zu erweisen Niese Hermes XXXIV. 1899 p. 527 ff.

HIIII Ναυσιγένης **ep. 74 1) Διονύσιος Σικελιώτης ἐτελεύτησεν, ὁ δὲ υἱὸς Διονύσιος ἐτυράννευσεν. 2) Ἀλεξάνδρ[ου τελευτή-σαντος Πτολεμαῖος - - - Μακεδόνων βα]σιλεύει.** 368/7 E

1) Diodor. XV 73,5 zu ol. 103,1. 368/7 Διονύσιος .. ἐτελεύτησε, δυναστεύσας ἔτη τριάκοντα καὶ ὀκτώ· τὴν δὲ ἀρχὴν διαδεξάμενος ὁ υἱὸς Διονύσιος ἐτυράννευσεν ἔτη δώδεκα. Euseb. kan. ol. 103,1 Διονύσιος τύραννος Σικελίας ἀπέθανε ... μεθ᾿ ὃν ὁ δεύτερος, υἱὸς αὐτοῦ Διονύσιος ὁ νεώτερος. vergl. auch chron. kanon zu ep. 62. das ende der tyrannis hat, soweit sich nach den spärlichen resten der epp. 77 ff. urteilen läßt, der Parier nicht erwähnt.

2) Die seit P übliche ergänzung des Ptolemaios Alorites wird empfohlen durch Diodor. XV 71,1 ἐπὶ δὲ τούτων (368/7) Πτολεμαῖος ὁ Ἀλωρίτης [ὁ Ἀμύντου υἱός] ἐδολοφόνησεν Ἀλέξανδρον [τὸν ἀδελφόν], καὶ ἐβασίλευσε τῆς Μακεδονίας ἔτη τρία. diese 3 jahre hat er auch in den „schlechten listen." im kanon Eusebs freilich (vergl. ep. 72) ist sein 1. jahr beim Armenier 371/0, bei Hieronymus 372/1. er regirt 4 jahre, so daß 368/7 bei Hieronymus 1. jahr des Perdikkas ist (367/6 beim Armenier). dennoch glaube ich nicht, daß sich aus dieser von Diodors liste abhängigen recension (s. Schwartz Königslisten p. 93) ein Argument für die von M vorgeschlagene ergänzung Περδίκκας ὁ Ἀμύντου gewinnen läßt. M' gründe sind jedenfalls nicht stichhaltig: 1) „Ptolemy was not the legitimate sovereign" beweist gar nichts; denn Ptolemaios steht in allen uns überlieferten listen. 2) „there is no room for a notice of Perdiccas' ascension before ep. 77, which certainly referred to Philip" ist bei der bekannten inkonsequenz des chronisten — aus der reihe der makedonischen herrscher notirt er zwar Perdikkas II und Archelaos, dann wieder Alexander II, aber er läßt Aeropos II Pausanias Amyntas II, die zwischen jenen liegen, aus

— ebenso wenig entscheidend. übrigens könnte ep. 75 Perdikkas erwähnt sein; raum ist vorhanden. andrerseits aber weicht der Parier in der dauer von Alexanders regirung (ep. 72) von unserer sonstigen überlieferung ab. es ist also nicht ausgeschlossen, daß er auch in den folgenden regirungen einer anderen recension der fasten folgt, in der etwa die regirung des usurpators unterdrückt war.

[HII] Κηφισόδωρος

ep. 75 ***Φωκεῖς τὸ ἐν Δελφοῖς μα[ντεῖον κατέλαβον].*** 366/5

S. den kommentar.

---

* * *
* * *

ep. 76 ***Τιμόθεος βιώσας ἔτη ΡΔΔΔΔ ἐτελεύτησεν.*** ?

Über die frage der epochentrennung s. d. kommentar.

Timotheos ist also nach dem chronisten zwischen 455/4 und 447/6 geboren, jedenfalls näher dem ersteren jahre. Diodor. XIV 46,4 nennt ihn im synchronismus der berühmten dithyrambiker zu ol. 95,3. 398/7. nach Suidas s. v. *ἦν δὲ ἐπὶ τῶν Εὐριπίδου χρόνων τοῦ τραγικοῦ* (vergl. die anekdote bei Plut. an seni 23 p. 795 d), *καθ' οὓς καὶ Φίλιππος* (!) *ὁ Μακεδὼν ἐβασίλευεν· καὶ ἐτελεύτησεν ἐτῶν ἐνενήκοντα ἑπτά.* — sein lehrer Phrynis hat nach Schol. Aristoph. nub. 967 (vergl. Wilamowitz Timotheos p. 66,1) an den Panathenaien von 446 — der archon Kallimachos ist richtig für Kallias eingesetzt — gesiegt. dieser sieg liegt genau 200 jahre nach Terpanders blüte im Marmor (ep. 34) und bei Euseb. ich bin geneigt, hierin die grundlage für den ansatz Terpanders zu sehen, für den sich eine erklärung sonst nicht findet. denn Phrynis wird in unseren quellen durchweg mit Terpander in verbindung gesetzt; sowohl durch seinen lehrer Aristokleides, der *τὸ γένος ἦν ἀπὸ Τερπάνδρου* und *ἤκμασε ἐν τῆι Ἑλλάδι κατὰ τὰ Μηδικά* (Schol. Aristoph. l. l.), also wieder rund 40 jahre vor Phrynis, wie dadurch, daß mit ihm ein neues stadium in der geschichte der kitharodie beginnt, indem er die von Terpander festgestellte saitenzahl vermehrt. vergl. bes. Proklos Chrestom. p. 244 f. W. (coll. Plut. d. mus. 1133 b) und über die mit der vermehrung der saitenzahl zusammenhängende anekdote Wilamowitz l. l. p. 73.

---

* * *
* * *

ep. 77 1) ***[Φίλιππος ὁ Ἀμύντου Μα]κεδόνων βασιλεύει*** ?
2) ***Ἀρτοξέρξης ἐτελεύτησεν, Ὦχος δὲ ὁ υἱὸς βασιλεύει.***

1) Diese einzig mögliche ergänzung verhilft doch nicht zu einer ausfüllung der epochenzahl. Stesikleides *ἐν τῆι τῶν Ἀρχόντων καὶ Ὀλυμπιονικῶν Ἀναγραφῆι* (Diog. Laert. II 56) *ἔτει πρώτωι τῆς πέμπτης καὶ ἑκατοστῆς ὀλυμπιάδος ἐπὶ ἄρχοντος Καλλιδημίδου* (360/59) *ἐφ' οὗ καὶ Φίλιππος ὁ Ἀμύντου Μακεδόνων ἦρξε.* Theopomp. b. Diog.

Laert. III 40 *καὶ ἐτελεύτα* (Platon. 348/7) .. *Φιλίππου βασιλεύοντος ἔτος τρισκαιδέκατον.* Diodor. XVI 2,1 *ἐπὶ δὲ τούτων* (ol. 105,1. 360/59) *Φίλιππος ὁ Ἀμύντου υἱὸς παρέλαβε τὴν τῶν Μακεδόνων βασιλείαν.* dürften wir den archon Kallimedes hier im Marmor einsetzen, wie es **M** ohne bedenken thut, so hätte Philipp, da er nach B ep. 1 ol. 111,1. 336/5 gestorben ist, 24 jahre regirt, wie Diodor. XVI 1,3. 95,1 und Satyros bei Athenai. XIII 557 b [hier ist δ̄ in *δυσὶν* verderbt] angeben. aber nach Justin. IX 8,1 regirt er 25 jahre; nach den „schlechten listen" 26, so daß sein 1. jahr in Eusebs kanon beim Armenier 361/0 ist, bei Hieronymus 362/1. da der Parier auch in den vorhergehenden epochen einer anderen recension der makedonischen fasten zu folgen scheint (s. zu ep. 72. 74), so ist es richtiger, die ergänzung des datums zu unterlassen, zumal hier noch der synchronismus mit Ochos' regirungsantritt hinzukommt.

2) Für Ochos' anfang sind uns verschiedene daten überliefert, und da das verbindungsstück zwischen den fragmenten A und B des Marmors verloren ist, können wir nicht wissen, wann der Parier sein 1. jahr angesetzt hat. nach dem Astron. Kanon regirt Ochos vom 21. Nov. 359 bis 15. Nov. 338 21 jahre. nach Diodor XV 93,1 regirt er 23 jahre von ol. 104,3. 362/1 an (ebensoviele bei Sulpic. Sev. II 9); letztes jahr also ol. 110,1. 340/39. den tod berichtet er XVII 5,3 (nicht aus dem chronographen): im 3. jahre nach seinem tode, als Philipp noch lebte, kam Dareios zur regirung. das ergiebt für das todesjahr 338/7 oder 339/8, für das letzte regirungsjahr also 339/8 oder 340/39. nach Euseb. chron. I 69,25. 127,7 regirt er 26 jahre; ebensoviele im kanon, beim Armenier ol. 104,1. 364/3 — ol. 110,2. 339/8, bei Hieronymus ol. 103,4. 365/4 — ol. 110,1. 340/39. beim Barbarus bekommt er p. 31 b 29 nur 21, p. 45 b 22 aber 22 jahre. das gleiche anfangsjahr, wie bei Diodor scheint sich aus Plutarch. Artox. 30 zu ergeben, wenn hier statt 62 regirungsjahren des Artaxerxes 42 (mit Iudeich und E. Meyer) zu setzen sind, also 404—363.

ΡΔΔΔΔΙΙΙΙ **ep. 78** — — *ἐνίκησεν* 357/6
Ἀγαθοκλῆς — E

ΡΔΔΔΔΙ **ep. 79** — — *ἐγ]ένετο* 355/4
Καλλίστ[ρατος — E

ΡΔΔΙΙ **ep. 1** ***Φίλιππος ἐτελεύτησεν. Ἀλέξανδρος βασιλεύει.*** 336/5
Πυθόδηλος E

Eratosthenes b. Clemens Al. Strom. I 138 p. 402 P. *Μεθ' ἣν* (i. e. *τὴν ἐν Λεύκτροις μάχην.* 371/0) *ἐπὶ τὴν Φιλίππου τελευτὴν ἔτη τριάκοντα πέντε.* Euseb. kanon. s. ol. 111,1. *Maced. Alexander Filippi filius a. XII mensib. VI.* Chronic. Oxyrh. [The Oxyrhynch. Papyri

I. p. 25ff.] col. III 21: *τούτων κατὰ τὸν πρῶτον* (ol. 111,1) *Φίλιππος ὁ τῶν Μακεδόνων βασιλεὺς ἀνῃρέθη ... καὶ διεδέξατο αὐτὸν ὁ υἱὸς Ἀλέξανδρος.* Arrian. anab. I 1,1 *λέγεται δὴ Φίλιππος μὲν τελευτῆσαι ἐπὶ ἄρχοντος Πυθοδήμου Ἀθήνησι· παραλαβόντα δὲ τὴν βασιλείαν Ἀλέξανδρον ....* Diodor bringt es durch seine verrückte jahresteilung fertig, Philipps tod unter ol. 111,1 zu berichten (XVI 95,1), als erstes jahr Alexanders aber ol. 111,2 zu berechnen (XVII 2,1).

Philippos ist im herbst oder winter 336 ermordet: Droysen Hellen.[2] I 2 p. 354. E. Meyer Forschungen II (1899) p. 447. Kärst Gesch. d. Hellen. Zeitalters I (1901) p. 236,1. vergl. Beloch Gr. G. II (1897) p. 609,2. dagegen berechnet Unger Philol. XLI (1882) p. 82,6 den metageitnion (august) 336, Schäfer Demosth.[2] III (1887) p. 69,1 den hekatombaion (juli) des gleichen jahres.

ΡΔΔΙ Εὐαίνετος

ep. 2 *Ἀλέξανδρος εἰς Τριβαλλοὺς καὶ Ἰλλυριοὺς ἐστράτευσεν. Θήβας κατέσκαψεν.* 335/4 E

Euseb. kan. ol. 111 [111,1 Dionys. Telm. p. 32 Gelzer. 111,2 AP. 111,3 cett.] *Ἀλέξανδρος Ἰλλυριοὺς καὶ Θρᾷκας εἷλε, Θήβας κατέσκαψε, τοὺς Δαρείου στρατηγοὺς ἐπὶ Γρανίκωι ποταμῶι Λυδῶν ἐνίκησε, Σάρδεις εἷλε.* Chronic. Oxyrh. col. III 27 s. ol. 111,1 *ὃς παραλαβὼν τὴν ἀρχὴν πρῶτον μὲν Ἰλλυριοὺς καὶ Παίονας καὶ ἄλλα βάρβαρα ἔθνη ἀποστάντα ἐχειρώσατο· ἔπειτα Θήβας δοριαλώτους λαβὼν κατέσκαψεν.* Arrian. anab. I 1,4 *ἅμα δὲ τῶι ἦρι* (a. 335) *ἐλαύνειν ἐπὶ Θρᾴκης, εἰς Τριβαλλοὺς καὶ Ἰλλυριούς.* Diodor. XVII 8,1 (ol. 111,2) *Ἀλέξανδρος δὲ τὰς κατὰ τὴν Ἑλλάδα ταραχὰς καταπαύσας ἐστράτευσεν ἐπὶ τὴν Θρᾴκην ...., ἐπῆλθε δὲ καὶ τὴν Παιονίαν καὶ τὴν Ἰλλυρίδα καὶ τὰς ὁμόρους ταύταις χώρας.* 8,2—14 fall Thebens. Thebens zerstörung fällt in die zeit der mysterien zu Athen (Arrian. I 10,2. Plut. Alex. 13), d. h. in den Boedromion des archon Euainetos; der thrakische feldzug gehört in das frühjahr Pythodems. der synchronismus, durch den das Marmor beide fakten unter Euainetos vereinigt, hat bei Euseb weiter um sich gegriffen. der chronist von Oxyrhynchos hat umgekehrt den fall Thebens in Pythodems jahr hinübergenommen.

ΡΔΔ Κτησικλῆς

ep. 3 1) *Ἀλεξάνδρου διάβασις.* 2) *Μάχη περὶ τὸν Γράνικον.* 3) *ἡ ἐν Ἰσσῶι μάχη.* 334/3 E

1) Euseb. chron. ol. 111; s. zu ep. 2. Chron. Oxyrh. col. IV 1: *κατα δὲ τὸν δεύτερον* (335/4) *Ἀλέξανδρος ... εἰς τὴν Ἀσίαν διαβὰς τὴν ἐπὶ Γρανίκωι μάχην ἐνίκησεν τοὺς Δαρείου ... στρατηγούς.* Clemens Alex. Strom. I 139 p. 403 P. *ἐπὶ Εὐαίνετον ἄρχοντα* (335/4), *ἐφ' οὗ φασιν Ἀλέξανδρον εἰς τὴν Ἀσίαν διαβῆναι.* Diodor. XVII 17,1 *ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησι Κτησικλέους ... Ἀλέξανδρος .. διεβίβασε τὴν δύναμιν ἐκ τῆς Εὐρώπης εἰς τὴν Ἀσίαν.* Arrian. I 11,3 *ἅμα δὲ*

τῶι ἦρι ἀρχομένωνι (334) *ἐξελαύνει ἐφ' Ἑλλησπόντου.* Zosimos I 4,1 *Ἀλέξανδρος .. τρίτωι τῆς βασιλείας ἔτει ... ἐπὶ τὴν Ἀσίαν ἐστέλλετο.*

2) Euseb. s. zu ep. 2. Chron. Oxyrh. IV 1 (335/4). Diodor. XVII 18ff. (334/3). Arrian. I 13ff. im Daisios (Plut. Alex. 16), der dem attischen Thargelion gleich gesetzt wird (Plut. Camill. 19. Dittenberger bei Pauly-Wissowa IV 2014), am 24. monatstage (Isigonos mirab. 44. Act. Soc. Philol. Lips. I 44); also noch im jahre des Euainetos.

3) Chronic. Oxyrh. col. IV 8 *κατὰ δὲ τὸν τρίτον* (334/3) *ὁ αὐτὸς Ἀλέξανδρος παραταξάμενος Δαρείωι ἐν Ἰσσῶι τῆς Κιλικίας πάλιν αὐτὸν ἐνίκησεν.* Arrian. II 11,10 *τοῦτο τὸ τέλος τῆι μάχηι ἐκείνηι ἐγένετο ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθηναίοις Νικοστράτου* [l. *Νικοκράτους*. 333/2] *μηνὸς Μαιμακτηριῶνος.* Diodor. XVII 33ff. zu ol. 111,4 333/2.

Der chronist hat die ereignisse von drei jahren zusammengezogen und unter das mittlere archontenjahr gestellt. im Chronic. Oxyrh. ist die schlacht bei Issos um ein jahr nach oben verschoben; bei Diodor die *διάβασις* und erste schlacht durch seinen jahresanfang um ein jahr nach unten.

ΡΔΓΙΙΙΙ Νικοκράτης

ep. 4 *Ἀλέξανδρος Φοινίκης καὶ Κύπρου καὶ Αἰγύπτου ἐκυρίευσε.* 333/2 E

Auch diese ereignisse, die wenigstens in der richtigen folge aufgezählt werden, erstrecken sich in wahrheit über mehrere jahre. Arrian. II 13,7 nach der schlacht bei Issos *αὐτὸς μὲν ἐπὶ Φοινίκης ᾔει.* Diodor. XVII 40,2 (332/1) *Ἀλέξανδρος μετὰ τὴν ἐν Ἰσσῶι νίκην .... καταντήσας εἰς τὴν Φοινίκην τὰς μὲν ἄλλας πόλεις παρέλαβεν κτλ.* die einnahme von Tyros fällt ins archontenjahr 332/1: Euseb. kan. ol. 112,1. 332/1: *Ἀλέξανδρος Τύρον ἐπολιόρκησεν.* Chronic. Oxyrh. col. IV 29 *ταύτης κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος* (332/1) *Ἀλέξανδρος ὁ Φιλίππου Τύρον εἷλεν καὶ Αἴγυπτον παρέλαβε.* Diodor. XVII 46 zu ol. 112,1. Arrian. II 24,6 *Τύρος μὲν δὴ οὕτως ἑάλω ἐπὶ ἄρχοντος Ἀνικήτου* [l. *Νικήτου*. (332/1)] *μηνὸς Ἑκατομβαιῶνος.* nach Plut. Alex. 25 *τριακάδι.*

Kypros: Plutarch Alex. 24 *Κύπρον μὲν οὖν εὐθὺς* (nach der schlacht bei Issos) *οἱ βασιλεῖς ἧκον ἐγχειρίζοντες αὐτῶι καὶ τὴν Φοινίκην πλὴν Τύρου.* Arrian. II 20,3 *οὐ πολλῶι δὲ ὕστερον καὶ οἱ τῆς Κύπρου βασιλεῖς εἰς τὴν Σιδῶνα κατέσχον ναυσὶν ἑκατὸν μάλιστα καὶ εἴκοσιν, ἐπειδὴ τήν τε ἧσσαν τὴν κατ' Ἰσσὸν Δαρείου ἐπύθοντο καὶ ἡ Φοινίκη πᾶσα ἐχομένη ὑπ' Ἀλεξάνδρου ἐφόβει αὐτούς.*

Aegypten: erobert im archontenjahr 332/1. Chron. Oxyrh. col. IV 29. Arrian. anab. III 1,1. Diodor. XVII 49,1 erzählt das s. ol. 112, 2. 331/0.

ΡΔΓΙΙΙ Νικήτης **ep. 5 Ἡ περὶ Ἄρβηλα μάχη. Βαβυλὼν ἥλω. Ἀλέξανδρος ἀφῆκε τοὺς συμμάχους. Ἀλεξάνδρεια ἐκτίσθη.** 332/1 E

Arbela: Arrian. III 15,7 *τοῦτο τὸ τέλος τῆι μάχηι ταύτηι ἐγένετο ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθηναίοις Ἀριστοφάνους* (331/0) *μηνὸς Πυανεψιῶνος.* in das gleiche jahr setzt sie Diodor. XVII 55 ff. 330/29 geben Chron. Oxyrh. V 4 *κατὰ δὲ τὸν τρίτον μάχη πάλιν συνέστη κατὰ Ἄρβηλα Ἀλεξάνδρου πρὸς Δαρεῖον, ἣν ἐνίκησεν Ἀλέξανδρος.* Synkell. p. 496,20 im 7. jahre Alexanders *ἡ ἐν Ἀρβήλοις τῆς Μηδικῆς ἤχθη μάχη.* Dionys. Hal. ad Ammae. 12 p. 276,19 Us. *ἐπ' Ἀριστοφῶντος ἄρχοντος ⟨ὀγδόωι⟩ μὲν ἐνιαυτῶι μετὰ τὴν ἐν Χαιρωνείαι μάχην, ἕκτωι* (? *ὀκτώ* libri. sollten hier nicht Aristophon und Aristophanes verwechselt sein?) *δὲ μετὰ τὴν Φιλίππου τελευτήν, καθ' ὃν χρόνον Ἀλέξανδρος τὴν ἐν Ἀρβήλοις ἐνίκα μάχην.* — die schlacht fand am 30. Septemb. 331 statt (Krause Hermes XXXIII. 1888. p. 525 f.); denn am 11. tage vorher *ἡ σελήνη τοῦ Βοηδρομιῶνος ἐξέλιπε περὶ τὴν τῶν μυστηρίων τῶν Ἀθήνησιν ἀρχήν* (Plut. Alex. 31. cf. Arrian. III 7,6. Ptolemai. geogr. I 4. Curtius IV 10,2. Plin. n. h. II 180); d. h. am 20/21. IX. 331 (Ginzel Specieller Kanon 1899 p. 84 f.). Plutarch. Camill. 19 giebt *Βοηδρομιῶνος πέμπτην φθίνοντος* als datum der schlacht; Aelian. v. h. II 25, dessen zeugnis wertlos ist, weil er die schlacht bei Arbela mit der am Granikos konfundirt, *Θαργηλιῶνος ἕκτην ἱσταμένου.* Arrians datum erklärt Ideler Handbuch I 347,1 wohl richtig aus falscher reducirung des makedonischen monatsdatums.

Βαβυλὼν ἥλω: nach Arrian. III 16,3 richtig im gleichen jahre 331/0, nach Diodor. XVII 64 a. 330/29. mit der eroberung Babylons bezw. mit der schlacht bei Arbela verbinden die chronologen den sturz des Perserreiches und den beginn der Alexanderherrschaft in Asien. Euseb. kan. ol. 112,3. 330/29 *κατέσχεν Βαβυλῶνος Ἀλέξανδρος καὶ ἡ Περσῶν βασιλεία κατελύθη* (*Darium interfecit* Arm. *interfecto Dario* Hier.), *διαμείνασα ἔτεσι σμς* (CCXXX Arm. fehlt bei Hier., σλ Synkell. p. 497,1. σλδ d. h. σλδ Chron. I p. 128,12. CCXXX Ser. Reg. σκθ Chron. Synt.). Chronic. Oxyrh. col. V 8: schlacht bei Arbela 330/29. *τότε καὶ ἐδολοφονήθη Δαρεῖος ὑπὸ τῶν ἰδίων φίλων, καὶ ἡ Περσῶν ἀρχὴ κατελύθη διαμείνασα ἀπὸ τοῦ συστήσαντος αὐτὴν Κύρου ἔτη † τριάκοντα τρία.* vergl. Plut. Alex. 34 *τοῦτο τῆς μάχης ἐκείνης λαβούσης τὸ πέρας ἡ μὲν ἀρχὴ παντάπασιν ἡ Περσῶν ἐδόκει καταλύεσθαι, βασιλεὺς δὲ τῆς Ἀσίας Ἀλέξανδρος ἀνηγορευμένος κτλ.* Justin. XI 14, 6.7: *hoc proelio Asiae imperium rapuit, quinto post acceptum regnum anno.* — anders rechnet der Astron. kanon Alexanders herrschaft von der einnahme Aegyptens, als erstes jahr also 14. Nov. 332 — 13. Nov. 331; als dauer der regirung also 8 jahre. ebenso hat auch Manetho gerechnet (s. Boeckhs herstellung seines kanons, abgedruckt im Muellers FHG II 606. vergl. dazu Gelzer African I 205. E. Meyer Forschungen II 492).

Die bundesgenössischen kontingente entließ Alexander nach Arrian. III 19,5 erst in Ekbatana, d. h. frühjahr 330. vergl. Plut. Alex. 42. Diodor. XVII 74,3 berichtet das zum j. 329/8, nach Dareios tode, wie Curtius VI 2, 17.

Die gründung Alexandreias erfolgte während Alexanders aufenthalt in Aegypten, also vor der schlacht bei Arbela: Arrian. III 1,5 Plut. Alex. 26; nach der expedition zum Ammon setzen sie Diodor. XVII 52 (a. 331/0), Justin. XI 11,13, Curtius IV 8, Zosimus I 4,2 und das von Papadopoulos Kerameus gefundene fragment eines Alexanderhistorikers § 6 (bei Reinach Rev. des ét. Gr. V 1892 p. 322). vergl. darüber Schwartz bei Pauly-Wissowa II 916. — das vom Parier gegebene jahr ist also das richtige; doch ist die anordnung der ereignisse falsch, ebenso wie die unterstellung der drei anderen fakten unter dieses jahr. — in das 7. jahr Alexanders, 330/29, setzt die gründung der stadt Eusebios im kanon.

ΗΔΓΙ ep. 6 *Κάλλιππος ἀστρολογίαν ἐξέθηκεν. Ἀλέξανδρος* 330/29
Ἀριστοφῶν *Δαρεῖον ἔλαβεν. Βῆσον ἐκρέμασεν.* E

Kallippos: Das erste jahr seiner ersten periode fällt in 330. vergl. A. Mommsen Chronologie 1883 p. 292ff. Unger Handb. d. klass. Altertumsw. I² p. 740ff.

Dareios' todesjahr wird einstimmig überliefert: Chron. Oxyrh. col. V 8 (s. zu ep. 5). Diodor. XVII 73. Euseb. can. ol. 112,3/4. 330/28. Arrian. III 22,2 *τοῦτο τὸ τέλος Δαρείωι ἐγένετο ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθηναίοις Ἀριστοφῶντος μηνὸς Ἑκατομβαιῶνος*.

Besos ist erst etwa ein jahr später in Alexanders hände gefallen: Arrian. III 29f. vergl. Diodor. XVII 83,7—9 (ol. 113,1. 328/7). Plut. Alex. 43. Curtius VII 5,19ff. Justin. XVI 5,10. 11.

ΗΔΙΙΙΙ ep. 7 *Φιλήμων ἐνίκησεν. ᾠκίσθη πρὸς τῶι Τανάι* 328/7
Εὐθύκριτος *πόλις Ἑλληνίς.* E

Philemon: mit dem Marmor stimmt Anonym. *π. κωμωιδ.* 16 *ἐδίδαξε δὲ πρὸ τῆς ρ̅ι̅γ̅ ὀλυμπιάδος*, woraus man schließen darf, daß er ol. 113,1. 328/7 zum ersten male gesiegt hat. — Suid. s. v. *Φιλήμων· ἤκμαζε ἐπὶ τῆς Ἀλεξάνδρου βασιλείας, βραχὺ Μενάνδρου* (s. ep. 14) *πρότερος*. er lebte 99 jahre (Suidas. Diodor. XXIII 6; Ps. Lukian. Makrob. 25 ist 97 sicher konfusion mit der zahl seiner dramen, die auf 97 angegeben wird), nach anderen 101 (Suidas), und starb *πολεμούντων Ἀθηναίων καὶ Ἀντιγόνου* (Suidas nach Aelian *π. προνοίας*), also, wenn dieser anekdotischen angabe glauben zu schenken ist, spätestens 263/2 (Beloch in Lehmanns Beiträgen II 473ff.). danach war er zur zeit seines ersten sieges bereits etwa 36 jahr alt.

Für die *gründung von Alexandreia Eschate* ist uns ein anderes datum nicht erhalten. nach Arrian. IV 4,1 würde sie ins j. 329 zu setzen sein.

ΡΔ Ἡγησίας

ep. 8 *Ἀλεξάνδρου μεταλλαγή. Πτολεμαῖος Αἰγύπτου ἐκυρίευσεν.* 324/3 E

Alexanders tod: Eratosthenes b. Clemens Al. Strom. I 138 p. 402 P: *μετὰ δὲ ταῦτα* (336/5) *ἐπὶ τὴν Ἀλεξάνδρου μεταλλαγὴν ἔτη δώδεκα.* Porphyrios b. Euseb. chron. I 160,37 *τελευτᾶι μὲν Ἀλέξανδρος ὁ Μακεδὼν ἐπὶ τῆς ἑκατοστῆς τεσσαρεσκαιδεκάτης ὀλυμπιάδος, ἄρξας ἔτη τὰ σύμπαντα δώδεκα.* Euseb. kan. ol. 114,1 *Ἀλέξανδρος λβ ἔτος ἄγων . . . τελευτᾶι ἐν Βαβυλῶνι.* Chron. Oxyrh. col. V 29 *ταύτης* (ol. 114) *κατὰ τὸ πρῶτον ἔτος Ἀλέξανδρος ὁ βασιλεὺς μετήλλαξε ἄρξας ἔτη δέκα τρία, βιώσας δὲ ἔτη τριάκοντα τρία.* Arrian. VII 28,1 *ἐτελεύτα μὲν δὴ Ἀλέξανδρος τῆι τετάρτηι καὶ δεκάτηι καὶ ἑκατοστῆι ὀλυμπιάδι ἐπὶ Ἡγησίου ἄρχοντος Ἀθήνησιν· ἐβίω δὲ δύο καὶ τριάκοντα ἔτη καὶ τοῦ τρίτου μῆνας ἐπέλαβεν ὀκτώ, ὡς λέγει Ἀριστόβουλος· ἐβασίλευσε δὲ δώδεκα ἔτη καὶ τοὺς ὀκτὼ τούτους μῆνας.* Diodor. XVII 117,5 (ol. 114,1) *οὗτος μὲν οὖν . . . ἐτελεύτησε βασιλεύσας ἔτη δώδεκα καὶ μῆνας ἑπτά.* — todestag: Ephemeriden b. Plut. Alex. 76 *τρίτη φθίνοντος Δαισίου*; Aristoboulos ib. 75 *τριακὰς Δαισίου.* vergl. Unger Philol. XXXIX. 1880 p. 491 ff., Wilcken ib. LIII 1894. p. 120 ff. er starb danach am abend des 28. Daisios, d. h. am 13. Juni 323.

Der chronist unterschlägt die letzten thaten Alexanders, bes. seinen indischen feldzug, gerade wie das Chronic. Oxyrh.

In das gleiche jahr setzt der chronist *die übernahme Aegyptens durch Ptolemaios.* ganz ebenso rechnet Euseb im kanon zu ol. 114,1. in wahrheit gehört das erst in das nächste archontenjahr; ol. 114,2 als erstes jahr des Ptolemaios rechnen daher auch Porphyr. b. Euseb. chron. I p. 162,1 *Πτολεμαῖος δὲ ὁ Ἀρσινόης καὶ Λάγου υἱὸς μετ' ἐνιαυτὸν καὶ διὰ τῆς εἰς Φίλιππον ἀναγεγραμμένης ἡγεμονίας σατράπης εἰς Αἴγυπτον πέμπεται.* Chron. Oxyrh. col. V 33 *κατὰ δὲ τὸν δεύτερον* (323/2) *Πτολεμαῖος ὁ Λάγου εἰς Αἴγυπτον πεμφθεὶς ἦρξε τῆς χώρας.* Diodor. XVIII 3,1 (323/2).

ΡΓΙΙΙΙ Κηφισόδωρος

ep. 9 *Λαμιακὸς πόλεμος. ναυμαχία Μακεδόνων πρὸς Ἀθηναίους περὶ Ἀμοργόν.* 323/2 E

Der lamische krieg: Euseb. kanon ol. 114,2. 323/2 *ὁ Λαμιακὸς πόλεμος ἐκινήθη.* Diodor. XVIII 8,1 (323/2) *Ἀθηναῖοι δὲ πρὸς Ἀντίπατρον πόλεμον ἐξήνεγκαν τὸν ὀνομασθέντα Λαμιακόν.* offenbar wegen des ausbrechenden krieges verließ Aristoteles in diesem jahre Athen (Apollodor. fr. 56).

Über seeschlachten in diesem kriege berichtet auch Diodor. XVIII 15,8.9 zum j. 323/2. ebenso wie das im kommentar erwähnte dekret aus Kephisodoros' jahr von operationen der flotte handelt. — ganz falsch setzt Chronic. Oxyrh. col. VI 6 den krieg in ol. 115,1. 320/19.

ΡΠΙΙΙ Φιλοκλῆς **ep. 10** *Ἀντίπατρος Ἀθήνας ἔλαβε καὶ Ὀφέλας Κυρήνην.* 322/1 E

Athens fall: Dionys. Hal. Dinarch. 9 p. 310,9 Us. *Φιλοκλῆς· ἐπὶ τούτου τὴν φρουρὰν ἐδέξαντο Ἀθηναῖοι, καὶ ὁ δῆμος κατελύθη.* Plutarch. Phokion 28 (cf. Demosth. 28) *εἰκάδι γὰρ ἡ φρουρὰ Βοηδρομιῶνος εἰσήχθη μυστηρίων ὄντων.* Demosthenes starb *ἐπὶ Φιλοκλέους, ἕκτηι ἐπὶ δέκα τοῦ Πυανεψιῶνος μηνός* (Apollodor. fr. 57); Hypereides im gleichen jahre *Πυανεψιῶνος ἐνάτηι ἱσταμένου* (Vitae X or. p. 849 b). — Diodor. XVIII 18 berichtet die einnahme der stadt zu ol. 114,2. 323/2, unter welchem jahre er den ganzen krieg unterbringt; aber XX 46,3 sagt er zum j. 307/6 *ὁ μὲν οὖν δῆμος ἐν τῶι Λαμιακῶι πολέμωι καταλυθεὶς ὑπ' Ἀντιπάτρου, μετ' ἔτη πεντεκαίδεκα* (cf. Plut. Demetr. 10) *παραδόξως ἐκομίσατο τὴν πάτριον πολιτείαν.*

Ophelas unterwarf Kyrene noch vor der aegyptischen expedition des Perdikkas: Diodor. XVIII 19—21 (323/2) Arrian. b. Phot. cod. 92 p. 70 a 11. Justin. XIII 6,20. vergl. Droysen Hellenism.[2] II 1 p. 105 ff. Niese Gesch. d. Griech. u. Maked. Staaten I p. 215 ff.

ΡΠΙΙ Ἄρχιππος **ep. 11** *Ἀντίγονος εἰς τὴν Ἀσίαν διέβη. Ἀλέξανδρος εἰς Μέμφιν ἐτέθη. Περδίκκας εἰς Αἴγυπτον ἐστράτευσεν. Κράτερος καὶ Ἀριστοτέλης ἐτελεύτησαν. Πτολεμαῖος εἰς Κυρήνην ἐπορεύθη.* 321/0 E

Antigonos' rückkehr nach Asien wird von unseren quellen nicht datirt (s. kommentar). den übergang des Antipater und Krateros berichtet Diodor XVIII 29,7 zu 322/1 falsch Chron. Oxyrh. col. VI 14 zu 319/8. Diodors datum ist das richtige, während der chronist, weil er eine ganze reihe von ereignissen zusammenzieht, ungenau ist.

Auch die *überführung von Alexanders leiche* nach Aegypten gehört wohl sicher noch ins archontenjahr 322/1, zu dem Diodor XVIII 28 sie berichtet, indem er bemerkt, Arrhidaios habe *σχεδὸν ἔτη δύο* zu den vorbereitungen gebraucht. nach Droysen II 1 p. 111, 1 machte er sich gegen ende 322 auf den weg.

Perdikkas' ägyptische expedition: Euseb. kan. ol. 114,2. 323/2 *Περδίκκας εἰς Αἴγυπτον ἐστράτευσε.* Diodor. XVIII 33—36 zu 322/1; bes. c. 36,7: *Περδίκκας μὲν οὖν ἄρξας ἔτη τρία* (starb). Perdikkas begann den marsch im frühjahr 321, sein tod fällt wahrscheinlich in den anfang Juli (Droysen II 1 p. 113. 132,1).

Krateros' tod berichtet Diodor. XVIII 29,5 zu 322/1. die schlacht zwischen ihm und Eumenes fand statt *γῆς ... τότε πολὺν καὶ καλὸν ἐχούσης ἐν κάλυκι στάχυν* (Plutarch. Eum. 6), d. h. im Juli, wie Droysen p. 124,1 und Wilhelm Athen. Mittheil. XXII 194 annehmen.

Aristoteles lebte nach Apollodor fr. 56 63 jahre, von 384/3—322/1, nach Eumelos 70 jahre. die 50 des chronisten können weder richtig sein noch ist es wahrscheinlich, daß er sie in irgend einer vorlage fand. wie **W** richtig bemerkt, sind die worte *βιοὺς ἔτη* 𐅄 überhaupt an falscher stelle eingeschachtelt, da der chronist die beiden jahresbezeichnungen nie trennt. auch die verbindung *ἔτη* 𐅄ΠΙΙ, *ἔτη* 𐅄 ist unmöglich, schon weil sie dem konstanten gebrauche widerspricht, mit dem der chronist stets *βιοὺς ἔτη** schreibt. außerdem wäre dann die epochenzahl falsch. ob der fehler einfach in der zahl der lebensjahre steckt, wie **W** glaubt, oder ob die worte *βιοὺς ἔτη* 𐅄 überhaupt aus einer anderen epoche hier eingedrungen sind, wie in den analogen fällen A ep. 6. 27, ist nicht zu entscheiden, wenn mir auch dieses wahrscheinlicher ist. aber auch das *ἐτελεύτησεν* erweckt verdacht; es stände richtiger hinter *Κράτερος* (s. B ep. 18); auch das *σοφιστής* ist nicht ohne bedenken. vielleicht liegt eine stärkere verwirrung vor.

Das postskript von *Ptolemaios' zug nach Kyrene* verkehrt die historische folge der ereignisse. denn aus Diodor. XVIII 21,9 (323/2) Justin. XIII 8,1 Arrian. b. Phot. cod. 92 p. 70a 27 ergiebt sich, daß dieser zug vor dem kriege zwischen Perdikkas und Ptolemaios stattfand. s. auch Droysen p. 109,1. Niese p. 217.

𐅄Π
Ἀπολλόδωρος

ep. 12 ***Ἀντιπάτρου τελευτή. Κασσάνδρου ἀποχώρησις ἐγ Μακεδονίας. ἡ ἐν Κυζίκωι πολιορκία. Πτολεμαῖος ἔλαβεν Συρίαν καὶ Φοινίκην. Ἀγαθοκλῆς στρατηγὸς αὐτοκράτωρ.*** 319/8 E

Antipaters tod berichtet auch Diodor. XVIII 47,4. 48 zu 319/8; Chron. Oxyrh. col. VI 31 zu 316/5. er fällt nach Droysen II 1 p. 177 in den anfang, nach Unger Münch. Sitzungsb. 1878 I p. 421 gegen mitte des j. 319.

Kassandros: Diodor. XVIII 54,3 (319/8) *ὡς δὲ εὐτρεπῆ πάντα ἦν αὐτῶι τὰ πρὸς τὴν ἀποδημίαν, ἔλαθεν ἀναζεύξας ἐκ τῆς Μακεδονίας.*

Auch die *belagerung von Kyzikos* setzt Diodor XVIII 51 ins j. 319/8.

Die unterwerfung von Syrien und Phoinikien berichtet Diodor XVIII 43 zu 320/19 am schlusse seines jahres. vergl. Appian. Syr. 52. Judeich Archaeol. Jahrb. X. 1895. p. 169ff. aber ol. 115,3. 318/7 sammelt Eumenes auch in diesen provinzen auf befehl der könige mannschaften (Diodor. XVIII 61,4) und rüstet in Phoinikien eine flotte aus (ib. 63, 6). c. 73,2 heißt es, daß Eumenes versuchte Phoinikien für die könige zu gewinnen *κατειλημμένην ἀδίκως ὑπὸ Πτολεμαίου*, aber durch das

erscheinen von Antigonos siegreicher flotte (s. ep. 13) vertrieben wurde.

Agathokles: der chronist unterscheidet zwei stadien in seinem aufkommen, die wahl zum *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ* 319/8 und den beginn der tyrannis 316/5 (B ep. 14). letzteren setzt Diodor. XIX 2,1 unter den archon Demogenes 317/6. nach Justin. XXII 5,1 fand die überfahrt nach Afrika im 7. regirungsjahre des tyrannen statt. für diese steht als datum der 15. August 310 sicher (s. Schubert Gesch. d. Agathokles 1887 p. 95 Niese I 446) durch die gleichzeitig erfolgte sonnenfinsternis (Diodor. XX 5,5. Justin. XXII 6,1). richtig geben daher das Marmor ep. 18 und Diodor l. l. für die afrikanische expedition das attische jahr 310/9 an. verbindet man damit Justins angabe, so ergiebt sich 316/5 als erstes jahr der tyrannis, wie der chronist angiebt. Schubert freilich bezieht Justins angabe auf natürliche jahre und setzt den beginn der tyrannis nach dem 15. August 317 an. — unsere übrigen zeugnisse scheiden die beiden stadien nicht scharf. (s. kommentar).

ΡIII **ep. 13** ***Κλείτου καὶ Νικάνορος ναυμαχία. Δημήτριος*** 317/6
Δημογένης ***νόμους ἔθηκεν Ἀθήνησιν.*** E

Die seeschlacht wird von Diodor XVIII 72 zum j. 318/7 berichtet. Droysen II 1 p. 258 setzte sie in den herbst 318; richtiger, wie ich glaube, Wilhelm Ath. Mittheil. XXII 198 ins frühjahr 317.

Eine folge der schlacht ist es, daß Athen sich mit Kassander verträgt (Diodor. XVIII 74a. 318/7), der den Demetrios als *ἐπιμελητὴς τῆς πόλεως* einsetzt. über die zeitverhältnisse hat Koehler richtig geurteilt. aus CIA IV 2 p. 64 no. 231 b ergiebt sich, daß im Maimakterion des Archippos (Nov. Dec. 318) die demokratie noch bestand, daß also Demetrios erst 317 eingesetzt ist, nicht 318, wie Droysen II 1 p. 235 annahm. über die dauer seiner herrschaft s. B ep. 20.

ΡII **ep. 14** ***Κάσσανδρος εἰς Μακεδονίαν κατῆλθεν. Θῆβαι*** 316/5
Δημοκλείδης ***ᾠκίσθησαν. Ὀλυμπιὰς ἐτελεύτησεν. Κασσάνδρεια*** E
ἐκτίσθη. Ἀγαθοκλῆς ἐτυράννευσεν. Μένανδρος πρῶτον ἐνίκησεν.

Kassander bricht auf die nachricht hin, daß Olympias die herrschaft über Makedonien gewonnen habe, die belagerung von Tegea ab und rückt in Makedonien ein: Diodor. XIX 35f. zum j. 316/5. Justin. XIV 5,8. dementsprechend rechnet Porphyrios b. Euseb. chron. I 231,17 ol. 116,1. 316/5 als erstes jahr Kassanders: *huius (regni) tempora, addito nimirum anno, ... quo post Aridonum Olompia tenuit, recensentur a centesimae et decimae sextae olompiadis anno primo.*

in Eusebs kanon ist das erste jahr a. Abr. 1700 = Hier. ol. 115,4. Armen. 116,1.

Thebens wiederaufbau 20 jahre nach seiner zerstörung berichtet Diodor. XIX 53. 54 zum j. 316/5. auch in dem Polemonfragment b. Athenai. I 19c ist mit Casaubonus *τριάκοντα* in *εἴκοσι* zu ändern. cf. Pausan. IX 7,2.

Olympias starb nach Diodor. XIX 51 unmittelbar nach dem fall von Pydna 316/5. vergl. Porphyr. b. Euseb. chron. I 232, 7. die belagerung von Pydna setzt Droysen II 1 p. 247,1 in den winter 317/6. Unger Philol. XLVIII. 1889. p. 94ff. in den von 316/5.

Kassandreia: Diodor. XIX 52,2 (316/5) *ἔκτισε δὲ καὶ πόλιν* (Kassandros) *ἐπὶ τῆς Παλλήνης ὁμώνυμον αὐτοῦ Κασσάνδρειαν.*

Agathokles: s. B ep. 12.

Menandros lebte nach Apollodor fr. 77 von 342/1—291/0. Anon. π. κωμῳδ. 16 *ἐδίδαξε δὲ πρῶτον* [*πρῶτος* codd. corr. Bekker] *ἔφηβος ὢν ἐπὶ ἄρχοντος Φιλοκλέους* [*Διοκλέους* codd. corr. Clinton] d.h. ol. 114,3. 322/1. Euseb. kan. ol. 114,4. 321/0 *Μένανδρος ὁ κωμικὸς ποιητὴς πρῶτον δρᾶμα διδάξας Ὀργὴν ἐνίκα.* die nachricht des Marmors erweist das *ἐνίκα* als aus confusion des ersten sieges und der ersten aufführung entstanden. — merkwürdig ist, wie auch W hervorhebt, daß Philemon, von dem B ep. 7 ein sieg aus dem j. 328/7 gemeldet wird, in dem verzeichnis der bühnendichter CIA II 977,74 nach Menandros genannt wird. vielleicht war der vom chronisten notirte sieg ein Lenäischer und Philemons erster sieg *ἐν ἄστει* — er scheint deren, wie Menandros, nur drei errungen zu haben (Bergk Rh. Mus. XXXIV 311) — lag zeitlich später als 316/5, dem ersten städtischen siege Menanders.

ΔΔΔΔΓΙΙΙΙ **ep. 15** *Σωσιφάνης ποιητὴς τελευτᾶι.* 313/2
[Θ]εό[φρ]αστος S. d. komm. E

ΔΔ[Δ]ΔΓΙΙΙ **ep. 16** *Ὁ ἥλιος ἐξέλιπεν. Πτολεμαῖος Δημήτριον* 312/1
Πο[λέμ]ων *ἐνίκα ἐν Γάζει, καὶ Σέλευκον ἀπέστειλεν εἰς Βαβυλῶνα.* E

Sonnenfinsternis: von den uns bekannten finsternissen kann hier wohl nur die vom 15. August 310 in frage kommen, die während der überfahrt des Agathokles nach Afrika stattfand: Diodor. XX 5,5 (310/9). Justin. XXII 6,1. Ginzel Specieller Kanon p. 185ff. das ist sehr merkwürdig, da die überfahrt selbst richtig 310/9 angesetzt wird (B ep. 18).

Die Schlacht bei Gaza und die ihr folgende *rückkehr des Seleukos nach Babylon* setzen alle zeugen mit dem chronisten in ol. 117,1:

Euseb. chron. I 249,5 *Quum Ptlomaeus primus Egiptiorum rex veterem Gazam venisset. ad bellum se contra Demetrium Antigoni (filium) accinxit (accingebat) atque eo superato (et vincebat), Seleucum regem constituit (constituebat) Syriacorum et superiorum partium (regionum). Seleukus autem adversum (inter) barbaros profectus vicit, et rex declarabatur (regnabat); atque inde Nikanor vocatus est (vocabatur), id est victor. regnum autem tenuit (tenebat) annis* XXXII *a* CXVII. *olompiadis anno primo incipiens.* Euseb. kanon a. Abr. 1705 (= ol. 117,1 Hier. 117,2 Arm.) *Συρίας καὶ Βαβυλωνίας καὶ τῶν ἄνω τόπων πρῶτος Σέλευκος Νικάνωρ ἐβασίλευσεν ἔτη λγ̄.* Joseph. c. Apion. I 22 *αὕτη δὲ* (die schlacht bei Gaza) *γέγονεν ἑνδεκάτωι μὲν ἔτει τῆς Ἀλεξάνδρου τελευτῆς, ἐπὶ δὲ ὀλυμπιάδος ἑβδόμης καὶ δεκάτης καὶ ἑκατοστῆς, ὡς ἱστορεῖ Κάστωρ· προσθεὶς γὰρ ταύτην τὴν ὀλυμπιάδα φησίν· ἐπὶ ταύτης Πτολεμαῖος ὁ Λάγου ἐνίκα κατὰ Γάζαν μάχηι Δημήτριον τὸν Ἀντιγόνου τὸν ἐπικληθέντα Πολιορκητήν.* auch Diodor. XIX 80—86. 90—92 berichtet diese ereignisse zu ol. 117,1.

Herbst 312 ist auch der beginn der Seleukidenaera: Ideler Handbuch I 445ff. (1. X 312). Kubitschek b. Pauly-Wissowa I 632ff. Unger Handb. d. klass. Altertumsw. I² 776. das als grundlage der epoche dienende ereignis steht nicht fest. man schwankt zwischen der schlacht bei Gaza, der besetzung Babylons durch Seleukos und der ermordung Alexanders IV a. 311 (s. B ep. 18), da die aera auch als „jahre nach Alexander“ bezeichnet wird. die schlacht fällt nach Ungers berechnung in den anfang des frühjahrs 312.

ΔΔΔΔΠΙΙ **ep. 17** ***Νικοκρέων ἐτελεύτησεν. Πτολεμαῖος Κύπρου*** 311/0
Σι[μωνί]δης ***ἐκυρίευσεν.*** E

Euseb. kan. ol. 117,4. 309/8 [APR. Dionys. Telm. p. 33 G. 117,3 FM. 118,4 cett.] *Κύπρου Πτολεμαῖος ἐκράτησεν.* über Diodor. XX 21 zum j. 310/9 s. den kommentar.

[Δ]ΔΔΔΠΙ **ep. 18** ***[Ἀλέξανδρος ὁ Ἀλεξάνδρου] τελευτᾶι. Ἡρα-*** 310/9
Ἱερομνήμων ***κλῆς ὁ Ἀλεξάνδρου τελευτᾶι. Ἀγαθοκλῆς διέβη*** E
εἰς Καρχηδόνα.

Die ermordung des jungen Alexandros berichtet Diodor. XIX 105,2.3 richtiger als der chronist zu ol. 117,2. 311/0. daß sie vor den herbst 311 fällt, schließt man aus der epoche der Seleukidenaera (s. B ep. 16). weitere zeitangaben existiren nicht.

Herakles ist nach Diodor. XX 28,1.2 erst ol. 117,4. 309/8 getötet worden.

Der durch die sonnenfinsternis vom 15. August 310 bestimmte (s. B ep. 12. 16) *übergang des Agathokles nach Afrika* ist vom chronisten richtig bestimmt. die anderen zeugnisse s. B ep. 12.

[ΔΔΔΔΓ] [Δ]ημήτριος **ep. 19** *Λυσιμάχεια ἐκτίσθη. Ὀφέλας εἰς Καρχηδόνα ἐστράτευσεν. Πτολεμαῖος ὁ υἱὸς ἐγένετο. Κλεοπάτρα ἀπέθανε.* 309/8

Lysimacheia ist auch nach Eusebios (*Λυσιμάχεια ἐν Θράικηι ἐκτίσθη.* richtig s. ol. 117,4 nur bei Dionys. Telm. p. 33 G. 117,3 APR. 117,2 FM. 118,1 Arm. 118,3 cett.) und Diodor XX 29,1 ol. 117,4. 309/8 gegründet.

Ophelas' expedition und ermordung berichtet Diodor. XX 40 ff. (cf. c. 70) zu ol. 118,1. 308/7.

Durch die angabe des Marmors erledigt sich, wie W mit recht hervorhebt, die ansicht Stracks (Dynastie d. Ptolem. 1897 p. 191,8 vergl. p. 95), Philadelphos sei a. 304 unter dem purpur geboren. bestätigt wird die kombination, durch die man bisher schon die geburt auf 309 angesetzt hatte (Droysen II 2 p. 94,1. III 1 p. 264. Niese I 388. II 98,4). die geburt auf Kos bezeugen Callim. h. i. Del. 160 ff. Theokr. id. XVII 58 ff.; einen aufenthalt des Ptolemaios auf dieser insel gerade für 309/8 Diodor. XX 27. mit recht bemerkt W auch, daß 304 Kos unter Antigonos' herrschaft stand, ein aufenthalt Berenikes dort also für diese zeit als ausgeschlossen gelten kann.

Kleopatra: Diodor. XX 37, 3—6 (ol. 118,1. 308/7) Kl. versucht aus Sardes zu Ptolemaios zu fliehen. *ὁ δὲ ἐπιμελητὴς τῶν Σάρδεων ἔχων παράγγελμα παρ' Ἀντιγόνου τηρεῖν τὴν Κλεοπάτραν, διεκώλυεν αὐτῆς τὴν ἔξοδον. ὕστερον δὲ προστάξαντος τοῦ δυνάστου διά τινων γυναικῶν ἐδολοφόνησεν.*

[ΔΔΔΔIIII] Καίριμος **ep. 20** *Δημήτριος ὁ Ἀντιγόνου τὸν Πειραιᾶ ἔλαβεν. [Δημήτριος ὁ Φαληρεὺς ἐξέπεσεν.]* 308/7

Καίριμος lautet der name auch bei Dionys. Hal. Din. 9. CIA II 1782 (? Kirchner Prosopogr. 7745). *Χαρῖνος* Diodor XX 37,1. Epicuri fragm. 96—100 158 Us. (Philodem. Seneca).

Euseb. kanon ol. 118,1. 308/7 [so PFMR. 118,2 A Armen. 119,2 cett.] *οὗτος* (Demetrios Phalereus) *Ἀθηναίοις ἀποδοὺς τὴν δημοκρατίαν ἦλθεν εἰς Αἴγυπτον.* Diodor. XX 45 *ἐπὶ δὲ τούτων* (307/6) *Δημήτριος μὲν ὁ Ἀντιγόνου … ἐξέπλευσεν ἐκ τῆς Ἐφέσου· παράγγελμα δ' εἶχεν ἐλευθεροῦν πάσας μὲν τὰς κατὰ τὴν Ἑλλάδα πόλεις, πρώτην δὲ τὴν Ἀθηναίων, φρουρουμένην ὑπὸ Κασσάνδρου. καταπλεύσαντος δ' αὐτοῦ μετὰ τῆς δυνάμεως εἰς τὸν Πειραιᾶ* nahm er diesen ein … *Δημήτριος δ' ὁ Φαληρεὺς ἀπεχώρησεν εἰς ἄστυ. τῆι δ' ὑστεραίαι … ἔφυγεν εἰς τὰς Θήβας, ὕστερον δὲ πρὸς Πτολεμαῖον εἰς Αἴγυπτον. οὗτος μὲν ἔτη δέκα τῆς πόλεως ἐπιστατήσας ἐξέπεσεν ἐκ τῆς πατρίδος … Δημήτριος δὲ .. προσέβαλλε τῆι Μουνυχίαι* und nahm sie in wenigen tagen. der chronist ist hier genauer als Diodor. nur die einnahme der Munichia fällt ins jahr des Anaxikrates. s. ep. 21. der Peiraieus wird bereits

unter Kairimos erobert; denn nach Plutarch. Demetr. 8 ff. erschien die flotte *πέμπτῃ φθίνοντος Θαργηλιῶνος*. nach der einnahme des Peiraieus wandte sich Demetrios gegen Megara, das im ersten monat des folgenden jahres fiel. dann erst erfolgte der sturm auf die Munichia. — die herrschaft des Phalereers dauert von 317/6 (ep. 13) — 308/7, d. h. 10 archontenjahre, die übrigens hier etwa gleich 10 natürlichen jahren sind, da die einsetzung jedenfalls ganz in den anfang des ersten (wenn nicht gar in den schluß von 318/7) fällt, das ende in den schluß von 308/7.

[Δ]ΔΔΔΙΙΙ
Ἀναξικράτης

ep. 21 ***Δημήτριος Μουνυχίαν κατέσκαψεν. Κύπρον ἔλαβεν.*** 307/6 E

Philochoros b. Dionys. Hal. Dinarch. 3 *τοῦ γὰρ Ἀναξικράτους ἄρχοντος εὐθὺ μὲν ἡ τῶν Μεγαρέων πόλις ἑάλω· ὁ δὲ Δημήτριος [ὁ] κατελθὼν ἐκ τῶν Μεγάρων κατεσκευάζετο [τὰ] πρὸς τὴν Μουνυχίαν καὶ τὰ τείχη κατασκάψας ἀπέδωκε τῶι δήμωι* (*ὁ* und *τά* streicht Wilhelm. vergl. auch Wilamowitz Hermes XXXIV 624). ib. 9 p. 310, 13 Us. *Ἀναξικράτης· ἐπὶ τούτου ἡ κατασταθεῖσα ὑπο Κασσάνδρου ὀλιγαρχία κατελύθη*. Diodor. XX 45 s. l. zu 307/6.

Den kyprischen feldzug berichtet Diodor. XX 46 ff. zu 307/6 er fällt in die erste hälfte von 306 (Droysen II 2 p. 133,1). Unger, der ihn in die zweite hälfte dieses jahres setzt, ist von Reusch Philol. XXXIX. 1880. p. 109 ff. widerlegt (vergl. auch Niese I 317,3). seine erwiderung (Philol. l. l. p. 311 f. 314) ist nicht glücklich. Pausanias (I 6,6 *διελθόντος δὲ τοῦ χειμῶνος Δημήτριος πλεύσας εἰς Κύπρον κτλ.*) überspringt zwar 5 jahre, aber deshalb mit Unger (p. 315,3) *χρόνου* für *χειμῶνος* zu schreiben, ist bei dem charakter dieses ganz flüchtigen auszuges nicht angängig. — die gesandtschaft der Athener an Antigonos war im Posideon des Anaxikrates (Dec. 307) zurückgekehrt (CIA II 238. Diodor. XX 46, 4. vergl. Köhler Hermes V 349); ob Demetrios gleichzeitig abberufen ist, steht nicht fest.

[ΔΔΔΔΙΙ]
[Κ]όροιβος

ep. 22 ***Σωσιφάνης ὁ ποιητὴς ἐγένετο.*** 306/5

S. d. komm.

[ΔΔΔΔΙ]
[Εὐξένιππος]

ep. 23 ***Ἡ περὶ Ῥόδον πολιορκία. Πτολεμαῖος τὴν βασιλείαν παρέλαβεν.*** 305/4

Die belagerung von Rhodos wird auch von Diodor. XX 81 ff. zum j. 305/4 berichtet. vergl. Pausan. I 6, 6. Plut. Demetr. 21. 22.

Die annahme des königstitels durch Ptolemaios setzt das Marmor in das gleiche jahr, wie der Astron. Kanon, in dem Ptolemaios' königszeit mit dem 7. Nov. 305 beginnt. daß dies das richtige datum ist,

zeigen drei von Strack Dynastie d. Ptol. 191,7 beigebrachte demotische papyri, nach denen Ptolemaios in den beiden ersten monaten von 305/4 noch nicht könig hieß. mit unrecht aber scheint mir Strack auf grund von Diodor. XX 53,3 (ol. 118,2. 307/6), Porphyr. b. Euseb. chron. I 162,1 (Ptolemaios von 323/2 an 17 jahre satrap; also bis 307/6. 306/5 erstes königsjahr), Plutarch. Dem. 18, Justin. XV 2,11, Appian. Syr. 54, die sämtlich berichten, Ptolemaios sei nach der niederlage von Kypros, als Antigonos den königstitel annahm, auch von seinen truppen zum könig angerufen — die begründung ist bei allen die gleiche: *ὡς μὴ δοκεῖν τοῦ φρονήματος ὑφίεσθαι διὰ τὴν ἧτταν* — zwischen der begrüßung als könig durch die truppen und der feierlichen krönung zu unterscheiden. zu dieser scheidung giebt die überlieferung keine veranlassung. mir erscheint die nachricht jener autoren einfach falsch; das dem Ptolemaios untergeschobene motiv führte zur verschiebung auch des datums für die annahme des titels. muß ja doch an und für sich ein gewisser zeitraum angenommen werden, bis die nachricht vom seesiege bei Salamis zu Antigonos kam und die nachricht von Antigonos' krönung nach Aegypten, sodaß jedenfalls Diodors angabe, nach der Ptolemaios noch im jahre des Anaxikrates sich könig genannt habe, falsch ist. möglich wäre nur die des Porphyrios, der 306/5 als erstes königsjahr rechnet. ich glaube, daß Ptolemaios sich den königstitel erst beilegte nach der zurückweisung von Antigonos' angriff auf Aegypten, einem ereignis, dem er mit recht hohe bedeutung beimaß (über die zeit s. ep. 22 kommentar). die spur des richtigen findet sich noch bei Diodor. jetzt erst, sagt er XX 76, 6.7 nach dem bericht über Antigonos' mißglückte expedition, glaubte Ptolemaios in wahrheit *δορίκτητον ἔχειν τὴν χώραν*. jedenfalls zeigt sich der chronist, wie schon seine übereinstimmung mit dem astronomischen kanon zeigt, über die geschichte des ersten Ptolemaiers gut unterrichtet.

ΔΔΔΔ **ep. 24** *Σεισμοὶ ἐγένοντο κατ' Ἰωνίαν. Δημήτριος* 304/3
Φερεκλῆς *Χαλκ[ίδα ἔλα]βεν.* E

Die nachricht von den *σεισμοί* ist neu.

Chalkis ist auch nach Diodor. XX 100,6 304/3 von der boiotischen besatzung befreit.

[ΔΔΔΓIIII] **ep. 25** *[Κομήτης ἀσ]τὴρ ἐφάνη. Λυσίμαχ[ος [εἰς τὴν* 303/2
Λ[εώστ]ρ[ατος] *Ἀσίαν διέβη].*

Ein komet erschien nach F. Bidschof b. Wilhelm p. 213 thatsächlich im j. 302 in China, und seine sichtbarkeit auch für Griechenland ist nicht zu bezweifeln. vergl. die von Bidschof citirten: Pingré Cométographie (Paris 1783) I 265 und Mailla Hist. gén. de la Chine (Paris

1776) II 306. — aus griechischen quellen haben wir nur eine erwähnung des kometen, und auch diese ist zweifelhaft. **M** verweist auf das fragment aus Philochoros' 9. buch b. Dionys. Hal. Dinarch. 3. hier wird neben anderen wunderzeichen notirt: *περὶ τὸν αὐτὸν δὲ χρόνον καὶ ἐν οὐρανῶι μεθ' ἡμέραν ἡλίου τ' ἐξέχοντος καὶ οὔσης αἰθρίας ἀστὴρ ἐπί τινα χρόνον ἐγένετο ἐκφανής*. das fragment beginnt mit *τοῦδ' ἐνιαυτοῦ τουδὶ διελθόντος, ἑτέρου δ' εἰσιόντος* und es ist, wie **M** mit recht bemerkt, nicht nötig, es in das auf Anaxikrates (307/6) unmittelbar folgende jahr zu setzen. zwischen dem fragment aus Anaxikrates' jahr und dem unbenannten liegt nach Dionysios' angaben buchschluß. fraglich ist mir nur, ob man den von Philochoros charakterisirten stern als kometen bezeichnen konnte oder ob wir es mit zwei verschiedenen erscheinungen zu thun haben. ist die identification erlaubt, so haben wir damit zugleich das Philochorosfragment datirt.

Diodor. XX 107, 2 (302/1) *Λυσίμαχος δὲ μετὰ στρατοπέδου διαβὰς ἐκ τῆς Εὐρώπης εἰς τὴν Ἀσίαν.* vergl. Justin. XV 2,17. da der übergang im frühjahr 302 erfolgte, ist das datum des chronisten korrekt.

ΔΔΔΓΙΙΙ Νικοκλῆς ep. 26 *Διάλυσις ἐγένετο Κασσάνδρωι καὶ Δημητρίωι.* 302/1
[ἡ ἐν Ἰψῶι μάχη ἐγένετο καὶ Ἀντίγονος ἐτελεύ]- E
τησε[ν.

Diodor. XX 111,2 (302/1) auf den befehl des Antigonos, so schnell wie möglich mit seinen truppen nach Asien zu kommen *πρὸς μὲν Κάσσανδρον διαλύσεις ἐποιήσατο* Demetrios.

Diodor. XXI 1, 1—4 hat die schlacht bei Ipsos zu 301/0 erzählt. ihre genaue zeit steht nicht fest. Droysen II 2 p. 216 setzt sie in den sommer, Unger in den herbst 301 (Münch. Sitzungsb. 1887. I p. 168 f.).

Verzeichnis der Eigennamen.

Die zahlen bezeichnen die zeilen.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

ta)

. . . . . ΟΥ . . . .
. . . . . ΑΡΞΑΜ ΜΠΑΡΩΙ . . .
. . . . ΥΑΝΑΚΤΩΡΑΚΕΚΩΟΠΙΑΕΚΛΗΘΗΤΟΠΡΟΤΕΡΟΝΚΑΛΟΥ.
ΜΕΝΗΑΚΤΙΚΗΝΑΣΣΟΝΕΝΛΥΚΩΡΕΙΑΙΕΒΑΣΙΛΕΥΣΕ . . ΣΙΛΕ . .
. . ΝΤΟΣΑΘΗΝΡΑΛΙΡΡΟΘΙΟΥΤΟΥΠΟΣΕΙΔΩΝΟΣΚΑΙΟΤΟΠΟΣΕΚΛΗΘΗ
ΑΡΕΙΟΣΠΑΓΟΥΚΑΛΙΩΝΟΣΕΓΕΝΕΤΟΚΑΙΔΕΥΚΑΛΙΩΝΤΟΥΣ
ΟΜΒΡΟΥΣΕΦΥΙΡ . . ΟΝΙΔ . . . . . Ο . . ΤΑΣΩΤΗΡΙΑΕΘΥΣΕΝ
. . ΤΗΧΗΗ𐅄ΔΓΕΝΕΝΘΕΡΜΟΠΥΛΑΙΣΚΑΙΣΥΝΗΓΕ
. . . ΟΥΣΠΕΡΙΥΝΕΤΙΘΥΟΥΣΙΝΑΜΦΙΚΤΥΩΝΕΣ
. . ΤΗΧΗΗ𐅄ΓΙΙΟΣΕΒΑΣΙΛΕΥΣΕΚΑΙΕΛΛΗΝΕΣ
. . . ΟΜΑΣΘΗΣΙΧΗΗ𐅄ΓΙΙΒΑΣΙΛΕΥΟΝΤΟΣ
ΑΘΗΝΩΝΑΜΦΕΝΤΗΝΚΑΔΜΕΙ
ΑΝΕΤΗΧΗΗ𐅄ΓΕΥΣΑΝ
ΕΤΗΧΗΗ𐅄ΙΙΒΑΙΓΥΠΤΟΥ
. . ΙΣΤΗΝΕΛΛΑ. . . . . . ΩΝΗΚΑΙΒΑ . .
. . ΛΑΡΕΥΩΚΑ
ΚΑΙΕΘΥΣΑΝΕ . . . .
ΘΟΝΙΟΣΠΑΝΚΑΙΑΘΗΝΑΙΟΥΣ . . . ΟΝ . . . . ΑΙ . . .
. . ΕΩΝΜΗΤΡΟΝΤΟΥΣΦΡΥΓΑΣ . . . . . Α
ΛΟΥΜΕΝΗΝΦΝΕΠ . . . .
. . . . . ΕΤΗΧΗΜΙΝΩΣ . . ΠΡ . . . ΒΑ . . . .
Δ . . ΛΩΝΙΑΝΣΙΟΣΚ . . . . . .
. . ΛΕΥΟΝΤΟΣΕΝΚΑΙΠΡ . . . . ΠΡΑ . . . . . ΩΤΗΔ . . . . .
. . ΡΙΠΤΟΛΕΜΩΣΑΦΟΥΤΡΙΠΤΟ . . . .
. . . . . ΕΣΠΕΙΡΩΝ . . . . . .
ΥΙΟ . . . Ν . . ΑΥΤΟΥ . . . . . .
. . . . ΘΟΣΕΩΣ . . . .
. . . . ΝΟΥΤΑΜΕΘΗΚ . . . .
. . . . . . ΩΣΤΟΥΤ . . . . . .
. . . . . . ΔΙΙΒΑΣΚΟΣ . . . . ΑΦΟΥ . . . .
. . . . ΑΙ . . ΤΑΣΕΛΛ . . ΣΙ . . . Η . . Ν . . ΒΑΣΙΛΕΥΟΝ
ΤΟΣΑΘΗΝΩΝ . . . . Ω . . . . ΔΟΣΤ . . .
ΒΑΣΙΛΕΥΟΝΤΕΥΟΜΕΝΟΣ . . ΑΘΗΝ . . . ΑΛΩΝΕΝΗ . .
. . . . ΣΥΠΦΟΥΘΗΣ . . . . . .
ΑΘΗΝΩΝΤΑΣΑΝΑΠΡΕΩ . . . . . .
. . . . ΟΣΑΘΗΝΤΗΣΑΜΜΟΝ . . . ΤΗ . . . .
. . . . ΔΔΔΔΙΙΒΚΑΙΤΟΝΑΓΩΝΑ . Ν . . Α . . . ΗΘ . . ΑΝ . . .
. . . . ΕΤΗ𐅅ΗΗΗ . . . ΡΑΤΕΥΣ . . ΕΤΗ𐅅ΗΗΗΗ𐅄ΙΙΙΙΒΑΣΛΕΥΟΝΓΟΣΑΘΗ
. . . ΕΣΘΕΩΣΤΘΗΝΩΝ . . . . ΩΣΔΕΥΤΕΡΟΥΕΤΟΥΣΜΗΝΟΣΘ . .
. . . . . ΝΟΣΕΒΘΥΓΑΤΡΙ . . . . ΟΝ . . . . . ΓΙΣΘΟΥΚΑΙΑΥ . . . .
. . . . . ΑΘΕΝΑΙΛΕΥΟΝΤΟΣΑΘΗΝΩΝΔΗΜΟΦΩΝΤΟΣΑΦΟΥ . .
. . . . . ΚΥΠΡΩΙΦΟΥΝΗ . . . ΕΥΣΩΙΚΙΣ . . . . . Γ . . . ΑΛΑΗΧΑΡ . . . ΣΙ . .
. . . . . . ΑΝΕΦΕ . . . . Α . . . . ΣΑΜΟΝ . . . . . . ΤΑ . . . ΙΩΝΙ . . ΕΓΕΝΕΤΟΕΤ .
. . . . . ΔΙΙΙΒΑΣΘΙΗΤΗΣ . . . . . ΗΕΤΗ𐅅Η𐅄ΔΔ . . ΒΑΣΙΛΕΥΟΝΤΟΣΑΘΗΝΩΝ . .
. . . . . ΑΦΟΥΟΙΟΥΑΦΟΥΦ . . ΔΩΝΟΑΡΓΕΙΟΣΕΔΗΜΕΥΣ . . . ΝΕΥ . .

Beilage I



Beilage II


ΔΡΟΣΕΙΣΤΡΙΒΑΛΛΟΥΣΚΑΙΙΛΛΥΡΙΟΥΣΕΣΤΡΑ
ΑΙΘΗΒΑΙΩΝΕΠΑΝΣΚΑΥΕΝΕΤΗΠΔΔΙΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΕΥΑΙΝΕΤΟΥ
ΑΠΟΤΗΣΑΛΕΞΑΝΔΡΩΙΠΡΟΣΔΑΡΕΙΟΝΕΤΗΠΔΔΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙ
ΚΤΗΣΙΚΛΕΟΥΣΑΙΚΟΚΡΑΤΟΥΣΑΠΟΤΗΣΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥΠΡΟΣΔΑΡΕΙΟΝΜΑΧΗ
ΤΗΣΠΕΡΙΑΡΒΗΛΑΣΟΗΕΤΗΠΔΠΙΙΙΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΝΝΙΚΗΤΟΥΑΦΟΥ
ΚΑΛΛΙΠΠΟΣΑΣΤΡΑΘΗΝΗΣΙΑΡΙΣΤΟΦΩΝΤΟΣΑΦΟΥΦΙΛΗΜΩΝΟΚΩΜΟΙΔΟ
ΠΟΙΟΣΕΝΙΚΗΣΕΝΕΞΑΝΔΡΟΥΜΕΤΑΛΛΑΓΗΣΚΑΙΠΤΟΛΕΜΑΙΟΥΑΙΓΥΠΤΟ
ΚΥΡΙΕΥΣΕΩΣΕΤΗΟΙΣΠΡΟΣΑΝΤΙΠΑΤΡΟΝΚΑΙΑΠΟΤΗΣΝΑΥΜΑΧΙΑΣ
ΤΗΣΓΕΝΟΜΕΝΗΣΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΝΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΥΑΦΟΥΑΝΤΙΠΑΤΡΟΣΑ
ΘΗΝΑΣΕΛΑΒΕΚΛΕΟΥΣΑΦΟΥΑΝΤΙΓΟΝΟΣΕΙΣΤΗΝΑΣΙΑΝΔΙΕΒΗ
ΚΑΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣΚΑΙΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣΟΣΟΦΙΣΤΗΣΕΤΕΛΕΥΤΗ
ΣΕΝΕΤΗΠΙΙΒΙΟΙΑΤΡΟΥΤΕΛΕΥΤΗΣΚΑΣΣΑΝΔΡΟΥΔΕΑΠΟΧΩΡΗΣΕΩΣ
ΕΓΜΑΚΕΔΟΝΙΑΣΕΝΣΥΡΙΑΝΚΑΙΦΟΙΝΙΚΗΝΕΤΗΠΔΠΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗ
ΝΗΣΙΑΠΟΛΛΟΔΩΡΙΑΙΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΑΣΤΡΑΤΗΓΟΝΑΠΟΤΗΣΚΛΕΙΤΟΥ
ΝΑΥΜΑΧΙΑΣΚΑΙΤΗΠΔΙΙΙΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΔΗΜΟΓΕΝΟΥΣΑΦΟΥ
ΚΑΣΣΑΝΔΡΟΣΣΑΝΔΡΕΙΑΕΚΤΙΣΘΗΚΑΙΑΓΑΘΟΚΛΗΣΣΥΡΑΚΟΥΣ
ΣΩΝΕΤΥΡΑΝΝΗΣΑΘΗΝΗΣΙΝΤΟΤΕΠΡΩΤΟΝΑΦΟΥΣΩΣΙΦΑ
ΝΗΣΠΟΙΗΤΗΣΕΞΕΛΙΠΕΝΚΑΙΠΤΟΛΕΜΑΙΟΣΔΗΜΗΤΡΙΟΝΕΝΙΚΑΕΝ
ΓΑΖΕΙΚΑΙΣΕΛΕΚΡΕΩΝΕΤΕΛΕΥΤΗΣΕΝΚΑΙΠΤΟΛΕΜΑΙΟΣΚΥΡΙ
ΕΥΕΙΤΗΣΝΗΣΟ ΤΑΙΚ ΙΕΤΕΡΟΣΕΚΤΗΣΑΡΤΑΒΑΖΟΥΘΥΓΑΤΡΟΣΗΡΑ
ΚΛΗΣΚΑΙΑΓΑΘ ΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΙΕΡΟΜΝΗΜΟΝΟΣΑΦΟΥ
ΜΑΧΕΙΑΠΟΛΙΣΕ ΚΑΙΠΤΟΛΕΜΑΙΟΣΥΙΟΣΕΓΚΩΙΕΓΕΝΕΤΟΚΑΙΚΛ
ΑΤΡΑΕΝΣΑΡΔΕ Μ ΡΙΟΥΑΦΟΥΔΗΜΗΤΡΙΟΣΟΑΝΤΙΓΟΝΟΥΤΟΙ
ΕΙΡΑΙΑΠΟΛΙΟΡ ΣΙΚΑΙΡΙΜΟΥΑΦΟΥΔΗΜΗΤΡΙΟΣΜΟΥΝΥΧΙΑΝΚΑΤΕ
ΣΚΑΥΕΝΚΑΙΚΥΠ ΙΔΔΔ ΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΝΑΝΑΞΙΚΡΑΤΟΥ
ΑΦΟΥΣΩΣΙΦΑΝ ΟΡΟΙΒΟΥΑΠΟΤΗΣΠΕΡΙΡΟΔΟΝΠΟΛΙΟΡΚΙΑΣΚΑΙΑΦΟ
ΤΟΛΕΜΑΙΟΣΤΗ ΝΟΜΕΝΩΝΚΑΘΙΩΝΙΑΝΚΑΙΟΤΕΔΗΜΗΤΡΙΟΣΧΑΛΚ
ΡΕΝΚΑΘ ΙΙΔΔΔΔΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΦΕΡΕΚΛΕΟΥΣΑΦΟΥ
ΤΗ ΟΥ ΙΑΛΥΣΙΣΚΑΣΣΑΝΔΡΩΙΚΑΙΔΗΜΗΤΡΙΩΙ
ΔΔΔΠΙΙΙΑΡΧΟΝΤΟΣΑΘΗΝΗΣΙΝΙΚΟΚΛΕΟΥΣ
ΡΙΟΥΕΙΣΧΑΛΚΙΔΑΑΝΑΡΘΗΣΑΘΗΝΑΙΟΙΔΕΚΑΣ
ΟΙΠΤΟΛΕΜΑΙ ΤΗΔΑΔΑΠ

Beilage III